

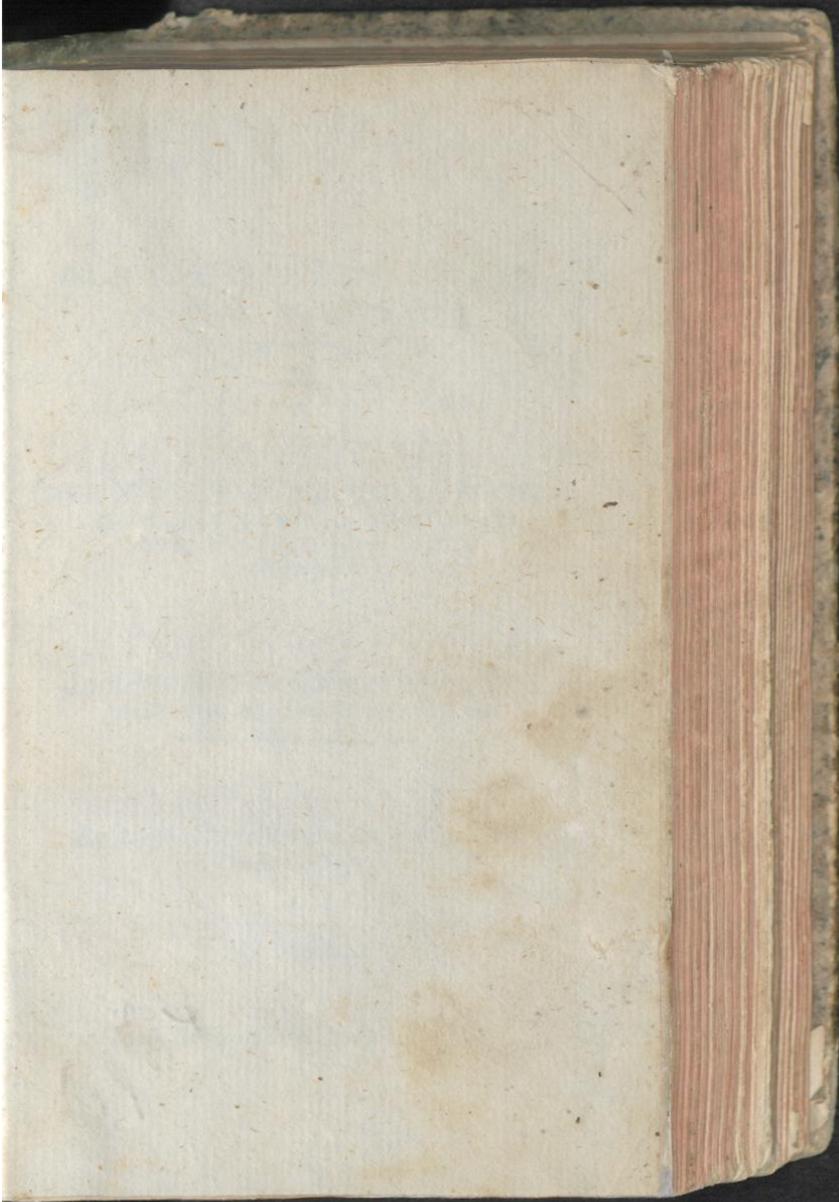
1290
Nissen, BB1 1708
(Diese Ausgabe dort nicht)

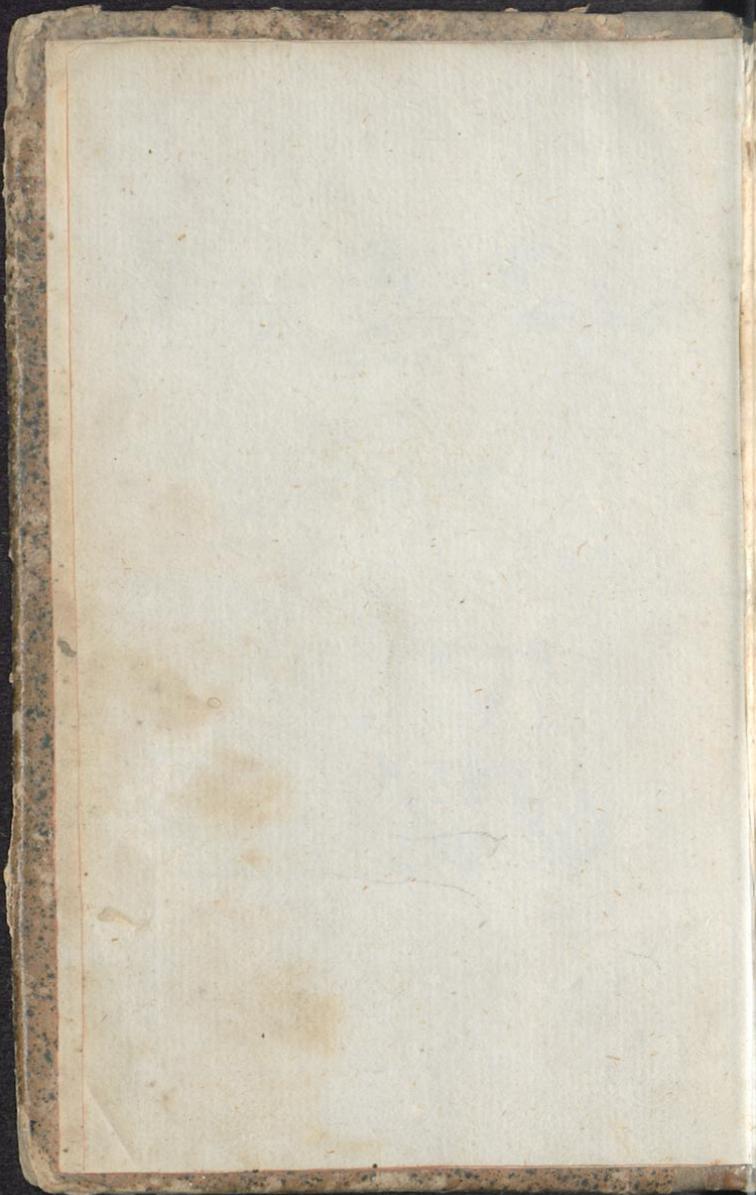
Fehlt Oh. 102.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med. Historisches. Abt. -
DUSSELDORF

V 26

DV 30





Kurtzes Handt=

büchlein / vnd Experiment/
vieler Arzneyen / durch den gantz
hen Körper des Menschens/
von dem Haupte bis auff die

Calicris *Caroli Rechini*
Sag.

Sampt lebendiger Abcontra-
factur etlicher der fürnehmsten vnd gebreuch-
lichsten Kräuter / vnd darauß gebrannten
vnd Distillierten Wassern / Krafft
vnd Tugend.

Durch den Hochgelehrten D.
Apollinarem selbs erfahren vnd beschriben.
Zehund von neuem mit vilen Kräutern vnd Exper-
imenten gemehret vnd gebessert.

Sampt dem Experimentbüchlin von
Zwänzig Pestilenz wurzlen / des Hochgelehrten
Tarquinij Ocyori.

Mit Röm. Kayf. May. Ewiger Freis-
heyt begnadet.

Strassburg / in Iosæ Mithelen Sel. Druckeray/
durch Andream Kleisch. Anno 1607.

Rara
Dv 30



Vorrede.



Sey holdseliger Le-
ser/ Ich will mit Was-
ser inn Rhein tragen/
schreib nicht den Hochs-
gelehrten diß Büchlin/
denn sie seind der kunst
voll. Auch nit den vn-
verständigen hölslin/
da man Sättröge möcht auß mache/ sondern

allein den Einfeltigen/ Erbarñ vnd Froinñ
Leutlin/ die bißher meines Rahts vñnd meis-
ner hülff durch Gott gelebet haben. Vnd et-
liche nun fernheit halben mich nicht mehr ers-
reichen/ oder aber durch Armut ihnen der
Weg zu schwer/ daß sie doch haben/ darmit sie
ihnen selbst/ biß es Gott anders schickt/ helf-
fen/ oder zum mindesten liefferung geben mös-
gen. Auff dises vilfaltigs ansuchen vñ freunds-
liche bitt/ hab ich diß Büchlein in zwey theil
getheil. t/ auffß kürzest zusammen geschriben/
auß vilen Alten vnd bewehrten Scribenten/
wie ich denn die auch zum theil in Kräuttern
vnd in Wassern/ wahr erfunden/ vnd mein
Nahrung durch Gottes hülff darauß gehabt/
nun etliche Jar lang.

Vorrede.

Das Erst zeigt in einer Kürze vil Arzneyen/
en/durch den ganzen Körper des Menschen/
innwendig vnd außwendig/ von dem Haupte
biß auff die Füß/2c.

Das Ander/dieweil im Ersten so mancher
ley Kräutter vnd Gewässer gedacht/ lebens-
dige Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräut-
ter vnd Wurzlen/ Auch darauß vilerley Ge-
brandten vnd Distillierten Gewässer/ Krafft
vñ Tugenden/2c. Solches würt dir dz nach-
folgende Register alles fein Ordentlich anzei-
gen/ bittende darneben/ solchen meinen klei-
nen fleiß in gutem auffzuneimen/ biß es
besser würt. Hiemit seye
Gott befohlen.



Handt,

Handtbüchlin viler Arzneyen
en/ auß Hipocrate/ Galeno/ Auicenna
na / Isaaco/ vnd Constantino/ &c. Kürz
lich zusammen geschriben.

Cap. i. Vom Harn.



Dieweil das gemein
Volk mehr glaube an den
Harn/ dann an alle andere
ding/ so von den Arzten/
die Brand heuten zu erfah
ren / gebraucht / noch täg
lichen haben / vnd meinen/
der Harn sey genugsam zu
erkennen alle Brand heu
ten / Vrsach / Zufall / vnd

Schmerzen derselbigen/ das doch nichts ist/ aber doch
das statthafftigste zeichen / so von allen vberflüssig
keiten genommen werden mag / doch nicht genugsam
darauf zu werffagen / Primitiua causas, antecedentes &
coniunctas, auch die zufall der Brand heuten / vñ andere
närtscheding / so das vnflüchtige / grobe völd zu wissen
begert. So wollen wir auch vnsern anfang am Harn
lassen sein / vnd ein waren grund dauon setzen. was der
Harn sey / wo der Harn gemacht wud / wie man densel
ben / vnd was man darauff vrtheilen solt / vnd das auß
Hipocrate / Galeno / Auicenna / Constantino / &c.

Was der Harn ist.

Zum ersten soltu wissen / daß der Harn nichts anders
ist / dann ein wasser / daß da gesiegen ist von dem Blut

¶ ¶

Von allerhand Arkney/

vnd andern feuchten/ welches vrsprung ist in einer Ader/ die da ist in dem hohlen theil der Leber. Zu einer verständnuß d/er wort soltu wissen / so die Dämpung speiß vnd drancßs vollendet ist inn dem Magen / so zeucht die Leber die Nahrung an sich/ vnd theilt die in vier theil durch vier Adern/ die da seind außgetheilet/ wie ich dir sagen will.

Zudem ersten/ die leichte/ subtilen dämpff vbersich inn das Heußlin der Gallen / dauon die Cholera entspringt/ den schweren groben theil vnder sich zum Milz/ vnd ist häß des bluts / Melancholia genant/ zeucht die weißertigen feuchte hinab zu den Nieren vnd der Blasen/ vñ das ist der harn darnach theilt sich das Blut allenthalben in das Geäder/ zu auffenthaltung dem leben/ so es vor vom vbersußs geruiget.

Ich sage dir / daß vier ding sollen betracht werden ansehnlich im harn. Das erste die farb/ Das ander die Substanz/ Das dritt was darinn begriffen wirt/ Das vierdt in wie vil theil er getheilt werde.

Die farben des harns seind eigentlichen davon zu reden/ nicht mehr denn zweyerley/ weiß vnd schwarz/ welche bedeuten die Complexion. Aber vnderscheidlich danon zu reden/ seind zwenzig farben/ dauon du hernach hören wirst. Die Substanz bedeut die Feuchte die regiert/ vnd geschicht durch die zwo qualiteteren/ feucht vñ drucken/ welche den harn geben dünn vñ dicke. Im harn wirt mancherley begriffen/ als Sand/ Schüppen/ Eyter vnd Blut/ &c. wovon daß selbig komme/ soltu auch hernach mercken. Der harn wirt auch getheilt inn drey theil.

Zu dem ersten/ in den vndern / Ipostasis genant/ in den mittelen / in den obersten Nubes oder Circulus. Der vndertheil mit seinem begriff/ vrtheilt das theil des leibs vnder den Rippen. Der mittel theil / das mittel theil / das obertheil / das haupt. Vnd ehe ich dir sage von diesen dingen/ soltu mercken sechs Regeln/ auff das
das

Das Erste Buch.

ff

daß du deſter baß mögeſt mercken/ wie der harn zu vrs
theilen ſey/ auch daß du deſter minder jrz geheſt/ denn
der harn iſt ein Bort/ der gern leugt.

Sechs Regulen den Harn zu beſchawen.

Die erſte Regel/ Eheder Arzt den harn beſichtigt/
ſoll er denſelbigen in ein ſchön lauter glaß thun/ vnden
korund/ gleich als die blaß/ wie dann die Harngieſer
ſeind. Diß bezeuget Iſaac de Vrinis 3.

Die ander Regel/ So du den harn alſo in ein geſchitz
gethan haſt/ ſolt du ihn nicht beſchawen an ein ort. da
ſtrömen oder glanz der Sonnen gegen dir gehen/ o/
der da es zu finſter ſey/ denn ſo die glenz in den harn
ſcheinen/ ſo hindern ſie die geſicht/ denn ſie zertheilen
die Geiſt der geſicht/ vnd alſo magſt du nicht vrthei-
len die Kleine matery/ die am boden des harns begriſ-
fen wirt. Deß gleichen geſchicht auch an der finſtere/
vrsach/ daß finſtere die farb endert. Vnd auß diſem
folget daß der Arzt betrogen wirt/ ſo er den Harn zu
nahe oder zu weit von ihm helt/ als dann Auicena ſe-
cunda primi. *Quantò enim tibi approximes, tantò ſpiſſitu-
do augetur. & quantò plus elongas, tantò clariùs augmenta-
tur.* Je neher du den harn zu dir hebeſt/ ihe mehr er
lauter iſt. Darumb dann auch etliche jrzen/ die den
Harn bey ein Licht beſehen.

Die dritte Regel/ vnd iſt Auicenne am obgenanten
ort/ daß der Harn friſch gefangen ſey am Morgen/ ſo
die dawung vollendt iſt/ denn ſonſt ändert er ſich der
farb vnd aller ding halben. Darumb Auicenna am
obgementen ort. *Aliqui dicunt, &c. Ego autem, &c. Et
liche ſagen das der harn nach ſechs ſtunden nicht zu vrs
theilen ſey. Auß diſen worten merckſtu daß nicht vil
nuß iſt Harn vber felde zu tragen/ als man dann ge-
meinlich thut.*

Die vierde Regel iſt/ ſo dir ein harn kompt friſch ge-
H uij

Von allerhand Arzney/

fangen / so an te des ersten / ob er schön oder trüb sey / denn laß ihn stehen / zugedeckt / vnd wart ein weil ob er sich ändern wöll / denn etlicher wirt schön geharnet / vñ wirt darnach trüb / etlicher trüb geharnet / vnd wirt laurer / etlicher bleibt wie er geharnet wirt / etlicher bricht / vnd so man ihn in warm wasser helt / so wirt er widerumb schön / auß demselbigen ist nicht gläublich zu vrtheilen / dann durch die hitz verleurt sich die Substantz vnd Farb.

Die fünffte Regel / Ehe du den Harn vrtheilest / solt du vor erfahren das alter des Menschen / denn die Harn inn allem alter vnderscheid haben / deñ der Harn eines jungen Kinds / soll sein milchfarb / verstand natürlich / denn die vberflüssigkeiten vergleichen sich der nahrung. Der Kinder Harn sollen sein trüb / vñ nicht ganz weiß. Der jungen Harn soll sein gältsarb vñ subtil. Der alten Harn soll sein weiß vñ subtil / Vrsach / daß Natürlichhe hitz blödt inn ihnen ist / deshalb der Harn weiß / vnd von wegen der kälte verstopft die weg / dardurch die vberflüssigkeit gehn sollen / darumb sie laurter seind.

Warumb aber diß noht sey / mercke das Exempel. Es kompr dir ein Harn der ist weiß vnd trüb von eim Jüngling zwanzig jar alt / vñ du weißt das alter nicht / so vrtheilest du eben als bald / diser Harn sey von einem Kind / vnd sey gesund. So du aber weißt das alter / so weißt du daß es wider die Natur ist / vnd vrtheilest ein Frandtheit von kälte / vnd feuchte des Magens / oder anderstwa. Es were auch gut daß du möchtest wissen / die Complexion des Menschen. Aber dises mag auch nicht sein / von wegen der grobheit der Welt / vnd bösen sirten / so außgerstanden seind mit den Harnen.

Deñ wo du einen fragest / so sagt er schnell / ich meint ihr solten es selbs sehen / oder sagt dir ein lügen. Ist der Harn eins Kinds / so sagt er / er sey eines Alten.

Die sechste Regel / vnd ist auch Auicenne. Ehe du den

Das Erste Buch.

ijj

den Harn vrtheilest / ist nocht daß du bericht sehest / wie sich der Mensch gehalten hat mit essen / trincken vnd andern mit natürlichen dingen. Denn nach brauchung diser ding / schiet er sich der Harn / hast du gessen Saffran / fürwar der Harn wirt sehr gefärbt / als dann Lincenna bezeugt. Nam si in cibo, &c.

Irem / hat einer ein Salat gessen / der Harn wirt morgens grün / hat der Mensch vil gessen / fürwar der Harn wirt einfarbt / hat er zu lang gefastet / er wirt gefärbt. Ist der Mensch zornig gewesen / gearbeitet / im Bad gewesen / fürwar der Harn endert sich darnach.

Dise ding sagt Higdus / im buch von dem Harn / seind nocht zu bedencken / wiltu anderst gerecht vrtheil des Harns machen.

Von den Farben des Harns.

Wiewol der Harn eigentlichen nicht mehr denn zwey Farben hat / weiß vnd schwarz / jedoch so werden dieselbigen getheilet / in zwanzig farbe / als du hie siehest.

Dise drey bedeuten verbrunnen

Feuchte.

Die erste schwarzfarb als Dinten. Schwarz als ein Horn. Grauw als Bley.

Diese vier bedeuten ein vbertreffung

der Däwung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig Horn. Weiß als Milch / da das Schmalz von gemacht ist. Bleich als eines Kamelsfarb.

Dise zwo bedeuten ein mittel

Däwung.

Bleich als fleischwasser. Bleich als brüh / so fleisch halb gekocht ist.

Dise zwo bedeuten ein vollkommene Däwung.

A v

Von allerhand Arzney/

Gelb als schöne Guitren/ Gelb als ein bleicher Apffel.

Dise bedeuten in anfang der
Däwing.

Roht als bleich Gold/ rohr als schön Gold.

Dise drey bedeuten ein böse
Vndäwing.

Roht als liechter Saffran/ rohr als satter Saffran/
roht als ein flamme des Feurs.

Dise bedeuten ein abgang der
Däwing.

Leberfarb/ Ein farb als dicker rohter Wein/ grün
als Krautsafft.

Also hast du die zwenzig farben des Harns/ nach
den fünfß vndercheidungen der Däwing/ gemultipli-
cierter durch vier. Welche vndercheid heissen/ der ver-
sprung/ der anfang/ die vbertretung/ vnd die zersti-
zung der Däwing. Doch so ist nohr das du vrthei-
lest/ nach bilichkeit der Complexion des Menschen/
wann deren jeder in einer Complexion böser oder bes-
ser ist. Dann in der andern/ vnd darumb so will ich die
ein wenig etwas besönder daruon sagen. Damit du ver-
stand habest/ wie man Harn sehen soll.

Zum Ersten/ von der schwarzen Farb.

Die schwarze Farb des Harns ist von dreyerley ver-
sach/ von brünst vñ abgang Natürlicher kräfte/ vnd
vermischung etlicher schwarzer matery. Darumb das
du vndercheid habest/ so merck dise acht Regeln.

Die erste/ Ein schwarzer Harn/ vnd vil/ mit einer
schwarzen Matery am boden/ in einem starcken Fie-
ber/ bedentet wehe des Haupts/ vnd betrübunge der
Narvnisse.

Die

Das Erste Buch. liij

Die ander Regel / schwarzer Harn / mit star. Fen. ^{ger}
Schmack / bedeutet ein grosse brunst der Lungen ond
der Brust / vnd gemeinlich den Todt.

Die dritte / Ein Harn der zum ersten grün ist vñ dar-
nach schwarz wirdt / bedeut den Todt / denn er bedeu-
tet ein vbersflüßige Kälte / die da erstecket die Natür-
liche hitz.

Die vierdte Regel / Ein Harn der da schwarz ist / vñ
des pflungen geharnet wirdt / bedeut den Todt.

Die fünfte Regel / Ein Harn / von einer strawen/
der vnden schwarz ist / vnd oben lauter / bedeut das sie
hab ein vnnatürlichen fluß ihrer Krankheit.

Die sechste Regel / Ein schwarzer Harn im anfang
eines Fiebers / der also bleibt bis an den sibenden Tag /
der bedeut heil des Kranken.

Die sibende Regel / Ein schwarzer Harn / in einem
viertägigen Fieber / bedeut heil des Kranken.

Die achte Regel / Ein schwarzer Harn in einem Fie-
ber / so der Krancke schwitzt am haupt / Hals / oder
Rucken / ist ein zeichen das der Todt nahe ist. *Hæc Aus-
senna secunda quarti. Et Isaac primo de Vrinis.*

Von Bleyfarbem Harn.

Es ist nit noht das ich dir allwegen bewer / was ich
dir sag denn es wer zu lang. Darumb ich dir allein ge-
wisse Regeln geben will / auß den bewerten alten Mei-
stern gezogen / vnd ich selbs vil erfahren / vnd jezunde
von dem Bleyfarben Harn / merck sehen Regeln.

Die erste / Ein jeder Harn der da gar Bleyfarb ist /
bedeut den Todt. *Quia haiditas vltimam infrigidationem
significat. &c. Auctoritate principis. fen. quarti.*

Die ander / Ein Bleyfarber Harn / der ein wenig
schwarz ist / welcher vor grün gewesen ist / bedeut den
Todt. *Quia vltimam membrorum aduktionem signific. &c.
Isaac primo.*

Die dritte / Ein Harn da das obertheil Bleyfarb ist /
bedeut

Von allerhand Urkney/

bedeut die Fallende sucht / vnd andere böse geschick-
lichkeiten des Haupts.

Die vierde Regel/ der Harn der eins theils Bley-
farb / so er ein weil gestanden ist/ bedeut ein grosse
Wassersucht.

Die fünffte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ mit vil
Körnlein vnd bläsklein/ bedeut ein Brustgeschweret/
oder Lungenucht.

Die sechste Regel/ Ein Harn Bleyfarb / vnd des we-
nig / auch feist wie öl/ bedeut eine auflösung Naturs
licher feuchte.

Die siebende Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ des we-
nig vnd offft geharnet / bedeut den Kaltenseych / vnd
verstopfung der Blasen.

Die achte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ in der
Franchheit Phthisis genandt / zu Teutsch / ein Eys der
Lungen/ bedeut den Todt.

Die neunde Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ darthien
vil stücklein erscheinen/ bedeut grossen schmerzen der
Gleych.

Die zehende Regel/ Ein Bleyfarber Harn in der
Sucht Phrenesis genandt/ bedeut den Todt.

Von grünem Harn.

Von grünem Harn soltu mercken vier Reglen/ Die
erste Regel/ Ein grüner Harn in einem starcken Sies-
ber/ bedeut den Todt/ sagt Isaac primo. Die ander Re-
gel/ Ein grüner Harn von einem Kind/ bedeut den
Krampff / vberflüssigkeit kalter feuchte in der Nery-
uen. Die dritte Regel/ Ein grüner Harn / so sich ein
Mensch vmb den Magen klagt / vnd der Harn vnden
am boden kein wöcklein hat / der bedeut dz der mensch
Gifft gedruncken hab. Die vierde Regel/ Ein grü-
ner Harn mit einem grünen Circel in der Tobsucht/
phrenesi/ bedeut den Todt.

Von

Das Erste Buch.

Von weissem Harn.

So du nun vermerckst hast etliche Regeln der obgenannten Harn/ solt du auch hören von weissem Harn/ welcher von viererley Ursachen entsethet. Von brästen natürlicher hitz/ Von zertheilung der Feuchte/ Von abnähmung der kräfte/ Und von verstopffung/ als in den alten/ daruon vil hüpscher reden gesein möchten/ ist aber hiezü lang/ laß dich benügen mit diesen sechs Regeln.

Die erste Regel/ Ein schöner weißer Harn/ bedeut ein verstopffung des Milchs/ bleiche farb des Angesichts/ vnd schwermütigkeit des Leibs. Die ander Regel/ Ein weißer Harn mit einem Bleyfarben Circel/ bedeut ein verstopffung des Harns/ vnd die fallende suchet. Die dritte Regel/ Ein weißer Schleimiger Harn/ bedeut ein vberfluß grober vnd vngedawter Feucht. Die vierdt Regel/ ein weißer Harn/ der halb Bleyfarb/ vnd Eiter darinn ist/ der bedeut geschwer der Nieren/ vñ der weg da der Harn durchgeheth. Die fünfft Regel/ Ein weißer schöner Harn/ ein wenig auff bleyfarb geneigt/ bedeut den stein in Lenden vnd Blasen. So du aber wissen wilt ob derselbig stein inn den Nieren oder Blasen sey/ so müß acht/ am boden findestu kleinen sand/ ist derselbig roht/ so ist der stein inn den Nieren/ ist der sand weiß/ so ist der stein in der Blasen. Die sechste Regel/ ein dicker weißer vnd feulter Harn/ bedeut die Schwindsucht/ Luca genant.

Von rohtem Harn.

Rohte farb des Harns/ bedeutet gemeinlich den Hitz. Aber doch soltu wissen mit allweg/ denn es offtt in einer kalten krankheit sich begibet/ das der Harn roht ist/ von wegen der strengen vñ hungen des schmerzens/ als denn Auicenna 16. tertij. sager. Non oportet vel decipiatur aliquis, &c. Da er sagt von dem Darmgeicht/ von Belten/

Von allerhand Arzney/

Kelten / vnd hierinnen pzen offte vnd gemeintlich die
offt genandten Kalbsärgt / denn so sie ein rothe Harn
sehen / so vrtheilen sie die Kranckheit von hitz / vnd ge-
ben rahe kalte speiß vnd arzn. y zubräuchen / dauon
dann der Kranck grossen schaden empfaber. Auch so
geschicht solches offte durch andere Beywohner der
Krancken / so sie sehen ein Krancken durst habē / darē
des Munds vñ ein röhren Harn / das sie nicht glauben
das die Kranckheit von kalte sey / vnd so man ihn das
sager haben sie es für Narrey als ich denn satwar offte
gesehen hab grossen mißbrauch.

Vrsachen des rohten Harns.

Es seind auch vil vrsachen / deshalben der Harn
roht wirdt in kalten Kranckheiten / als verstopfung
zwischen dem häutlin der Gallen vnd der Därmen /
von flegmatischer kalter feuchte / welche macht das
die rohte Cholera nicht mag gehen in die Därn / wurde
hindersich gedrückt hinab zu den Nieren / daruon denn
der Harn roht wirdt.

Von dem rohten Harn merck

acht Regulen.

Die erste Regel / Ein rohter Harn der also bleibet /
in Franckheit der Lenden / bedeur ein hitzig Geschwer
dasselbst. Die ander Regel / Ein Harn der da roht ist /
vnd also bleibet / sich nicht setzet am boden / in einem
scharpffen sieber / bedeutet den Todt. Die dritte Re-
gel / Ein rohter vnd tröber Harn / bedeur ein geschwer
der Leber. Die vierdt Regel / ein rohter bifarber harn /
des wenig ist / vnd vbel schmäckt / bedeutet den Todt.
*Quia faecor ebullitionem, & corruptionem humorū: pau-
cas virtutis debilitatem: oleiginositas partū dissolutionem
significant.* Die fünfte Regel / Ein Harn der roht ist /
vñ darnach bleyfarb wirdt / der bedeur brust geschwer
vnd Lungensucht. Die sechste Regel / Ein rohter harn
vermischt

Das Erste Buch.

57

vermischet mit schwerze / bedeut ein grosse brunst der Leber. Die sibende Regel / Ein rohrer Harn als ein Roosß. bedeut Febrës Ephemeras.

Die achte Regel / ein rohrer Harn der dick ist / vnd so du das Glas rürest / das du siehest ein gelbe farb an den orten des Glases / gleich als Saffran gelb / bedeut die Gelbsucht. Also hast du nun vrtheil der gemeinsten Farben / vnder welchen die andern all begriffen werden / darauff du auch leichtlich selbs / ob du anders auch etwas liebe darzu hast / die andern vrtheilen magst. Dann ein jeder so er erkennet zwey außsertheil / findet er leichtlich das mittel darzwischen.

Von den dingen die da im Harn

behalten werden.

Oben hastu gehört / das es not sey. das du drey ding merckest im Harn / die farb / die Substanz / vnd was darinn begriffen werd. Hastu nun gehört von farbē / von der Substanz / eines theils vnder den farben / anders theils hernach in andern dingen / denn die Substanz für sich selbst weder wenig noch mehr numpf.

Nun das du dester bass verassen mögest die ding / so im Harn begriffen werden / will ich dir dieselbē zum ersten in gemein erzehlen / darnach jedes besonder durch seine Regeln erleuten. Vnd diser ding seind sechzehen. Das erste ist der Circel. Das ander ist der Schaum. Das dritt ist Blut. Das vierdt ist Sand. Das fünfft ist natürlicher samen des Manns oder der Frauen. Das sechst seind Glöcklein oder bläsian. Das sibende Körnlein. Das acht ist trüb als Nebel. Das neunde ist härte ge matery. Das zehend seind Schüpen. Das eylffte / Kleien matery. Das zwölffte gleich als ein staub. Das dreyzehend gröber den Kleien gleich als Weizen Körner. Das vierzehend von Eyter. Das fünffzehend / von dem das sich an boden gesetzt hat. Das sechzehende von vngedawter Feuchte im Harn.

Zum

Von allerhand Urkney/
Zum ersten von dem Circel
vmb den Harn

Der Circel ist nichts anders/ denn das oberste theil
im Harn/ vñ bedeutet die geschicklichkeit des Haupts/
darvon du mercken solt diese sibe Regeln. Die erste Re-
gel/ Ein dicker vnd grober Circel des Harns/ bedeut
legung des hindern theils des Haupts/ von der feuch-
ten Pleuma vitreum genandt. Die ander Regel/ Ein
Circel Violfarb/ vnd grob in seiner substanz/ bedeut
legung des Haupts inwendig von vbrigem Blut. Die
dritte Regel/ Ein Circel bleichfarb/ vnd subtil in der
substanz/ bedeut das Haupt geleert sein auff der lin-
cken seiten/ von Melancholischer feuchte. Die vierde
Regel/ Ein Circel gelfarb vnd subtiler substanz/ be-
deut das Haupt geleert sein von Cholertischer feuchte.
Die fünffte Regel/ Ein Circel Bleyfarb vnd dicker
substanz/ bedeut die fallende suchte/ denn er bedeut ein
verstopffung des Harns/ wenig oder vil/ &c. Die sechste
Regel/ Ein Circel grüner farb/ vnd subtil in einem
starcken Fieber/ weiffager die suchte Phrenesis genant.
Die sibende Regel/ Ein Circel der da zittert/ bedeutet
den Schlag vnd Fluß vom Haupt.

Vom Schaum im Harn.

Die materij des Schaums/ als Gal. aph. part. 2. commen-
to illius apho. Sanguinolentorum, ist nichts anders dann
ein zähe feuchte/ wirdt gemacht durch ein hitz so diese
zähe feuchte wärcken ist/ als du siehest an den gestaden
der wasser/ so sich etliche zähe feuchte an die porten ge-
legt hat / vnd die Sonn darauff scheinet / oder durch
bewegung hin vnd her erhitziger / so wirdt Schaum
darauff/ also ist auch im Harn.

Wiewol du ein schäumigen Harn vor solt lassen ste-
hen/ ehe du ihn beschickigest/ ob er von trage oder fah-
ren also worden were. Von dem schäumigen Harn hö-
re vier Regulen. Die

Das Erste Buch.

vij

Die erste Regel/ So schaum in dem Harn ist/ der da sters also bleibt vnd grob ist/ auch so der Harn grob ist/ bedeut kein dawung vnd Wind des Leibs. Vr 13. de signis apho. stomachi.

Die ander Regel/ Subtiler schaum des Harns vnd bleybleich/ bedeut hitz der Lungen/ des Herzens/ der Brust vnd Leber.

Die dritte Regel/ Ein schwarzer schaum des Harns zertheilt/ bedeut die schwarze suchte Ictericia nigra genant/ von Melancholischer feuchte/ weñ ein verstopfung ist zwischen der Leber vnd dem Milz/ darvon die Melancholische feuchte nicht mag gehen zu dem Milz/ gehet hinder sich zu den Nieren durch den Harn. Vr 13. 3. de signis Ictericiz.

Die vierde Regel/ Ein grüner schaum zertheilt/ oder gälb als Saffran/ bedeut grosse hitz der Leber vnd die Gelbsucht/ vnd schmerzen vnder den Rippen in der rechten seiten.

Vom Blut in dem Harn.

Ihe zu zeiten begibt sichs/ das im Harn blut ist/ dasselbig ist erwan lauter/ erwan vermischet/ darvon soltu hören fünff Regulen.

Die erste Regel/ Blut im Harn das da grob ist vnd flozig/ vnd eins starcken geschmacks/ auch so schmerzen ist vnder der Nacht/ bedeut das das Blut von der Blasen kompt.

Die ander Regel/ So flozig Blut ist das zu boden fällt/ bedeut den fluß der Weiber.

Die dritte Regel/ Blut im Harn das nit flozig ist/ vnd schwarz am boden ligt/ bedeut das Blut von den Nieren stiesse.

Die vierte Regel/ Lanter blut im Harn/ gleich als es auß einer wunde fliesse/ so auch schmerz ist im ruce/ bedeut dz blut stiesse auß der ader Chilis genant.

Die fünffte Regel/ Lanter blut in dem Harn/ mit

B

**Von allerhand Arzney/
schmerzen vnd stechen der rechten Seiten/ bedeut das
blut fließen von der Leber.**

Vom Sand im Harn.

Vom Sand der vndē im Harn ligt merck dise fünf
Regeln. Die erste/ Roter harter Sand im Harn mit
schmerzen im rücken/ bedeut den stein in Lenden/ Au-
cenna 8. tertij. Die ander Regel/ Harter Sand/ vnd rot
im Harn/ mit leichterung des schmerzens in den Len-
den/ bedeut das der stein in Lenden zertheilt vnd zer-
brochen sey. Die dritte Regel/ Weiser harter Sand
im Harn der zu boden faller/ so schmerzen ist vmb die
Macht/ bedeut den stein in der Blasen. Die vierdte
Regel/ Roter weicher Sand des Harns in einem Stes-
ber/ bedeutet ein geronnen feuchte. Die fünffte Re-
gel/ Roter Sand im Harn ohn ein Fieber vnd schmerz-
zen der Lenden/ bedeut huz der Lebern vnd Nieren.

Von natürlichem Samen im Harn.

Etwan begibt sichs/ das der natürliche Samen des
Manns oder der Frawen im Harn ist/ dauon solt du
hören drey Regeln.

Die erste/ Der Same im Harn/ so er zertheilet ist in
Kleine thail/ bedeut dasz der Man vñ die Fraw mit ein-
ander geschertzet haben. Die ander/ So der Same im
Harn grob vñ klotzig erscheint/ so bedeut der Harn/ dz
der selb Mensch rein gelebt habe/ vnd abbruch gehal-
ten wider die Natur/ darvon dasz zu zettlen mancherley
Kranckheit folge. Die dritte Regel/ Der Same der stät-
tigs im Harn erscheint/ bedeut ein Kranckheit Gonor-
rhea genant/ nach welcher gemeinlich kompt ein ver-
zehrung natürlicher feuchte/ oder Ethica senectutis.

Von Bläßlin im Harn.

Im Harn siehestu etwan glöcklin oder bläßlein/ vnd
ist doch nicht schaum/ von disem höre drey Regulen.
Die

Das Erste Buch.

viff

Die erste Regel / So du siehest ein grosse blasen auff dem Harn oder dertselben vil / verstehet wess der Harn genau wer hat / bedeut das der siechtäg langwütig sey / Auctoritate Isaac. Die ander Regel / Ein grosse blas auff dem Harn / vnd so du das Harn glass neigest auff ein seiten / das die blas auff dieselbige seiten fährt / bedeut viel Wind im leib / darvon denn grosser schmerzen entsethet. Die dritte Regel / Ein grosse blas auff dem Harn / bedeut schmerzendes Magens / vnd der kleinen Gedärm von grober feuchte / vnd Winden dafselbst.

Von Körnlein im Harn.

Von Körnlein oder kleinen bläslein im Harn / mercke zwei Regulen. Die erste Regel / So Körnlein im obertheil des Harns erschemen / bedeuten sie ein süß vom Haupt. Die ander Regel / Körnlein in mitten des Harns / bedeuten ein süß fallen vom Haupt auff die Brust / vnd in die Gleych.

Von dem gewülck im Harn.

Merck zwei Regulen. Die erste / ein Wolcken des Harns der Bleyfarb ist / vnd zuünderst im Harn erschemet / bedeut die schwindente sucht / Ethica genant. Die ander Regel / ein Harn mit wolcken vnd schaum / der gal oder grün ist / bedeut grosse hitz der Leber von vbriger feuchte / Cholera genant.

Vom Haar im Harn.

Etwan siehet man im Harn löcklein Haars / etwann grob / etwan subtil / etwan vil / etwan wenig / darvon höre vier Regeln. Die erste / Rotlöcklin im Harn / oder gälbfarb / bedeut vbrige hitz der Nieren. Vt 19. 3. Die ander / Löcklin im Harn der da feist ist / bedeuten einerschmelzung der Nieren. Die dritte / Hartlöcklin im Harn die grob seind / vnd so man das glass rührt / daß sie vergehen / bedeuten verstopffung der Nieren von grober vnd zäher feuchte. Die vierde / Löcklin im

B ij

Von allerhand Arzney/

Harn/so der Harn dñfarb ist/ bedeuten abnemmung
des ganzen Leibs/ vñ die sucht Ethica genant.

Von Schüpen im Harn.

Itteron so merck zwe Regeln. Die erste Regel/ So
Schüpen im Harn erscheinen/ vñ kein Fieber da ist/
so bedeut der Harn unreinigkeit der haut. Die ander
Regel/ So schüpen im Harn seind/ vñ sich der mensch
vmb die Gemächt beklagt/ bedeut das die Blas sches
big ist.

Von Kleyiger matery im Harn.

Im Harn sihet man oft ein matery am boden wie
Kleyen/ dauon seind drey Regeln. Kleyen im Harn/ so
der Harn einer Strawen ist/ bedeut das sie Kranck sey
an der Mutter von vbriger feuchte/ auch das sie die
weisse Kranckheit hab. Die ander Regel/ Kleyen im
Harn/ so der Harn stincker/ bedeut ein geschwär der
Blasen/ vñ an Stein darinn. Die dritte Regel/ ein
Kleyiger Harn in einem Fieber/ bedeut die sucht Ethica
genant.

Von Staübiger matery im Harn.

Im Harn sihest du oft kleine matery/ gleich als
staub in der Sonnen/ dauon merck drey Regeln. Die
erste Regel/ So du sihest vil kleinen staub am boden
des Harns ligen/ so magstu vrtheilen wehe vñ schmerz
zen der Glider oder Gleych/ als das Podagra/ze. Au-
cennna 22. tertij. Die ander Regel/ So solcher staub er-
scheint mitten im Harn/ bedeut ein schweren Athem/
vñ Kranckheit der Lungen. Die dritte Regel/ Ein
Harn der da lauter ist mit einem Wolcken/ in welchem
Wolcken staub erscheint/ welcher auff vñ nider steigt
als der staub in der Sonnen/ bedeut das die Fraw
schwanger sey. Aber ich rath dir nit das du solchem
glauben gebest/ wenn oft ein Fraw schwanger ist/ vñ
der Harn zeigt diser ding/ noch andere zeichen keines/
vrsach/ das sie villeicht einer bösen Complexion ist/
oder

Das Erste Buch.

ix

oder sonst ein böß Regiment helt / nicht das ich sage wider den Fürstē Auicennam secunda primi. Es ist war / ich hab auß diesem zeichē des Harns vil Frawē schwanger erkant / aber es ist betrüglich.

Von Grober matery im Harn.

Es begibt sich offtd̄z grōbere matery im Harn ligt / den Bleyen / davon h̄re drey Regeln. So du siehest im Harn ein grobe matery / als grobe Kern / die sich an ein ander gehenckt habē / am boden des Harns / so vrtheil / daß ein Fraw hab ein verstopffung ihrer Kranckheit.

Die ander Regel / So du am bodē des Glases siehest solche matery / vnd dieselbige schwarz ist / bedeut den fuß der Frawen vberhand haben.

Die dritte Regel / So du am boden siehest / solche matery an einander hangende grauwfarb / so vrtheil ein Kranckheit des Milches.

Von Epter im Harn.

Epter gehet auch durch den Harn / dauon merck vñen Regeln. Die erste Regel / Ein Harn da wenig Epter in ist / bedeut ein geschwār der Nieren. Die ander Regel / Ein Harn da vil Epter in ist / vnd vbel stinckt / bedeut geschwār der Blasen. So aber solcher Harn köm̄t von einer Frawen / bedeut er ein geschwār der Mutter. Die dritte Regel / Ein Epteriger Harn mit schmerzen vnder der Rippen / auff der rechten seitten / bedeut ein geschwār der Lebern.

Von der Matery / die sich am boden

zeige als ein Nebel. Spofstasis genant.

Die erste Regel / Ein grauw vngleich gewölck am boden des Glasi / bedeut das die Kranckheit vngesam vnd widerspennig sey / vñ mit leichtlich zuwenden / Auicenna de signis quartana. Die ander Regel / So der Nebel am boden bleyfarb ist / bedeut der Harn einer Wöschung natürlicher hitz / vnd den todt. Die dritte Re-

B ij

Von allerhand Arhney/

gel/ein schwarzer Nebel vnden am Glas/ bedeut das
Grinnen in Därmen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

Offt bezir es sich/ dz die Nertzte betrogen werden/
das geschichte/ so sie sehen ein weiße vngedawte feuchte
am boden/ in der mittren oder oben/ meinen es sey ein
Nebel/ davon oben gesagt ist. Daruon höre drey Re-
geln. Die erste Regel/ ein Harn in welchem rohe vns-
gedawte feuchte erscheinet im obertheil/ bedeut ein
Franchheit der Brust/ vnd schwere des Othems. Die
ander Regel/ ein Harn da in der mitte schwimmt ein
rohe feuchte/ bedeut schmerzen des Magens/ vnd des
Gedärms/ von Fälte vnd Winden darinn.

Die dritte Regel/ Rohe feuchte im vndertheil des
Harns/ bedeut geschwär der Nieren vnd Leuden. Hec
Theophilus. Also hast du die beste lehren von de Harn/
gezogen auß den rechten Brunnen der gelehrten vnd
erfahrenen Meister/ hierinn offt angezeigt.

Cap. ij. Vom Puls.

S O du nuhn gehöret hast von dem Harn vnd
den Stulgängen/ will ich dir auch anzeigung
thun von dem Puls/ welcher ein warhafftiger
Vott ist. Darumb denn noch ist/ daß ein jeder
Arzet besondern fleiß hab/ zur verfassung der vnder-
scheid des Puls.

Zum Ersten soltu wissen / daß der Puls nichts auß
dersist denn ein bewegung des Herzens/ vnd seines
Gedäders / mit auff vnd niderhebung derselbigen/ zur
erkälung der natürlichen hitz/ vnd austreibung dems-
pffiger vberflüssigkeit / als denn auch Auicenna secundi
primi gar klar erleutert/ vnd das du es verstehest / so
ist gesagt / daß der Puls sey ein bewegung des Her-
zens vnd seines Gedäders/ soltu wissen das dieselbigen
Adem

Das Erste Buch.

x

Abern/so sich also bewegen/Arterie genant seind/vnd ist ihr vrsprung vom Herzen.

Daß du aber solches verstehest / so mercke das das Herz am linccken ort hat ein löchlein / von den Arzten Adorti genant / auß demselbigen gehet ein Ästlin einer Ader gleich / das heist Arteria / welches Ästlin getheilt wirdt in zwen theil / Der ein theil zeucht sich vnder sich / vnd theilt sich auff beydeseiten in die dicke der schenckel / vnd hinab zum Füßen. Der ander theil gehet vber sich / vnd theilt sich in vier theil / in beyde theil der Händ oder Arme / da man denn gemeinlich pfleget den Puls zu greiffen / desgleiche an beyde ort des Haupts / da man sagt / es heist der Schlaaff.

Vrsach diese beweglichkeit / ist nichts anders / denn die krafft des Lebens / wiewol die meinung Trisie gewesen ist / das der schaum des Bluts dieser beweglichkeit vrsach. Aber diese meinung ist zu sehr subtil / des halb ben sie nit nüt geacht. Etliche haben gemeint / das die Luft oder Wind ein vrsach sey des Puls / als denn Ethesistratus / vnd vil andere / welches auch nicht ist. Aber jedoch laß ichs sein / als du denn siehest an einem Blasbalg / wie der Luft durch denselben würde mag ers doch durch sich selbst nicht thun / es muß einer selber sein der den Blasbalg auff vnd zu thun / also muß auch die krafft des Lebens die Arterien auff vnd zu thun / damit denn die Luft auß vnd eingehe mögen / vnd des halb haben etliche den Puls vñ den Athem ein ding geachtet / das doch nit ist.

Das es aber ein schwer vñ vber subtil ding sey vmb den Puls / soltu mercken diese vrsachen. Die erste / Das in dem Puls vil schneller enderung begegnet / nemlich auß den natürlichen dingen / als die Complexion / das Alter / &c. Noch vil mehr durch die nicht natürlichen ding / als durch die Luft / Speiß / Zorn / &c. Auch durch die ding wider die Natur / als Kranckheit vnd ihre vrsach.

B iij

Von allerhand Arzneyen/

Die ander ist / Das der geschlecht vnd vnderscheid
des pulß vil seind / Das sie nicht vil lernen mögen / als
Auienna bezeiget / Pulsuum compositorum Species sunt
quali infirmitas. Die dritt / das schwerlich zu finden ist die
vergleichnuß / so der pulß hat / als so du jezund befindest
ein schnellen pulß eines Krancken / vnd nicht weißt
sein pulß so er gesundt gewesen ist / so kanstu diesen jetzt
auch nicht vrtheilen / wenn kein ding geurt heiler wer-
den mag / denn durch vergleichnuß seines gegenheils /
als wenn nichts böß geheissen wurd / so möcht auch
nichts guts geheissen werden. Also wurd etlich ding
heiß genant gegen kaltem / etlichs hart gegen we-
chem / &c. Darumb denn noth ist / das ein Arzt sich übe
zu greiffen den pulß gegen allen menschen / vnd gut
ist / so oft er mag / vnd so er also ein pulß greiff / das
er warneme der zeit / darinn er denselbigen greiff / auch
die gelegenheit der Star oder Lands da er ist / dauon
du hernach hören solt / ob Gott will. Vnd also mag er
darnach erkennen den pulß des Krancken / vnd vil
grosser nutz barkeit darauß nemen. Des hastu auch
anzeigung secundaprimi Auienna: vnd Galenus sagt
also / Longo tempore non fui sollicitus. &c. Ich hab ein
lange zeit nicht vil sorg gehabt in greiffung des pulß /
aber darnach hab ich nicht geruher / biß ich etwas dar-
auß vernommen hab / Darnach hab ich dasselb also
gebessert / das mir die pulß vil offenbar gewesen. Vnd
ob emer sich auch wol übre / als ich gethan hab / der
würde auch vernennen / was ich vernommen habe.
Dise drey mislichkeiten des pulß / bezeiget auch Co-
stantinus in libro de Pulsibus.

Die vierde vrsach ist / das zu rechter erkantnuß des
pulß noth ist die erkantnuß der Music / welche denn
gar schwer ist zumercken / denn Auienna schämpt sich
nicht zusagen / wiewol ohn zweiffel er mehr vnd mehr
der gewiß hat / das er sich verwundert ab den Musi-
calischen schlägen / concordangen / vnd discordangen
des

Das Erste Buch.

xi

des Puls/ so er denn sagt *secunda primi. Debes scire, quod in pulu reperitur Musicalis natura. Et amplius, & ego quidem miror, quomodo proportionibus ista discerni possunt per ratiū.* Liber doch sagt er/ das es dem leicht sey/ der sich des gebraucht hat. Dico tamen, quod ei est facile, qui in gradu tangendi consuevit. Vnd noch vil anderer schöner wort geschweig ich. Desgleichen bezeugen alle andere Lehrer/ vnd bestetiger diß Petrus de Albano an den 83. vnderscheidet auch.

Von den mannigfaltigen schlägen

des Puls.

Wuhu soltu wissen das deß Puls geschlecht seind zehen. Das erste ist die linge/ breite/ vnd tieffe/ vñ wenn dise zusamen kommen/ heist der Puls groß.

Das ander geschlecht ist / nach dem sich die Artery auff vnd zu thut/ als schnell/ treg/ vnd mittelmäßig.

Das dritte geschlecht/ nach dem als die Krafft starck oder schwach ist/ als ein starcker/ schwacher vnd mittelmäßiger Puls.

Das vierde geschlecht wirdt genommen auß der beständigkeit der Arterien/ als ein harter/ weicher/ oder mittelmäßiger Puls.

Das fünffte geschlecht wirdt bedeut auß der ruwe so die Artery thut/ als ein dicke oder dünner Puls/ denn so die Artery lang still ligt/ bedeut dz der Puls dñ ist.

Das sechste geschlecht ist die gleiche/ vnd vngleiche der schlägedes Puls/ deshalben man erlichen Puls heist *Caprisans*/ zu gleicher weis/ als ein Geis/ ein schnellen lauff nimpt/ vnd gleich widerumb still stehet/ darnach schnellwiderumb springt/ zc.

Das sibende geschlecht ist ordnung oder vnordnung des Puls/ denn die schläg/ so vnder sich sollen/ als vil sein/ als der vbersich.

Das achte geschlecht ist ein Proportion eines tempus mit dem andern/ vnd diß mag nit erkent werden/

B v

Von allerhand Argney/

denn durch die Music/ als wenn dreyer gleicher schläg ein tempus geben/ vnd zween auch etns. Du magst dieses auch mercken in Musica metrorum/ dann die pulß halten sich gegen einander/ als die pedes Trocheus/ Spondens/ Jambus.

Das zehend geschlecht ist/ nach dem nuhn der pulß die Artery huzigt.

Wie man den Pulß greiffen soll.

Ein Arzter so er zu einem krancken Menschen kompt/ soll er nit von stundan greiffen den pulß/ sondern sich ein weil nider setzen. Quia anima quiete & residentia sic prudens. Physic. 7. mit dem Krancken reden/ denn von schneller freude oder schreckē/ so der Kranck ab der zu Kunst des Arztes empfehet/ so wirdt der pulß geändert/ vñ so er also ein weil gefessen ist/ so soll er auffsehen/ des ersten warnemen/ das seine hand nit zu kalt noch zu heiß seyen/ denn von aufwendiger kälte setz sich der pulß/ vñ von wärme größert er sich. Darnach soll er sänfftiglich nemen die linckē hand des krancken mit seiner rechten hand/ wenn in der rechten hand mehr empfindligkeit ist/ denn in der linckē hand. Auch soll er allen greiffen mit dem förder theil der finger/ denn dz förder theil der finger mehr temperirt ist/ den anderstwo Er soll auch die finger des kranckē ein wenig in die hand truckē/ vñ also mit vier fingern greiffen/ ob die ader lang oder kurz sey. Auch soll er die finger still halten biß daß er 24. schläg gezehlt/ etliche sagen hundert/ als Certisonus/ aber in 24. magstu mercken alle geschlecht vnd vnderscheid/ auch zu oder abnemen des pulß. Du solt auch darnach den pulß greiffen an der rechten hand/ den gemeinlich ist er daselbst stärker/ vrsach/ das er weiter von dem vrsprung ist/ zu gleicher maß/ als ein wasser das stärker fließt sehr weit von seinem vrsprung/ denn nahe darbey.

Auch so ist etwan vnderscheid der Complerton der halben

Das Erste Buch. vii

halben seiten, als denn Zuccenna am obgepulten ort
sagt/ das man oft findet ein Menschen der hitziger sey
an der lincen seiten/denn an der rechten.

Der Pulsz wirdt geändert von vi
leu dingen.

Von der Complexion wirdt der Pulsz geändert/ da
von merck diese sechs Regeln. Der Pulsz in einer heis
sen Complexion ist groß/ schnell vnd embzig. In einer
Kalten Complexion ist der Pulsz klein vnd träg. In ei
ner feuchten ist der pulsz tieff vnd breit/ vñ schlägt vn
gleich/ ist auch weich. In einer drucknen Complexion
ist der Pulsz eng vñ hart. Auf diesen wortte magstu merck
cken die zweysachen Complexiones. Zu dem andern/
wirdt der pulsz auch geändert durch die wesentlichkeit
des Leibs / als mager/ feist/ fleischig/ vnd dürr/ oder
anders. Die magern haben ein grössern vnd stärkeren
Pulsz denn die feisten/ versach/ das die Artery nicht so
tieff ligt/ in den feisten verburget sich die Ader/ in den
fleischigen ist der Pulsz schnell/ groß vnd weich.

Zum dritten / ändert sich der Pulsz nach änderung
des alters/ als dann Auerro. Col am vierdie schreibt.
Der Kinder Pulsz ist schnell/ von wegen der wärme/
vñ dick/ von wegen der schwäche ihrer Krafft. Der june
gen Pulsz seind groß/ vnd nit als der Kinder. Der al
ten Pulsz seind klein/ weg vnd dünn/ von wegen der
schwachheit natürlicher hitz in ihnen. Zum vierdten
hat der pulsz vnderscheidt in den Männen vnd Fra
wen / denn der Männer Pulsz seind stärker denn der
Weiber/ seind auch grösser/ sie seind aber träger vñnd
dünner denn der Weiber pulsz.

Zum fünfften ändert die zeit den Pulsz Auicen. secun
da primi. Der pulsz in der zeit des Glanzens/ ist klein
vnd stark. Im Sommer ist der pulsz klein/ schnell
vnd dick. Im Herbst ist der pulsz stark/ weich vnd
weg. Im Winter klein/ dünn vnd schwach.

Sune

Von allerhand Arzney/

Zum sechsten werde die pulz geendert nach vnder-
scheid der Ländel/ wie du oben gehöret hast. Dese glei-
chen wird auch der pulz geendert durch die Speiß/ vñ
durch den Tranck/ oder anderen dergleichen dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vñ seinen Kranckheiten.

Von Schmerzen vñ Wehetagen des Haupts von grosser hitz.

Safft von Sawrampffer/ gemischer mit
Baumöl/ vñ das Haupt damit bestrichen/
nimpts wehe von hitz.

Aloe gemischer mit starkem Wein vñ Ros-
fenöl/ vñ an die sturnen gestrichen/ nimpt das Haupt
wehe von hitz.

Ein schwam genetzt in Rosenöl vñ Essig/ vñ den
auff die sturnen gelegt/ nimpt das wehe von hitz der
Sonnen.

Erbisch beer mit wasser außgedruckt vñ genützt
morgens vñ abends/ benimpt das wehe des Haupts
von hitz.

Den safft von Prunella gemischer mit Rosenöl/ o-
der Rosenwasser/ vñ auff das Haupt gelegt/ nimpt
das wehe von hitz.

Leberkraut gesotten in Wasser/ vñ auff das Haupt
gelegt/ nimpt das wehe von hitz.

Ephew safft in die Nasen gelassen/ reiniget das
Haupt von bösen flüssen.

Geschwär von Hitz.

Galbanum auff glüende Kolen gelegt/ vñ den
Rauch in die Nasen gezogen/ benimpt die geschwär
im Haupt von hitz.

Seeblumen vber nacht in Wasser gelegt/ vñ des
morgens getruncken/ vñ die Naslöcher darmit be-
strichen:

strichen/ behüt vor allem weh des Haupts von Hit.

Das safft von den Rölblettern gemischer mit Rosenöl/ das Haupt damit bestrichen/ benimpt das wehe von Hit.

Burgelsafft gestrichen an die stirn/ ist gut wider dz Hauptwüthen/ das da kompt von dem Fieber.

Sarnstrang wurzel safft gemischer mit Rosenöl/ dz Haupt damit bestrichen/ benimpt die geschwär darin.

Den safft von Rosen gesotten mit Wein/ den getruncken/ benimpt das Hauptwehe.

Blumen von Camelhew gesotten/ damit dz Haupt gewaschen/ benimpt das wehe darinn/ vnd reiniget es.

Scamonca vermengt mit Esig vnd Rosenöl/ vnd damit das Haupt geschmiert/ benimpt das groß Hauptwehe.

Sandel gestossen/ vnd gemischt mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Gampffer/ damit die Schläff bestrichen/ benimpt das Hauptwehe.

So einem Menschen das Hauptwehe

thut von kalter vrsach/ wo mit man

ihm helfen soll.

Stabwurz gesotten mit Baumöl/ dz Haupt damit bestrichen/ nimpt das wehe von kälte/ vnd wörmet es.

Knoblauch mit Bonen gesotten vnd gestossen/ vnd darunder gemischer Baumöl oder Magöl/ vñ ein salb darauff gemacht/ vnd an die Schläff gestrichen/ nimpt das wehe des Haupts.

Bitter Mandel gesotten mit Esig vnd Rosenöl/ auff die Stirn gelegt als ein Pflaster/ benimpt das Hauptwehe.

Balsam an die Stirn gestrichen/ benimpt das wehe des Haupts von kälte.

Item das Haupt gewagen mit gesöttenei Chas millen/ stercker das Hirn/ vnd benimpt dem Haupt die vbrige feuchte/ vnd den wehtagen darin.

Zumb

Von allerhand Arhney/

Nimb Saffran/ Gummi Arabicum/ vñ Ephorbium/
jeglichs gleich vil/ vñ temperirs mit einem Eyerweiß/
leges vornen auff's Haupt/ nimpt das webe darinn.

Item/ nimb bletter non Melissa/ vñd lege es oben
auff das Haupt/ zeucht vil feuchtigheit auß/ vñ macht
ein gering Haupt.

Nemen safft an die stren gestrichen/ benimpt das
Hauptwehe.

Maioran gesotten/ in einer Lang/ das Haupt dar
mitgewaschen/ benimpt das Hauptwehe/ vñd hilff
fast wol denen/ die mit grosser Fantasie vñd gehen.

Safft von Rauren/ gemischt mit Rosenöl vñd Ess
sich/ vñd damit das Haupt gewaschen/ nimpt das we
be darinn.

So einem das Haupt von böser feuchtig
keit beschwert/ vñd verstopft ist.

Meisterwurz safft ein wenig getruncken/ dz zeucht
vil böser feuchtigheit vom Haupt.

Neusehr safft in die Naslöcher gelassen/ macht
messen/ vñd reinigt das Haupt von böser feuchtigheit.

Nasilen samen zu puluer gestossen/ das gelassen in
die Nasen/ rein get das Haupt.

Maioran gepulvert/ vñd in die Nasen gelassen/ reu
bert das Haupt vñd öffners.

Item/ den safft von Erdspffelkraut in die Nasen
gelassen/ macht messen/ vñd reiniget das Haupt von
allen bösen süssen/ vñd vbriger feuchtigheit.

Vom Schwindel.

Item ein pflaster gemacht von Schöllkraut/ Wege
ruch/ vñ Ephew/ mit Chanullenöl vñ Essig/ verreibt
den Schwindel/ so man es auff das böß Haupt legt.

Ein frantz gemache von den klanen brennenden
Kesseln/ vñd vber nacht auff das beschoren Haupt ge
legt/ zeucht es vil blätterlein/ dieselbige thu auff/ die
verreiben den Schwindel.

Du magst

Das Erste Buch.

iiiiij

Du magst auch wol die Ader öffnen hinder den Ohren / vnd darauff legen Cantharides vnd Entian / vnd also ein zeit offen behalten / darnach so heils mit einer weissen Salb.

Item / ein Rauch gemacht von Enis / vñ in die Nasen gelassen / benimpt den Schwindel.

Item / nimb Umbra ein quintlein / Lignum Aloes ein loth / des Heims von dem Herzen des Hirschs vier loth / das werd gestossen / vñnd gemischt mit Rosenwasser / vñnd darauß Pillulen gemacht / vnd genügt / seind gut für den Schwindel.

Burzetisch safft gemischt mit Zucker / vñnd gedruncken / benimpt den Schwindel.

Basilien bletter in Wasser gesotten / vnd gedruncken / nimpt den Schwindel des Haupts.

Coriander oft genügt vertribet den Schwindel des Haupts.

Cardamömlin genügt in der Kost / vertribet den Schwindel.

Item / nimb Senetbletter zwey loth / vñnd Epithimum ein loth / dises werde gesotten / auff zwey loth / gemischt mit Zucker / vñnd gedruncken / vertribet den Schwindel.

So einer Hirnwütig oder Vnsinnig

wird / wie ihm zuhelffen sey.

Essig gemischt mit Salz / vnd die Hände inwendig vñ die Fußsolen damit geriben / ist fast gut für die Vnsinnigkeit.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica / die Stirn damit bestrichen / vnd oben das Haupt / benimpt die Vnsinnigkeit.

Saxstrang safft gemischt mit Essig vnd Rosenwasser / das Haupt vnd Schläff damit gesalbet / ist gut für die tobende sucht.

Kartenkraut / dz die Wellenweber brauchen / frisch gestoß

Von allerhand Arzney/

gestossen/vnd auff das haupt gelegt/benimpt die Vnsinnigkeit.

Burbann bletter gepulvert/ vnd mit Latander wasser eingenommen/ benimpt die Vnsinnigkeit.

Schwarz Nieswurz drey stund gelegt in Wein/ vnd den gedruncken so du schlaffen gehest/ benimpt die Vnsinnigkeit.

So ein Mensch ein geschwär hinden am haupt hat.

Nimb den Samen von dem Fraut Agnus castus/ Schaffmil genandt/ vnd Eppich samen vnd bletter/ seud das mit gesalzenem wasser/ wäsch hinden das haupt damit/ es benimpt dz geschwär hinden im hirn.

Trem/ nimb Meyblumen ein halb pfund/ vñ geuß darüber guten lautern Wein/ laß einbissen vier wochen/darnach so distilliers fünffmal/ der Wein ist besser denn Gold/ des Weins genügt/ vertreibt das Geschwär hinden im haupt.

Bressen samen gepulvert/ vnd in die Nasen gezogen/reinigt das haupt/ vnd vertreibt das geschwär hinden im haupt/ Lyrhargia genant.

Senff samen gestossen/ vnd damit das haupt bestrichen/ vertreibt das geschwär.

So ein Mensch den Erbgrindt hat/wie man den vertreiben soll.

Nimb Aufsöl ein loth/ Silberglett/ Bleyweiß/ jeß des 2. quintlein/vnd Esig 2 loth/das laß sieden bis es dick wirdt/ als Honig/ vnd wenn es erkaltet/ so misch darunder Quecksilber 1 quintlein/die Salb heulet fast sehr den Grindt auff dem haupt.

Alraun bletter gestossen/ vnd auff dz haupt gelegt/ heulet den Erbgrindt.

Trem so einer den Erbgrindt hat/ so bescher ihn mit einer Scher/vnd leg ihm das pflaster vber/ bis dz die Kolben außergehen/vnd das pflaster mach also.

Nimb

Das Erste Buch.

xv

Nimb Krafftmal vier loth / schönes Mälwey loth /
Hartz gestossen ein loht / vnd misch das mit Wasser /
seud es wie ein Mus / vñ nimb ein starck dach / schneid
stück darauß / die das Haupt bedecken / bey sechsen / vñ
bestreich die stück mit dem Mus / oder pflaster / vnd
legs vber / laß allweg vbernacht ligen / darnach so
zeuch es vbersich / ein stück nach dem andern herab / so
gehen die Kolben herauß / vñ so lang / biß das er schier
geheulet ist. Darnach so salbe ihm das Haupt alle tag
mit diser salb. Nimb schweinen schmalz / Meister
wurz / Schwebel / vnd das öl von Eyerdotter / dar
auß mach ein Salb / vnd salbe das Haupt damit / so
heilstu allweg in vierzehen tagen den Grund wie böß
er ist.

Item / ein gute vñ bewerte Salb für den Erbgrind /
Nimb Schweinen schmalz ein halb pfund / vñ schlag
darein vier Eyer / vnd ein gute handt voll Salz / das
bach ob dem Feuer / biß die Eyer ganz schwarz wer
den / darnach so seyhe es ab / vnd laß kalt werden / vnd
rühre darein vier stücklein weißer Nieswurz / 2 loht
Schwefel / vñ zwey quintlein Alaun / mit dieser Salb
schmier den gründige Kopff / er heilt darnon gar bald.

So eins vil Läuß vnd Nis / oder Milben

hat auff dem Haupt / womit man es
verreiben soll.

Der gefalbt Knoblauch safft tödtet die Nis vnd die
Läuß.

Oder mentig gesotten in Laugen / das Haupt damit
gewaschen / tödtet die Nis vnd Läuß.

Quecksilber gemischt mit Loröl / vñnd damit das
Haupt gesalbt / tödtet die Läuß vnd Nis.

Alaun zerlassen in Wasser / vñnd damit das Haupt
gewaschen / tödtet die Läuß.

Rölsafft / das Haupt damit gewaschen / tödtet die
Läuß vnd Nis.

C

Von allerhand Arzney!

Senffamen oder fast gemischer mit Honig / das Haupt damit gesatbet / tödret die Läuß vnd Tisß.

Lauander gefotten / vnd das Haupt damit gewäschten / vertreibt die Läuß vnd Tisß.

Läußkraut gefotten / vnd das Haupt damit gewäschten / tödret die Läuß vnd Tisß.

Körbelkraut vnd Stabwurz gefotten / gemischer mit Essig / vnd das Haupt damit gewäschten / tödret die Läuß / Tisß / vertreibt auch die Milben.

So eins die Schüppen hat auff dem

Haupt / womit man sie tödien soll.

Barren Eppich in Laug gefotten / vnd damit das Haupt gewäschten / vertribt die Schüppen.

Wisenklee gefotten in Wasser / vnd das Haupt offte damit gewäschten / tödret vnd vertribt die Schüppen.

So einem das Haar aufffällt.

Wermuth in Laug gefotten / mit Stabwurz / damit das Haupt gewäschten / behelt das Haar / das es nit also aufffällt.

Irem mit Knoblauch safft das Haupt gewäschten / behelt das Haar.

Eppich vnd Stabwurz gefotten in Laugen / das Haupt damit gewäschten / behelt das Haar.

Goldwurz vnd Stabwurz in Laug gefotten / vnd damit das Haupt gewäschten / behelt das Haar das es nicht aufffällt.

Womit man das Haar wachsen machet.

Das feist von Maulwerffen / so man die feud / ist gewisß Haar zuziehen. Irem samle das feist von einem gefottnen Ayl / vñ nimb Körner vnd Gänßsch malz / es des zugleich / halb so viel Honig / schmier dich damit / das macht gar langs Haar wachsen. aber schwarz.

Nimb Fenum Grecum / feud den in Wasser / wäsche dich damit / das macht schön Goldgelbs vnd langes Haar.

Haar/ vnd vertreibt auch die Milben des Haars.

Trem einanders/ das da vber die maß schöns gelbs
langs Haar zeucht in kürzer zeit/ vnd ist dem Haupte
fast gut/ stärckt die Gedächnuß. Kumb der grossen
Aletrenwurtzel/ wäsch die rein/ vnd zerstoß sie/ sende
in einer Laug/ damit neß das Haar offte/ laß es selbs
drucke werde/ du wirst dich verwundern ab der schnel-
len wachung des Haars/ vnd macht auch ein gute Ge-
dächnuß.

Stabwurtz gebrandt vnd gepüluert das gemischt
mit öl von Rettich gemacht/ vnd die kale statt darmit
geriben/ macht das Haar bald wachsen.

Köl gestossen/ vnd die kale statt darmit geriben/
macht das Haar wachsen.

Naurzauten gesotten in Laug/ das Haupt darmit
gewaschen macht Haar wachsen.

Mit Zwybelsafft die kale stat geriben/ macht wi-
derumb Haar wachsen.

Safelnuß gestossen/ so sie noch wetch seind/ vñ dar-
vnder gemischt Reinberger speck/ vñ Beerschmalz/
darauß ein Salb gemacht/ vnd die kale statt darmit
gesalbet/ macht das Haar wachsen.

Merzherich vnd Haarstrangwurtzel gesotten/ vnd
darmit das Haupt gewagen/ macht Haar wachsen.

Salbeyssaft/ darmit die Haut geriben/ macht Haar
wachsen.

Spicanardi in Laug gesotten/ das Haupt darmit
gewagen/ macht das Haar wachsen/ behelt auch das
Haar das es nicht aufffällt.

Wulffkraut in Laug gesotten/ das Haupt darmit ge-
wagen/ macht Haar wachsen.

So einer gern ein schön gelbs Haar

wolt haben/ womit ers ziehen mög.

Alebkraut in Laugen gesotten/ vñ darmit das Haupt
offte gewagen/ macht das Haar schön vnd gelb.

Von allerhand Arhney/

Todt Weslen in Laug gesotten/ vñ darmit dz Haupt
gezwagen/ macht gelb Haar.

pfrummen oder Feib blumen in Laug gesotten/ vñ
offt das Haar damit genetzt/ es machts gelb.

**So einer ein böß Gedächtnuß hat / wo mit er
ein gut Gedächtnuß machen soll.**

Welcher fast vergessen wer / vñnd nichts behalten
möchte / der neme Lignum Aloes vñnd Nāgelin / vñnd
das bein vom Herzen des Hirsches / jedes 3. quintlein
vñnd brauch das mit gebähtem Brodt/ stärcket fast die
gedächtnuß.

Ambra genüzt vñnd gerochen/ stärcket die Gedäch-
nuß.

Ghsenzungen gebeist in Wein / vñnd den gedrun-
cken/ macht ein gut Gedächtnuß.

Galgant genüzt/ macht ein gut Gedächtnuß.

Vñnd Meyblumen / beys sie in Wein/ vñnd distil-
liers / dann streichs an die Stirn/ vñnd henden in den
Nacken/ stärcket die Gedächtnuß.

Muscaten gesotten in Wein/ vñnd darunder gemis-
chet Mastix/ Ems/ Kāmmel / vñnd eingedrucken
des morgens vñnd abends/ stärcket die Gedächtnuß.

**So einer den Schnuppen hat / wo mit
man den vertreiben soll.**

Basilien gessen / oder den Saft in die Nasen gezo-
gen/ reiniget das Haupt / vñnd vertreibt den Schnup-
pen/ öffnet auch die verstopfung.

Item/ der rauch von Judenlein in die Nasen gezo-
gen benimpt den Schnuppen.

Summer runden genossen/ benimpt den Schnuppen
vñnd den Husten.

Vñnd Kāmmich vñnd Lorbeer gepüluert/ leg das
in einem secklein auff das Haupt / das benimpt den
Schnuppen.

Leino

Das Erste Buch. xvij

Leinsamen auff ein glut geworffen/ vnd den rauch
in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Rautensamen gepulvert/ vñ in die Nasen gezogen/
benimpt den Schnuppen.

Item/ Boley gesotten in Wein vnd den getruncken/
benimpt den Schnuppen.

Womit man Haar vertreiben soll.

Ein bewerte Salb die das Haar vertreibet/ wo man
es mit gern hat. Numb vngelochten Balck vir quint
lin/ das gelb Operment zwey quintlin/ das Koch in ei
nem Eßig/ thu darzu ein wenig Wachs/ vnd mach es
zu einem vnguent/ nimb das vnguent/ vnd reib dar
mit die statt/ das es dich sämirze/ des thu dreymal/
darnach gehe in das Bad/ vnd wenn du schwebest/ so
lassen sich die Haar gern heraus ziehen/ darnach salbe
es mit Ephew safft.

Cap. iiii. Von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat/ warmit
er allen gebresten der Augen wenden soll/

SDemeng wasser mit Turban vermischt/ in die
Augen gethan/ machet sie gesundt vnd klar.

Sawraupffer gestossen/ vñ auff die Augen
gelegt/ gleich ein pflaster/ vertreibt hitz vñnd
Geschwulst.

Item/ Antimonium gemischet mit Fenchelwasser/
vnd in die Augen gethan/ macht sie gesundt/ vnd be
helt das Gesicht.

Berhonien bletter zerstoßen/ vñ auff die Augen ge
legt/ gleich einem pflaster/ hilfft so einem die Augen
zerschlagen seind.

Item/ so einem die Augen allemorgen zubachen/ so
nimb Hauswurzsafft/ vnd wäsch sie damit drey mor
gen/ es hilfft.

Von allerhand Arzney/

Von dem Samen von Basilien gedruckten mit Wein/ benimpt den schmerzen der Augen/ wie er seint mag.

Den samen von Wünscheringen gestoßen/ vnd den safft vmb die Augen gestrichen/ nimpt den Fluß.

Selkreißsaft in die Augen gethan/ nimpt das Fell darinn/ vnd welcher die wurtsel am Hals trägt/ dem schwären die Augen nimmer.

Den safft von Augentrost in die Augen gethan/ machet sie klar vnd schön.

Scharlachsamem gestoßen/ vnd gemischet mit Sengschelssaft/ in die Augen gethan/ macht sie gesund.

Scariosen safft in die Augen gethan/ die voll Bluts gelassen seind/ das verreibt es.

So einer Hitz hat bey den Augen/ oder ein Röte/ vnd geschwollen seind.

Nimb Stabwurz ein quinterlein/ vnd ein weiß brotsam Brodts/ seind das in Wasser/ vnd behe die Augen damit/ es zeuher vil Hitz auß/ vnd verreibt das Augen schwären.

Dillenwurz gestoßen/ vnd auff die Augen gelegt/ benimpt die Hitz darauß.

Schlehensafft vber die Augen gelegt/ oder gestrichen/ benimpt die Hitz daruon.

Braunellensaft gemischet mit Gerstenmäl/ vnd vber die Augen gelegt/ sanffiget die Hitz.

Antimonium mit Rosenwasser gemischet/ vnd in die Augen gethan/ benimpt die röte.

Rümmel gestoßen/ vnd gemengt mit dem weissen eines Eyes/ vnd vbergelegt/ benimpt die röte.

Item die bletter von Myrtus gesotten in Wasser/ vnd mit einem duch auff die Augen gelegt/ benimpt die Geschwulst darvon.

Burgellafft auff die Augen gelegt/ benimpt die geschwulst darvon.

Das Erste Buch. xviii

So ein Mensch ein dunckel Gesicht hat.

Rosmarinsafft gemischt mit Honig/vñ in die dunkelen Augen gerhan/macht sie klar vnd hell.

Meuselohrsafft vnd Schölswurzelwasser gemischt mit Honig/ist fast gut den dunkelen Augen/darein gerhan.

Schöllkrautsafft gefotten vnd geschaupt/ in die Augen getrichen/ nimpt die dunckele daruon/ vñnd macht sie klar.

Zwylbelsafft gemischt mit Honig/ vnd die dunkelen Augen damit bestrichen/ machet sie hell vnd klar.

Senegelsafft gemischt mit Honig/ vnd in die Augen gerhan/macht sie klar.

Gamandersafft gemischt mit Honig/ vñnd in die Augen gerhan/macht sie klar.

Winkensafft mit Honig temperert/ vñ in die Augen gerhan/ macht sie klar.

Süßfingerkraut in Wein gelegt/ in einem Kapslein geschurt/ laß ein Nacht oder zwo stehn/ vnd legs in die Augen/macht sie klar.

Rumb Haselwurtz vnd Tutian/ vermischet mit Rossewaffer/ vnd legs vber/ benimpt die dunckelheit vñ den Augen.

So ein Mensch fällt oder flecken in

den Augen hat.

Maun zerlassen in Schöllkrautwasser/ vñnd in die Augen gelegt/ nimpt die fällt.

Schöllwurzsaft mit Honig/ oder aber mit Salarn montac gemischt/ vnd in die Augen gelegt/ nimpt die fällt der Augen.

Gelb Violblumen/den safft dauon in die Augen gerhan/ benimpt die fällt darin.

Trem/ das blut vnder dem rechten flügel der Tauben/ in die Augen gerhan/ nimpt die fällt.

Rumb die wurzel von Luttian/ legs in Wasser/das

C ij

Von allerhand Arzney/

nach seuds/ laß ein tag oder drey stehn/ vnd seuds den wider/ das es dick werde als Honig/ das leg in die Augen/ nimpt alle fällt vnd stücken.

Den safft von Senffsamē in die Augen gethan/ nimpt die fällt.

Sarcocolla gemischt mit Rosenwasser/ vnd in die Augen gethan/ benimpt die fällt.

Wermuthsafft gemischt mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ nimpt die fällt.

Bitter Mandelöl gemischt mit Honig/ vnd Süssholz/ vnd Rosenöl/ vnd ein wenig Wachs/ darauß mache ein Salblin/ legs in die Augen/ es benimpt die fällt darvon.

Eisenkraut vnd Fenchelsafft gemischt/ vnd in die Augen gethan/ macht die klar vnd hell.

So einem Menschen die Augen zu allerzeiten triessen oder rinnen.

Goldwurz mit Tutian vermischet/ vñ in die Augen gethan/ ist gut für das rinnen vnd triessen der Augen.

Schlehen safft vnd Aloe gemischt mit Rosenwasser oder Fenchelsafft/ vnd vmb die Augen gestrichen/ benimpt das rinnen.

Corallen vnd Krafftmal gepuluert/ vnd in die Augen gethan/ benimpt das stessen.

Rosenknöpf in Wasser gefotten/ vnd in die Augen gethan/ benimpt das stessen.

Tormentillen wurzel in wasser gefotten/ vnd mit Tutian vermengt/ in die Augen gethan/ benimpt den fuß.

So einem die Augen ohn vnderlaß Eytern.

Irem Essig mit Honig gefotten/ vnd in die Augen gesalbt/ benimpt das Eytern.

Den safft von Bisamjamē vber die schwerende Augen gestrichen/ benimpt ihnen das Eytern darvon.

Sarco

Das Erste Buch. xix

Sarcocolla gemischt mit Krastmal vnd Zucker/ be-
nimpt ihnen das Eyeren/ so man es darein thut.

Wasser mit Pfefferkraut zerknitschet/ vber die Au-
gen gelegt/ nimpt ihnen das Eyeren.

Cap. v. Von den Ohren.

So einem Menschen die Ohren wehe
thun/ vnd zuzeiten rinnen.

Saurampffer safft in die Ohren gelassen/ ver-
treibe wehe vnd geschwulst der Ohren.

Dillensöl warm in die Ohren gelassen/ be-
nimpt das wehe darinn.

Bethomensaft gemischer mit Rosenöl/ vnd das
warm in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmerz-
zen daruon.

Item/ die wurzel von Römischen Ksl gefotten/ dz
wasser in die Ohren gethan/ benimpt den schmerzen.

Sanfföl warm in die Ohren gelassen/ benimpt den
schmerzen vnd das Eyeren.

Krebsafft vermischer mit Rosenöl/ vnd warm in
die Ohren gethan/ heilet den schmerzen.

Diptam wurzel gemischer in Milch/ vnd in die Oh-
ren gelassen/ nimpt den schmerzen.

Andorn safft gemischer mit öl/ vñ warm in die Oh-
ren gelassen/ heilet allen schmerzen der Ohren.

Breiten Wegertich safft in die Ohren gethan/ be-
nimpt den schmerzen der Ohren.

Scabiosa safft in die Ohren gelassen/ nimpt allen
schmerzen daruon.

Violsöl in die Ohren gelassen/ benimpt alles wehe
darinnen.

Item/ Lauch in öl vnd Essig gefotten/ vnd in die
Ohren gethan/ nimpt den schmerzen der Ohren.

Item/ den Safft von dem kraut Parietaria/ zu

Von allerhand Arzney/
Teutsch Tag vnd Nacht/ in die Ohren gelassen / be-
nimpt allen schmerzen darinn.

So ein Mensch nicht wol höret.

Item/ ein bewerte Salb/ die da allen gebresten der
Ohren vertreibet/ vñ macht wider hören/ Nimb Aloe
es 1 quintlin/ Mastix/ Rautensame/ Senff/ Saffran/
Nigelin / jedes ein halbs quintlin/ Honig das sein ge-
nug sey/ das thu in die Ohren mit einer Baumwolle.

Rautensaft mit Kindsharn vermischt/ vnd in die
Ohren gerhan/ hilfft wol.

Ephewsaft mit Hasengallen vermischt/ vnd in die
Ohren gelassen/ hilfft wol.

Item ein ander bewerte Salb/ so man drey oder vier
dropffen in die Ohren thut/ Nimb Kammich/ Butter
Mandelöl/ jedes 2 quintlin/ weiß Triefwurz/ anders
halb quintlin/ Bibergeilz quintlin/ Essig das sein ge-
nug sey/ das treuff in die Ohren/ es hilfft wol.

Enß gestossen/ vnd mit Rosenöl gemischt/ vnd in
die Ohren gelassen/ macht hören.

Nimb Frauenmilch/ Hauswurzsaft/ mische das
vndereinander/ vnd thu es in die Ohren/ so wirst du
wider hören.

Wachholderöl in die Ohren getreufft/ macht wi-
derumb hören.

Nesselsaft mit Öl gemischt/ vnd in die Ohren gela-
sen/ macht hören.

Merzherich saft in die Ohren gerhan/ macht wider
hören/ es soll mit Salz gemischt sein/ vñ darnach
gestossen.

Gundelrebenssaft in die Ohren gelassen/ machet wi-
derumb hören.

**So einem Menschen die Ohren
schwären vnd Eyteten.**

Zum ersten magstu vberlegen Arzney/ die da ein
wenig hinder sich treibt/ als Hauswurz/ Nachtschat-
ten/

Das Erste Buch.

11

zensafft mit Rosendöl gemischt/ vnd vbergelegt/ doch so brauch mit saß stärke hinder sich reibung.

Du solt auch dem Krancken gebē alle morgen Viols Syrup drey loht/ mit brannenwasser.

Trem/ es ist auch gut/ das du nimmest Rosmartin/ vnd sidest den in Wein vnd Rosendöl/ vnd geuß das in die Ohren.

Ein Salb gemacht von Kalbemarck/ Rindermarck vnd Galbano/ jedes ein loth/ vnnnd in die Ohren gethan/ hilfft auch wol.

Kanstu das Geschwär höstlich anffthun/ so thue es auß/ wo aber nicht/ so schütte hinein Lauchsafft/ mit Honig vnd Salarmontac gemischer/ so bricht es auß/ vnd geneißt der Siech.

Goldwurzsaß warm in die Ohren gelassen/ zeucht her auß den Eyren darinn.

Eschenkrautsaß warm in die Ohre gelassen/ vertreibet das schwären vnd Eytern.

Zaybel vnd Raurensafft gemischt mit Honig vnd Salz/ warm in die Ohren gethan/ vertreibet das Eyteren vnd schwären.

Sopffensaß warm in die Ohren gelassen/ benimpt das Eyteren vnd schwären.

Lauch gepulvert vnd gemischt mit Rosendöl/ vnnnd Esig/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft.

Merherichsaß in die Ohren gelassen/ benimpt dz schwären vnd Eytern.

Nachtschartensaß darein gethan/ benimpt das Eyteren vnd stiesßen.

So ein Mensch Wärm in den Ohren

hat/ oder ihm etwas darein kommen ist.

Ob Wärm oder Flöhe in den Ohren seind/ so nimh Bilfsamen/ vnd würcke das in Wachs/ vnd mache Liechtlin darauß/ vnnnd zünds an/ laß den rauch in die Ohren gehen/ so fallen sie her auß.

Wermuth

Von allerhand Argney /

Wermuthsafft in die Ohren gethan / tödtet die Wärm /
vnd macht sie herauff fallen.

Bittermandel Öl in die Ohren gelassen / vnd mit
Moepericum gemischer / tödtet die Wärm.

Ist aber ein steinlein in die Ohren kommen / oder
was das ist / salbe ihn rings vmb die Ohren mit Mars-
ciaton / oder Althea / darnach gib ihm weiß Tiefs-
wurtz in die Nasen / vnd halt ihm die Nasen hart zu / vnd laß
ihn messen / so fällt es herauf.

Wermuthsafft gemengt mit Pflirsich kern / vnd in
die Ohren gethan / tödtet die Wärm.

Neusohrsafft in die Ohren gelassen / tödtet die
Wärm darinn.

Essig gedistilliert / vnd warm in die Ohren gethan /
tödtet die Wärm.

Kugelblumen safft inn die Ohren gethan / tödtet
die Wärm in den Ohren.

Senchelsafft gemischt mit Honig / vnd warm in die
Ohren gelassen / tödtet die Wärm.

Bilsensafft in die Ohren gelassen / tödtet die Wärm
darinn.

Kadensamen gepulvert vnd gemischt mit Essig / vñ
in die Ohren gethan / tödtet die Wärm.

Pflirsich bletter safft in die Ohren gethan / tödtet die
Wärm darinn.

Rauten in Öl gefotten / vnd warm in die Ohren ge-
than / tödtet die Wärm.

So einer Beulen hinder den Ohren gewinnet.

Boysuß vnd Dillesamen gepulvert / vnd vermengt
mit Eyerweiß / vnd auff die Beulen gelegt hinder den
Ohren / auch soll man sie mit einem schrepffeyßen blus-
ten machen / vnd dz puluer darauff legen / vertreibt sie.

Bonennel gemischt mit Fenugreek mel / vnd
auff die Geschwür oder Beulen hinder den Ohren ge-
legt /

legt/ heilet die zu handt.

Der safft von Drißwurtz/ mit einem dächlein auff die Beulen gelegt hinder den Ohren/ heilet die.

Spitzen Wegertich safft darauff gelegt/ als ein pflaster/ vertreibet die Beulen.

So einem Menschen die Ohren

sausen oder singen.

Neuseohr safft in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen darinnen.

Bitter Mandel öl warm in die Ohren getreußt/ benimpt ihnen das Sausen.

Balsamöl in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen darinn.

Materwurtz safft warm in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Roßsharn warm in die Ohren gelassen/ benimpt das Sausen.

Schwarz Nieswurtz in Esig gesotten/ vnd in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen.

Münzensafft mit Honig gemischt/ vnd in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Weiß Weyrauch mit süßem Wein gemischt/ vnd in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Cap. vi. Zu der Nasen.

So ein Mensch ein Geschwür/ oder vbriges fleisch/ Polypus genandt/ in der Nasen hat.

ES begibt sich oft das in der Nasen Geschwür oder fleisch wächst/ welches sehr stündet/ vñ nit leichtlich hinweg zu treiben ist/ hanget erwan für die Nasen heraus/ so nimb ein zinglun/ vñ zuech das Gewächs herfür vñ schneid es mit einem scharpfen Messer ab/ darnach thue die Salbe darein/ nimb Eisenschamm oder Zincker 4 quintlu/ Zupfferwasser/ Orhan

Von allerhand Arhney/

Grünspan/ schwarz Tieswurz/ jedes ein quintlein/
Reinbergerschmalz/ das sein genug sey/ das mach zu
einer Salb/ vnd legs ein.

Numb Aloe Eparicenn/ runde Holzwurz jedes ein
loth/vngelöschten Kalck/vnd ein halb loth gebrantem
Pillen/ das stoß rein vnd mische es mit Honig/ vnd
sende ein wenig/ vnd legs mit säßlin in die Nasen.

Numb zehenloch Rosenöl/ zehen loth Wachs/ vnd
den safft von Judentuschchen 8 loth/ Bleyweiß 4 loth/
gebrandt Bley 2 loth/ Tutian 2 loth/ Weyrauch ein
loth/darauff mach ein Salb vnd brauchts.

Irem/ stoß einem ein stücklin Lintian in die Nasen/
vnd laß vbernacht stecken/ so macht es weit/ darnach
thudiß Sälblein darein/ das heilt es. Numb Sackel-
wurz safft 4 loth/ Species gemme/ Mastix/ weissen
Wechtrauch jedes ein loth/ Baumöl/ das sein genug
sey/ das send ein wenig mit einander/ darnach legs in
die Nasen/ es heilet es gar bald.

Anemouum gemischer/ Mit Apostolicon/vñ zäpfs-
lein darauff gemacht/ vnd in die Nasen gethan/ heilet
das geschwür Polypus genandt.

Numb Cypressen Tuff/vnd stoß sie gar klein zu pul-
uer/ vnd misch mit Feigen/ vnd thue es in die Nasen/
es heilet Polypum.

Gebrant Ertz gemischt mit Oxyrocium/ vnd in die
Nasen gemacht/ heilet Polypum.

Erdöpfel gepuluert/ vnd in die Nasen gethan/ heit
let Polypum.

So cinem Menschen fast die Nase bluet.

Ist der flusz des bluts vom Haupt/ oder der Leber
so schlag ihm die Hauptader/ oder Leberader/ vnd leg
ihm vber kalte pflaster/ oder dächer in Eßig genetzt/
vnd vber die Stirn/ Leber/ vnd die Gemächt gelegt.

Irem hencß dem Menschen an Hals Messelwurz
sol

Das Erste Buch.

xxij

gel/ vnd Rautrenwurz/ reingewaschen/ so verſtehet es von ſtundan.

Holderbletter geſtoſſen/ vnd in die Nafen geblaſen/ verſtelt das Blut eilends.

Cypreſſenſpffel/ oder Mänzen geſchmack mit Eſſig/ verſtellet das bluten der Nafen.

Frem/ bluret einem das rechte Naſloch/ ſo laß ihm auff der rechten Hand die Leberader/ bey dem kleynen Finger/ iſt es aber auff der lincken ſeyten/ ſo laß ihm auff der Lincken/ vnd die Milzader/ bey dem kleynen Finger.

Wo aber das nit helfen wolt/ ſo nimb ein end oder Selbend von ein duch/ vñ bind ihm die Arm auff der Mauß oberhalb dem Ellenbogen/ vñ bind ſie hart an beyden Armen/ vnd thu es ihm vber ein weil auff/ vnd binds wider zu/ das thu ſo lang biß es verſtehet/ vnd bind ihn nicht härter/ dann als man einen bindet/ dem man Laſſen will/ darnach gib ihm zu trincken diß nach geſchriben Waſſer.

Nimb dz gelb ſämlin in den rothen Roſen ein loth/ Trachenblut/ Terra Sigillata/ Bolus Armenus/ jedes ein quintlin/ das mach zu einem puluer/ vnd miſch das mit einem weiſſen eines Eyes/ vnd mach Zäpflein mit Baumwoll/ vñ ſtoß ſie in die Nafen/ oder Haſen haat.

Nimb Neſpelen laub mit Wegerich ſamen/ vñ vnd Braunnellen/ das ſtoß in die Nafen.

Nimb Dannenköerner/ vñ puluers/ miſch mit Eyers weiß/ vnd thu es in die Nafen/ ſo ſtehet es.

Nimb Täſchenkraut/ vnd thu es in die Nafen/ vñ vnd binde das kraut auff die Hand/ auff das Geäder/ das Bluten verſtehet.

Du magſt ihm ſein Gemächt henden in Eſſig oder in kalt Waſſer/ vñ vnd leg ihm ein duch vmb den Hals/ genetzt in Waſſer.

Nimb weiße Züglein/ vñ leg die in ein kalts Waſſer/ daß ſie

Von allerhand Arzney/

das sie kalt werden/darnach führe den Krancken in ein Keller/vñ zeuch ihn nackent auß/ vnd bluret ihm das rechte Nasloch/ so leg ihm ein stein auff die rechte seite/auff die Leber/ oder auff die lincke/ bluret ihm das lincke Nasloch/vnd schlag ihm ein dach vber die Stirn/in Essig genezt.

Acacia gemischt mit Weggrassafft/ vnd in die Nasen gethan.

Coriander gebeist in Essig/ vnd Weggrassafft/ ist gut für das bluten der Nasen.

Blutstein in die Hand genomien/verstellt das blut.

Gallsßffel mit Tschentkraut safft oder Weggrassafft gemischt/ vnd in die Nasen gethan.

Mumia gemischer mit Wein/ vnd den gedruncken/ verstellter das Bluten der Nasen.

Weybrauch/ Gallsßffel/ gemischer mit Lauchsafft/ vnd in die Nasen gethan/ verstellter das bluten.

Wendenbletter puluer getruncken mit Essig/ verstellte das bluten der Nasen.

Cap. viij. Zu dem Mund.

So ein Mensch seer ist/ oder Blattern hat in dem Mund/ oder ein zerspalten Leffzen.

SIE Scherpff ihm senfftig mit Rosenöl/ oder Violdl/ darnach heile es mit der weissen Salb von Bleyweiß vnd Rosenöl gemacht.

Item ein gut pflaster zu heilen die spält der Leffzen. Nimb Terpentin/ Song/ Mastix/ Tsof/ humile/ jedes gleich viel/ mach ein pflaster darans/ vñ legs vber.

Item ein anders/ Nimb Gallsßffel/ Bleyweiß/ jedes 2 loth/ Dragantum/ Krafftinäl/ jedes ein loth/ das temperier mit Semenschmalz/ vnd brauchs.

So die spält hitzig vñ scharpff seind/ vñ sehr schwer

ren/

Das Erste Buch.

xxiij

ren/ Nimb bleyweiß/ Silbergiert/ Bleyäsch/ Wilsen
öl/ Wachs/ Rosenöl/ jedes gleich viel/ darauff mach
ein Salb/ vnd brauchs.

Trem den laßt von dem sauren Klee/ Guckganchs/
lauch genandt/ daran gestrichen/ heilet alle Blattern
vnd Schrunden.

Chanullen gesotten in Wasser/ vnd den Mund da
mit gewaschen/ heilet die Geschwür darinn.

Sundstungen kraut vnd wurzel gesotten in Wass
ser/ vnd den Mund damit gewaschen/ heilet alle see
rigert vnd Blatern.

Den Saft von Benedicren kraut vnd wurzel/ ges
strichen auff die Leisten die blatterich seind/ oder seer/
heilet die beyde.

Eysenkraut gesotten in Wein/ vñ damit gewaschen
den Mund/ heilet die Blattern.

Gelb Violassaft mit Honig vermischet/ vñnd den
Mund damit gewaschen/ heilet die Blattern.

So einer ein Fäulung hat in dem

Mund am Zankfleisch.

Nimb Rosen/ Tormentill/ jedes ein loth/ seud das
in gutem Wein/ vnd wäsch das Zankfleisch damit/ du
magst wol Rosenhonyg darzu thun.

Trem ist das Zankfleisch hart geschwollen/ so laß
Kesselswurz sieden in Wein/ vnd wäsche dich damit/
so heilet es.

Soltwurz gepüluert/ vnd mit Honig gemischet/ vñ
damit gewaschen/ oder geriben das Zankfleisch/ heilet
die Fäulung.

Klaun zerlassen in Essig/ vñnd den Mund damit ge
waschen/ heilet die Fäulung.

Braunellen kraut gesotten in Wein/ vnd damit ge
waschen den Mund/ heilet ihn.

Sänfffingerkraut gepüluert vnd gemischt mit Honig

D

Von allerhand Arzney/

mit/ damit gewaschen das Zankfleisch vnd den Mund/
heilet ihn.

Dre ten Wegerich safft in dem M und gehalten/ be-
nimpt die säulung darinn

Myrrhetich gestossen vnd gemengt mit Honig/ vnd
den M und damit geriben/ heilet ihn.

Senffsamē mit Honig gemischer vnd den Mund
damit geriben heilet ihn.

Ibschwurzel gefotten in Essig/ vnd damit das
Zankfleisch geriben/ benimpt den schmerzen.

Item den M und gewaschen mit Wasser/ darinnen
gefotten ist schwarz Triefwurcz/ nimpt das faul fleisch
von den Zänen/ vnd edder die Wärm der Zän.

Mastric vnd Wehrauch/ gemischt mit Honig/ vnd
damit geriben das Zankfleisch/ benimpt ihnen die säu-
lung darinnen.

Item den Essig von Squilla/ in dem M und gehal-
ten/ heilet die säulung.

Isop gefotten in Wasser vnd Honig/ damit gewä-
schen das Zankfleisch/ heilet es.

Cap. viij. Von den Zänen.

So ein Mensch grossen schmerzen vnd
wehetagen hat/ an den Zänen.

Ist der schmerz der Zän von hitz/ so salbeders
Bachen mit der salbe Populeon/ oder Rosenöl
vñ gib ihm in den M und Endiuin oder Burs-
zelsafft/ oder Pappelcn wurzel in Wasser ges-
fotten/ mit Rosen/ Gallöpfel vnd Myrrhen bletter/
vnd das in den M und genommen.

Item ein andere gute Arzney/ Nimb Coriander
samen/ Wurzel/ Sunich/ geschelte Linsen/ gelben
Sandel/ Bertram/ Campher/ Acaria jeder Rächlin
nimb eins/ vnd zerreibs mit Rosenwasser/ streichs an
die Zän/ das hilfft gar bald.

Schlehen

Das Erste Buch. xxiij

Schlehenwurgel in Wein gesotten vnd den in dem
Mund gehalten / hilft wol.

Ist aber der schmerzen von kälte.

Salbe dem Siechen sein Backen mit Chamillenöl/
oder Mastixöl / vnd thue diese Arzney auff den Zän.
Nimb Pfeffer / Bibergeyl / Myrthe / Assesende / jedes
gleich viel / vnd mische das mit Honig / vnd brauche.

Leg ein stück von Schweretelwurgel auff den Zän/
oder ein wenig Bibergeyl / benimpt den schmerzen.

Ein ander bewerte Arzney / Nimb Imber / Sitwen/
Berram / Neglin / Süßfingerkraut / Raute / Sal-
bey / Berthonia / das hart in der in dem Hirschhorn/
jedes 2 quindlin / das misch mit weißem Wein / vn seuds
halb ein / diese Arzney nimb in den Mund mit ein we-
nig Tyrtack / so stillet sich der schmerzen.

Item nimb Wesselwurg / wäsch sie in Wein darnach
stoß mit ein quindlin Imber / ein quindlin Berram/
das seud in Wein / bis auff den halben theil / das nimb
in den Mund / vnd leg die Wurgel auff den Backen.

Item ein andere arzney / so man drey dropffen in den
Mund thut auff den Zän / Nimb Rosensl / Öl von Mars-
do / Öl von Euphorbio / Öl von Bibergeyl / das inner
theil von Coloquint / Aloes / Citrinum / jedes ein halbs
quindlin / das Foch mit einander / vnd seyhe es.

Für allen schmerzen der Zän / wo
von der ist.

Knoblauch gesotten mit Mastix Berram vn Wein/
vnd wäsch damit das Maul off / ist gut wider das
Zanfleisch.

Schweretel safft / vnd Gündelreben safft / zusammen
gemengt / vnd in den Mund gethan / benimpt das we-
he der Zän.

Weißohrsafft in dem Mund gehalten / benimmet
den schmerzen der Zän.

D ij

Von allerhand Arzneyen/

Granatblumen in dem Mund gekawet / benimpt den schmerzen der Zän.

Judenlein in dem Mund gehalten / Bitumen Judaicum genant / benimpt das Zanwehe ohn zweiffel.

Bärs-safft in dem Mund gehalten / benimpt das wehe der Zän.

Wullkraut-safft vermenget mit Bertram / vnnnd die Zän damit gewäschen / nimpt ihnen das wehe.

Der rauch von Galbano auff die Zän gelassen / benimpt ihnen den schmerzen.

Bülsenkrautwurzel in Essig gesotten / vnnnd in den Mund genommen / nimpt das wehe.

Item den Gummi von Landano in dem Mund gehalten / benimpt das Zanwehe.

Münnen vnd Rautensamen in Essig gesotten / vnnnd in dem Mund gehalten / nimpt das Zänschwären vnd schmerzen.

Poley gepüluert / vnnnd die Zän damit geriben / benimpt das wehe.

Portulaca gesotten in Wasser / vnnnd dasselbig in dem Mund gehalten / nimpt das wehe.

Mit groß Wegerich-safft die Zän gewäschen / nimpt ihnen das wehe.

Den samen von Rosen gepüluert / vnnnd die Zän damit geriben / benimpt das wehe.

Senffsamen gemischt mit Honig / vñ in dem Mund gehalten / nimpt das Zanwehe.

Staphisagria gesotten in Essig / vnnnd in dem Mund gehalten / benimpt das Zanwehe.

Die Milch von Springwurz in die hollen Zän gethan / nimpt ihnen das wehe.

Wie man mög ohn Eisen heraus

bringen ein bösen Zan.

Armoniack / gemischer mit Bülsensafft / vñ schmier den bösen Zan damit / so fällt er ohn schmerze heraus.

Item

Das Erste Buch.

xxv

Nimm die Milch vñ Eula gemischer mit Armoniac
co/ vñ Kächlin darauß gemacht/ vñ je eines in den ho-
len Zän gethan. macht ihn ohn Schmerzen aufffallen.

Wamit man die wacklenden Zän

fest stehen macht.

Nimb den Eßig von Squilla/ in dem Mund gehal-
ten/ macht die Zän fest stehen.

Ein anders/ nimb Gallöpfel/ Granatöpfel rin-
den/ Eychentinden/ stoß zu Puluer/ vñ thu es auff
die Zän.

Wamit man schwarze Zän weiß soll

machen.

Nimb Bimsloth/ Bertram/ Treos/ weißen Wein-
stein/ jedes ein halb loth/ stoß klein/ vñ reib die Zän
damit.

Nimb aqua fortis/ vñ vermisch das mit Brunnens-
wasser/ das es nur ein wenig schärpffe hab/ dz streiche
an die Zän mit einer Feder/ vñ reibs darnach mit ei-
nem wollen plezen/ so gehts alles herab.

Nimb weiße Kistlingstein/ vñ puluer die klein/ vñ
thu darunder Bertram vñ gebrandten Alaun/ vñ
reib die Zän damit/ du magst auch wol ein wenig
Campher daretin mischen.

Kolen gebrennt von dem Holz vñ stenglen von
Rosinaren/ vñ in ein Seiden tüchlein gebunden/ vñ
die Zän damit geriben/ macht sie weiß.

Fischaßlein vñ Mastix gemischt/ vñ die Zän damit
geriben/ sie werden weiß.

Cap. ix. Von bresten der
Zungen.

Socin Mensch Geschwär hat
auff der Zungen.

D iii

Von allerhand Arzney!

S Als geschwät der Zungen ist von mancherley
vrsach/ erwan von einem küß herab von dem
Haupt/ welcher scharpff ist/ erwan sonst von
einer scharpffen feuchre/ de soltu also helffen.

Zum ersten/ Laß ihm die Hauptader/ darnach purgier
ihm mit diesem Trancß auff einen Morgen früh/ Nimb
Cassie extracte 2 loth/ Que prunorum et lactis/ jedes
ein loth/ darnach setz ihm ein Ventosen vnder dz Kyen/
vnd gib ihm diese arg.ney in den Mund. Nimb Rosen
wasser/ Essig/ jedes ein theil/ Nachtschattensafft halb
so vil/ damit laß ihn den Mund oft spülen/ vnd so du
meinst/ das Geschwät sey wol zertig/ so gib ihm der
Larwegen Diamorou genant/ zerrieben in Essig/ in
den Mund/ oder Rosenhönig mit Essig vnd wasser
gerben. So es ruhñ genugsam gereinigt ist/ so gib
ihm deß tags oft in Mund diese arg.ney.

Nimb-Tormentill/ Salbey/ S. Johans Kraut/
Schlehenwurtzel/ jedes 1 loth/ das send in Wein/ vnd
laß den Siech in dem Mund halten/ so heilet es bald.

Aloe mit Wein vnd Hönig gestoßen/ vñ das in dem
Mund gehalten/ benimpt das schärfste auff der Zun-
gen/ oder Zansfleisch.

Gumm Arabicum zerrieben in Wasser/ vñ in dem
Mund gehalten/ benimpt die schärfste.

Münzen gesotten in Wein/ vñnd den gehalten in
dem Mand/ heilet die Zungen.

Fünfffingerkraut gemischt mit Hönig/ vnd in dem
Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Trem Melß gemischt mit Hönig/ vñ in dem Mund
gehalten/ heilet die Zungen.

Cap. x. Von dem Durst.

So ein Mensch in einer hitzigen Franck-
heit grossen Durst hat.

End

Das Erste Buch.

xxvj

Eis geforten in Wasser / vnd gedruncken / benimpt vnd löschet den Durst.

Rosmarin geforten in Wasser / vnd seinen Drinct darmit gemischer / vnd Granatpffel schälffen / vnd die Kern gekuffen vnd gessen / benimpt den Durst.

Lebziß genüzt / benimpt den Durst / vnd stärckt den Magen vnd die Leber.

Kürbswasser gemischt mit Zucker / vnd das gedruncken / benimpt den Durst.

Rüchern geforten in Wasser / vnd gemischt mit Honig / Electuarium de succo Rosarum.

Rüthen Lauerweg genüzt / löschet den Durst / vnd die fenchere von Rüthenkern / gemischt mit Violsucker vnd genüzt / löschet den Durst.

Cassia fistula ein wenig eingenommen / löschet den Durst.

Süßholzsafft gemischt mit Dragantum / vnd also genüzt / oder Pillule darauß gemacht / vnd eins genossen / nimpt den Durst.

Johanscreublin / genossen / benimpt den Durst / auch mag man sie sieden mit Sawrampffer wasser / vnd das also genüzt.

Sandel genüzt mit Zucker / benimpt den Durst.

Tamarinden geforten in Wasser / vnd das gedruncken / benimpt den Durst.

Sonigthaw genüzt mit Kleinen Rosulin / benimpt den Durst.

Diaprunis / Syrupus Violarum genüzt / seind gut für den Durst.

Trem Kalt Wasser mit Essig gemischt / vnd zu Morgens / nächtern drey Löffel voll genommen / hilfft wol für den Durst.

D iij

Von allerhand Arzney/
Cap. xi. Vom Athem.

So einem Menschen der Mund oder
Athem fast stinckt oder schmeckt.

Romaticum rosatum Gabriels in dem Mund
gehalten / vertreibt den bösen geschmack des
Mundes vnd der Zän.

Negelein vnd paradiß holz in Mund ge
käwet / macht ein guten geschmack.

Irem / in der geschmack von säule des Mund / so
wäsch den Mund mit Salbeywein / vñ nimb darnach
Myrthen ein weil in den Mund / darnach so wäsch den
Mund wider mit Salbeywein / vñ nimb ein stücklin
Galgant in den Mund / das vertreibet den geschmack
der Zän vnd Mundes von säule.

Eppich samen genüzt / macht gut den Mund.

Lignum Aloes in dem Mund gekäwet / benimpt
den bösen geschmack.

Coriander mit Zucker vberzogen / vñnd genüzt /
macht ein wolriechenden Mund.

Galgant in dem Mund gehalten / nimpt den ge
schmack des Mundes.

Irem die rinden von dem baum Citron / gefotten in
Wasser / vñnd den Mund damit gewäsch / benimpt
das stincken des Mundes.

Müngen in Wein gefotten / vnd den getruncken /
benimpt das riechen.

Maus Christi genüzt / macht ein wolriechenden
Mund.

Irem ein wenig Bisem gekäwet / macht den Mund
wol schmecken.

Sirwan wurzel oft genüzt / macht ein fast wolrie
chenden Mund.

Zucker darinn ein wenig Ambra gemischet wirdt /
vnd den genüzt / macht ein wolriechenden Athem.

Capo

Cap. xij. Von dem Hals.

So ein Mensch ein Geschwår hat
in dem Hals.

Wenn du siehest einem Menschen seinen Hals
geschwellen/ vnd das er nicht schlinden mag/
soltu wissen dzer ein Geschwår im Hals hat/
vnd diß heisset Squamantia/ diß Geschwår/
erscheint erwa nit aufwendig/ vnd ist ein böß zeichen.
So es aber aufwendig erscheinet/ so ist es besser.

Dieses Geschwårs ursach ist ein fluß von vberflüssi-
gem blut/ oder vbriger feuchter Flegma oder Chole-
ra/ &c. Ist das blut ursach/ so ist der schmerz starck/
das Angesicht roth/ der Mund feucht vnd süß/ die Ur-
dern voll/ der Harn roth vnd trüb. Ist aber die such
Cholera ein ursach/ so ist das Angesicht roth mit gelb
vermischt/ der Mund ist bitter vnd trocken/ das feber
ist starck/ der Harn roth vnd dünn. Ist es von der
feuchte Flegma/ so ist das Angesicht bleich/ der Mund
vngeschmact/ der schmerz sanffte/ der Harn weiß vñ
die Steirn.

Von der feuchte Melancholia wird das Geschwår
nit gemischt. Die ursach sey wie siewöll/ soltu du von
stundan dem Kranken lassen die Hauptader/ setze
ihm hörenlin auff die Schultern/ vñ ist es sach das der
Leib verstopffet ist/ so gib dem Siechen diß Clystier
also gemacht. Nimb Malue/ biß Malue/ Brance ver-
sine/ jedes ein handvoll/ Sem. lini/ Semum grecum/
jedes 4 loth/ das seud in vier pfund Wasser/ halb ein/
darnach thu darzu Cassie extracte vierloth/ Violdl ein
halb pfund/ darnach vber ein zeit gib dem Siechen di
Clystier widerumb/ doch thu darzu eine handvol
Salz. Du magst auch wol den Bauch salben mit de
Salben Agrippe genandt.

Es ist gut so der Siech nit schlinden mag/ das ma

Von allerhand Arzney/

ihm gebe neun oder eylff Pillulen Cochie.

Item so ihm der Bauch auffgelediget/ so gib ihm
2 loch der Latwergen genant Diamoron/ mit Brauns
nellen vnd Salbeywasser zerreiben/ vnd laß ihn den
Halß damit offte gurgeln/ doch soltu den Siechen vor
hin gur gelen lassen mit warmem Wasser/ auff das es
sich deßter ehezettige.

Item ein gut Gargarismus offte bewärt/ mit welche
vil Halß wehe gewender worden/welche fast sehr sorg
lich gewesen seind/ Nimb S. Johansfrant/ Rautten/
Salbey/ Braunellen/ jedes ein handrvoll/ seud es in
zwo maß Wasser halb ein/ darnach seyhe es/ misch dar
runder Rosenhong ein halbes pfund/ Maulbeersafft
8 loch/ damit laß den Siechen den Halß gurgeln.

Es ist auch gut/ das du außwendig auff dem Halß
bindest Aleyen/ Mangoltbletter/ Pappelen/ jedes ein
handrvoll gesotten/ vnd gestossen zu einem pflaster.

Nimb Schwalben nesten/ zerstoß vnd mache ein
pflaster mit warmem Wasser darauß/ vnd legs vber
den Halß/ es hilfft wol.

Ibschwürzel vnd Leinsamen gesotten/ vnd auff
den Halß gelegt gleich einem pflaster/ das weicht das
Geschwär.

Räutenkern in Wasser gelegt/ vnd damit den Halß
gegurgelt/ vnd ein wenig Essig darein gemischer/ ist
gut für das Halß geschwär.

Cassia fistula genüzt/ ist gut für das geschwär des
Halß.

Artrichbletter gesotten in Wasser/ vnd darunder ge
mischer ein wenig Bertram/ vnd damit den Halß ge
gurgelt.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ vnd den
Halß damit gesalbet/ es hilfft.

Item der safft von Merzhettich/ den Halß damit ge
gurgelt/ hilfft wol.

Senffsamem/ Bertram/ Imber/ gemischt mit Es
sig vnd

Das Erste Buch.

xxviii

fig vnd Rosenhong/ vnd damit offr gegurgelt/ bracht
vnd heilet Squamantiam.

Salarmoniacum gemischt mit Brannellenwasser/
vnd den Sals/ damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Eyenkraut in Wein gefortten/ vnd den Sals/ damit
gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Tumb Helderblatter/ rothen Ksl/ jeglichs ein hand
voll/ das stoß vnd send mit ein Löffel voll Hong/ vñ
so vil Buttern/ bunds ihm al o warm vber den Sals/
das thu offr/ es weicht/ vnd gebe ihm den Tranck.

Tumb Sals/ holz/ Keyden/ Weinbeerr/ jedes 2 loth/
das send wol in einem Wasser/ vnd druck/ das heilet
das Geschwär/ vnd legt das Keiden.

Er soll des tags nicht la lassen/ vñnd soll allwegen
ligen mit hohem Haupt.

Tumb S althey/ Rauren/ B bergcyl/ vñ Bertram/
das send mit Wein/ vnd gurgel den Sals/ damit/ das
hilfft für das geschwär des Sals/ vnd der Kslen.

Von dem Zäpfflein/ oder dem Blat.

In dem Sals/ wach/ enelichen Menschen Zäpfflin/
die man das Blat nennet/ vnd so du hinein siehest/ so
erschemen sie dir. Dise Zäpfflin machen dz der Mensch
in wol reden mag noch den Athem an sich ziehen.

Das geschicht von dreyerley ursach. Zumersten/
von vil Schlaffen/ von vil fasser Speiß/ vnd von et
licher feuchte vom Haupt herab stießende.

Darzu magstu wol brauchen die Latwergen Dia
moron genant.

Darnach so magstu ihm die feuchte purgieren/ die
dich denn dunckr vberhandt haben genommen.

So aber nichts helfen will/ so soll man sie mit einem
zänalm herfür ziehen/ vnd höstlichen abschneiden.

Tumb Diamargariton ein Löffel voll/ vñ ein Löffel
voll Wasser/ das mische warm vnder einander/ vñnd
gurgel den Sals/ damit vñnd thu es des tags drey mal/
auch

Von allerhand Arzney/

auch thu es wider auß dem Mund/ das hilfft.

Nimb Imber/ pfeffer/ Berroz/ Staphisagrium/
Salarmoniacum/ jedes ein halb loth/ das stoß zu pul-
uer/ vnd seuds mit Wein/ vnd nimb sein ein löffel voll/
vnd gurgel damit den Hals/ vnd thus wider herauß/
vnd thu das offte/ es hilfft wol für das Blat.

Item du magst ihm wol Lassen vnder der Zungen/
oder die Hauptader/ wo es vom blut ist.

Item wenn man aber den zapffen abschneiden will/
so soll man ihn nicht nahe am Gumen abschneide/ son-
dern in der mitte/ darnach so gib ihm weissen Weyß-
tauch in Mund/ das heilet vnd trücket gar bald.

Item nimb Alau ein quindlin/ Imber/ Bertram/
jedes ein drittheil von ein quindlin/ das puluer/ vnd
halte es an den Zapffen/ so vergethet es.

Atlich wasser mit Bertram gemischet/ vnd den
Hals damit gegurgelt/ heilet vnd verreibet den zapf-
fen im Hals.

Storax vnd Imber mit Wein gemischet/ vnd den
Hals damit gegurgelt/ hilfft für das Blat.

Nimb das Laub von Schlehendorn/ vñ seud das in
gurem Wein/ vnd gurgel den Hals damit/ es hilfft
für das Blat.

Nimb Dillewurz/ vnd brenn sie zu äschen/ vnd
mische die mit Wein/ vnd gurgel den Hals damit/ das
verreibe die geschwulst des Blats.

Nimb Esig/ Salz vnd Honig/ das laß ein wenig
sieden/ vnd nütz es/ es heilet das Blat.

Rosmarin vnd Bertram in Wein gesotten/ vnd
den Hals damit gegurgelt/ benimpt die geschwulst
des zapffens oder des Blats.

Senffamen/ Bertram/ Imber/ alle gleich mit
Honig vermisch/ vñ den Hals damit gegurgelt/ heilt
das Blat.

Nimb Salz/ Honig/ Esig vnd Salarmoniacum/
das misch vnder einander/ vnd gurgel den Hals da-
mit/

mit/ es beympt das Blatt.

Ein bewärte Arzney die das Blatt auffhebet/ vnd stärker/ Numb Balauſtie zwey quintlein/ Aluminis Tament ein quintlein/ Croci vnd Campher jedes ein quintlein / das miſche mit Eſſig vnd Diamorion/ vnd gurgel den Halß wol damit.

Item ein gut vnd bewert puluer/ damit man das Zäpfflein das herab fällt/ auff mag heben. Numb langen Pfeffer/ Imber/ jedes ein loth/ Paradiß Körner ein quintlein/ Bertram/ gebrandten Alaun/ jedes ein halbs quintlein/ Album grecum 2 quintlein/ daraus mach ein puluer/ vnd hebe damit das Zäpfflein auff.

Item ein anders/ Numb langen Pfeffer/ vnnnd den ſchwarzen Pfeffer/ Myrthe/ Salis armomaci / jedes gleich/ das wirdt ein Puluer/ vnnnd hebs mit ein Inſtrument damit auff.

Von heyſere der Stimme.

Mancherley verſach iſt/ davon der Menſch heyſere wirdt/ etwa von drückne oder dörre des ſchlunds/ etwa von ſchädlichkeit einer Fiſtel der Lungen/ vñ ſo iſt der Leib allenthalben mager vñ dürr/ vñ ſticht den Menſchen die Bruſt. Erwan wird die heyſerkeit von vbrüger feuchte vermiſcht mit ſcharpffer Biz/ erwan ſo iſt viel Bluts in den Aderndes Halß/ dauon der fall eng wirdt/ vnd diß magſtu erkennen durch zeichen vbriges Bunts. Du ſolt allweg dich fleiſſen die verſach hinweg zutreiben/ vnd darnach erſt den zufall beſſeren/ du ſolt dich hüten vor ſaurer ſcharpffer Speiß/ auch nichts kalts eſſen vñ trincken/ vnd abends vnd morgens diſer Larwergen einer Nüß groß in den Mund nehmen/ vnd hinab ſchlucken/ welche alſo gemacht werden ſoll.

Numb Paſſularum enucleatarum/ Ficium ſiccari/ Liquiritie/ jedes 3 quintlein/ das ſend in 6 pfund waſſers/ biß der halb theil eingefend/ darnach ſo ſeyhs ab/ vnnnd thu ein guttheil Honig darzu/ das vor wol verſchampt

Von allerhand Arzneyen/

schäumpt sey/ vnd leuds biß das es wol dick werd/ dar-
nach thu darzu Amygdalarum dulcium 4 loth/ Sa-
men Papaveris albi 3 quintlein/ Semēlini assi 2 quint-
lein/ das mach zu einem Electuario/ vnd brauch es/ es
hilff dich.

Item die pillule Bechie/ seind auch sehr nützlich/ also
gebrauch.

Dianis/ Diapendion/ Diadragantum gemüset/
seind auch fast nützlich vnd gut für die heitere der Stim-
men.

Numb Oubani fünf quintlein/ Myrthe i quintlein/
vnd puluer es/ vnd gibs mit einem weissen eines Eyes
zu messen.

Item/ so ein Mensch heyser ist/ nimb Senum Gre-
cum/ Isop vnd poley/ ihr aller Saft mach zusamen
mit Honig/ vñ gib ihm das warm einzudrincken näch-
tern/ vñ so du Schlaffen gehest/ vnd trinck nichts
darauff/ das ist gut für die heitere.

Wulffkraut/ Fenchel vñnd Süßholz/ Zucker/ das
seind in Wasser/ vnd trinck das.

Pfeffer vnd Senff samen gemüset mit Honig vnd
geädzt/ macht gute Stimmen.

Anoblauch geädzt in Wasser/ vnd gemüset mit
Zucker oder Honig/ vnd das gemüset beinmpf die heit-
ere/ vnd macht gute Stimmen.

Item der Dranck ist gut für die heitere/ vnd die ge-
schwär der Brust/ Numb 9 Feigen/ Süßholz 2 loth/
Weinbeer/ Ems/ Fenchelsamen/ jedes i loth/ Isop
ein halbe handvöll/ das seind alles in 4 maß Wasser/
den drittentheil ein/ vnd seyhe es darnach/ vnd thu ein
wenig Zucker darein/ das trinck alle tag einen guten
Dranck/ das hilff wol.

Von den Kröpfen.

Vilen Menschen wachsen Kröpf an den Halsen/ vñ
geschicht von mancherley vrsach wegen/ Erwan vom
Luft oder Wasser eins Lands oder Gegend/ aber in
vñst

Infern Landen wachsen Kropff zu zeiten von vberflüssiger feuchte des Haupts/ welche sich herab setzen durch die Nerven in den Hals/ etwan wachsen sie von vbriger starcker Arbeit/ als etliche Weibern geschicht so sie Kinder gebären.

Solche Kropff zu vertreiben/ will ich dir ein bewertten weg anzeigen. Du solt achten das der Kropffige Mensch nicht esse grobe bläßige Speiß/ als denn Bohnen/ Rube/ Zwybel/ grob fleisch/ als Farre/ Bäck/ &c. Auch das er nicht drinck ehe sich die Speiß im Magen verdawet hat/ er soll sich auch sehr hütē vor Unfeinheit/ bedunckt dich der Mensch zu vil Bluts haben/ so Laß ihm vnder der Zungen/ denn die Läßē sehr hie zu nützet/ so man sie alle Monat einmal brauchet/ bedunckt dich aber das nicht noch sein/ so purgiere das Haupt mit Pillulen dazufüglich.

Nimb rohe Bucken vnd Alettenbletter/ das stoß mit Speck/ vñ mach ein Salb darauß/ vnd Salb den Kropff damit/ vnd iß schwarz Salz.

Nimb ein glöenden Stein/ vnd thu darauß Salz vnd ein Meereschwamm/ vnd thu ein Drechet darüber/ vñ laß den Rauch in den Hals gehen/ so vergehet der Kropff.

Item vierzig schwarzer Bohnen/ vñ vmb ein pfening Pfeffer/ vnd ein wenig gebrandren Wadschwamm/ das mach zu puluer/ vnd drinck oder iß das/ es vertreibet den Kropff.

Cap. xiiij. So ein Mensch Blut aufwürfft.

Blut aufwerffen ist ein sorglicher Gebresten/ doch einmal mehr denn dz ander/ denn solches von mancherley glydern kommen mag/ ihe zu zeiten von dem Haupt/ so mag man es merckē an den zeichen von vbrigem Blut/ Auch so befindet des

Von allerhand Arzney/

der Mensch wolden fuß von dem Haupt herab / vnd nicht vnden auff / ihm bluret bisweilen auch die Nas. Blut answerssen kompt auch oft von den Äinen / vñ ist auch leicht zuerkennen. Erwan kompt es von einer Halsädern / welche auffgerissen wirdt durch ein starcken Husten / oder vnwillen / oder so sonst einem etwas im Hals bestect ist / vñd diß ist sonderlich schädlich. Erwan so kompt es von der Lungen / dz ist ganz sorglich / denn gemeinlich folget der Tod darauß / dz magstu erkennen bey dem Blut / das da schön vñd schäumung ist / der Mensch hat ein schwarze husten vñ Arhem. Erwan so kompt es von den Adern der Brust / das ist auch böß. Erwan so kompt es von der Lebern / denn so ist das Blut schwarz / vñd das Angesicht roth / vñd hat wehen in der rechten Seiten. Auch so kompt es bisweilen von dem Magen / denn so vnwilt der Mensch / wirdt oft mancherley farb / grün vñd schwarz durch einander / auch so begegnet es den Weibern / so sie ihre Blumen mit haben. Erwan geschicht das von außwendigen zufällen / als schlägen / fällen / oder mit lauter stüß schreien / oder von schweren heben vñd vnordenlicher vnkeuschheit / das geschehe alles wie es wöll / so ist es doch allweg sorglich / denn hernach folget Eyster / vñd die Schwindsucht / Phibysie genandt / vñd darnach der Todt.

Nuhn will ich dir sagen / wie du disen gebresten wunden sollest / wiewol es fürwar nit leicht zuwenden ist. Zum ersten soltu mercken / die Complexion vñd alter / des Menschen / sein gewonheit / vñd wie er sich klaget / auff das du desto baß verstehen mögest / woher der Bresten kompt.

Du solt dich fleissen zum ersten das Blut zustellen / auff das der Mensch nicht fall in schwachheit natürlichlicher kräften / vñd abnemmung des Leibs / deshalb er verkürzt würde am Leben. Du solt auch allweg / wenn zwen sorgliche gebresten zusammen kommen / als dz geschwät

Das Erste Buch.

xxxj

geschwer der Lungen/ vñ Blut außwerffen / oder böß
Complerion der Leber/ vñ ein Blutgang/ des ersten
stieß haben den mehren sorglichen zuwenden / Sol-
ches zu vollföhren/ solt dem Kranckē also verordnen
zu leben. Er soll nicht an die Sonnen gehen / Er soll
nicht essen was süß ist/ Er mag essen Hünner vñ Vögel/
Kalbfleisch / von Fischen / auß einem steinigen Was-
ser / von Gemüß / Gersten vñ Linsen / von Milch/
Geißmilch gestählet / oder ein Milch da der Zincken
von gezogen sey. Von Kräuttern/ Burgel / Er soll
drincken ein rothen Wein / gemischt mit gestältem
Regenwasser / soll nicht vil schlaffen des tags / nicht vil
essen vñ drincken / &c. So diß alles verordnet mit Laff-
sen / Schrepffen / so magstu ihm wol geben ein loth
Dianthapaueris / das ist fast gut.

Item Portulacasamen genossen / ist auch gut für
das Blutaufwerffen.

Das gelbsämlin in den rothen Rosen mit breit We-
gerich wasser distilliert / vñ also gedruncken / verreibt
das Blutspeyen.

Eychenholz gesotten mit Wein / vñ den gedrun-
cken / benimpt das Blutspeyen.

Aloe vñ Mastix / genüzt in Wegerich wasser / be-
nimpt das Blutspeyen.

Item von Lindum vñ Geißmilch ein Süpplein
gemacht / vñ die genossen / benimpt das Blutspeyen.

Bethonica gesotten in Wein / vñ den gedruncken /
benimpt das Blutspeyen.

Taschenkraut saist gedruncken / oder das kraut ge-
sotten in Wein / vñ den gedruncken / ist fast gut.

Item die wurzel von Bedugar gesotten / vñ das
gedruncken / ist fast gut für Blutspeyen.

Die groß Walwurcz gestossen / vñ darvon gedrun-
cken / ist gut für Blutspeyen.

Cypressen krus gestossen / vñ in Wein gethan / vñ
genossen / ist fast gut für Blutspeyen.

Ⓔ

Von allerhand Urkney/

Corallen gestoßen vnd gedruncken mit Regenwasser/ benimpt das Blutspeyen.

Gedruncken von Birckwurz/ nimpt dz Blutspeyen.

Gummi Arabicum gedruncken mit Wegerichsafft/ nimpt das Blutspeyen.

Item den safft von Mentz gemischt mit Esig/ vnd den gedruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Die frucht von Myrra genüzet/ ist fast gut für das Blutspeyen.

Olibanum gedruncken in Wein/ ist fast gut für das Blutspeyen.

Wegwurtzsafft gedruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Item Lauchsafft genüzet/ ist fast gut darfür.

Breit Wegerichsafft genüzet/ ist fast gut.

Rosenknöpf gesotten in Wein/ vnd den gedruncken benimpt das Blutspeyen.

Sanguis Draconis/ Gummi Arabicum/ gemischt mit Rosenwasser/ vnd also gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Item von der wurzel Sanguinaria genüzet/ ist gut für das Blutspeyen.

Item pillulen gemacht von Sumach/ Gummi Arabico/ Rosenwasser/ vnd der zhe ein quintlin genüzet/ ist gut für das Blutspeyen.

Cap. xliij. So ein Mensch fast Reicht/ vnd ein schweren Athem hat.

SIs Zeichen oder schwer athemen ist ein Krankheit der Lungen/ vñ wird zu zeiten geursacht/ von elicher matery/ welche vrsprung in der Lungen hat/ erwan von einer Matery welche von ein anderen ort der Lungen fleußt/ als von dem Haupte oder anderswo her. Dise Krankheit zu erkennen/

Das Erste Buch.

xxxij

Kennen/ darff du nicht vil geschribten/ denn du hörts
vnd sichs offentlich. Wedu aber solche Kranck/
heit erkennen solt/ daß du wissest / woher es komme/
ob es von der Lungen sey/ oder von einem andern ort/
so merck durch Aincennam/ wenn erliche feuchte in der
Lungen röhren laud/ so ist das ein vrsach des Kei-
chens/ so verstopft sich der Achem erlends / mit auß-
werffung vnd awung des Munds/ vnd befindet der
Mensch beschwerde/ mit der Spichel/ nahe bey dem
ort/ da die verstopffung geschicht. Ist es aber/ daß
die feuchten kommen von ein Catharren des Häupts/
so wird der Achem schnell. So aber diß in der Arren
adern der Lungen ist/ so ist der Puls widerwertig vnd
zitterend/ macht den vnderweilen ein behafften hertz/
zitter/ vnd den todt. Doch sagt er/ daß der Reichenden
puls gemeinlichen zittere/ So aber das Reich ist von
Pyret eines gebrochenen Geschwers / welcher sich er-
lends in die röhren der Lungen gesetzt hat/ Dasselbige
magst du erkennen durch vorgehende Schmerzen
des orts/ da denn das Geschwür gewesen ist/ also da
sich einer wehetagens beklagt an einem ort ehedenn er
anfahet zu drincken/ Das Zeichen kompt von vbriger
drückne der Lungen / vnd ihres Geäders/ vnd so das
ist/ so hat der Mensch grossen Durst/ vnd kein Spey-
chel. Ist aber das Zeichen von windigkeit / so ist der
schmerz vngleich/ in der verstopffung der thal/ die sich
auffblasen/ vnd deren die sich mit auffblasen. Wenn
das Zeichen ist von kalter complexion der Lungen / als
gemeinlich in den alten / so fahet dasselbige langsam
an/ vnd beharret also.

Nuhn wie du diesen Gebresten wenden solt / wiewol
er mühsam in den jungen zu wenden ist/ so es dennoch
Furz geweret hat/ aber in den alten gar nicht/ vnd son-
derlich so es lang geweret hat

Zum ersten/ solt du dem Menschen diese Ordnung
mache/ Er soll sich halte in truckener Luft von Nature

E ij

Von allerhand Arzney /

oder Kunst gemacht / mittelmäßig warm vnd kalt / er soll essen wol gebachen vnd wol gehöset Brodt / welches ein wenig gesalzen sey / vnd Enis / vnd Sichel daren gesprenger / Vögel vnd Hühner / vnd Eyer / es ist auch sonderlich nutz das er esse von einem Tigel / vnd Fuchsz / vnd sonderlich ihre Lungen / Desgleichen ein Brüh von ein alten Hanen / vñ mit Rosinlin vnd Feygen gekocht / von Fischen / Schüppige / auß lauterem Wasser / trincken ein guten lautern Wein / vñ wenig zu mal / Er soll auch nicht essen / er habe denn lust / vñ auch vor ein Stulgang gehabt / auch soll er nit essen / das er erschütteret werd / des morgens mag er mehr essen denn zu nacht / er soll vor essens ein kleine vbung haben / mit hin vnd her gehen / oder reiten / vnd nach essens sich stillhalten / Er soll ihm auch lassen reiben die Brust mit rauhen düchern / vñ sich hüten vor Baden / Er soll auch nicht schlaffen am tage / oder auff das essen zu bald / Er soll auch auffrecht schlaffen in einem Sessel / vnd soll sich hüten vor Zorn vnd Trawigkeit.

Darnach mach ihm vnderweilen vnwillen mit Retrich samen / oder Vomitorio Nicolat.

Zutecuma lobt sehr die weiße Nieswurz / vñ spricht ds sie ganz ohn sorg sey zu gebrauchen in solchem fall / vnd fast nutzlich. Doch soll es mit sorgen geschehen.

Item ein löbliche artzney / welche wunderbarlich macht vnwillen / ohn alle sorg vnd schaden. Nimb eine Retrich wurzel / vñ besteck sie mit wasser Nieswurz / thu sie in ein warmes Wasser / vnd laß stehen 4 tag / darnach nimb den Retrich / vnd wurf die Nieswurz darvon / vnd ferd ihn im dranc Oxymel Squillico genant / davon gib denn dem Suchen ein drunc / nach dem dich bedunckt fug zu haben.

Item so denn der Leib genugsam gereiniget ist / vñ den vnd oben / so gib dem Suchen offit Tyriack oder Auream Alexandrinam / oder Muheridatum / oder Phylonium.

Du solt

Das Erste Buch.

xxxiij

Du solt auch den Stiechen nicht zu hart purgieren/
denn gemeinlich seind sie dürrē vnd magere Leuth/ vñ
Schwindsüchtig.

Item die Larwerge Kochi de vulmone vulpis, Dann
pendion/ vnd Diagraganum/ seind fast nutzlich in
ditem fall.

Item es ist gut daß du dem Stiechen oft stoffest ein
quintlin Suchslungen/ vñ gebest sie ihm mit dem Sy-
rup von Viol/ vnd solt ihn salben mit Dialthea. Dar-
nach lege ihm vber ein Säcklein dawilder Alee/ pol-
ley/ Chamillen/ vnd Isop inn sein.

Du solt allweg warnemmen/ ob der Bresten von ei-
nem andern Glyd herköm/ daß du denn dasselbige bes-
ferst / als wen das Reichen von einem Catharren des
Kauptes káme/ so soll man den Catharren wenden/ wie
du denn gehört hast an seinem ort. Wo aber diß alles
nicht helfen will / so sagen die Meister gemeinlich/
daß die Brust soll Catersiert werden mit einem gläens
den Eisen/ 2 Das ich jetz stehen laß.

Wermuth vnd Eppichsafft gemischt mit Zucker vñ
Süßholz/ vñ also gedruncken/ vertreibt das Reichen.

Knoblauch gestossen / vnd darunder gemischt Co-
riander/ vnd den gedruncken mit Wein/ hilfft für das
Reichen.

Nimb Holwurz vnd ein wenig Entian/ vnd Süß-
holz / vñ misch das mit Honig/ neuß dz/ es ist fast gut.

Aloe/ Mastix mit Süßholz vermischt / also genützt
et/ nimpt das Reichen.

Bethomen gestossen vnd gesotten in Öl/ damit die
Brust gesalbet/ hilfft für das Reichen.

Tausentgulden gesotten vñnd das gedruncken be-
nimpt das Reichen.

Chamillen gesotten vnd gedruncken/ benimpt das
schwerlich Athemen oder Reichen.

Waterwurz gepulvert vnd genossen in Eyeren/ ist
gut für das Reichen.

E iij

Von allerhand Arzney/

Item den rauch von Colophome in den halß gelas-
sen/ nimpt das Reichen.

Alantwurz gefotten in Wein/ vnd den gedruncken
mit Zucker/ benimpt das Reichen.

Galbanum drey quintlein eingenommen mit wey-
chen Eyeren oder mit Gerstewasser/ es ist gut für das
Reichen.

Sopffen in Wein gefotten/ vnd den gedruncken/
benimpt das Reichen.

Mutterkraut mit Salz gemischt/ vnd also gessen/
benimpt das Reichen.

Sünerdarm gefotten/ vnd auff die Brust gelegt/ ist
gut für das Reichen.

Manna oft genügt/ ist sonderlich fast gut.

Seygen in Wein gefotten/ vnd den Wein gemischt
mit Indianisch Wß puluer/ vnd also gedruncken/ be-
nimpt das Reichen/ vnd raumet die Brust.

Poley gemischer mit Honig/ vnd eingenommen/ ist
gut für das Reichen.

Lungenkraut ober nacht in Wein gelegt/ vnd den
gedruncken/ benimpt das Reichen.

Pinzen genügt im dranc/ oder kost/ ist gut für das
Reichen.

Senffamen in Wein gefotten/ vñ den gedruncken/
nimpt das Reichen.

Item den Essig von Squilla oft genüzet/ ist fast
gut für das Reichen.

Cap. xv. Für das Geschwâr der Brust/ Pleuresis genant.

Pleuresis ist ein hezig Geschwâr in dem häutlin
der Brust/ welche die Rippen bedeckt/ erliche
gehen in dem fleisch der Rippen vnd gar herab
bis vnder dz dieß nez/ Diaphragma genant/
vnd ist etwan auff beyden Seiten. Auff der lincen
Seiten

Das Erste Buch.

xxxiiii

Seiten ist es sorglicher denn auff der rechten/ vn̄ in der
 sich doch baldt auff der rechten Seiten. Dis geschwer
 ist allwegē vō hitz/ vrsach des geschwer ist grosse hitz/
 zu vil drincken des weins oder wassers/ auch großer ar
 beit halben/ von vōlle des haupts vn̄ gangen laibs vō
 feuchter Cholera/ flegmate/ Sanguine/ Melanchos
 lia/ welche sich in obgemelten orten füllen. So du je
 zund gehört hast die vrsach/ soltu auch hören von den
 zeichē Das erst ist ein schmerz der Seiten/ mit stechen.
 Das ander ist ein stätigs Fieber/ vrsach/ das sich die
 matery füllen zu necht bey dem Herzen. Das drit ist
 schwere des Athems von wegen der Lungen.

Das vierdre ist der Hust/ von wegen der matery/ die
 da preußt in die röhren der Lungen. Das fünffre ist
 daß der Puls gleich ist/ also daf er mit mehr denn nur
 schnatter/ das ist die feuchte Cholera vrsach/ so ist der
 Haarn gelb vnd dünn/ der schmerz scharpff/ der pulß
 hart/ der Speychel gelb.

Sonderlich soltu auffmerckē haben auff den Speys
 chel vnd Hyster/ Ist derselbig roht/ so ist es ein böß
 zeichen/ denn die Ader gebrochen ist. Ist der Hyster
 aber nicht auffröhre genügt/ das ist gut. Die zeichen
 ob dz Geschwär heylsam sey oder nit/ so der Stech fast
 enzündt ist/ der webetagen groß/ die krafft klein/ der
 Athem schwach vnd schwer/ der kusten stark vnd
 mühsam/ kein Schlaf/ der Speychel bleyfarb oder
 schwarz/ so ist der Bresten tödtlich. So aber die ze
 chen nit erscheinen/ magstu dich wol kehren dem Mens
 schen zu heiffen/ Es ist auch necht daß du vnderscheid
 habest zwischen disem vnd anderem Geschwär. Zum
 ersten zwischen disem Geschwär vnd dem Lungen ges
 chwär/ vn̄ dz magstu also mercken/ in dem Geschwär
 der Lungen ist der pulß tieff/ der schmerzen ist nicht
 scharpff/ vnd ist der Athem mehr verstopft/ auch ist
 der schmerz zwischen den Schultern hinten/ vnd der
 lundt Rumbach ist roht.

E iij

Von allerhand Arzney/

Den andern vnder sich er zwischen diesem Geschwäre magstu also verfassen/ In dem geschwäre der Leber ist der Pulsz dieff/ der schmerz ist auff der rechten Seiten herab vnder den Rippen/ der Lust ist trucken/ der schmerz ist scharpff. Vnd so das Geschwäre inwendig ist in der Leber/ so seind die Stulgäng gleich als fleisch wasser/ ist es aber in den äussern theilen der Leber/ so ist der Harn dick/ vnd ist außwendig gleich als ein Geschwulst/ als ein neuer Mon.

Wie du den Menschen halten solt mit diesem Gebresten beladen/ vnd ihm zu hilff kommen. Nach ihm ein ordnung eines guten Regiments/ welches dann begriffen wird/ da ich vom Husten gesagt hab.

Du solt auch mercken/ ob der Stuch viel oder wenig außwerff/ wärfft er wenig auß/ so speiß ihn wenig/ wärfft er aber vil auß/ so speiß ihn auch vil/ vnd gleich wie dz außwerffen zunimpt/ also nimmb du auch zu mit dem speisen. Der Stuch soll essen Gerstenbrüh/ die dick gekochet sey/ er mag auch wol Gerstenwasser drincken/ vñ Honigwasser/ vnd weissen Wein mit vil Wasser gemenget/ oder frisch Wasser mit Zucker gemenget/ auch soll er oft brauchen Honig/ dann er ist fast nutz dem Gebresten/ auch mag er brauchen Mandelmilch. Darnach siehe/ ist das Geäder voll/ so magstu ihm lassen die Median/ oder die Leberader/ auff der gesunden Seiten/ Darnach salbe das ort/ mit der salben Dialthea vñnd Violöl/ vñnd leg diß pflaster dar/ auff/ welches also gemacht werden soll.

Nimb Chamillenblumen/ Gärstenmäl/ jedes ein handuoll/ misch es zusammen mit Rosenöl/ vnd lege ihm das vber.

Ist der Stuch verstopfft/ so soltu ihm geben Zäpfflein/ vnd guteweiche Clystier von Pappelen/ Tbisch vnd Viol gemacht.

Du magst ihm auch wol gebaw den Viol Syrupen/ oder die Latwergen Diapapaner.

Solwurz

Das Erste Buch.

xxxv

Holwurtz getruncken mit Wein/ ist gut für das geschwär der Brust.

Dillen samen gesotten vnd gedruncken/ist gut für das Brustgeschwer.

Gelb Gilgenwurtz gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/nimpt das geschwer der Brust.

Krafftmel ein nacht in Wasser gebeißt/ vnd gesotten mit süß Mandelöl/ Zucker/ ist gut zu dem geschwer der Brust.

Pillulen gemacht von Armonaco/ vnd eingenomen mit einem weychen Ey/ ist gut für das Brustgeschwer.

Butter gemengt mit Honig/ vnd den also genüzet/ ist gut für geschwer der Brust.

Saffran genüzt in Kost vnd Wein/ ist gut für das geschwer der Brust.

Trem ein edel gedranck/ Nimb neun Feigen/ Süßholz 2 loth/ Weinbeer/ Euis/ Fenchel/ jedes 1 loth/ Tisop ein halbe handtroll/ diß werde grob zerschmittz/ vnd in vier maß Wasser den drittentheil eingesotten/ darnach durch gesiegen/ vnd mit Zucker süß gemacht/ dauon drinck am tag oft/ es ist gut für das geschwär der Brust.

Opopanacum in einem weychen Ey gesotten/ genüzt/ ist fast gut.

Cap. xvj. Für Geschwär der Lungen/ Peripleumonia genandt.

Roblauch gesotten in Milch/ vnd darvon oft gedruncken/ ist gut darfür.

Mandelkern zerstoßen mit Mentz/ vnd also genüzt/ benimpt das wehe der Lenden/ vnd geschwär der Lungen/ ist auch gut für die Schwindsucht/ Phthisis genandt.

E v

Von allerhand Arzney/

Balsam auß die Brust gestrichen/ vnd mit Wein gemischet vnnnd gedruncken/ ist gut für das Geschwür der Lungen.

Dise brüh oft gedruncken/ darinn Krebs gesotten seind/ ist fast gut/ man möchts mit ein wenig Zucker vnd Saffran vermischen/ vnd brauchen.

Seygen in Wasser gesottē mit Isop/ ist gut gedruncken für das geschwür der Lungen/ man möcht Rauten darzu nehmen.

Für die Schwindtsucht/ Phthisis genandt.

Bethonica in Wein gesotten/ vnd Honig darunder gerhan/ vnd oft darvon gedruncken/ benimpt die Schwindtsucht.

Feygbonenmel/ fenchelsamen/ Liebstöckelsafft oder samen/ vnder einander gemischt/ vnd oft gebraucher/ ist gut für die Schwindtsucht.

Maoran in Wein gesotten/ oder oft in der Kost gebraucht/ ist fast gut.

Marzabium oder Andorn mit Honig in Wein gesotten/ vnd den oft gedruncken.

Wegertsafft mit Essig gemischt vnnnd gebraucht/ ist gut für die Schwindtsucht.

Für alle Sucht vnd Kranckheit der Brust/ vnd der Lungen.

Stabwurz gesotten in Wasser vnd in Wein/ mit Isop/ Süßholz vnd Zucker süß gemacht/ das oft gedruncken/ ist gut wider alle sucht der Brust vnd Lungen auß Kälte/ du solt außwendig die Brust mit Butter oder Dialthea salben/ vnd mit pillulen de Agarico r quintlein purgierē/ vñ darnach zu einer stärckung oft gebrauchen/ Diapenidion/ oder Diaris Salomonis.

Aaron oft genagt in der Kost/ oder in Wein gesottē/ ist gut zu verstopffung der Brust/ treiber auß den gro-
ben

Das Erste Buch.

xxxvj

hau schleim/ vnd stärker die Lungen vnd das Herz.

Der Saft oder ein Syrup von Myrrhen offt ge-
nigt/ ist gut der Lungen.

Lungenkraut in Wein gelegt/ oder darinn gesot-
ten/ vnd offt gedruncken/ ist gut.

Symackkraut offt gessen/ nimpt das weh der Brust
vnd Lungen.

Gener zwey loch in drey viertheil Weins/ mit einem
quinteln Imber gelotten/ vnd mit Zucker vermischer/
vnd das zu drey malen gedruncken/ ist gut der Brust/
vnd Lungen.

Nesselsamen oder wurzel mit Honig vnd Wasser
gesotten/ vnd offt gedruncken/ heilet die Brust/ vnd
Lungen.

Hop mit Feygen vnd Honig gesotten in Wasser/
vnd das gedruncken/ ist gut für den Husten vnd Bre-
sten der Lungen.

Cap. xvij. Zu den schwären-
den Brüsten der Frauen.

Eppich samen mit Fenchelsafft genüset/ hilfft
den geschwollenen Brüsten/ das sie von vbrü-
ger Milch wegen nit schwären.

Den Saft von wildem Eppich mit Ibsch
wurzel vermischer/ vnd auff die Brust gelegt/ nimpt
das schwären.

Goldwurcz zerstoßen/ vnd mit Weinböfen vermis-
chet/ vnd auff die Brust gelegt/ nimpt ihnen das we-
he/ vnd das Schwären.

Rosmarin blumen in Wein gesotten/ vñ den näch-
tern vnd zu abends gedruncken/ ist gut den schweren
den Brüsten.

Gerstenmel mit Seyffen vnd Balsamkraut vermis-
chet/ ist gut der Brust.

Comer

Von allerhand Arzney/

Camepitheos in Wasser gesotten/ vñ auff die schwerende Brust gelegt/ es hilfft.

Schwertelwurz in Wein gesotten/ vñ eingedrunden/ nimpt das schweren in der Brust der Frawen.

Bilsensamen in Wein gesotten/ vñ dann gelegt auff die schwerende Brust/ es heilets.

Münzen zerstoßen/ vñ auff die Brust geleg/ benimpt ihnen das schweren von der eingeschlossenen gerunnen Milch.

Weggrasßafft gemischt mit Rosenöl vñ Buttern/ vñ auff die Brust der Frawen gelegt/ benimpt ihnen das schweren.

Was die Milch den Frawen mehrer in den Brüsten.

Dillensamen vñ das Kraut in Linsenbrüh gesotten/ vñ oft genüzet/ mehrer vñnd bringer die Milch den Frawen.

Enß vñ Fenchelsamen genüzet/ bringer vñd mehrer die Milch/ so auch wann es in öl gesotten/ vñ vber die Brust geleg wirdt.

Basilienamen in Wein gesotten/ vñ gebrauchet/ bringer die Milch.

Senffsamen in Lactuca oder Køl gekocht/ vñ genüzet/ bringer die Milch

Fenchelsamen oft genossen/ bringer vil Milch den Frawen.

Merzhettsamen mit Honig gestossen/ vñnd gebrauchet/ bringer vil Milch.

Was den Frawen die Milch vertreibet vñd verschwindet.

Eppichsamen genüzet/ vertreibet die Milch den Frawen.

Wandscherling/ das Kraut vñ wurzel zerknüschet/ vñ auff die Brust der Frawen gelegt/ das benimpt ihnen die Milch.

Rautten

Rautenfafft in Ewig gefotten/ vil auff die Brust
gelegt/ vertreibt die Milch darinn.

Cap. xviii. Für den Husten.

Da Wein Knoblauch gefotten/vñ den gedrun-
cken/ nimpt den alten Husten.

Ibischsamen/ Iiop vnd Süßholz in Was-
ser vnd Wein gefotten/ vnd gedruncken/ nimpt
den Husten.

Goldwurz in Wein vnd Zucker gefotten/ oder den
safft darein gemischer/ benimpt den Husten.

Kraffimel mit Zucker vnd Gerstenwasser genüzet/
nimpt den Husten.

Pillulen von Armoniaco / sechs oder sieben einge-
nommen/ vertreibt das geschwür der Brust/ vnd den
alten Husten.

Braunellen Kraut gefotten/ vñ gemischer mit Mans-
delöl/ mit safft von Granatspffel/ vnd genüzt / nims
met den Husten.

Den Samen so man findet in der Baumwolle/ ges-
mischer mit Fenchelwasser/ nimpt den Alten Husten.

Cypressennuß gelegt in Wein/ vnd den oft gedrun-
cken/ nimpt den alten Husten.

Zimmetrinden oft genüzt nimpt den Husten/ vnd
stercket das Hertz.

Diptam gemischer mit Honig/ vnd das oft genüzt/
nimpt den Husten.

Nimb den Safft von Süßholz/ vnd mische darinn
der Draganthum/ vnd laß vbernacht stehn/ thu dann
mehr Draganthum gepüluert darunder/ vnd mach
Pillulen darauß/ darvon nimb je eins vñ der die Zün-
gen/ vnd laß es zergehen/ vnd schlings also hinab/ der
Husten vergehet daruon/ vñ mach dich weit vmb die
Brust.

Mantwurz gestossen mit Honig vnd Zimmetrin-
den/

Von allerhand Arhney/

den/ ein Latwergen darauß gemacht/ vnd offte genüßet/ benimpt den Husten.

Seygen/ Isop/ gefotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ benimpt den Husten.

Schwertelwurcz in Wein gefotten/ vnnnd das gedruncken/ nimpt den alten Husten.

Er nimt Arabicum vermischer mit Zimmetrinden/ vñ in Wein offte gedruncken/ nimpt den Husten vnd stärcker den Magen.

Sauburten in Honig gebeißt/ vnd genüßt/ nimpt den Husten.

Fenchel/ Dillsamen/ jedes gleich viel/ vnd thu darunder Lindorn das dritthel/ vnd send das mit Wein/ vnd drinck offte darvon/ das benimpt den Husten gar bald.

Pillulen gemacht auß Myraben vnd Storace/ vnd die genüßt/ benimpt den Husten.

Bressensamen mit Honig genüßt/ nimpt den Husten/ vnd machelüfftig.

Haselnußkern mit Honig zerstoffen/ vnd gebraucht/ nimpt den alten Husten.

Seygen in Wein gefotten/ vnd darein vermischer das puluer von Indianischen Ruffen/ vñ das gedruncken/ nimpt das Reichen/ vnd den alten Husten.

Pillulen de Opopanaco gebraucht/ seind gut für den alten Husten.

Lauchsaft mit Frauen Milch vermischer/ vnnnd gedruncken/ nimpt den Husten.

Den safft von Parietaria/ oder des kraut gefotten mit Zucker vnd Wasser/ das offte gedruncken/ nimpt den alten Husten.

Quendelkraut in Wein/ mit Süßholz gefotten/ vñ offte gedruncken.

Wesselsamen mit Honig vnd Wein genüßet/ nimpt den alten Husten.

Pfoltkraut vnd wartzel in Wasser gefotten/ mit Zucker

Das Erste Buch. xxxviii

ker siß gemacht / ist gut den Kindern vnd Alten / für den Husten.

Trop mit Honig / Seygen vnd Wasser gesotten / vnd offte gedruncken / ist gut für den alten Husten / machet ring die Brust.

Sirwan in Wein gesotten / vnnnd den gedruncken / ist gut für den Husten.

Cap. xix. Von dem Magen.

Zu dem erkalten Magen / womit er wider zu der Nardlichen wörme bracht soll werden.

MArhen / Beyfuß vnd Seygen / jedes ein quintlin zerstoßen / vnd in Wein gelegt / darvon gedruncken / erwärmet den Magen.

Stachwurz mit Wein vnd Zucker gesotten / vnnnd gedruncken / erwärmet den Magen von kalten Slegma.

Lignum Aloes vnd Galgantis in Wein gesotten / vnnnd gedruncken / erwärmet wol den kalten Magen / vnd stärcket die Däwing.

Berthonica mit ein wenig Megelein vnd Zucker / in Wein gesotten / erwärmet den Magen der erkaltet ist.

Basilien in Wein gesotten / vnd den gedruncken / erwärmet den Magen.

Balsamkraut in Wein gesotten / vnd gedruncken / erwärmet den Magen.

Zimmetrinden offte genützt / erwärmet den kalten Magen.

Cassia lignea / Mastix vnnnd Senchelsamen / jedes gleich / vnd das in Wein gedruncken / stärcket vnd erwärmet den kalten Magen.

Calmus 3 quintlin mit Wermuthwasser genommen / erwärmet den Magen.

Melissa

Von allerhand Arzney/

Melissa nüchtern/ genüzet/ erwärmet den kalten Magen.

Maioran vnd Mänzen in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den Magen.

Muscabläter vnd Tyriack's in Wein genüzet/ erwärmet den Magen.

Wilder Knoblauch in Wein gesotten vnd gedruncken/ wärmet den Magen.

Klee in Wasser gesotten vnd gedruncken/ erwärmt den Magen/ vnd ist gut für Cholica.

Zurwan vnd Galgan in Wein gesotten/ oft gedruncken/ erwärmet den Magen/ vñ benimpt das trucken wehe des Magens vnd der Därn.

Imber vnd Kümmel in Wein gesotten/ erwärmet den kalten Magen vnd Gedärn.

Für den Sod des Magens.

Enß/ Zimmetrinden/ vnd Mastix in Wein gesotten/ nimpt den Sod/ oft daruon gedruncken.

Die äusserste rind an den Kestē/ mit so vil Rhapontica gepüluert vnd genossen/ nimpt den Sod des Magens.

Für das Vnwillen/ Vomitus geuande.

Eppich wurzel in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ nimpt das Brechen/ vñ vñd öffnet den verschwellenen Magen.

Dillsamen/ Mastix vnd Magsamen/ in Wein gesotten/ nimpt das Brechen.

Acatis/ Dragantum/ vnd Mumia mit dem weißsen eines Eyes vermengt/ vnd auff den Magen gelegt/ benimpt das Brechen.

Holwurz in Eßig gesotten/ vnd mit einem schwamm auff den Magen warm gelegt/ benimpt das Brechen.

Balaustic/ vnd die rind von Granat in Eßig gesotten/

ten/ vnd warm auff den Magen gelegt.

Quitten gebraten/ vnd mit Honig eingenommen/
nimmet das Erbrechen.

Irem Nigelin genüzt/ das ist gut für das Erbre-
chen.

Welcher sich sehr Erbricht/ der nemme Gummi A-
rabicum/ vnd mach den zu puluer/ vnd misch daruns
der Zimmetröhrlin/ vnd druck das mit Wein.

Lorbeerblätter geforten mit Wein/ vñ den gedrun-
cken/ benimpt das auffstossen des Magens/ oder das
Erbrechen.

Wegdrittsafft/ ist sehr gut die sich obenauff würgen.
Byren gefotten in Wasser/ vñnd darnach die gestos-
sen/ vnd auff den Magen gelegt.

Johanserebel safft darvon genüzt/ ist gut dem
Sitzern/ vnd nimpt das Erbrechen.

* Womit du den Dnwillen oder Brechen

obenauff machen solt.

Scheissmiltsamen/ bringt das Brechen obenauff.

Wer sich sehr obenauff will brechen/ der neme Es-
sig/ vñ send dartin Holwurtz oder Gariophel/ vñ nezz
damit einen Schwamm/ vnd ist es sach/ das du ihn wilt
brauchen zu dem Erbrechen/ so lege den Schwamm also
feucht auff den Magen.

Welcher sich Breche will obenauff/ s neme Spring-
wurzöl/ es treibet vil böser matery auß dem Magen.

Holder runden gefotten in Wasser/ so sie noch arden
sein/ vnd das gedruncken/ machet fast obenauff Bres-
chen.

Wismuths Körner is eingenommen mit Muls/ oder
Honig mit Wein gemischet/ benimpt die Flegma mit
Brechen obenauff.

Welcher Blut speyet/ genande

Emopticus.

Die da Blut speyen/ mögen brauchen Scheissmilts.

§

Von allerhand Arhney/

Item Eychenholz gesotten/ vnd das mit Wein gedruncken/ ist gut für Blutspeyen.

Gummi vom Mandelbaum gedruncken mit Wein/ beympt das Blutspeyen.

Aloe ist gut denen die Blutspeyen / mit Mastix vermenger.

Kräfftmil gedruncken mit Mandel kraut / oder wasser/ beympt das Blutspeyen/ vnd die schärfste der Bäl.

Schaffmil/ das kraut gelegt in Wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Täschentkrautsafft gedruncken/ ist gut für das Blutspeyen.

Bedugar/ genandt Hagendorn/ die wurzel davon gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Die groß Walswurz gestossen/ vnd davon gedruncken/ beympt das Blutspeyen.

Item Corallen/ benennen das Blutspeyen.

Birchwurz gestossen/ vnd auff blutende Wunden gethan/ stellet das Blut.

Gummi Arabicum / welcher das Blut speyet / der drinck es mit Wegerichsafft/ es hilfft.

Item Bälensamen gemischt mit Muls/ vnd das gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Mängensafft mit Essig gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Myrthus ist porß / die frucht ist gut genützt denen die Blutspeyen.

Weissen Wegerich gedruncken mit Wein/ ist gut denen die Blutspeyen/ Vnd ist gut zu allen Flüssien des geblüts/ Mann vnd Frauen.

portulaca/ ist Burgel/ ist gut denen die Blutspeyen.

Wegorttsafft gedruncken/ ist fast gut denen die da Blutspeyen.

Der safft von Landch / ist gut gedruncken denen die da Blutspeyen.

Breiten

Das Erste Buch.

xl

Breiter Wegerschafft genüget wie Essig / ist gut denen die da Blutspeyen.

Die Rosenknöpf gesotten in Wasser / vnd das gedruncken / benimpt das Blutspeyen.

Squinantum heist Kamelhew / diese Blumen seind fast gut dem der Blutspeyet.

Welcher Blutspeyet / der neme Sanguis Draconis gepülvert / vnd Gummi Arabicum / vñ misch das mit Rosenwasser / vnd das gedruncken / es hilfft.

Sanguinaria / das ist Blutkraut / die wurzel darvon gepülvert / ist gut dem der Blutspeyet / wenn ers ist.

Sumach / das ist ein Samen / den genommen vnd Gummi Arabicum / vnd Rosenwasser / vnd pillulen daraus gemacht / vnd deren genommen ein quintan / ist gut dem der Blutspeyet.

Was lust bringet zu Essen.

Wermuth bringet lust zu Essen.

Sawrampffer gessen / macht den Menschen lustig zu Essen.

Rosmarin Kraut drey oder vier handvoll / gethan in ein fäßlin / das fünff oder sechs viertheil Weins eingehn / vnd darunder gemischer Hanbüchne spän / vnd guten Most des besten / vnd den darinn lassen verjären / des Weins gedruncken Morgens vnd Abends ein guten druck / der macht lustig zu Essen.

Berberis / heist Versich / macht lustig zu Essen.

Ein drack gemacht von Quitten / vnd den genüzt des Abends / bringet lust zu Essen.

Johannstreubel / bringen lust zu Essen.

Trifolium acutum / heist scharpff Klee / welcher mit lust hette zu Essen / der siede disen samen in Wein / vnd drinck den 3 Abend nach einander / so wird er Essend.

Item ein Sultz gemacht von Zitwan vnd Galgati mit Essig vermischer / bringet lust zu Essen.

S ij

Von allerhand Arzney/

Cap. xx. Für die
Lebersucht.

Süß Mandel gessen mit Milch vnd Honig / be-
nimpt die Lebersucht / vnd den bösen Husten.
Also oft genüzet / ist gut der Lebersucht.
Leberkraut / darvon gedruncken / ist gut
der bösen Leber.

Wilde Salbey / ist fast gut genüzet der bösen Leber.
Poley oft genüzet / ist gut für die Lebersucht.

Für die Hitz der Lebern.

Zypuris / vel Cauda equina / dz ist / Rosschwanz /
gelegr auff die Hitzige Leber / es kület.

Welcher ein Hitzige Leber hat / der nemme Nagel-
samen oder die bletter / vnd stoß / dann thu darunder
Rosensöl / vnd lege das auff die Leber / es hilfft.

Welcher ein hitzige Leber hat / der nemme Nachts-
schattensafft mit Baumöl / vnd vnden eingelassen mit
einer Clystier.

Brunnenkress ist auch gut wider die hitz der Leber-
ren / in dem Salat genüzet.

Erdwybel / Wermuth / vnd Mastix / in Wasser vnd
Essig gefortren / vnd mit Zucker süß gemacht / ist gut
wider verstopffung der Lebern vnd Nitz.

Sandel gepüluert / vnd vermischet mit Endiuten-
wasser / vnd das genüzet ist gut wider die Hitz der Le-
bern / vnd stärcket auch die Leber.

Tumb Violentblumen drey handvoll / vñ seyd die in
Wasser / vnd mach es süß mit Zucker / vnd das durch
geschlagen / ist fast gut wider die hitz der Lebern.

Welcher ein hitzige Leber hat / der neme safft vom
Bürbis / vnd misch darunder Essig / darnach nimb ein
Duch vnd netz das darinn / vnd schlag das vber die hit-
zige Leber / außwendig an deinem Leib / es hilfft wol.

Für

Das Erste Buch.

Für die verstopffung der Leber
vnd Milz.

Wimb Beyfuß vnd Hirschzung / jeglichs ein handt
voll / vnd ein wenig Weermuth in Wein gesotten / vnd
mit Zucker süß gemacht / nimpt die verstopffung der
Lebern vnd Milz.

Eusß gesotten mit Hirschzungen / ist gut wider ver-
stopffung der Lebern vnd Milz.

Balsamkraut gesotten in Wein / vermengert mit
Hirschzungē / ist gut wider die verstopffung der Leber
vnd Milz.

Tausenrgulden gesotten mit Wein / vnd darunder
gemischt Zucker / ist fast gut für die verstopffung der
Leber vnd Milz.

Der same von Kürbs oft genäzt mit Wein / ist gut
für verstopffung der Leber vnd Milz.

Wegwarttsafft oder Endruensafft vnd Hirschzun-
gensafft / mit Zucker ein drancē gemacht / vnd das oft
genäzt / ist gut für verstopffung der Leber vnd Milz.

The lenger / he lieber das kraut / vnd Hirschzungen
in Wein gesotten / ist gut wider verstopffung der Le-
ber vnd Milz.

Leberkraut gedruncken / ist fast gut für verstopf-
fung der Leber vnd Milz.

Erdrauch safft mit Hirschzungenwasser / vnd mit
Zucker vermischer / ist gut wider die verstopffung der
Leber vnd Milz.

Liebstockel gesotten in Wein oder Wasser / vnd das
selbig gedruncken / nimpt die verstopffung der Leber
vnd Milz.

Seygbonen gesotten / vnd darunder gemischt Kaut-
ten vnd langen Pfeffer / vnd das gedruncken / ist gut
der verstopfften Lebern vnd Milz.

Rbettich safft mit Honig gesotten / gemischt mit ein
wenig Essig / vnd das durchgeschlagen / ist ein guree
F ij

Von allerhand Arney /

dranck der verstopfften Leber vnd Milz.

Seldkümmel gepüluert / vnd mit gebratenen Seygen vermischet / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Milz.

Senec / also genandt / mit Wein gefotten / vñ mit ein wenig Imber gemischt / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Milz.

Spargenwurzeln oder samen in Wein gefotten / ist gut offt genüzt wider verstopffung der Leber vnd Milz.

Tamariscus gefotten in Wein / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Milz.

Erdspeffel in Wein gefotten / ist fast gut genüzet wider die verstopffung der Leber vnd Milz.

Für die Wassersucht von kälte.

Hydropisis genandt.

Welcher Wermuthsafft trinckt 10. tag nach einander / auff einmal 4 quintlin mit Zucker vermengen / der verzehet die Wassersucht.

Welcher die Wassersucht hat / die von kälte kompt / der nemme Knoblauch vnd Centauren / vnd send die in Wein / vnd trinck den.

Eppich mit Peterlein wurtzel in Wein gefotten / ist gut für die Wassersucht.

Nimb Haselwurz ein loth / vnd lege die in ein maß guts Mosts / der erst von der Kelter kompt / vnd laß den stehen zwen Monat ob der Haselwurz / darnach so seyhe den ab / vnd trinck des Morgens vnd des Abends dauon / es ist fast gut zu der Wassersucht.

Von Diptam wurtzel gedruncken / ist fast gut den Wassersüchtigen.

Euphorbium / ist ein Gummi / das gemischet mit Baumöl / vnd die Wassersüchtigen Glyder damit geschmieret / hilfft wol.

Senchelwurtzel gekochet mit Gärstenmäl vñ Wein / vnd

Das Erste Buch.

xlj

vnd das gedruncken / hilfft fast wol für die Wasser-
sucht.

Maion gesotten vnd gedruncken / benimpt die
Wassersucht.

Den safft von Lauch oft genüzt / ist gut den Was-
serfüchtigen.

Senffsamenzerslossen / vnd darunder vermischet
seygen vnd Kimmel / vnd das eingenommen / nimpt
die Wassersucht.

Kleesamen gefortet in Wein / vnd den gedruncken
an dem anfang der Wassersucht / benimpt sie zu hand.

Meerdijelnsafft / ist fast gut den Wasserfüchtigen /
wann sie den Bauch damit bestreichen.

Für die Wassersucht von böser
Feuchte.

Aloei quintlin / vnd ein halb quintlin Mastix / mit
Wermuchsaft vermengt / vii in der Wochen zweymal
genüzt / ist gut wider die Wassersucht.

Schaffmälfsamen oft genüzt / benimpt die Was-
sucht.

Bethonienkraut eingenommen mit Honigwasser /
benimpt die Wassersucht.

Zimmetrinden oft genüzt / ist gut den Wasserfüch-
tigen.

Kellershals ist fast gut den Wasserfüchtigen / denn
das kraut benimpt alle Feuchtigkeit des Leibs.

Nimb wilde Salbey 2 loth / vnd send den mit Eps-
pichsaft / vnd gib es dem Wasserfüchtigen zu trincken
des Morgens vnd Abends.

Für die Wassersucht / Nimb safft von Fenchelkraut
vnd send den wol / darnach seybeden durch ein Dugh /
vnd thu darunder puluer von der rinden der Wolffs-
milch / ein halbe quintlin / vnd misch darunder Zucker /
vnd mach darauf ein Brand / es hilfft.

Die wurzel von Arich / ist dem Wasserfüchtigen die

S iij

Von allerhand Arzney/

beste arzney/ die man finde mag/ darvon gedruncken.

Seygen gefortten in Wein/ vñnd darnach gestossen/
vñnd dar vnder gemischt Gerstenmal vñ Wermuth/ vñ
darauff gemacht ein Pfaster/ vñnd das gelegt auff den

bauch der Wasserfichtigen/ nimpt ihm die geschwulst.

Magnetstein ein halbs quintlin/ mit Honigwasser
vermenger/ ist gut für die Wasserfucht.

Opopanacum/ ein safft/ vñnd leg ihn vber nacht in
Zolderafft/ vñnd drinck deß morgens nächtern/ es
nimpt die Wasserfucht.

Karthen gefortten in Wein/ biß der halbe theil ein/
gefortten ist/ vñnd den gedruncken/ benimpt die Wasser-
fucht.

Die wurzel von Erdöpfel ist fast gut genüzet in
Wasser/ vñnd dz gedruncken/ benimpt die Wasserfucht.

Für die Gelbsucht/ Ictericia

genandt.

Welcher Wermuth safft drincket zehen tag nach ein/
ander/ auff ein mal 4 quintlin mit Zucker vermenger
vertreibet die Gelbsucht.

Den samen von Scheissmilch gemischt mit Honig
wasser/ vñnd gedruncken vertreibet die Gelbsucht.

Goldwurz oft genüzet mit Wein/ benimpt die
Gelbsucht.

Nimb gelb Lilienwurz/ vñnd Hirschzung/ vñnd En-
dinen/ Süßholz/ vñnd Kürbsamen/ oder Kerner/ mit
Wasser gefortten/ vñnd durch geschlagen/ vñnd süß ge-
macht/ vñnd oft genüzet/ ist gut für die Gelbsucht.

Aloe eingenommen mit Weismilch molcken/ be-
nimpt die Gelbsucht.

Für die Gelbsucht brauch den Syrup von Borrax
go/ es hilfft wol.

Nimb den safft von Tausentgilden/ vñnd Lippich/
wurz/ Fenchelwurz/ jeglichs gleich vil/ vñnd laß dz
sieden in dem safft/ darnach seyhe das ab/ vñnd drucke
die feuch

Das Erste Buch.

43
xliij

die feuchtigkeit wol auß/ vnd thu darein Zucker/vnges
säheich nach dem dich gelust / diser Syrup ist fast gut
den Gelbsüchtigen.

Welcher die Gelbsucht hat / der trincke oft von
Schöllwurz.

Silztraut samen oft gebraucht / ist sehr gut für die
Gelbsucht.

Die wurzel von The lenger the lieber / ist fast gut de
Gelbsüchtigen / siebentag darab gedruncken.

Cubeben oft gebraucht / ist gut den Gelbsüchtigen.

Gamander / diß Fraut gesotten in Wein / vnd den
gedruncken / benimpt die Gelbsucht.

Diptam gesotten in Wasser / vnd damit gewäschen
Leib in einem Bad / benimpt die Gelbsucht.

Leberfraut in Wein gelegt / vñ darab gedruncken/
benimpt die Gelbsucht.

Gelb Schwertelwurz gesotten in Wasser / vñnd
mit roth Ciceren vermengert / vnd durchgeschlagen/
vnd süß gemacht mit Zucker / darvon genäset / ist gut
wider die Gelbsucht.

Hopffen in Wein gesotten / ist gut wider die Gelb-
sucht / vnd luyert auch.

Peonia gedruncken in Wein / benimpt die Gelbsucht.

Welcher die Gelbsucht hat / der mache Ruchlin auß
Fünfffingerfraut / vnd thu darzu Semelmel / vñnd
Wasser / vñ esse die 9 tag an einander / er wurd gesundt.

Rhabarbarum ist eine wurzel / ab diser wurzel ge-
druncken / nimpt die Gelbsucht.

Sparganwurz gesotten in Wein / vñden genützt/
benimpt die Gelbsucht.

Verbena die Wurzeln mit Wein gedruncken / ist gut
für die Gelbsucht.

Cap. xxj. Für die Kranckheit
deß Milkes.

f v

Von allerhand Arzney/

Welcher Wermuthsafft drincket 10 tag nach
einander/ auff ein mal vier quintlein/ mit Zu-
cker vermengt/ ist fast gut zu dem Francken
Milz.

Welcher ein böses Milz hat/ der brauche Oederme-
nig vnd Hirschnungen in der Speiß/ er geneust.

Welcher ein böses Milz hat/ der nenne ein pfund
gelb Lutenwurtzel gestossen/ vnd scharpfen Essig ein
halbe maß/ vñ beize die wurtzel darinn 3 tag/ darnach
laß die wurtzel mit dem Essig sieden/ daß der Essig
halb ein siede/ vnd durch ein dach seihen/ vnd darun-
der mischen Honig auff 6. loth/ vnd aber sieden/ biß
der Essig wol ein siede. Disß soll man alle Morgen nü-
chtern trincken/ so lang es weret/ es hilfft fast wol.

Sychemmüßel gepöluert/ vnd mit hartz vermengt/
ist gut wider verhartung des Milzes vbergelegt.

Welcher ein böß Milz hat/ der lege Berant law in
öl/ vnd laß beizen fünf tag/ darnach seyhe das öl ab/
vnd schmier damit das Milz/ außwendig an der lin-
cken seiten/ es hilfft fast wol.

Ein Salb gemacht von Tausentgulden safft/ vnd
darunder gemischet öl vnd Wachs/ vnd das Milz
außwendig damit geschmieret/ hilfft fast wol.

The lenger ihe lieber/ disß kraut vnd Hirschnungen
in Wein gelotten/ ist gut dem bösen Milz.

Gelb Violenkraut öl/ vermischet mit Leinöl/ stillt
den wehetagen des Milzes.

Saffran oft gebraucht/ ist gut dem Milz.

Gundelreb mit Essig gelotten/ vñ auff das Milz
gelegt/ stillt die auffsteigung des Milzes.

Der samen von Schwerel gestossen/ vnd gemischet
mit Essig/ ist fast gut dem der ein böß Milz hat.

Welcher ein hart Milz hat/ der neme Galbanum/
vnd leg den in Essig drey tag/ vnd sieden den darnach/
vnd seyhe den Essig ab/ vnd mische darunder Baum-
öl/ vnd rühr disß mit einer Spattel/ vnd mach darauff
ein

Das Erste Buch.

xliiij

ein pflaster / vnd lege es auff das Milz.

Kopfen gesotten in Wein / vnd auff das Milz ge-
legt / es hilft.

Kreßsamen gedruncken mit Essig / nimpt die Gelb-
sucht von dem Milz.

Boley oft gebraucht in Wein / benimmet das böse
Milz.

Engelsäß genügt mit Käßwasser / ist gut für das
geschwollen Milz.

Das wasser von Merbetch gesotten / vnd mit ein
wenig Essig gedruncken / ist gur dem geschwollenen
Milz.

Solderbletter gesotten in Wein oder in öl / ist gut
für das böß Milz.

Von Hirschnung gedruncken / dienet fast wol dem
bösen Milz.

Tamariscus / die bletter gesotten in Wein / vnd den
gedruncken / ist fast gur dem geschwollenen Milz.

Wesselnurzel mit starkem Wein gesotten / vnd ge-
legt auff das Milz / gleich einem pflaster / nimpt die
geschwulst darnon.

Violennurzel gesotten mit Essig / vnd das gedrun-
cken / hilft dem geschwollenen Milz.

Isop gesotten mit lauterem Schmalz / vnd Seygen /
vnd als ein pflaster auff die geschwulst deß Milzes ge-
legt / vertreibet die zuhandt.

Für das stechen in der Seiten.

Welcher also groß stechen hat in dem Leib / daß er
sich besorget er muß darnon sterben / der nimmte Vehl-
distel krant / vnd Salbey ein wenig minder / vnd stoß
die / vnd misch darunder das Wasser von Vehl distel /
vnd sied es ein viertheil ein / vnd schlag das durch / vnd
mach das süß mit Zucker / vnd drinck das / so dich das
Stechen ankompt / es vergehet dir zu handt.

Welchem wehe ist in der Seiten / der siede Leinöl in
Wasser

Davidus Hoffmann

Von allerhand Arzney/

Wasser/ vnd druck ein leinen dych darein/ vñ lege das also warm auff die Seitē/ es vergehet dir ohn zweiffel.

Welcher das stechen in der Seiten hat/ der lege spitzige Wegerrich bletter in Wasser/ vñ lege sie also warm an die stat/ daran es dich sticht/ oder auff das Mils/ so wirdt ihm baß.

Cap. xxiij. Vom Herzen.

Lignum Aloes gepuluert/ vnd offit genüzt/ ist gut für das Francke Herz.

Das Silber stärcket das Herz/ vnd macht ein gut Geblüt.

Chienzungen sechtß gessen/ vñnd die genüzet mit Wein/ vertreibet das Herzgespam.

Wilder Galgan offit genüzt/ stärcket das Herz.

Endiuin stärcket das Herz/ das siech ist von Sitz.

Lapis Margarite/ das seind Perlein/ die reinigen das Herzblut/ vnd stärken das Herz.

Für das Zittern des Herzens.

Welcher geschaben Gold offit nützt/ dem nimpts dz zittern des Herzens/ das da kompt von einer Feuchtigkeit.

Borzago blumen/ die gessen oder darab gedrunckē/ nimpt das Herzzittern.

Cardataca/ das ist Herzgespam/ dz kraut geöffnet/ vnd den safft bereit mit Zucker/ vnd den nüchtern eingenommen/ ist gut für das Herzzittern.

Cardamomfrucht puluer ein quintlein/ vnd drinck das mit Wein/ oder mit einer Trüh gessen es hilfft wol zum Zittern.

Welcher das Herzzittern hat/ der nemme ganzen Calmus/ vnd seud den in Wasser/ vñnd offit genüzet/ nimpt das Herzzittern.

Epithimum die Fasen auff dem Blee/ die offit genüzet/ ist gut für das Herzzittern.

Galgan

Das Erste Buch.

45
xlv

Galgan oft genüzt / ist gut den zitterenten Herzen.
Vogelszung oft gebraucht / nimpt dz Herzzittern.
Spicanardi gedruncken mit kaltem Wasser / nimpt
das Herzzittern.

Für die Ohnmacht / Syncopis

genandt.

Rosmarin in Wein gesotten mit Dianthos gemis-
chet / ist gut wider die Ohnmächtigkeit.

Ein halb loth Cubeben gepulvert / vnd genüzt mit
Burrettschwasser / ist gur wider den Ohnmächtigkeit.

Cardamonium ist gut gebraucht denen / die Ohn-
mächtigkeit haben.

Galgan genüzet mit dem safft Vorragen / benimpt
vil Ohnmächtigkeit.

Mutterkraut gesotten in Wein / ist fast gut für gross
Ohnmächtigkeit / die da kompt von kälte.

Os de corde ceru / ein Bein in eins Hirschen Herze /
ist fast gur den Menschen / die Ohnmächtig seind.

Rosenwasser gedruncken / ist fast gut den / die gross
Ohnmächtigkeit haben.

Senet mit Wein gesotten / vnd mit ein wenig Im-
ber vermischet / ist gur wider Ohnmächtigkeit.

Spicanardi gedrunckē mit kaltem wasser / benimpt
die Ohnmacht.

Satureia / Gartenöl / oder Sedene / von disem
kraut gedrunckē / ist gur denen die Ohnmächtig seind.

Imber gemischet in die Kost / ist fast gur denen / die
in Ohnmacht fallen.

Cap. xxiiij. Für das Bauch-
wehe.

Roblauch gestossen / vund darunder gemischet
Coriander / vund also genüzet mit Wein / der
Dranc erweicht den Bauch.

Oder

Von allerhand Arzney/

Odermenigsaßterrunckē/ vertreibet dz bauchwehe.
Lawren Eppich offft gebraucht/ vertreibet das
Bauchwehe.

Zuerum/ Dille gesotten vnd gedruncken/ vertreibet
das Bauchwehe.

Eniß offft genüzt/ ist gut für das Bauchwehe.

Goldwurz gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ erweicht den Bauch.

Rosmarin wurtzel gelegt in Wein/ mit dem Kraut
Tag vnd Nacht/ genandt Parietaria/ gesotten/ vnd
gedruncken/ weicht den Bauch.

Weußßhelin saßte mit Sougwasser vermischet/ ist
gut wider das Bauchwehe.

Basilienbletter in Wasser gesotten/ vnd vber den
Bauch gelegt/ nimpt das Bauchwehe.

Körbel offft gebraucht/ nimpt den wehetazen des
Bauchs.

Corallen gepuluert/ vnd gedruncken mit Regen
wasser/ benimpt das Bauchwehe.

Artich gesotten vnd gessen/ erweicht den harten
Bauch.

Für den geschwollenen Bauch/ nimb ein quintlein
Maïoran/ weiß Lilienwurz ein quintlin/ weiß Nies
wurz zehen Gerstentöner schwer/ vnd Violent
men ein quintlin/ misch diß gestossen zusammen/ vnd
nimb diß in einer Erbißbrüh/ es hilfft.

Des Wassers von gesottenen Linsen gedruncken/
weicht den Bauch.

Bingelkraut offft genüzt/ ist fast gut dem der ein
geschwollenen Bauch hat.

Von peontz gedruncken mit Wein/ benimpt das
Bauchwehe.

Engelsfuß gesotten mit Eniß/ Fenchel vnd Käms
mel/ jeglichs gleich vil in einem pfunde Wasser/ vnd
das gedruncken/ macht den Bauch rein/ vnd treibet
auf viel böser Feuchtigkeit.

Six

Das Erste Buch.

46
116j

Für die Wärm im Bauch.

Stabwurz safft mit Milch vermengt/ vnd gedruncken/ benimpt die Spulwärm.

Wermuth tödtet die Wärm im Bauch/ vñ treibt sie auß mächtiglich/ wenn man dauon macht ein pflaster/ also. Numb Wermuth 4 loth/ Euphorbium ein halb loth/ gebRANDt Kürschhorn 1 loth/ vñ 1 loth Hasen galen/ vnd darunder gemischer Honig/ vnd darauß ein pflaster gemacht/ vnd das gelegt auff den Bauch.

Knoblauch gesotten mit Essig/ vnd gedruncken mit Honigwasser/ vertreibt allerhande Wärm im Bauch.

Sarvampffer samen offrt genüzet/ vertreibt die Wärm im Bauch.

Scheissmilt offrt genügt/ treibt auß die Spulwärm.

Bitter Mandelöl offrt genügt/ vertreibt die Wärm in dem Bauch.

Aloe puluer vermischer mit Honig/ ist gut wider die Wärm.

Numb Armoniacum/ vnd misch darunder safft von Wermuth/ vnd drinck das des Morgens nüchtern/ es tödtet die Wärm.

Numb safft von Körbelen mit Essig nüchtern gedruncken/ es sterben die Spulwärm darvon.

Das kraut The lenger ihelieber gepüluert/ vnd gemischt mit Honig/ vnd auch nüchtern genügt/ tödtet die Wärm im Bauch/ vnd treibt sie auß.

Wysßkämml genüzet/ vertreibt die Wärm in dem Bauch.

Numb Leberkraut 2 loth/ vnd sie dediß mit Eppich safft/ vnd gib es dem/ der Wärm in dem Bauch hat.

Sarnkraut wurzel gepüluert/ vnd gedruncken mit Wein vnd Honig/ genandt Mellicat/ macht sterben die Wärm in dem Bauch.

Nettersamen gessen/ vertreibt die Wärm in dem Bauch.

Welchen

Von allerhand Arhney/

Welcher Wärm in dem Bauch hat / der nütze die
Pillulen die von Galbano gemacht seind / es tödret
sie.

Feygbonen gessen / treibet auß die Spulwärm.

Das puluer von Mentra / ist fast gut / genüset für
die Spulwärm / das eingenomen mit Milch.

Rinden von Maulbeer / ist fast gut für die Spul
wärm oft gebraucht.

Das Mal von Katen gemischt mit Wermuthsafft /
vnd darauß gemacht ein Pflaster / tödret die Wärm in
dem Bauch / vnd sonderlich den Kindern.

poleyssafft mit einem Clystier in den Leib gethan
vertreibet die Wärm.

Spitzen Wegerich safft gedruncken / vertreibet die
Spulwärm im Bauch.

Genferich mit Wermuth kraut genüset / tödret die
Wärm.

Ein pflaster gemacht von Kautten vnd Honig/
vnd das gelegtauff den Nabel / tödret die Wärm im
Bauch.

Apostemenkraut safft gedruncke / tödret die Wärm
in dem Bauch.

Milder Knoblauch gessen morgens nüchtern / tödret
die Wärm in dem Bauch.

Wurmsamen / genandt Semen Alexandrium mit
Geismilch / tödret die Wärm in dem Bauch.

Kernsarn mit Honig gebraucher / ist gut für die
Wärm in dem Bauch.

Nesseln in Essig vnd Salz gesotten / vnd gebraucher
ist gut für die Wärm.

Viölöl mit Wurmkraut vermischer / vnd dann den
Bauch damit bestrichen / vertreibet die Spulwärm.

Vitriol puluer eingenommen ein quinclein mit Honig
wasser / tödret die Wärm vnd treibet sie auß.

Isop gesotten / vnd mit Honig gemischer / vnd ge
druncken / treibet die Wärm.

Für das Grimmen oder Darmgicht im

Bauch/ genandt Cholica Passio.

Stabwurz offte gebraucht/ verzehret die vberflüßige feuchtygkeit/ die in den Därmen seind/ davon ein Kranckheit kompt/ genandt Cholica passio/ das ist das Grimmen.

Neuß Schelin vnd Springwurz/ vñ Kämnel gesotten in Wein/ mit ein wenig Honig oder Zucker vermengt/ darvon genüzt/ ist gut wider das Darmgicht.

Für das Grimmen in dem Bauch/ nimh zwey loth Dannelschwanz/ vnd misch das mit Wasser/ darinn gesottne Bappellen/ Violkraut/ vnd dz kraut Tag vñ Nacht/ vnd die wurzel portulaca/ genandt Burgel/ vnd menge diß mit Baumöl/ vnd Clystier dich damit/ es hilfft.

Bruscus/ ist ein Baum/ nimh die wurzel Enis vñ Fenchel/ eins so vil als des andern/ vñ stoß diß zu Puluer/ vnd misch darunder Zucker/ vnd nimh das nächtern ein guten löffel voll/ es bringet die wind auß dem Leib/ vnd benimpt das Grimmen in dem Gedärm.

Für das Grimmen in dem Leib/ ist gut Meerdistelkraut mit einem Clystier/ mit Bingelkrautsaff vermengt.

Wild Moren mit Bappellen vnd Bingelkraut/ mit Wein vnd Wasser vermischet/ vnd auff den Nabel geschlagen/ ist gut wider das Darmgicht.

Mantwurz el kraut mit dem kraut Tag vnd Nacht/ vnd mit Öl vermengt/ vnd auff den Bauch warm gelegt/ stiller das Darmgicht.

Metter genüzt in der kost/ oder das kraut außwendig auff den Bauch gelegt/ benimpt das Darmgicht.

Galgan offte genüzt/ ist gut für das Darmgicht.

Negelin/ vnd das kraut Tag vnd Nacht gesotten in Regenwasser/ vnd die gelegt auff den Bauch/ benimmet das Grimmen.

Von allerhand Arhney/

Nimb Meyblumen ein halbes pfunde/ vnd thu dar
über guten lautern Wein/ vnd beyß die darinnen vier
wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vñ Distillier den
durch einen Alembic fünfmal. Dieser Wein also
stilliert/ ist besser dann Gold/ welcher die Darmsücht
hat/ der drinck deß Weins alle morgen ein Kleinen Löffel voll.

Woley gesotten in Wein/ vertreibet das Grimmen
warm daransß gelegt.

Tag vnd Nacht gesotten mit Wein/ warm außß ge
legt/ vertreibet das Grimmen.

Engelsüß oft gebrauchet/ ist gut für das Grimmen
oder Darngicht.

Welcher das Grimmen hat/ der salbe seinen Bauch
mit warmem safft von spitzigem Wegerich/ oder mit
dem Kraut/ es hilfft wol.

Bibenell das Kraut gesotten in Wein/ vnd gedruck
ten/ benimpt das Grimmen.

Geiserich mit Wermuth genüzt/ vertreibet das
Grimmen im Bauch.

Pfefferkörner vñnd gebrandten Knoblauch vñnd
einander gemischet/ vñnd das eingenommen mit We
muthsafft/ benimpt das Grimmen.

Für das Grimmen in dem Bauch/ soll man nemmen
Sinnach/ ist ein same/ vñnd Gerstenmäl/ vñnd das sie
den in Regenwasser/ vñnd diß vñnd einnehmen als
ein Clystier/ es hilfft.

Zucker oft genüzt/ ist gut dem Gedärm.

Für die Beermutter.

Für die Beermutter in dem Leib/ leg Seygbonen in
Wasser/ vñnd laß sie gerinnen/ das isß/ es hilfft.

Cap. xxiii. Für die rohte Ruhr/ oder
Blutgang/ Dysenteria genandt.

Saww

Das Erste Buch. xlviij

Swarampffer safft offte genätzt / ist gut für den Blutgang.

Scheißmilch offte gebraucht / ist gut für die rothe Ruhr.

Welcher gelb Lilienwurtzel bey ihm trägt / der gewinnet den Blutgang nicht.

Rosensamen gepüluert / vnd eingenommen / ist gut zu dem Blutfluß.

Zloes lignum / ein Eßlichs holz / vnd das gepüluert / vnd des Morgens zwey quintlin mit Wein eingenommen / ist gar gut zu der rothen Ruhr.

Mandelmilch gemischet mit Kraßmehl / ist gut für den Durchgang.

Bolus Arment / ist gut für den Blutgang.

Von Wyßen Kümmel samen gedruncken / ist fast gut zu dem Rothen fluß.

Gampher offte gebraucht / ist gut zu stellen den Rohten fluß.

Griechisch Bech gepüluert / vnd darunder gemischet Brunnenkress vnd Honig / darauß gemacht ein Salb / vnd die Lenden damit geschmiert / nimpt den Blutgang.

Welcher den Blutgang hat / der neime dzweiss von einem Ey / Essig / jeglichs zwey loth / Rosendöl 4 loth / vnd Blutstein gepüluert ein loth / vnd laß das vnden ein mit einem Clystier / es hilfft.

Sistula pastoris / das ist / Sirtenspeiß / dise wurtzel gesotten mit Honig vnd Wein / vnd gedruncken / besnimpt den Rohten fluß.

Rosschwanz offte gebraucht / ist gut für den Blutgang.

Sanct Christoffels Kraut mit Wein genätzt / nimpt den Blutgang.

Breit Wegerich bletter gesotten mit Essig / Linsen vnd Salz / als ein warm Mus / vnd das gessen / besnimpt die Ruhr.

Von allerhand Arzney/

Salbeybletter gessen in der kost / ist gut der rothen Rhur.

Weidenassaft mit breitem Wegerichwasser vermengget / ist gut gebraucht wider die Roth Rhur.

Selffenbein gepuluert / vnd das vermengget mit Wegerichsaft / ist gut wider den Blutgang vnd auß Sanguis Draconis offte gebraucht / benimpt das roth Auslaufen.

Welcher die rohte Rhur hat / der puluerisier Toermentilwurzel vnd drinck das mit Wein / es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Terra sigillata / vnd mit Rosenöl / vnd Essig / vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt / ist gut für den Blutfluß.

Was dem Menschen Stulgäng bringet.

Aron puluer von der wurzel mit Zucker vermischet / mit einer Erbsenbrüh gessen / macht Stulgäng.

Scheißmilch mit Bingelkraut in Wasser gesotten / die Brüh genüzt / machet Stulgäng.

Berthomen gesotten mit Wein / vnd den abgesehen vnd darunder gemischt Siera picra Galei / auff drey quinteln / bringet sanffte Stulgäng.

Der sefft von dem Römischen Käl eingenommen / bringt Stulgäng / vnd purgieret den Magen.

Tausentgulden wurzel / den safft daruon eingenommen / bringet Stulgäng.

Chamillenblumen gestoßen / vnd gemischt mit Honig / vnd eingenommen / bringet Stulgäng.

Rechern gesotten in Wasser / vnd mit Zucker vermischet / bringet Stulgäng.

Cassia fistula offte genüzt / bringet sanffte Stulgänge / vnd purgieret langsam.

Wiltu mache ein gut sanfft laxatiu / Nimb Diagenon ein halb quinteln / Stomacum confortatiu ein quinteln / vnd misch die vnder einander / vnd nimb das mit

Das Erste Buch.

49.

xliv

mit Käßbrüh/ es bringe die Stulgäng ohn schaden.

Weiß Liliawurzel gesotten mit Wein/ darunder gemischer Nießwurz als groß als ein Erbs/ vnd den Wein gedruncken des Abends so man schlaffen will gehen/ treibet auß durch den Stulgang was vngesundes der Mensch im Leib hat.

Bingeltkraut gesotten/ vnd als ein pflaster geleyet auff den Bauch/ macht Stulgäng.

Baumöl gedruncken vñ genüzt/ macht Stulgäng/ vnd reiniget den Leib.

Engelsfuß genüzt mit Käßwasser/ macht ein sanfften Stulgäng.

Senet genüzt mit Hünerbrüh ein halb loth/ bringet ein sanfften Stulgäng.

Für das gezwang zum Stulgang/ vnd doch nie mag genandt Tenasmon.

Der grossen lust hat zum Stulgang/ der siede Basilienkraut mit Wein vnd Baumöl/ vnd nütze das/ Er befindet besserung zuhand.

Balustica/ ein Granatblum/ vnd welcher ein grossen lust hat zu dem Stulgang/ vnd mag doch nit/ derselbige soll von diser blumen drincken/ er geneuße.

Floromor gesotten in Wein/ vnd vnden auff gebähet/ ist gut der lust hat zu dem Stulgang/ vnd doch nichts schaffen mag.

Zum Stulgang/ vñ doch nicht mag/ der nütze Mirthen mit Käßbrüh/ er geneuße ohn zweiffel.

Welcher so harten Stulgang het/ daß ihm der Afterdarm heraus gehet/ der neme puluer von Costen/ vnd strewe es darauff/ er wird gelindert in dem Leib.

Trem/ seud Genseric in Wein/ vnd lege das auff den Nabel/ es hilfft ohn zweiffel.

Den rauch von Sarcocolla vnden auff gelassen/ ist gut dem Stulgäng.

E 10

Von allerhand Kräutern/

Für die Wind der Därm.

Zwybeln zu viel gessen/ blasen auff den Bauch/ vnd bringen Wind.

Kämmel offte genügt/ bringet Wind/ vnd benimpt den schmerzen der Därm.

Wysen Kämmel offte gebraucht/ benimpt die Wind in den Därmen.

Scharlach blätter gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ bringet die Wind in den Därmen.

Leibstüchel gestossen vnd gemischer mit Kämmel/ vnd das gedruncken mit Wein/ treibet die Wind auß den Därmen.

So einem der Afferdarm außgehet.

Beysfuß vnd Tarus barbatus gesotten mit Wein/ vnd dieweil es warm ist/ darauff gessen/ ist gut dem der Afferdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd Wein in Wasser gesotten/ vnd darauff warm gessen/ ist gut wider den außgang des Afferdarms.

Welchem der Afferdarm außgient/ der soll den bestrichen mit Schlehenlaßte/ er gehet wider hinein.

Mäusßchelin vñ Wulltraur mit Wein gesotten/ vnd ein pflaster gemacht/ gelegt auff den Afferdarm/ der für den Leib gehet/ es hilfft ihm an seine rechte stätt.

Calms gepüluert mit Wullenlaßte/ vnd auff den Afferdarm gelegt/ ist gut wider den außgang des Afferdarms.

Griechisch Bech gepüluert/ vñ vermischer mit Wullkrautlaßte/ vnd warm auff den Affer gelegt/ machet den Afferen widerumb in sein stätt gehen.

Für Feigblattern in dem Afferen/

Hemorroide genaendt.

Beysfuß vnd Dillensamen gepüluert/ vnd vermischer/ ist gut wider die Feigblattern/ darauff gelegt.

Eppich

Das Erste Buch.

50.

1

Leppich Kraut gestossen/ vnd darvon ein pflaster gemacht/ vnd auff die Feigblattern gelegt/ heilet die ohn zweiffel.

Der samen von Dill/ heilet den flusz in dem Aistern/ von welchem entstehen die Feigblattern/ des puluers von dem samen darein gestrewet.

Von Rosmarin gemacht ein pflaster/ sonderlichen von den blattern/ ist fast gut für die Feigblattern in Aistern/ dann es weicher vnd heilet die.

Rosen gepuluert/ ist gut für den flusz der Feigblattern/ darauff gestrewet.

Moe gepuluert/ ist gut für den flusz im Aistern.

Wider die Feigblattern/ Nimb Dannelschwamm gepuluert/ vnd misch das mit Erdspeßelsafft/ vnd mit Si/ vnd leg es warm darauff.

Zwybel eizen auff die Feigblattern/ die mit Essig gemischer/ vnd darüber gelegt.

Wulfkraut blumen mit breitem Wegerich kraut gesotten/ vnd auff die Feigblattern gethon/ heilet den flusz der Feigblattern.

Der fassen auff dem Klee/ nimb dritthalb loth/ vnd siebe das in Wasser/ vnd seyhe denn das Wasser durch ein Duch/ vnd mische darunder Lasurstein/ vnd gib es denen/ die da haben den flusz im Aistern/ darvon gemeinlich kommen die Feigblattern. In diesem stücke ist mancher gesund gemacht worden/ vnd darvon entlediget wann ers gedrucket.

Storomor gesotten in Wein/ vnd vnden auff gebähet/ nimpt den flusz im Aistern.

Feigbonen gepuluert/ vnd auff die Feigwarzen gelegt/ vertreibt sie.

Die wurzel von Fünfffingerkraut gepuluert/ vnd gelegt auff die Feigblattern/ heilet sie.

Pfirsing wurzel dienet wol den Feigblattern/ darauff gelegt.

Johannes Treubelin gesotten mit Sawrampffer/

G. iij

Von allerhand Arzney/

vnd gedruncken/ ist gut wider den Fluß der gulden Ader.

Die bletter von Scabiosa gestossen/ dienen fast wol denen/ die den fluß in Aistern haben/darauff gelegt.

Virga pastoris gesotten mit Wein/vnd darnach gestossen/ vnd das als ein pflaster gelegt hinden an den Aistee/ verreibet den Fluß des vndersten Darm in dem Leib des Menschen/ von welchem da wachsen die Seygblattern.

Die äsch von den Weinreben gemischer mit Esig/ vnd auff die Seygblattern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischer Corriander/ vñ also genüzt mit Wein/ verreibet das Lendenwehe.

Meisterwurz gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ ist gut für das Lendenwehe.

Lignum Aloes mit Wein genüzet/ ist gut für das Lendenwehe.

Körbel mit Wein gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Meerdistelkraut gesotten in Wein/ vñ den gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Alantwurz oft genüzt/ benimpt das Lendenwehe.

Fettlosen gepüluer mit Fenchelsamen/ vnd wildem Saffransamen/ vnd in Wein gesotten. mit ein wenig Zucker vermischer/ ist gut für das Lendenwehe.

Süßholz oft genüzt/ benimpt das Lendenwehe.

Myrica/ ist Heyde/ Mit diesen Blumen mag man heilen alle Lenden weheragen/die gesotten in Wasser/ die Lenden vñnd den Bauch damit bestrichen/ nach dem Bad.

Lauchsaft vermengt mit weiß Liliengewurzelsaft/ vnd damit bestrichen die Lenden/ benimpt das wehe darvon ohn zweiffel.

Peterlin

Das Erste Buch.

Peterlinsamen oft genügt / benimpt das Lenden vnd Blasenwehe.

Bibenellen mit Wein gesotten vnd gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Seenenbaum geslossen / vnd als ein pflaster geleyet auff die Lendensucht.

Brunnenkress gesotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Chamelhew blumen oft gebraucher / benimpt das Lendenwehe.

Heyter Messeln samen mit Honig gesotten vnd gedruncken / vnd auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert / benimpt die Lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppichsamen in Wein gesotten / nimpt das Lendenwehe.

Cap. xxv. Für den Blasen vnd Lendenstein.

Beyfuß ist fast gut für den Stein / wann man den puluere / vnd dasselbig puluer genügt mit Eppich wasser / vnd das also gedruncken.

Stabwurz mit Eppich vnd Zucker gesotten / vnd darvon genügt / bricht vnd treibet auß den Stein in der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet in ein Schweißbad / ist fast gut für den Stein.

Eppichwurz in Wein gesotten / vnd den gedruncken / treibet auß den Stein in der Blasen / vnd in den Lenden.

Der same von Ibis / treibet auß den Stein / der in den Lenden ligt.

Auß Hoberellen werden gemacht Trochiset in der Apotecken / dienen fast wol denen / die den Stein habt.

Bedellium gemischer mit nächterm Speichel / vnd darauff gemacht ein pflaster / vnd auff den Bauch ge-

G v

Von allerhand Argney/

legt vnder den Nabel/ bricht den Stein in der Blasen
vnd in den Lenden.

Welcher den Stein in den Lenden hat/ der schmiere
sich an einer warmen stätte mit Chamillenblumen öl/
auff den Lenden/ vnd vnder dem Nabel/ oder nach ei-
nem Bad/ er geneusst zu hand.

Köbel mit Steinbrech gesotten in Wein/ vnd den
gedruncken/ zerbricht den Stein in der Blasen.

Wilde Galgantwurzel gelegt in Baumöl / drey tag
oder vier/ vñ mit dem öl die Lenden geschmiert/ wö-
met/ vnd nimpt den Stein darauß.

Weiß Steinbrech samen gestossen zu puluer / vnd
am tag gedruncken ein quintus/ bricht den Stein in
der Blasen/ vnd in den Lenden.

Der Harn von den Geissen gedruncken / verreibet
den Stein in der Blasen.

Elephanten bein gebrandt vnd gepuluert/ vnd das
eingenomē mit Hocksharn/ bricht den Stein in den
Lenden vnd Blasen / ohn alles weberhumb/ vnd diß
soll geschehen dreymal nach einander.

Von Eberkraut gebadet/ ist fast gut für den Stein.
Auch ist das Wasser darvon distilliert/ gut/ gedrun-
cken für den Stein/ vnd macher wol karnen.

Für den Stein/ Numb Storckenschnabel/ vñ ferhe
es darnach durch ein Duch/ darnach mach ein schwäße
bad / vnd nimb Haberstro / vnd siede das in Wasser/
vnd begeuß damit die glüenden Stein / vnd wann du
ansahst zu schwizen/ so drinck diß Wasser von Stor-
ckenschnabel / vnd soll geschehen dreymal nach einan-
der/ der Stein bricht sänsttighch von dem Menschen.

Kantkraut wurzel vnd blumen gesotten in Wein/
vnd den gedruncken abends vnd morgens/ benimpt
allen weheragen der Blasen vnd Lenden/ vnd verreibet
den Stein sänsttighch.

Lorbeer gedruncken mit Wein/ bricht den Stein in
der Blasen/ vnd auch in den Lenden.

Wurzeln

Das Erste Buch.

lij

Wurzeln Hasen also lebendig gebrandt / zu puluer / diener fast wol für den Stein / das eingenommen mit Wein.

Brombeer sind fast gut genüzt / Calculosis / dann sie treiben auß den Stein / der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Peterlinwurzeln offft genüzt / ist gut für den Stein / damit die Lenden / vnd die Gemächt geschmieret.

Ein Wasser distilliert von Merzherlich samen / wurzel vnd kraut / diß gedruncken abends vnd morgens / ist fast gut für den Stein in der Blasen / vnd auch in den Lenden.

Steinbrech / Peterlinsamen / Süßfingerkraut samen / vñ weißen Steinbrech samen in Wein gesotten / ist gut wider den Stein in Lenden vnd der Blasen.

Selffenbein zerlassen in Rautensafft / vnd den gebraucht / bricht den Stein / der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Keinfar in Wein gesotten / ist gut wider den Stein in den Lenden / vnd auch in der Blasen.

Nesselsamen gepülvert / vnd gedruncken mit Wein / vertreibet den Stein in den Lenden.

Code Nesseln wurzel gesotten in Wein / vnd den gedruncken / nimpt den Stein in Lenden.

Syentkraut vnd wurzel gestossen / vnd darvon gedruncken / vertreibet den Stein / Das ist offft bewert worden.

Das blut von dem Fuchs gedrezt vñnd gepulvert / diener fast wol für den Stein der Lenden vnd Blasen.

Für den Nieren Stein.

Bitter Mandelöl ist gut wider den Stein vñ wehe tagen der Nieren.

The lenger helieber / diß kraut / vnd Hirschzungen in Wein gesotten / ist gut wider den Stein der Nieren.

Gemistablumen gestossen / vñnd gemischer mit Rosenho

Von allerhand Arzney/

senhonig / oder mit weichen Eyeren / vnd das genüzt/
treibet auß den Stein der Nieren.

Melonen samen hat krafft daß er den Stein außs/
treibet in den Lenden vnd Nieren.

Was den Menschen Harnen macht.

Beyfuß genüzt mit Wein / machet wol Harnen.

Gel von Stabwurz gemacht / vnd sich darmit ge/
schmieret vnder dem Nabel / machet wol Harnen.

Knoblauch gekocht / mit seinem Kraut in Wein / vnd
gedrucket / macht wol Harnen.

Odermentig oft genüzt / macht wol Harnen.

Eppichsamen gepulvert / vnd eingenommen mit
Rhetichwasser / macht fast wol Harnen.

Von wilden Eppich gedrucket / machet fast wol
Harnen.

Ibischwurz gel gesotten mit Wein / vnd den gedruck/
ten / macht fast wol Harnen.

Enß gessen / macht fast wol Harnen.

Gel gemacht von Haselwurz / vnd die Rippmeißel
damit geschmieret / macht wol Harnen.

Goldwurz oft gebraucht / macht wol Harnen / oder
daron gedrucket.

Die Wurzeln von Rosmarin gelegt in Wein / mit
dem Kraut Tag vnd Nacht gesotten / vnd gedrucket /
mit Beyfuß vermengt / macht fast wol Harnen.

Boberellen gessen des Abends so man schlaffen will
gehen / drey oder vier vngesehrlich / sie machen fast
wol Harnen.

Süß Mandel gessen / macht Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag / der neme Steinbrech /
vnd siede die mit Wein / vnd seyhe es durch ein Duch /
vnd mische dartzu Dannelschwam vnd gebe es dem
Krancken zudrucken.

Bethonten gedrucket mit Wein / es machet fast
wol Harnen.

Von

Das Erste Buch.

53.

liij

Von Hagendorn wurzel gedruncken/ machet fast wol Harnen.

Bedellium in Wein gethan/ vnd den gedruncken/ machet wol Harnen.

Von Chamillen gedruncken/ macht fast wol Harnen.
Von Körbelkraut gedruncken/ macht fast wol Harnen.

Bornwurztraut oft gebraucht/ machet fast wol Harnen.

Quitten oft genüzt/ macht wol Harnen.

Von Cubebensamē gedruncken/ macht wol Harnen.
Kestten gedrezt vnd gepüluert/ vnd das eingenommen mit Krebsaugen puluer/ vnd Eppich wasser/ macht fast wol Harnen.

Das wasser von Erdbeer gedistilliert/ vnd gedruncken/ machet wol Harnen.

Den samen von Grafsafft genüzt mit Wein/ machet fast wol Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag/ der trinck von Garb mit Eßig/ es hilfft.

Muscat gestossen vnd gemischt mit Lorbeer/ vnd diß genüzt mit Wein/ macht fast wol Harnen.

Wicken genüzt/ macht wol Harnen/ vnd welcher sie zu vil braucht/ machen sie blut Harnen.

Boleyen gedruncken mit Wein/ ist fast gut dem der nicht Harnen mag/ oder den Wein in öl gesotten/ vnd auff den Leib gelegt.

Wegdritt oft genüzet/ machet wol Harnen/ vnd säubert die Blasen.

Peterlin oft genüzt/ macht wol Harnen.

Wierhettich in der kost laniert/ vñ macht wol Harnen.
Alebtraut gebraucht mit Wein/ macht wol Harnen.

Der same von Brunnkres roh gessen/ macht fast wol Harnen.

Selffenbein puluer genüzet mit Wegerich safft/ machet wol Harnen.

Spicas

Von allerhand Arseney /

Spicanardi gebrauchet / macht wol Harnen.

Von Valorian wurzel gedruncken / machet wol Harnen.

Von Johans frant vnd samen gedruncken / machet Harnen.

Für Blut Harnen.

Rümmel oft genüßet / benimpt das Blut harnen.

Für den kalten Seich.

Stabwurz mit Eppich vnd Zucker gefotten / vnd darvon gebrauchet / ist fast gut dem kalten Seich.

Wandscherling oft gebrauchet / ist gut wider den kalten Seich.

Von Cypressblättern gedruncken mit Wein / ist gut wider den kalten Seich.

Graß gefotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt den kalten Seich.

Seenenbaum gefotten in Wein / vnd gedruncken / benimpt den kalten Seich.

Brunnkraß gefotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt den kalten Seich.

Feldrümmel samen oft gebrauchet / benimpt den kalten Seich.

Nimb Tormentillen wurzel / vnd Wegerichkraut vnd nütze das mit dem saßte des Wegerichs / abends vnd morgens. ist gut für den kalten Seich.

Für das dröpslicht Harnen / oder Harnwind.

Dillen gefotten vnd gebrauchet / ist fast gut für das dröpslicht Harnen.

Gelb Gilgen wurzel gefotten mit wasser / vnd das gedruncken / ist gut für das dröpslicht Harnen.

Der same von Eppich / ist fast gut denen / die dröpslicht Harnen.

Von

Das Erste Buch.

54.
liiij

Von Cypresbleetereen/ gedruncken/ benimmet das
dröpslicht Harnen.

Nimb Kümnel vnd siebe den in Wein / vnd leg den
also warm auff den Nabel / ist gut für das dröpslicht
Harnen.

Gelb Schwertel wurzel gestossen / vnd darunder
gemischer Tausentgulden wurzel / Honig vnd Essig /
vnd dz gelegt auff den Bauch / ist gut denen / die dröpfs
licht Harnen.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser / vñ auff den Na
bel gelegt / ist gut denen die dröpslicht Harnen.

Harnkraut wurzel gestossen / vnd also warm gelegt
zwischen den Nabel vnd das Gemächt / ist gut den
Menschen / die dröpslicht Harnen.

Kaden gerhan in em Glas / vnd darüber Wein ge
schüt / vñnd den gedruncken / ist fast gut denen / die
dröpslicht Harnen.

Costen gesotten / vnd vmb den Bauch geschlagen /
ist gut denen / die dröpslicht Harnen.

Wegdrut safft ist fast gut denen / die dröpslicht Har
nen / den gedruncken vnd auff den Bauch geschmiert.

Tag vnd Nacht kraut gesotten mit fleisch / die Brüh
ist gut genützt denen / die dröpslicht Harnen.

Rappenfuß kraut gesotten in Wein / vñnd das ge
druncken / ist gut für das dröpslicht Harnen.

Rehrtich distilliert zu Wasser / ist gut denen / die
dröpslicht Harnen.

Quendel mit Enis in Wein gesotten / ist gut denen /
die dröpslicht Harnen.

Wilder Knoblauch gessen / ist gut denen / die dröpfs
licht Harnen.

Von Baldrian wurzel gedruncken / ist fast gut de
nen / die dröpslicht Harnen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen
willen,

Dem

Von allerhand Arzney/

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen/ der mach
e ein pflaster vnd Balsamkraut/ vnd lege es zwischen
die Gemächte vnd den Nabel.

Luzsch gesotten mit Gerstenwasser/ vnd also warm
auff den Nabel gelegt/ bis auff das Gemächt/ ist gut
dem der Harn ohn seinen willen entgehet.

Stendelkraut gesotten in Wein/ vñ den gedruckte/
ist gut dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Feldt Kümmlen gedruncken in Wein/ ist fast gut
wenn einem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Zu der geschwulst der Blasen.

Knoblauch in Baumöl gesotten/ mit diser Salben
vertreibet man der Blasen geschwulst/ außwendig
daran gestrichen.

Enß offft gebraucht/ ist gut der geschwulst der Blä-
sen.

Der safft von Süßholz wurzel eingenommen be-
nimpt der Blasen vngemach.

Wilder Klee in Wein gesotten/ vnd Eppich mit Zu-
cker süß gemacht/ ist gut zu der geschwulst der Blasen.

Porrsafft benimpt der Blasen vngemach.

Spizen Wegerich safft gedruncken/ benimpt der
Blasen vngemach.

Cap. xxvj. Von den Fräwen ihr Kranckheit verstopfft ist.

Welche Fräw ihr Kranckheit nicht hat/ die soll
rohre Bucken sieden in Wein/ vnd den drin-
cken/ es hilfft.

Stabwurz in Wein gesotten/ vnd den ge-
druncken/ bringet der Fräwen ihr Kranckheit.

Knoblauch gesotten mit dem Kraut in Wein/ vnd
gedruncken/ bringet den Fräwen ihr Zeit.

Wermuthsafft vermenget mit Beyfuß safft/ vnd mit
Myrtho

Das Erste Buch.

lv

Myrrha vnd Honig / darauß gemacht ein Zapffen / vnd der Frawen gelegt in ihre Scham / es bringet ihre Brandtheit zu hand.

Enß genüzet / bringet den Frawen ihr Brandtheit zu hand.

Ab Haselwurz gedruncken / bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Goldwurz mit warmem Wein gedruncken / bringet den Frawen ihr Brandtheit zu hand.

Aloe mit Mastix vermenger in Hirschnungen wasser / vnd gebrauchet mit Heyfuß wasser / bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Ein rauch gemacht von Armoniac / vnd Asa fetis da / vnd Galbano / jeglichs gleich viel / vnd die Frawen damit gebähret / bringet ihre Brandtheit.

Bruscus / ist ein Baum / den safft von diesem Laub gesotten / vnd gedruncken / bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Bibergeil gebrauchet mit Pfeffer vnd Honigwasser / bringet den Frawen ihre Brandtheit zu hand.

Chamedren Frau gebrauchet / bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Leuämen bringet den Frawen ihre Brandtheit / ein pflaue da von gemacht / vnd auff den Bauch gelegt.

Menta gessen / vnd davon gedruncken / bringet den Frawen ihre Sucht.

Tosenkraut gesotten mit Wein / darunder gemischt Baumöl / vnd das gemacht auff ein dach / vnd gelegt für die Scham der Frawen / es bringet ihnen die Brandtheit ab.

Lauch bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Poley ist gut gesotten mit Wein / den gedruncken / ist fast gut für die Brandtheit der Frawen.

Onend in Wein gedruncken / bringet den Frawen ihre Brandtheit.

Heyter Wesselbletter gesotten / vnd gemischer mit

3

Von allerhand Arckney/
Myrthen / vnd das geleyet auff der Frawen Bauch/
bringt ihnen ihr Kranckheit.

Verbena gesotten mit Wasser / vnd das genüzet/
bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Erdsßffel wurzel gebraucht mit Wasser / vnd das
gedrucken / bringt den Frawen ihre Kranckheit.

So die Kranckheit der Frawen

zu flüssig ist.

Welche die Kranckheit zu viel hat / soll sieden weisse
Beyßß bletter in Wein / also gebraucht mit Eppich
wasser / es vergehet zuhand.

Sawrampfer mit Wein gedrucken oder gessen/
vertreibt den Frawen ihre Kranckheit.

Schlehenßafft soll gemacht werden / so sie nicht gar
zeitig send / es benimpt den Frawen ihr Kranckheit.

Die Frawen / denen ihr Kranckheit zu lang weret/
sollen sich vnden auff bähnen / oder räuchern mit Eys
chenlaub / es hilfft ohn zweiffel.

Pfirsich gebräucher / benimpt den Frawen ihre
Kranckheit ohn zweiffel.

Täschentkraut ist gut der Frawen / die ihre Zeit zu vil
hat / das gestossen vñ hinden an die Lenden gelegt.

Von groß Walwurcz gedrucken mit Wein / stellet
den Frawen ihren Fluß.

Ein Pflaster gemacht von Leber Kraut / vnd den
Frawen für ihre Scham geleyet / benimpt ihnen die
Kranckheit.

Der same von Gentsta / ist fast gut den Frawen ge
braucht / es benimpt ihnen ihre Kranckheit.

Welche Fraw ihre Zeit zu vil hette / die neme Gall
ßffel vñ siede die in Regenwasser / vnd mische darun
der Wegerichßafft vñ mach mit Baumöl ein Zapffen/
vnd leg das in ihre Scham / es hilfft fast wol darzu.

Muscarnuß gebräucher / verstellet den Frawen ihre
Kranckheit.

Burgel

Das Erste Buch.

56.

lof

Burgel / den Frauen genüget benimpt ihnen ihre
Kranckheit.

Der safft von breitem Wegerich / ist gut den Fra-
wen / denen man ihre Kranckheit nicht stillen kan / den
mit einem dych auff die Scham geleger / vnd als bald
das drucken wird / soll man es wider negen.

Spicanardi gesotten / vnd darauß gemacht einpfla-
ster / vnd den Frauen gelegt für ihre Scham / nimpt
ihnen ihre Kranckheit zu hand.

Ein Zapffen gemacht von Sanguis Draconis safft /
vnd darunder vermischer Täschenkraut safft / vnd den
gesteckt in der Frauen Scham / ein ganze Nacht / be-
nimpt ihnen ihre Kranckheit.

Virga pascoris / das kraut gepüluert / vnd das ge-
braucher mit Erbsenbrüh / benimpt den Frauen ihre
Kranckheit.

Für den weissen Fluß der Frauen.

Für den weissen Fluß der Frauen / Nimb Bolus
Armeni mit Wegerichsafft / es hilfft.

Nyrca / das ist Heyde / dise blumen gestossen zu pul-
uer / vnd darunder gemischer Mäusöhlein vñ Costen /
jeglichs gleich vil / Zucker halb so vil / vnd diß gebrau-
chet gleich einer Treseney / benimpt den Frauen den
weissen Fluß.

Winea / Moos / stellet den Frauen dē weissen Fluß /
darauff gefessen / vnd damit gebähret.

Für die Kranckheit der Mutter

Matrix genandt.

Dillen samen gesotten in Wasser / vñ die Frauen das
ein gebähret / ist gut wider dz weherhumb der Mutter.

Die Frauen / die gebrestē haben an der Mutter / die
sollen Scheißmit legen auff den Bauch / es stillt sie.

Gelb Gilgenwurzē mit Wein gesotten / ist gut wi-
der daß weherhumb der Mutter / so sich die Frauen
darüber bähē.

Von allerhand Arzney/

Meisterwurz genüzet / ist gut wider das wehe der Mutter.

Denen die Mutter herfür gehet/ soll man es bestreichen mit Essig.

Basilien in Wasser gesotten/ vnd vber den Bauch gelegt/ nimpt der Mutter ihr wehe.

Von Balsamkraut gedruckten / ist gut wider das wehe der Mutter.

Costenwurz ist gut der erkalten Mutter/ darmit gebadet oder gebähet vnden auff/ vnd die mit Wein gedruckten/ es hilfft fast wol.

Seygen gesotten mit Sibengesetz samten vñ Gerstenwasser/ vnd die Frauen vnden auff damit gebähet/ denen ihr Mutter nicht an der rechten statt ligt/ sie genüzt zu hand.

Leinsamen gebrandt auff Folen/ vnd den rauch gelassen vnden auff/ benimpt das wehe der Mutter.

Maiozan gesotten in Wasser/ vnd den dampff gelassen vnden auff/ reiniget die Mutter.

Poley in Wasser gesotten/ vnd den Bauch damit gewaschen/ benimpt die geschwulst der Mutter.

Rauten gesotten mit Baumöl/ vñ das mit ein Clystier in den Leib gelassen/ nimpt das wehe der Mutter.

Aleesamen gesotten / vnd den dampff vnden auff gelassen/ reiniget die Mutter.

Reinsarn gebürt vnd gestossen zu puluer/ vnd solches eingenommen mit Wein / auff ein halb loth/ reiniget den Frauen die Mutter.

Woz gesotten in Wasser / vnd die Frauen darmit vnden auff gebähet/ ist gut zu der Mutter.

Mit Hop gebähet/ ist gut zu den Frauen/ es nimpt das wehe der Mutter.

So den Frauen ihr Mutter auffstoszen andt Suffocatio Matris.

Das öl von bitter Mandlen / ist gut für dz auffstoszen der

Das Erste Buch.

lvij

sen der Mutter/ so fährt vñ einer seitē zu der andern/
vnder dem Nabel/ mit demselben Öl wol bestrichen.

Bracte Brantie/ den Rauch darvon vnden auff ge-
lassen den Frauen/ es nimbt der Mutter auffstossen.

Welcher Frauen die Mutter aufffährt/ als von ei-
ner stat zu der andern/ oder die für den Leib gebet/ die
nemme Galbanum/ Armoniacum/ eins als vil als des
andern/ vnd werf des auff glühende Folen/ vnd laß den
Dampf vnden auffgehen.

Mutterkraut ist gut den Frauen denen ihr Mutter
auffstößt an das Hertz/ darnon gedruncken.

Die Frauen denen ihr Mutter aufffährt/ von einer
seiten zu der andern/ sollen nemen Peomen Körner 15/
vnd die thum in Mellicrat/ gemacht von Honig vñnd
Wein/ vnd den gedruncken/ es hilfft fast wol.

An Castoreum gerochen/ ist gut wider auffstößung
der Mutter.

Was die Frauen fruchtbar macht.

Beyfuß oft genüß/ macht die Frauen fruchtbar.

Kojmarin vnd Klaffen in Wasser gefotten/ die
Mutter damit gereinigt/ macht sie leicht fruchtbar.
Meisterwurz reinigt den Frauen ihr Mutter/ daß
sie desto ehe mögen empfaben von den Mannen/ auch
Melissen vnd Beyfuß.

Wasser Wegerichkraut/ ist gut den Frauen Männ-
lichen Samen zu empfaben/ vñ Schwanger zuwerdē.

Nimb Metter/ Mutterkraut/ vnd Helffenbein ge-
püluert/ vnd also mit Wein gebraucht macht die Fra-
wen fruchtbar/ vnd leichtlich zu empfaben.

Nyrza ist gut den Frauen die nicht Kinder empfa-
hen/ sollen den brauchen mit Wein/ vnd den rauch
vnden auff lassen gehen.

Poley den Frauen oft gebraucht/ macht sie Fruchts-
bar.

Karstrangwurtzel/ darvon gemacht ein rauch/ vnd

S ij

Von allerhand Arzney/

den Frauen vnden auff gelassen/ benimpt von ihr die
Vnfruchtbarkeit/ vnd machet sie fruchtbar.

Seldkümnel gessen/ macht die Frauen fruchtbar.
Tornemill hat krafft zu stärken den Samen der
Frauen/ so sie mit ihrem Gemahl zuschicken hat/ die
vorhin in Wein gesotten/ vnd darvon gedruncken.

Für die ander Geburt/ Secundi- na genandt.

Knoblauch gesotten mit seinē Kraut in Wein/ zendh
auff die ander Geburt/ den Bauch damit bestreichen.

Holwurz gedruncken mit Wein/ vertreibet die an-
der Geburt.

Stückwurz vnd Eberwurz/ gleich vil gepülvert/
vnd gemischer mit Regenwasser vnd den Frauen das
eingeben/ hilfft fast wol auff zulsösen Secundinam/
das ist/ die ander Geburt.

Gelb Violenblumen geöthen in Wasser/ vnd das
gedruncken/ treibet auß die ander Geburt.

Zimmetrinden/ gedruncken mit Wasser/ treibet auß
die ander Geburt.

Andornsaft ist gut den Frauen/ die schwerlich ge-
berē/ vnd treibet auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegerich safft gedruncken/ vertreibet
Secundinam/ das ist/ die hant da das Kind in gelegen
ist in Mutter laib.

Poley gessen/ ist gut den Frauen die versaumpt
werden durch die Ammen/ also daß sie die ander Ge-
burt lang bey ihn halten/ dardurch viel Frauen vers-
saumpt werden/ daß sie sterben müssen.

Iren pülvereden stein Agates/ gibts ihr zu drincken
in einem Brant.

Iren/ mach ein dampff von Hünerefedern/ laß sie
darüber sitzen/ daß der dampff zu ihr gehet.

Zu der todten Geburt/ Abortus genandt.

Welche

Das Erste Buch.

58
Iviff

Welche Fraw mit einem Kind gehet/ oder in arbeit ligt eines Kinds/ die sie den rohten Bock mit Wein/ oder Bier/ vnd den also gedruncken/ sie geneußt zu hand. Oder binde man ihr das gesotten kraut an ihr rechte Diech/ sie geneußt bald. Man soll auch also bald das Kind geboren wurd. das kraut herab nemen/ saumpt man sich des/ das brechte grossen schaden.

Die beyde Ostelucien gepulvert/ vund darnider gemischer Mimen/ jeglichs gleich/ vnd diß ein quintlin genützt mit warmem Wein/ reiniget die Mutter/ vnd treibet auß die todte Geburt.

Pfirsich safft geschmieret/ auff der Frawen Bauch/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw in ihr bette ein todt Kind/ die drincke von Chamillenblumen/ sie geneußt/ vñ wurd des lebzig.

Gelb Violenblumen in Wasser gesoren/ vnd dz gedruncken/ treibet auß die todte Geburt/ Doch soll kein Fraw das nützen/ sie wisse dann/ dz das Kind todt sey.

Diptam gepulvert/ mit Heyfuß vermenger/ vñ das rauß gemacht ein zäpsin/ vund den Frawen vndens auß gebraucht in ihre Scham/ treibet auß das todte Kind in dem Leib.

Die Frawen die in ihnen hetten todte Kinder/ mögen drincken von der weissen Nieswurz/ oder gelegt an die heimliche statt/ treibet die auß mächtiglich. Frawen kraut gepulvert/ vñ gedruncken mit Wein vnd König/ treibet auß das todte Kind.

Liebstockel samen gelegt in Wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ treibt auß das todte Kind.

Die rinden von Alraun wurtzel/ als groß als die y Heller gewicht/ gehalten für die Scham der Frawen/ treibt auß das todte Kind.

Bressen samen gebraucht mit Wein/ vertreibet die todte Geburt.

Peonten Körner eingenommen/ treiben auß die todte Geburt.

z iij

Von allerhand Arhney/

Rappensuß Kraut gesotten mit Wein/ vnd das gedruncken/ treibet auß das todte Kind auß Mutterleib.
Erswyblen in Wein gesotten vnd mit Wermuth vnd Mastix in Wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ vnd gedruncken/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw den rauch von Schwebel vnden auß laßt gehen/ treibet auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auß den Bauch der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

So emer ein Kind vor der zeit abgehet/ so zerstoß ihr ein lebendigen Arrebs/ vnd gib den ihr zu drincken in altem Wein.

Cap. xxviij. Für den gebresten der Scham / Frawen vnd Mannen.

Beyfuß mit Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ verreibet alle Gebresten.

Die äsch von Dille/ ist gut für allen Gebresten des Manns vnd der Frawen Scham.

Affodillus gesotten mit Weinböfen/ vnd darauff gemacht ein pflaster/ vñ auß des Manns ding gelegt/ die geschwollen seind/ heilet sie sehr.

Wer böse Blattern hat an den Gemächten/ oder frant were daran/ der strewe des puluers von Aloe in die Blattern.

Aloes lignum gepüluert/ vnd auß die Wunden gelegt/ der Gemächte/ dröcknet vnd heilet sie.

Butter sänsffriger vnd reiniget alte Geschwäre/ vnd sonderlich die an heimlichen orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrauten/ reiniget allen Gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Die äschen von gebrandten Kürbs / heilet die Gebresten an heimlichen enden.

Von

Das Erste Buch.

59.
lix

Von Brombeerblittern ein salb gemacht/vnd dar
under gemischer süßen Wein/ vnd das auff das ges
schwellen Gemächt gelegt/ setz bald die Geschwulst.

Coriander gemischer mit Honig vnd Rosenöl/ vnd
die Geschwår an den Gemächten besrichen/ heilet sie.

Wild Distelen gesotten in Wasser/ vnd dz Gemächt
darinn gebähret/nimpt grosse hitz darvon.

Welcher verfehret were an seiner Scham/ wa das
were/ der siede Fenchelwurgel in Wein/ vnd bähre sich
darmit/ es hilfft.

Wer geleyt were an dem Gemächt/ der neme Sil
beraler gepuluert/ vnd strewe es darauff/ es hilfft.

Burgelkraut gessen in der Speiß/ benimpt das Ges
schwær der Gemächt oder Scham.

Welcher Strawen die heimliche Stadt verschret were/
die nemme des safts von Lauch/ vnd thu es darüber/
es heilet es.

Bleesamen gestossen/ vñ das puluer gestrewet auff
das verwundte Gemächt/ hilffe wol.

Für Geschwulst der Gemächt.

Von de Blittern Brusa/ mach ein pflaster mit Ros
senöl vermischer/ vnd vber die geschwollene Gemächte
gelegt/ es hilfft.

Sirschwam gekawet/ vnd auff die geschwollene
Heden gelegt/ oder gesinchen/ nimpt die Geschwulst
darvon.

Wilder Blee samen/ vnd Sibengesetz samen/ vnd
Lem samen/ jeglichs gleich vil/ vnd mische darunder
Eyerdotter/ vnd mache ein pflaster/ vnd lege es auff
die geschwår des Gemächts/ an welchem end dz were/
es hilfft fast wol.

Menta gesotten/ vnd damit gebähret das geschwol
len Gemächt/ benimpt die Geschwulst behend.

Maslieb wurgel diener wol den geschwollenen Ho
den/ die damit gebähret vñ den auff/ auch mag man dñ

h v

Von allerhand Arzney/

se wurzel zerknütschen/ vñ vber die Geschwulst legen
es hilfft ohnzweiffel.

Für den Bruch der jungen Kinder.

Welchem Kind der Nabel zu ferz außgレンge / den
soll man binden Durchwachs/ desß krauts vnd same
darauff er gehet zu hand wider ein.

Welcher gebrochen were / also das der Bruch nicht
vber das jar gestanden were / der Bade sich mit disen
kräutren / als Tag vñ Nacht / Süßblat / Chamillen
Ihelenger ihe lieber / jeglichs ein gute handvoll oder
zwo / Also das du alle mal drey stund auff einander be-
dest / vnd diß soll geschehen drey tag nach einander / vñ
alle mal in dem Bad disen samen von Durchwachs / vñ
kraut einnemen auff ein halb loht / vñ nach dem Bad
dich schmierer mit dixer Salben. Nimb Chamillen
ein halb loht / vñ thu darunder desß krauts safft von
Durchwachs ein loht / vñ desß puluers von dem sa-
men zwey loht / vñ mische das vnder einander mit ein
wenig Wachs / das diß werde ein Salb / vñ schmier
dich / das solle geschehen acht tag nach einander / so he-
let der Bruch.

Welcher zerbrochen were in dem Leib.

Ibschwurzel gefotten in Wein / vñ den also ge-
druncken / ist gut den innerlichen Ghyden die zerbro-
chen seind von schlagen / stossen / oder fallen.

Wer in dem Leib wundt were von fallen / oder sonst
wie es were / der pälure Garben kraut / vñ drincke diß
puluer / desß ersten in warmem Wasser / so ihm besse-
r werde / so drincke ers in warmem Wein / es hilfft wol.

Wer gebrochen were in dem Leib / der pälure Ba-
silien kraut / vñ drincke das ein mit Schlehensafft
acht Morgen nach einander / es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Cypressen blettern vñ
Lassen / ist gut denen / die zerbrochen seind im Leib
das darauff gelegt.

Welcher

Das Erste Buch.

lx

Welcher zerbrochen were in dem Leib/der Drincke
von Gamander kraut.

Rhabarbara ist gut den innerlichen Glydern/ die
zerbrochen seind/ vnd auch außwendig an dem Leib/
von was sachen die kommen seind/ darab gedruncken.

Kälffebem ist gut für alle zerbrochne Glyder in
dem Leib/ vnd sonderlich für den Bruch der Gemächte/
wie die weren/ heilet es die/ darauff gemacht ein
pflaster/ vnd darauff gelegt/ des gleichen diß gedrun-
cken/ mit Wegerich safft/ es hilfft.

Cap. xxviii. Für das Podagra-
gram der Füß.

S Als Podagram zu verreiben/ Nimb breitten
Wegerich/ Zibischwurzel/ lange Holzwurz/
jeglichs gleich vil/ vnd mische darunder Hon-
ig/ vnd leg das auff den gebresten/ es säufftri-
get/ vnd mindert das wehethumb.

Aron gemischer mit Küßaat/ vnd darauff gemacht
ein pflaster/ ist gut denen/ die das podagram haben/
darüber gebunden.

Scheißmilt gestossen/ vñ gemischt mit Honig/ ver-
treibt das podagram/ darauff gelegt als ein pflaster.

Rosmarin wurzel gesorten in Essig/ vnd die Füß
mit gewäschen/ ist gut für das podagram/ vnd für die
geschwulst daselbst.

Boberellen gessen/ des Abends so man schlaffen will
gehen/ drey oder vier vngesähelich/ seind fast gut für
das Podagram.

Kärbwasser gelegt auff den wehethumb der Füß/
denen/ die da haben das podagram/ das da kommt
von Hitz/ thuts säufftigen.

Die blumen vnd wurzel von Wegwart gesorten/
vnd vber das podagram gelegt/ gleich einem pflaster/
nimpt den wehetagen zuhand.

Nimb

Von allerhand Arzney/

Nimb Saffran/ vnd mische den mit einem Eyer dotter/ vnd mit Rosenöl/ vnd mit Rosenwasser/ vnd mit einer federen gestrichen auff die stadt/ da das Podagram ist/ es hilft.

Kürbs vber Meer diener fast wol dem Podagram. Weiß Wiefwurz gesotten mit Pererlin/ vnd das Podagram damit gesalbet/ benimpt das zu handt.

Bonen gesotten in Wasser/ vnd die zerstoßen/ vnd darunder gemischer/ Keimbergerschmâr/ ist fast gut zu dem Podagram/ die fâß damit geschmieret.

Welcher Mensch Gemstasamen oft nûrzt/ der bedarf sich nicht besorgen vor dem Podagram.

Zeitlosen oft gebraucht/ benimpt das Podagram zu handt.

Welcher das Podagram hat/ der nemme Opium von Magasamen/ vnd thu dazzu Rosenöl/ vnd bestreich die fâß damit/ es vertreibet es.

Poley frisch gestoßen/ vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt die Sucht.

Der Saft von Tag vnd Nacht/ ist gut dem Podagram/ vermengt mit Weisßschmalz vñ darauff gelegt.

Taubensuß kraut gedruncken/ benimpt das Podagram.

Bertram gesotten in Wein vnd Baumöl/ vnd das Podagram damit gesalbet/ oder darauff geleyet wie ein pflaster.

Kuben gesotten/ vnd die brüh von den Kuben gestrichen auff das Podagram.

Nachtshattenkraut gestoßen/ vnd gelegt auff das heiß Podagram/ kûlet es/ vnd nimpt ihm den schmerzen.

Oleum Spicanardi/ ist gut zu dem Podagram/ damit gesalbet.

Turbith ein wurzel/ die gebraucht mit ein wenig Zucker/ vnd ein wenig Imber/ ist zu dem Podagram gut.

77

Das Erste Buch.

lyj

Nesselnwurzeln mit starckem Wein gesotten/ ist gut für das Podagram/ damit bestreichen.

Violenwurzeln gesotten in Wein/ vnd auff das Podagram gelegt wie ein pflaster.

Taubenkropffkraut vermengt mit Wegdritt kraut vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt das wehe thumb.

S. Johanskraut vnd samen gepäluert/ vnd mit Wein gedruncken/ diener fast wol für das Podagram.

Für das Gegicht/ Paralysis genandt.

Stabwurz gestossen/ vnd gedruncken mit Wein/ behät den Menschen vordem Schlag. Auch ist es gut für das Gegicht der Glyder/ die grün darauß gelegt.

Elephanten lauß ist gut wider das wehe der Glyder/ das da würet als das Gegicht/ mit Honig vbermenget.

Chamedren kraut gesotten in Wein/ vnd auff die Glyder gelegt/ da dz Gegicht in ligt/ es ist gut darz.

Springwurz Körner öl gebrauchet/ ist gut wider das Gegicht.

Zettlosen seind gut gebrauchet denen/ die das Gegicht haben.

Schlüsselblumen kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist gut für das Gegicht.

Wachholderöl ist gar gut für das Gegicht an dem Leibe/ damit geschmieret den Ruckenmeißel/ vnd hat manchem Mann geholffen.

Lorbeeröl ist gut denen die dz Gegicht haben/ darmit geschmieret.

Gartenkres ist gut wider das Gegicht/ den Samen in Wein gesotten/ vnd in ein Sack gethan/ vnd warm auff das Gegicht gelegt.

Engelsfuß gepäluert ein loth/ vñ Fänfffingerkraut samen ein quintin/ vnd Zettloswurzeln ein halb quintlein/ Zucker ein halb loth/ vnd dis alles vermengt mit ein

Von allerhand Arhney/

ein wenig Schlüsselblumen wasser/ oder Salbeywasser/ vnd das gebraucht/ ist gut wider das Gegicht.

Wer das Gegicht hat/ der nenne grossen Wegertich vnd klein Wegertich/ jeglichs gleich vil/ vnd druck darauß den safft/ vnd temperier den mit Wein/ oder Honig/ vnd druck den.

Salbey gesotten/ vnd den gedruckten/ ist gut den Sichtigen Glydern/ auch auff das Sichtig Glyd geleget/ hilfft fast wol.

Stendelkraut safft gedruncken/ ist fast gut dē Sichtigen Glydern.

Von Serapio gemacht ein Salb mit Leinöl/ vñ auff die Sichtigen Glyder geschmieret/ ist gut.

Ein Salb gemacht von Schwebel/ vnd mit Tieswurz vnd Leinöl/ vnd mit Wachs/ ist gut wider das Gegicht/ vnd wider das Gicht in den Füssen/ die darmit geschmieret.

Ein Drancē gemacht von Springwurzeln Kraut/ mit klein Wolfsaunlich wurzel/ vnd mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Zsig vermenget/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider das Gegicht.

Vsnea/ das ist Moos/ vnd Schlüsselblumen gesotten in Leinöl/ damit geschmieret.

Reinfarn wurz gesotten mit Baumöl/ vñ die Sichtigen Glyder damit gesalbet/ benimpt das.

Für das wütende Gicht.

Teuffelsdreck gemischer mit Bäckern vnschlit/ vnd daß gesotten in Zsig/ vnd gelegt als ein pflaster/ wo das wütend Gicht ist/ es hilfft.

Blutwurzeln Kraut in Wein gebraucht dem/ der dē wütend Gicht hat/ ihm wird wol.

Welcher eins Elephanten Haupt legt auff die Glyder darinn das Gicht wüet/ benimpt den schmerzen in einer Nacht/ vnd stärckt die Glyder/ das darinn kein Gegicht kommen mag.

Für

Das Erste Buch.

Iris

Für Geschwulst der Füß.

Ghsenzungen fast gedruncken mit warmem Wasser/ hilfft fast wol für geschwollene Füß.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten / vnnnd die geschwollne Füß damit bestrichen/ vertreibet die Geschwulst.

Für Láme der Glyder.

Die wurzel von Odermentig gesotten mit Wein/ vñ den genützt/ ist gur den erlamdden Glydern.

Agendorn samen gedruncken/ nimpt den jungen die Láme an Hānden vnd Füßan.

Für die lame Glyder/ vnd sonderlich in den Gewerben/ streiche Balsam dahin/ er nimpt die Láme/ wörmet das Geblüt/ vnd stärcket die Adern.

Vmb Chamillenöl/ vnd schmiere die lamen Glyder damit/ an einer warmen stadt/ es sänsfriget die fast wol.

Herzgespan Kraut/ ist fast gut den lamen Glydern/ die damit gewāschen/ vnd den safft daran gestrichen.

Costus wurzel gesotten mit gebrandtem Wein/ vñ die lamen Glyder damit bestrichen/ durchdringet die Láme/ vnd wörmet die Glyder sehr.

Mit Diptam safft/ stärcket sie/ vnd macht sie gerad.

Die bletter gesotten in Wein mit Alantwurz/ vnd darauff gemacht ein pflaster/ vnd auff die lamen Glyder gelegt/ erwörmet sie also/ das sie bald empfinden gesundtheit.

Brennkraut öl ist fast gut den lamen Glydern/ die damit geschmiert/ hilfft wol.

Loröl ist gut den erlamdden Glydern/ damit geschmieret/ hilfft wol.

Numta nimpt die Láme in den Glyderen/ das ein genossen so groß als ein Gerstenkorn/ mit Maroran wasser.

Muscus/

Von allerhand Arckney/

Muscus/Bisem/gemischer mit Petroleo/die Lämde
damit geschmieret/ es hilfft wol.

Poley mit Honig vnd Salz gemischer/ hilfft den
lamen vnd gebrochnen Glydern.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baunsl/ vnd die
lamen Glyder damit bestrichen/ es hilfft wol.

Die lamen Glyder mit Maslieb wasser bestrichen/
dienet fast wol.

Erdwybeln ist fast gut den erlamnden Glydern/
die damit bestrichen.

Reinsarnwurzeln mit Honig genommen/ist fast gut
allen verlamnden Glydern.

Für den Krampff/Spasmus genandt.

Welcher Gelblyhen wurzel bey ihm trägt/ dem
thut der Krampff nichts.

Von Hagendorn samen gedruncken/ ist gut für den
Krampff.

Welcher den Krampff hat/ an welchem ende das
am Leib were/ der streich Balsam daselbst hin/ es ver-
lest ihn.

Wem der Krampff gefehr were/ der nütze Herzge-
span Kraut in Honigwasser/ er geneust.

Bibergeyl genüst/ benimpt den Krampff.

Die fassen auff dem Alee/ ist gut für ven Krampff.

Welcher geneygt were zu dem Krampff/ der stoß
Wegerich den spitzigen/ mit starkem Wein/ vnd lege
den darauff/ es hilfft.

Welcher den Krampff fast hat/ der siede Maslieb
mit gutem Wein/ vnd drinck das/ so er Schlaffen will
gehen/ es geneust.

Cap. xxix. Für das Kaltwehe.

Stabwurz gesotten in Wasser vnd Wein/ mit
Isop/ Säßholz vnd Zucker süß gemacht/ ist
sehr gut wider das Kaltwehe/ vnd außwen-
dig

Das Erste Buch.

lyij

dig soll man schmieren die Brust mit Buttern/ oder mit einer Salbe genandt vnguentum Dialhee. Darnach soll man nützen pillulen von Agartico/ darnach nütze ein stärckung/ genandt Dispendion/ oder Diastis Salomonis.

Wer das Kaltwehelange zeit gehabt hette/ der nütze Wer muthsafft mit Zucker vermengert.

Emis gesotten mit fenchel/ ist gut denen/ die das Kaltwehe haben.

Welcher das Kaltwehe hat/ der siede Iron in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein gluenden Stahl/ das der Wein zum andern mal warm werde/ vnd drincke den Wein also warm/ als du es leiden magst/ er benimpt das Kaltwehe.

Wer das Kaltwehe hat/ der nemme rinden von Rosmarin/ vnd mach darvon ein rauch/ laß den gehen in die Nasen/ Er geneuße.

Welcher das Kaltwehe hat/ der stoß Meysterwurtz Kraut ein handt voll oder zwo/ vnd thue darüber guten Wein ein halbe Maß/ vñ laß dann stehen vber nacht/ darnach seyhe den Wein herab/ vnd thu andern Wein darüber/ vnd laß ihn stehen als vor/ vnd drincke des Weins allmal ein guten drunck/ vier oder fünff Nächte nach einander/ Er geneuße.

Berthomen Kraut gesotten in Wein/ ist denen gut die das Kaltwehe haben.

Versich/ den safft mit Wasser außgetrunck/ vñ dar von Morgens genützt/ ist gut für das Kaltwehe.

Nimb ein halb loth Tausengulden gepüluert/ vnd drincke das ein mit Wein drey Morgen nüchtern/ mit Zucker vermischet/ ist gut für das Kaltwehe.

Cassia fistula/ ist gut wider das Kaltwehe.

Nierter gesotten in gutem Wein/ vnd das offtmal gedruncken nimpt das Kaltwehe.

Schwalach bletter genützet/ neun Tage nach einander/ den ersten Tag eins/ den andern Tag zwey/ den

3

Von allerhand Arzney /

dritten drey vnd also biß auff den neunten Tag neun
bletter / der wird ledig aller Febres / die manch Tag
vnd Tag geweret haben.

Seeblumen Syrup / ist gut genüzet denen / die das
Kaltwehe.

Nimb Gersten vnd zermale sie / doch nicht zu Fein
vnd also zermalen soll mans sieden in Wasser. Das
Wasser diener denen wol / die das Kaltwehe haben / vnd
das soll man brauchen law oder warm / vnd nicht kalt.

Welchen Menschen das Kaltwehe ankäme / da
drincke Wegdritt mit Wein / vnd nicht mit Wasser.

pererlinkraut mit Lattich / Brunnkress vnd Porri
gemacht in einem Salat / Baumöl vnd Essig / ist gut
für das Kaltwehe.

Fünfffingerkraut bletter gesotten in Wein / vnd ge
druncken / vertreiber das Kaltwehe.

Breiten Wegerich safft hinden eingelassen mit ein
Clystier / benimpt das Kaltwehe / daß lange zeit gewo
rer hat.

Rauten grün gesotten in Baumöl / vnd dasselbig
gleich einem Clystier hinden eingelassen / ist gut dem
der das Kaltwehe hat.

Hederich wurzel gestossen zu Kleinem puluer / vnd
ein genommen des Morgens vnd Abends / ist fast gut
wider das Kaltwehe.

Gener / also genandt / nimpt das Kaltwehe.

Welcher Febres hat / dz Kaltwehe / der neme Ketu
farnsafft ein / mit Wegerich wasser auff zwey quintlin
er geneuße.

Für Febres quotidianas / das ist / das Täglich Feber.

Maferda / ist Teuffelsdreck / den gesotten in Wein /
vnd durch geschlagen / mit Honig vnd Zucker vermene
get / ist gut wider das täglich Feber.

Für das Feber / müß des saffts von Erdrach / vnd
mische

Das Erste Buch.

lxiiii

mische darunder Dannenschwamm ein loth/ vnd gib diß dem Sieche/ es hilfft ohnzweiffel/ Diß hat manchem Menschen geholffen/ das er von dem Kaltenwehe ledig worden ist.

Springwurz ist gut mit anderen Kräuttern/ als Wolffsmilch wurz in Wein gesotten/ mit Zucker vermendet.

Ein Dranch gemacht von Springwurz kraut/ Klein Wolffsmilch wurz/ vnd mit Klein Rosin vermengt/ mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Essig vermendet sey/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut für das Feber.

Reinfar in Wein gesotten/ ist gut wider das täglich Feber.

Für Febres tertianas/ das drittägig

Feber.

Der Syrup von Endiuia/ benimpt das drittägig Feber.

Welcher das drittägig Feber hat/ der drincke von Tormentil wurz/ vnd kraut/ es hilfft.

Für das drittägig Feber drinck von Kleesamen/ vnd von dem kraut mit Wein gesotten/ es hilfft.

Eysenkraut bletter vnd wurz/ gelegt in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt Tertianam.

Für Febres quartanas/ das vierägig

Feber.

Von wildem Eppich kraut gedruncken/ ist fast gut denen/ die das Feber quartan haben/ das mit Wein genommen.

Haselwurz/ Hirschzungen vnd Senet in Wein gesotten/ ist gut für das Feber.

Für dise Febres solt du drincken Balsam itii. oder v. dropffen mit Wein/ drey Morgen nach einander/ also dz der Leib vorhin purgieret sey/ es vergeht zu stund.

Von allerhand Arzney/

Blutwurzeltkraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das feber quartan/ also das er den drincke zwey stund vorhin/ so ihn duncket das ihn das feber ankommen wöll/ vnd das soll geschehen fünfßmal nacheinander/ so das feber kompt.

Schwarz Tieswurz nimpt den viertägigen Ruten/ der langezeit gewäret hat in dem Menschen/ den von gedruncken mit Wein/ mit ein wenig Zucker vermischet.

Epythimum ist fast gut zu dem feber.

Namb Rosenöl vnd rha daß in ein Glas/ vnd mischedarunder Brennkraut gestoßen/ vnd setze das in den Hundstagen auff dreißig tag in die Sonnen/ diß öl ist fast gut gessen in der Speise auff ein quintlein denen die das feber quartan haben.

Kopffen/ Hirschingen/ vñ Senet gesottē in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das feber quartan.

Lasurstein genetzt mit Wasser/ da Lniß in gesotret ist/ oder Jenchelsamen/ purgieret fünfßiglich/ vnd benimpt feber quartanam.

Myrica/ ist Heyde/ die blumen gebeißt mit Honig vnd Zucker/ gebraucht deß Abends vñ Morgens/ benimpt das feber/ vnd diß soll geschehen in dem Monat September/ so der Mon zuumpt acht tag nacheinander.

Rautten ein quintlein eingenommen/ vnd die gestossen zu mäl/ darunder gemischet Epythysamen/ vertribet das feber.

Welcher Quartanam hat/ der drinck Wegdrittsafft gemischet mit langem Pfeffer/ drey Morgen nacheinander.

Fünfßingerkraut bletter gesotten in Wein/ den gedruncken/ vertribet das feber.

Engelsßiß gedruncken mit Honigwasser/ benimpt das feber.

Breuer Wegerich safft ist gut wider das feber quartan

Das Erste Buch.

Iro

quartanam/ zwo stund davor genüzt/ ehe das feber
kompt.

Wer das feber hat/ der drinck von spitzigem Weg/
dritt safft zwo stund vorhin/ ehe ihu duncker das das
feber kompt/ oder sie de das kraut in Wein/ vñ trincke
des Morgens nüchtern zu drey malen/ ihe vber den
andern Tag einmal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein gedruncken/ benimmet febres
quartanas.

Senec ist fast gut für das feber.

Die Wärme die da wachsen in Virga pastoris / an
des Menschen hals gehendt/ vertreibe febres qua-
tanas.

Numb S. Johans kraut samen/ vnd drinck darab/
ist gut für das feber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

Numb wilde Salbey/ Schlüffelblumen/ vnd
Springwurz/ jegliches ein loch/ Cubeben sa-
men ein quindlin/ mit Wein gesortet/ vnd mit
Zucker süß gemacht/ darvon genüzet/ ist gut
für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner/ vnd zwey
pfefferkörner einschlucket nüchtern/ der ist denselben
Tag sicher vor dem Schlag.

Numb Meyblumen ein halb pfundt/ vnd thu dar-
über guten lautern Wein/ vnd laß darinn beissen vier
wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vñ Distillier den
durch ein Alembicum fünf mal. Diser Wein also Di-
stilliert/ ist besser dann Gold/ wer disen Wein mischet
mit Pfefferkörner/ vnd ein wenig Lauander wasser/
vnd den nützet/ der darff sich denselbigen Monat nicht
besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag/ Lauander blumen gebeysst in
Wein/ vnd den Distilliert/ vnd in den Mund gehal-

Von allerhand Arzney/
ten/ so sich der besten eyget/ es behelt den Menschen
bey seiner Sprach.

Erzwybel/ ist fast gut für den Schlag.
Wer den Schlag hat/ oder dazu geneigt were/ der
setze Heyer Nesseln mit Wein/ vnd drucke den off/ er
vergehet.

Was die Fallendesucht vertreibet.

Welcher die Fallendesucht hat/ der neme Holwurtz
zwey loth/ Euphorbium vnd Bibergeil jeglichs ein
quintlin/ vnd seud das mit Baumöl/ vnd schmier das
mit den Ruckmeyßel von dem Hals bis auff den Aß-
tern/ es hilft.

Rosmarin vnd Rautten gesotten/ ist gut geneset
wider die Fallendesucht.

Mäußbehin safft mit Wein gesotten/ ist gut wider
die Fallendesucht.

Den safft von Synnar/ drey morgen nüchtern ge-
druncken/ ist gut für die Fallendesucht/ darnach lasse
ein Ader schlagen auff der lincken Hand/ zwisch den dem
Beyger vnd dem Daumen/ du geneusst zuhand.

Welcher die Fallendesucht hat/ der neme Ambra
vnd Hirschhorn/ jeglichs gleich vil/ vnd lege das auff
gläende Kolen/ vnd laß den rauch in Hals gehen/ es
hilft wol.

Welcher die Fallendesucht hat/ der drincke von Be-
thonien kraut/ er geneßt zuhand.

Balsam ist gut denen/ die die Fallendesucht haben/
aufwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in Wein mit Rosmarin/ vnd dar-
von gedruncken/ ist gut wider die Fallendesucht.

Bibergeil gedruncken mit Wein/ ist fast gut wider
die Fallendesucht.

Peonia wurzel den Kinderen an Hals gehendet/
behüt sie vor der Fallendesucht.

Schnuffingerkraut bletter in den Wein gethan vber
Nacht/

Das Erste Buch.

66.

Kryf

Nacht/ vnd Morgens gedruncken/ ist gut für die Fallendefucht.

Seldkämnel gedruncken mit Wein/ vnd darunder gemischt langen pfeffer/ ist gut für die fallendefucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit peonien körner vmbhangen/ vnd an den halß gehendte/ ist gut zu der Fallendefucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Mantwurzel in lauterem Wein/ vnd laß den Kalt werden/ darnach stoß darein ein glühenden Stahl/ daß der Wein zum andern mal warm werde/ vñ drinck den Wein als warm du den Leiden magst/ der Dranck vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey/ wann man die oft nützet.

Seud Borragens safft mit Senet/ vnd wann er genug gesotten hat/ so solle man als dann den durch ein Duch seyhen/ vnd darunder mischen den Syrup/ gemacht von Borrago/ vnd den gedruncken des Abends vnd Morgens/ benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genützt/ benimpt die Traurigkeit/ die da Kommet von der Melancholey.

Rhabarbara genützt/ nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxi Für allerhand Geschwår vnd Blattern/ die da

higig seind.

Roblauch weicher die Geschwår/ öffnet sie/ vñ zeucht auß Eytter/ den gesotten vnd darüber gelegt.

3 iij

Von allerhand Arzney/

Ibisch samen vnd Leinsamen gesotten/ vnd voren auff den Hals gelegt/ als ein pflaster/ weicher auff die Geschwâr daran/ vnd nimpt die Hitz darvon.

Wer böse schwarze Blattern hat/ die ihm auffbrechen/ vnd dick seind/ vnd zu des Menschen Todt gereichen/ der esse Aaron wurzel oder kraut/ es hilfft vnd benimpt die Hitz darvon/ vnd heilet sie.

Goldwurz gestossen vnd gemischer mit Weinbösen/ vnd gelegt auff die bösen Geschwâr/ es heilet sie.

Meisterwurz mit Gerstenmäl gesotten/ vnd ein pflaster darvon gemacht/ vnd gelegt vber die schwarzen Blattern/ das weicher/ vnd heilet sie.

Sabermäl auff die Geschwâr gelegt als ein pflaster/ es verzehret die Geschwâr.

Die bletter von einem Eychbaum/ gelegt auff ein Geschwâr/ benimpt die Hitz/ vnd heilet das zuhand.

Vehedistel kûlet alle hitzige Schäden vnnnd Geschwâr.

Welcher ein böse Blattern an seinem Leib hat/ der nemme Ochsen misß mit Essig vermischer/ vnd lege es darauff/ es zeucht zu hauff den Eyter/ gleich einem Zuepflaster/ vnd heilet ohn schaden.

Chamillen gesotten mit Wasser/ vnd die gelegt auff die harten Geschwâr/ weicht vñ künfftiger den schmerzen/ vnd treibet auß Eyter.

Wachs weicht die harten Geschwâr/ vñ machet sie zeitig vnd außgehend/ Darumb mag man Wachs brauchen zu Wunden/ Geschwâren/ Beulen/ vnd zu allen Salben.

Endmien safft von den bletteren/ gelegt auff die hitzigen Blattern/ zeucht die Hitz darauß/ vnd kûlet sie fast wol.

Feygen gestossen vnd darunder gemischer Honig/ darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff die harten Geschwâr gelegt/ weicher sie.

Kornblumen gemischer mit Bleyweiß vnd Baumöl/ vnd

Das Erste Buch.

Irviß

el / vnd darauß gemacht ein pflaster / kület vnd heilet alle hitzige Blattern.

Die köerner in den Granatöpfeln gemischt mit Honig / vñ die bösen hitzigen Blattern damit geschmiert / zeucht vil hitz auß.

Den safft von Braunwurz gemengt mit Harz vnd Wachs / vnd darauß gemacht ein Salb / zeucht fast. Das ist die beste Salb zu den Schwären vñ Blattern.

Rosßschwanz Kraut gelegt auff alle hitzige Blattern vnd Geschwär / als ein pflaster.

Welcher Geschwär hat an dem Leib / der neme ein blat Lattich / vnd machs als groß als das Geschwär ist / streich darauff Honig / vnd lege es auff das Geschwär / vor hin ehe sie auffbrechen drey tag vñ nacht / vnd wenn die pflaster drücken werden / so soll man aber andere daraufflegen / die da frisch seind / das Geschwär heylet davon ohn zweiffel / vnd diß ist offters mals probiert worden.

Lapparium / groß Kletten / hat die Tugend messiglich durchdringend / vñ außziehend böse matery / darvmb dienet sie fast wol für böse Blattern / den Eyren zu ziehen.

Wilder Kleesamen / Sibengezeit samem / vnd Leinsamen / jeglichs gleich viel / misch dar under Eyerdorret vnd mach darauff ein pflaster / vnd lege es auff die Geschwär / die da verharret seind / diß weicht die gar bald.

Wicken gefotten mit Honigwasser / vnd den gestoffen / den gemischt mit Mel auß Seno greco / darauß gemacht ein pflaster / vnd gelegt auff ein hitziges Geschwär / es weicht das / vnd kület wol.

Welcher ein böse Drüß hette an seinem Leibe / der neme die wurzel von spitzigem Wegerich / vnd brat die bey dem Sewr / vnd lege sie darauff also warm.

Ein pflaster gemacht von Nachtschatten blettern / vnd legs auff die hitzige Geschwär / das zeucht grosse hitz auß.

Von allerhand Arzney/

Terpentin gemischt mit Honig/ vñ auff böse schwarze Blattern gelegt/ benimpt das wehe darvon/ vñnd weicher sie bald.

Heyter Vesseln bletter mit Salz gestossen/ vñ vber die bösen Geschwår gelegt/ heilet die.

Weinteben wurzel mit Wein gesotten/ vñd auff die heißen Geschwår gelegt/ weicher sie/ vñd zeucht das Eyttern darauß.

Wiltu Geschwår oder Blattern auffheben.

Knoblauch weicher die Geschwår/ öffnet sie/ vñd zeucht fast auß den Eyttern/ den gesotten/ vñd darüber gelegt.

Cantharides/Würmlein also genandt/ die gesotten mit Öl/ vñd auff die Geschwår gelegt/ verzehret sie/ vñ machet sie auffbrechen.

Numb vngelöschten Kalk/ vermengt mit laugen/ drucken abgesotten/ vñ den Kalk auff ein harte Apofstemen gelegt/ erzet das auff/ vñ macht ein loch darein.

Selreiz Kraut gestossen/ vñd auff ein Giftiges Geschwår gelegt/ bricht es auff ohn alle wehe.

Numb mel von Seno greco / das gemischer mit Eyer dottern/ vñd auff die Geschwår gelegt/ erzet sie auff.

Klein Schwertelwurzel weicht die Geschwår auff/ die man sonst auffhaben muß.

Groß Kletten gesotten mit Schmalz/ vñd geleget auff die harten Geschwår/ weicher sie fast bald/ vñd zeucht auch zusammen die bösematery vñd eyter/ heyler darnach desto ehe.

Bletter von dem Flachs geleget auff ein zeitliges Geschwår/ so macht es zu hand ein loch darein/ also das man das Geschwår nicht auffhaben darff.

Senffsamem gestossen mit Alantwurzel/ vñd geleget auff die zeitligen Geschwår/ bricht sie zu hand auff/ ds man sie nicht darff auffschlagen.

Seuen

Das Erste Buch.

68.

lviii

Senenbaum ezet auff die Geschwär/ vnd benimpt den schmerzen.

Für Geschwär von kalter Feuchte.

Stabwurz resoliret Aposteme/ die kalte Feuchte/ die in ihnen haben/ die gesotten mit Quitten Kernen/ vnd das gedruncken.

Rosmarin wurzel gestossen/ vnd gemischt mit Honig/ vnd auff die Geschwär gelegt/ weicht sie zuhand. Den safft von Boberellen gestrichen auff die Geschwär/ heilet sie.

Berentlaw blätter mit Schwemmenem schmalz gestossen/ ist gut/ auff die Geschwär gethan/ die da kommen von Kälte vnd Feuchte.

The lenger she lieber das kraut/ dienet fast wol den bösen Blättern vnd Geschwären/ sonderlich den zerschwellenen Brösten/ die voll Eyrer seind/ das kraut mit dem samen in Wasser gesotten/ vnd darauff gelegt mit einem pflaster.

Für die bösen Rauden/ Morphea

genandt.

Znoblauch äsch mit Honig vermischet/ vnd auff die bösen Rauden gestrichen/ benimpt die bösen Rauden.

Ibisch wurzel gesotten/ vnd gemischet mit Essig/ nimmet hin die bösen Rauden.

Sawrampffer gestossen/ vnd vber die bösen Rauden gelegt wie ein pflaster/ heilet sie.

Zwyblen gesotten mit Essig/ vnd dieselbige Haut damit gewaschen/ nimpt die unreine Haut.

Für die Rändigkeit.

Bawren Eppich safft ist gut den Rändigē/ die Haut damit bestrichen.

Holwurz gepulvert/ vnd gemischet mit Essig/ ist gut

Von allerhand Arzney/

gut den Rändigen/ darmit gewäschen.

Kalk gemischer mit Rosenwasser vnd Erdrauch
wasser/ vnd die schädige Haut darmit gewäschen/ be-
nupr die Rauden/ vnd macher sie schön.

Wiltu heilen die bösen Rauden/ so nimb Agleyen/
vnd mel von Weizen/ vnd die vnder etmander vermis-
chet mit Weinsteinsöl/ vnd streiche damit die Rauden/
es heilet die zu hand.

Nimb Erdrauch safft zweyloth/ vnd darunder ge-
mischer Zucker/ vnd das eingenommen mit warmer
brüh/ benupr die Rauden/ vnd zu diesem safft magstu
nehmen drey loth Fenchelsamen.

Silberglätz gemischer mit Essig vñ Salz/ benupr
die Rauden/ darmit gewäschen.

Sufflätzich safft gestrichen auff die Grindige haut/
heilet den Grind zu hand.

Welcher an seinem Leib Rändig were/ der nütze
Brombeerfasser/ vnd schmier damit den Leib in einem
Bad die Haut wirdt glatt vnd schön.

Ein pflaster gemacht von Gerstenmel/ darunder
gemischer Quittenkern vnd Essig/ vnd gelegt auff die
hitzigen Rauden/ es heilet sie.

Perckin samen gestossen/ vnd gelegt auff den bösen
Grind/ sauberer fast wol/ vnd macht ein glatte Haut.

Stoß Holzerbletter/ weil sie grün seind/ vnd lege es
auff die Rauden/ es heilet sehr.

Nimb Salbeybletter mit den stengeln/ vnd Ober-
menig/ vund seud den mit Regenwasser/ vnd drincke
das/ vnd wäsche die rändige Haut darmit/ es hilfft.

Das öl gemacht von Chamelheu/ dienet wol dem
rändigen Menschen/ die Haut darmit geschmiert.

Mit Seyffen gesalbet die grindige Haut/ heilet den
Grind/ dörrer ihn fast.

Der safft von Springwurz vber die rändige Haut
gestrichen/ heilet sie zuhand.

Heyter Nesseln gesotten/ vnd die rändige Haut dar-
mit

Das Erste Buch.

mit gewäschen / reiniget vnd heilet die zuhand.

Für den Wolff am Leib.

Odermenig grün vnd frisch gestossen / vnd auff die bösen Geschwür gelegt / davon sich erhebet der Wolff / er geneuñt ohn zweiffel.

Cypressen Nüz gestossen / vñ gemischer mit Seygen / vnd darauff gemacht einen Deyg / diser Deyg nimpt den Wolff.

Ein weiße Salb gemacht von Kalk / vnd auff den Wolff gelegt / wie ein pflaster. Numb Bleyweiß zwey loht / vnd Kalk ein loht / vnd weiß Wachs darunder gemischer / die Salb ist gerecht.

Geißblattwasser dienet wol zu dem Wolff.

Der safft von Teg vñ Nachtsamen vber den Wolff geschmieret vnd gelegt / es hilfft.

Für den Krebs.

Odermenig in aller Speiß gessen / ist dem fast gut der den Krebs hat / denn er geneuñt zuhand.

Bawren Eppich safft heilet den Krebs / gemischer mit Eßig / vnd darauff gethan wie ein pflaster / neun tag nach einander / so hilfft es.

Numb Osterlucy vnd Moepaticum / jeglichs gleich viel / vnd mische darunder Rosenhonig / vnd mache darauff ein pflaster / dis ist gut gebraucht zu allen alten Schäden / als dan ist der Krebs / Fistel / der Wolff / wie die sein mögen / an den Beinen / vnd anders wo / heilet es sanfftiglich / darauff gelegt / vnd die Schäden oder Bresten sollen vorhin gesäuberet werden mit Weins stein Öl / oder Wasser das mit Myrthen gesotten ist.

Die bletter von Rosmarin vertreiben den Krebs / die darauff gelegt.

Alaun gepüluert vñd gemischer mit Regenwärmen / vnd darauff gemacht ein Salb / die Salb dienet wol zu dem Krebs / darüber gestrichen / vnd darauff gelegt

Von allerhand Arzney/

geleget gleich wie ein pflaster.

Körbel gepülvert vnd gemischer mit Honig/ vnd
gelegt da der Krebs wächst/ heilet ihn.

Heyrer Messeln samen gepülvert/ vnd vber den
Krebs gestrichen/ heilet ihn.

Für die Fistel.

Ein Lantz gemacht von Bircken äschen/ vnd die Fi-
stel damit gewaschen/ oder mit Mannwasser/ darnach
Holwurz darein gestrewet.

Ein pflaster von Sabermel/ vñ mit Lorbeeröl ver-
mengen/ ist gut wider die fistel.

Mann gepülvert/ vñ gemischt mit Regenwürmen/
vnd darauß gemacht ein Salbe/ dise Salb heilet die
Fistel.

Eschen gemacht von Maurrauten/ vñ in die fistel
gelassen/ heilet sie

Chamedern gestossen/ desgleichen das öl dar von
gemacht/ vnd in die fistel gelegt/ vnd darein gelassen/
heilet die zu handt.

Weißwurz safft in die fistel gelassen/ heilet
sie wol.

Gebrandt Erz gemischer mit Honig vnd mit Sais-
fen/ vnd diß gelassen in die fistel/ heilet sie.

Neglenkraut gestossen/ vnd den safft in die fistelen
gelassen/ heilet sie zu handt.

Numb wild Schwertelwurz ein loht/ vnd mische
darunder Spangrün vnd Weinstemöl/ jeglichs ein
quintlin/ vnd lege das darauß/ gleich einem pflaster/
das suchet den grundt/ vnd heilet den Schaden/ vnd
diß ist bewert worden.

Klein Waterwurz gepülvert/ vnd gemischer mit
Essig/ vnd das lassen stehen als lang/ biß das puluer
drückner im Essig/ diß gethan in die fistel/ vnd in alle
böse Schäden/ reiniget die fast wol/ vnd heilet die zu
handt.

Wilder

Das Erste Buch.

lxx

Wilder Kleesamen ist der aller best samen den man finden mag/ zu den Fisteln/ zu dem Krebs/ vnd Seygblattern.

Zerlosen gepüluert vnd gemischet mit Venedischer Seyffen/ vnd gemacht ein wiechen mit Baumöl/ vnd diß in die Fistel gelassen/ also/ daß das puluer mit der Seyffen vmb den wiechē hang/ es heilet die ohn zweif fel bald.

Wegdritt safft heilet die Fistel/ darein oft gesprizet ohn nder laß.

Breiten Wegerich safft in die Fistel gelassen/ heilet die.

Der safft oder die milch von Springwurz in die Fistel gelassen/ heilet sie von grund auß.

Erdsöffel gepüluert/ vñ in die Wunden der Fisteln mit wiechen gelegt/ reiniget das faul fleisch auß.

Für ein Blatter / Carbunculus

genandt.

Coriander ist gut den heißen Geschwären/ vnd sonderlich einer Blattern/ geheissen Carbunculus/ das ist/ ein Blatter/ die ist schwarz vnd fast giftig/ vnd gleicher der Pestilenz/ vnd glizet gleich einem Carfunkelstein/ den eingenommen mit Essig vnd Rosenöl/ oder mit Honig.

Springwurz safft oder milch/ nimpt die schwarze bösen Blattern.

Für das Kohllauffen/ oder Geseget.

Binsaugen Kraut gestossen/ vñ gelegt auff dz Kohllauffen/ vnd auff das Geseget an einem Glyd/ wo dz were an einem Menschen/ es zeucht die Hitz darauß/ vnd heilet von stundan.

Einpflaster gemacht von Wünscheling safft/ vnd gelegt auff das Geseget/ kület das/ vnd setzet den schmerzen.

Kürbs/

Von allerhand Arzney/

Kärbwasser mit Rosensl vermischet/ vnd auff das
Gesegnet gestrichen/ kület es.

Wegwarten blumen vnd wurzlen zerstoßen / vnd
yber das Gesegnet gerhan wie ein pflaster/ es kület.

Welcher das Gesegnet hat / der esse allezeit Blut
wurzeln / sie vertreibet das zuhand.

Sawdustel gestoßen / vnd den safft drauß gelassen/
nimpt das Kohllauffen oder Gesegnet.

Der safft von Leintraut / vnd der safft von Bibe
nell / vnder einander gemischet / vñ auff das Gesegnet
gestrichen / beuimpt es.

Wicken gestoßen / vnd vermischet mit Essig / ist gut
für das Kohllauffen / darauff gestrichen / gleich einem
pflaster.

Fünffingerkraut gesotten mit Essig / vnd geleger
auff das Kohllauffen / zeucht grosse hiz darauß.

Palms Christ / die bletter zerstoßen / gleich als ein
pflaster / auff das Kohllauffen gelegt.

Seuenbaum in Wasser gesotten / ist gut für das
Kohllauffen.

Maurpfeffer ist gut wider das Gesegnet.

Welchen Kindern das Kohllauffen geserd ist / den
soll man Freyssamkraut ein wenig schneiden in den
Brey / oder man soll ihnen geben zu drincken Freyssam
wasser / sie genesen zuhand.

Cap. xxxij. Für die Auffsä higkeit.

Roblauchs äsch mit Honig vnd Meybutter
gemischet / macht ein glatte Haut / die mit Räu
digkeit vñ Auffsähigkeit vberzogen ist / sich dar
mit bestrichen nach dem Bad.

Goldwurz vnd Alaun gebrandt vnd gepüluert / vñ
mit wenig Honig vermischet / vnd die Auffsähige Haut
damit geschmieret / es hilfft.

Ein

Das Erste Buch.

lxxi

Ein pflaster gemacht mit Habern / darunder vermischer Griefmal / vnd auff die Auffszigkeit gelegt. Gold gerieben zu puluer / vñ das gestu / verzeht die Auffszigkeit / vñ stärker alle Glyder des Menschen. Wer sich außwendig an dem Leib bestreichet mit Balsam / der wird nicht Auffszig.

Mit Schöswurtz safft bestreichen die Auffszigkeit / benimpt die / vnd darnach neun tag alle Morgen vnd des Abends / gebrauchet den Syrup / gemacht von Erdrauch / vnd alle tag mit dem safft bestreichen.

Cantharides wärmelein / seind gar oft bewert worden / die Auffszigen beulen damit zuuertreiben / die darauff gelegt mit einem pflaster / es hilfft.

Dise Salb heilet die Auffszigkeit / die darüber gestrichen. Numb Bleyweiß zwey loth / Kalck ein loth / weiß Wachs darunder gemischet / vnd ein Salb darauff gemacht.

Käsebrüh ist den Stechen fast nüt / dann sie lartert vnd weicht die gänge des Stulgangs / vnd kräftiger. Dise brüh soll gemacht werde von den besten Schaff Fäsen die man haben mag.

Von weiß Nieswurtz mögen die Auffszigen drincken / denn sie reiniget die innerlichen Glyder / vñ treibet auß die Auffszige feuchrigkeit / durch Brechen / Stulgang / vnd den Harn.

Der safft von Erdrauch in der wochen dreymal gedruncken nächtern / ist gut dem Auffszigen / seine Brandheit damit zu mindern.

Der safft von den scharoffen Kletten / vnd Tussöl / Terpentiu / dises mit einander gesotten / jeglichs gleich vil / darnach aefihen durch ein Duch / vnd thu darein puluer von Weinstein / das das drutt also vil sey / als des ersten strucks / vnd darauff gemacht ein Salb / vnd damit geschmieret den vnreinen Grund an dem Leib / der vberzogen ist mit der Auffszigkeit / die Haut wird schön.

K

Von allerhand Arzney /

Klein Aletenwurzeln gestoßen zu puluer / vnd dar
mider gemischet Khababarā / benimpt alle Feuchtig
keit in dem Leib / daon entstehen mag die Nalzey /
vnd diß genhzt mit Wein.

Silbergleit vermischet mit Essig vnd Salz / nim
mer die Nalzey / die scharpffe haut damit gewäschert
es hilfft sehr.

Den safft von Brombeern gesamlet / vnd den ver
mischet mit dem Syrop gemacht von wilder Salbey
en / der ist gar gut genhzt zu der Auffszigkeit. Der
Syrups soll man brauchen alle tag auff ein lohr.

Imb Schwertel wurzeln / stoß die zu puluer vnd
misch darunder mäl von Ratten / nimme das ein mit
Essig / diß ist gut den Auffszigen Menschen.

Pererlan samen oft gebraucht / ist gut den Auffszigen
Menschen.

Welcher die rohte Auffszigkeit hett / der neme den
safft von Costen / safft von Andorn / ein wenig Wein
vnd Bilsenöl / mehr denn der zweyer safft / thue darzu
ein wenig Weinstemöl / meng das zusammen / vnd be
streich dich damit in einem Schweißbad / so du auß
gehen wilt / vnd so du außgehst / so schmier dich gar
sehr / denn soll man haben Böcken vnschlut / dz in einer
Pfannen zerlassen / vnd damit den Menschen zu dem
andern mal schmieren / darnach leg er sich auff ein weiß
Beth / daß er trüct net / denn soll man nemmen Costen
die sie essen / vnd darunder mischen Weissen Fleyen / vnd
das warm machen in einer Pfannen / also legen auff die
Geschwär / vnd auff die Auffszigkeit / vnd darauff ein
Düch binden / vñ also ligen lassen / bis er daon erwid
mer wird / vnd diß soll man oft thun / so heilet der
Mensch ohn zweiffel / vnd soll man ihm geben zu essen
das gut Geblüt macht / vnd verdäulich ist / vnd allezeit
Syrupen von Erdrauch / vñ in dem Winter Syrupen
von wilder Salbeyen / vnd man soll ihm geben ein gut
oidenlichs Regiment mit essen vnd drincken.

Ulba

Das Erste Buch lxxij

Olibanum vermischet mit Essig vnd mit öl / damit die böse gründige Haut gewaschen / darvon denn entsteher die Aussätzigkeit / die Haut wird glatt vñ schön.

Alecfkraut wurzel gepuluert / vnd gemischt mit öl / Knoblauch safft vñ ein wenig Honig / die böse aussätzige Haut damit bestrichen / heilet sie.

Scabiosa ist gut gebraucht für die Malzey.

Von Leusßkraut mach ein Electuarium für die Aussätzigkeit. Nimb Leusßkraut ein halb pfund / send das wol in Wasser / vnd darnach zerknütß den samen gleich einem Brey / vnd misch darunder ein pfund Zucker / temperiere das mit dem Wasser / darinn der samen gesotten ist.

Welcher sich besorget vor der Aussätzigkeit / deebrauche Senet mit dem safft Erdrauch / in der wochen drey oder vier mal / es hilfft.

Schwebel gestossen / vnd darunder gemischer Kinds harn / vnd die Aussätzige haut damit gesalbet / hilfft ohnzweiffel.

Nimb ein halbe maß Essig / vñnd thu darunder den besten Weinsteim / vñ laß den vber nacht darinn stehen beyzen / darnach seze den also zu dem feur / mische darunder Fußöl / vñnd laß stehen ein kleine weil / mit diesem vnguent schmier die Malzige haut / du geneust.

Das Wasser das auß den Weinreben dropffet / den Leib damit gewaschen / heilet die Aussätzigkeit / vñnd reiniget die Haut.

Cap. xxxij. Zu den Warzen.

S Dermeng vermischet mit Essig / vñnd das geleyet auff die Warzen gleich einem pflaster / vertreibet sie zuhand.

Anacardus vermengt mit Honig / vñ auff die Warzen gethan. Basilien samen ist auch fast gut gebraucht / zu den Warzen am Leib / wo sie sein mögen / dñ

K ij

Von allerhand Arzney/

puluer darauß gestrewet. vnd zwen rotte wurzel von grund auß / das feine mehr was sen mag an der hant. Zwuyblen vermischet mit Salz / vnd auß die Warzen gelegt heilet sie.

Kalkwasser mit Weydäschchen vermischet / vnd vngeldsarem Kalk / vnd darauß gemacht ein Salb / benimmt die Warzen vnd erget die von grund auß.

Lasurstein heilet die Warzen / das puluer darauß gestrewet.

Virga pastoris gesotten mit Wein / vnd dar nach gestossen / vnd als ein pflaster gelegt auß die Warzen hilft wol.

Der safft der auß den Reben dröpfft / benimmt die Warzen / damit gewaschen / vnd darunder vermischet das Wasser / daß sich auß den Eyhäumen enthalt vnd auß den Eyhblattern.

Für die Warzen / Schrophule

geandt.

Wild Eppich kraut zerknütscht / vnd auß die Warzen gelegt als ein pflaster / heilet sie ohn zweiffel.

Bleyweiß vermischet mit Weind einöl vnd Essig / benimmt die Warzen / die da spitzig seind vnd fleischig wie die ander Haut diß darauß gestrichen / heilet sie.

Os de corde Cerui / diß puluer von diesem Bein heilet die Warzen / oben ab geschnitten / vnd diß puluers darauß gestrewet es hilft wol.

Den safft von Springwurz vermischet mit öl / benimmt die Warzen.

Für die Vrschlechten.

Krauten gesotten mit Erdrauwasser / vnd das gedruncken von denen / die die Vrschlechten haben / es hilft ohn zweiffel.

Ein Tranck gemacht von Johannis treublein / mit Endiuinwasser. ij: gut wider die Vrschlechten.

Nacht

Das Erste Buch. lxxiij

Nachtschatten wurzel/ Scabiosa wurzel/ vñ Kautemwurzel an den Hals gehentet/ benimpt die Verschlechten zuhand.

Sür die Vriechlechten/ Numb Tamarinden/ Junibe/ Dactlen/ jeglichs gleich viel vnd send diß mit Linsenbröh/ gib es dem Menschen zu drincken/ es hilff fast wol.

Cap. xxxiiij. Sür allerhand Hitz.

Sischbletter gesorten mit Baumöl/ seind gut zu allerhand Hitz/ außwendig des Leibs als ein pflaster darauff gelegt.

Der safft von Sawrampffer temperiert mit Baumöl vnd an das Haupt gestrichen. nimpt grossen Schaden der Hitz.

Schlebensafft ist wider alle Hitz des Leibs.

Saberbrey gefocht mit Essig/ ist fast gut denen die da grosse Hitz haben.

Essig gebraucht/ benimpt alle Hitz.

Pfirich genüzt/ benimpt vil außwendige Hitz.

Saßwurz safft außwendig auff die Brust gelegt/ mit einem Duch/ kület den hitzigen Menschen/ vñ vnd wenn das drucken wird/ so soll man es widerumb netzen in dem safft.

Taschenkraut gestossen/ vnd auff den Bresten gelegt/ wa grosse Hitz wer/ es zeucht die Hitz an sich.

Welcher Mensch grosse Hitz hette/ der neme Vinßawen/ vnd leg es in Essig/ vnd schlag es auff die statt/ da die Hitz ist/ es nimpt die ohn zweiffel.

Hitzschwamm gelegt auff einen hitzigen Schaden an dem Leib/ von was hand das were/ zeucht grosse Hitz auß.

Leberkraut kület fast wol/ außwendig vnd innwendig.

K iij

Von allerhand Arzney/

Endtuten gelegr außwendig auff den Leib/ nimp
die hitz von der Leber.

Burgelsafft gedruncken/ der innerliche hitz hat/ er
Küler fast sehr.

psillenkraut samen gesorten mit Rosensöl/ nimp
allen schmerzen außwendig des Leibs/ der von
Fompr/ darauff gelegr als ein pflaster.

Rosen gethan in Essig/ vnd ober Nacht also gestan
den/ der Essig ist fast gut den hitzigen Glydern/ dar
gestrichen/ hilfft fast wol.

Welcher grosse hitz hat/ der esse Johans tren blin
vnd drinck des saffts/ sie külen beyde fast wol/ vnd
offt genezet.

Welcher grosse hitz hat/ der neime Weidenbletter
strew die vmb sich/ sie külen fast wol in dem Sommer.

Sandel gestossen/ vnd vermischet mit Rosenwasser/
vnd aussen geschmiert auff das Herz/ nimp die hitz

Kolwurz gebrauchr/ ist fast gut für grosse hitz auß
wendig vnd innwendig des Leibs.

Für das wild Fewr.

Sawrampffer mit Käußwurz zusamen gestoßen/
vermischet mit Essig/ vnd gelegr auff das wilde Fewr
oder enzündt Glyd/ löschet das.

Die bleetter von Scheiß mit gestoßen/ vnd den safft
gelegr auff ein enzündt Glyd an dem Leib/ löschet das
zuhand.

Schlehen safft gebrauchr für das wild Fewr.

Das mittel der rinden von einem Eychbaum/ vnd
das mittel von den Eychlen/ das da ist zwischen der
schalen vnd der frucht/ mit einander gesorten in Essig
vnd Wasser/ auff das wild Fewr gethan/ als ein pfla
ster/ nimp die hitz.

Römischöl safft/ ist gut wider das wild Fewr.

Täschentkraut mit Käußwurz safft vermischet in
Essig/ löschet die hitzigen Glyder.

Bräu

Das Erste Buch.

lxviii

Braunellen wurzel mit Gersten mal temperiret/
verreibet das wilde Feuer.

Coriander safft mit Eßig vermengt / ist gut für S.
Anthonius Feuer.

Selkreiß Kraut gestossen vnnnd gemischet mit Haus-
wurtz vnd Nachtschatten/ vnd auff ein engündt Glyd
gethan/ heilet das zuhand.

Weiß Lilienwurtzel gebraten / darnach gestossen/
vnd darunder gemischet Rosenwasser / nimpt das wild
Feuer/ also darauff gelegt stehts ohn vnder laß.

Meerlinsen löschē das wild Feuer/ die darauff ge-
legt/ gleich einem pflaster.

Teuffels Abbis wurtzel gestossen / vnd gelegt auff
ein engündt Glyd/ löschet das bald.

Siner Darm auff ein engündet Glyd gethan/ be-
nimpt die hitz.

Magfamen bletter in Eßig gesotten / vnd auff S.
Anthonius Feuer gelegt/ es löschet.

Portulaca gestossen mit Eßig/ vnd auff S. Anthos-
nys Feuer gelegt/ es heilet.

Wegdritt gebraucht/ löschet das wilde Feuer.

Tag vnnnd Nachtsamen gestossen mit Hauswurtz/
vnd Eßig/ löschet das wilde Feuer.

Breiten Wegerich safft mit Hauswurtz vermengt/
löschet das wilde Feuer.

Welcher an dem Leib ein Glyd hette das engündet
were von hitz/ der lege darauff Seyffen/ sie zucht die
hitz heraus/ vnnnd mach das Glyd wider kommen zu
natürlicher wörme.

Zu den gebrandten Glydern.

Ibisch wurtzel gesotten/ vñ gelegt auff die statt/ da
sich ein Mensch verbrenndt hat/ zucht auß grosse hitz.

Meamia gepüluert / gesotten mit Gersten wasser/
vnd bestrichen/ wa sich einer gebrenndt hette/ es bringt
vil hitz heraus.

Z. iij

Von allerhand Arckney/

Wullkraut bletter mit Essig vermischet/ vnd geleget
auff ein verbrandt Glyd/ es hilfft.

Weiß Gilgen wurzel gestroten vñ gestossen/ darvñ
der gemischer Rosensl/ ist fast gut für den brandt an
dem Leib/ so man die statt damit bestrecket.

Welcher sich verbrenndt harte/ der siede Leinsamen
in wasser fast wol/ vnd neze ein buch darinn/ vnd la
gees auff den Brand/ es hilfft wol.

Breiten Wegerich safft/ oder die bletter gestossen/
vnd auff ein verbrandes Glyd geleget/ mit einem weis
sen eines Eyes/ es heilet sehr darvon.

Terra Sigillata geleget auff ein verbrandt Glyd/
machet das bald heilen.

Maurpfeffer vermenget mit Wegdritt/ vnd auff die
verbranden Glyder geleget/ es heilet die.

Welcher sich verbrenndt harte mit Sawr oder Pul
uer/ der lege gebrant Larnich bletter darauff/ es zeucht
die Hitz darauff von stundan.

S. Johans kraut gestossen/ vnd geleget auff ein
verbrandt Glyd/ zeucht vil Hitz auß/ vnd mindert den
schmerzen.

Cap. xxxv. Für die Pestilenz.

Germeng safft mit Sawr ampfferwasser ge
mischer ist gut wider die Pestilenz.

Sawr ampffer wasser mit Tyriack gemischer
ist gut wider die Pestilenz.

Aron kraut vnd wurzel gestossen/ vnd den safft ge
drunden/ benimpt die pestilenz.

Welcher trincket von Bolo Armeno mit Sawr
ampffer wasser/ in der zeit so das Bößding regieret/
der ist darfür sicher/ das ihn dz nicht ankumpt/ vnd ist
einem jeglichen ein vorbehaltung.

Naterwurz gepulvert/ mit Tyriack vnd Endiuen
wasser eingenommen/ ist sonderlich gut für die Pestu
lenz.

Sezgen

Das Erste Buch.

75.
Irry

Seygen gesotten mit Ziop/ vnd des Morgens nach
tern gebraucht/ ist gut für die pestilenz.

Wachholder holz gebrennt/ vnd ein rauch darvon
gemacht/ ist gut für die böse Luft.

Andorn ist fast gut zu brauchen für die pestilenz/
die bletter oder der safft mit einem Dächlein genätzt/
vnd darüber geschlagen.

Für die Pestilenz/ Nimb Welsch Nustern/ Weck
holder vñ Rauten/ jeglich ein loth/ vnd thu darun
der guten Essig/ diß brauch des Morgens/ so du auß
dem Haus wilt gehen ein wenig/ du bist denselbigen
Tag sicher darfür.

Zibenell wurzel gesotten mit Wein/ vnd den ge
druncken/ ist gut für die pestilenz.

Rautenbletter gessen mit Seygen vñ Welsch Nüss/
benennen den auffigen/ tödlichen schaden der pe
stilenz/ vnd ist das aller gewissest Preseruatiuum/ das
man haben mag.

Tormentil gepüluert/ mit Sawrampffer wasser/
gebraucht/ ist gut für die pestilenz.

Terra sigillata ist gut/ gebraucht darfür.
Zitwan wurzel auff ein quintlein in dem Mund ge
halten/ wann einer in den Luftt gehet/ oder bey den
Leuthen ist/ es behütet den Menschen vor dem bösen
vergiftten Luftt.

Was Schwitzen machet.

Ein Oel gemacht von Haselwurz/ vnd den Ruck
meissel darmit geschmieret/ es macht fast wol Schwit
zen.

Rosmarin Kraut mit wilder Poley oder Steins
münz in Wein vnd Baumöl gesotten/ damit den Leib
geschmieret/ macht wol schwitzen.

Bedelium gebraucht/ macht wol Schwitzen.
Liebstöckel Kraut ist fast gut in einem Wasserbad/

R v

Von allerhand Arzney/

Damit den Leib bestrichen/ daß es öffnet die Schweiß-
löcher/ vnd zeucht an sich den bösen Schweiß.

Lorbeer gestoßen/ vñ des puluers gethan ein quint-
lein in Wein/ den gedruncken ehe du schlaffen gehest/
es macht wol Schwitzen.

Den safft von Safflattich gemischer mit Eßig vñnd
Kauten safft/ jeglichs gleich vil/ vñnd diß gedruncken
des Abends auff ein Löffel voll/ macht fast wol schwi-
zen.

Bibenellen gemischer mit Senffsamem/ die gepäl-
vert/ vñnd gedruncken mit Eßig/ ist sehr gut.

Sederich kraut vñnd wurzel zusammen gestoßen/ dar-
under gemischt Wegerich/ vñnd klein Wegdritt/ jeglichs
ein halbe handvöll/ vñnd das also gesotten mit Eßig/
vñnd den darnach durch ein Tuch gesihen/ vñnd disen
gebraucht des Abends/ so man schlaffen will gehen/
macht wol Schwitzen.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vñnd die haut
damit bestrichen es macht Schwitzen.

Von Baldrian wurzel gedruncken/ machet Schwi-
zen.

Cap. xxxvj. Für alle alte Schä- den an dem Leib außwendig.

Nimb Osterlucy vñnd Moepaticum/ jegliches
gleich vil/ mischedarunder Rosenhonig/ vñnd
mache darauff ein pflaster/ das ist gut zu allen
alten Schäden gebraucht/ darauff geleger/
heilet sie sänsftiglich/ die Schäden aber sollen vorhin
gesäubert werden mit Weinsteimöl/ oder mit Wasser/
das mit Myrtha gesotten ist.

Ambrosia gepulvert/ vñnd auff die Schäden geleger/
heilet sie von stundan.

Balaustia ein Granatsblum/ die Blumen gepäl-
vert/ heilet die alten Schäden/ darauff gestrewet.

Gamander

Das Erste Buch. lxxvi

Samander in König gestossen/ vünd auff ein alten Schaden gelegt/ er sey wie er woll/ es heilet vnd säubert ihn wol.

Nimb Sanktel vnd Heydmisch Wundkraut/ vnd seud die mit lawem Wasser/ bis die Kräutter zu Nusz werden/ darnach thu die Kräutter in ein Duch/ druck sie durch/ vnd mach darauff ein brüh/ also das Soennm Greum samen mel darunder gemischet werde/ darnach nimb Bäden vnschlit/ vñ Reinberger schmalz/ jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so vil/ vñ laß das erwällen bey dem Feuer/ thu darzu ein wenig Wachs/ daß darauff werde ein Salb/ dise ist gut zu alten/ faulen Schäden/ wie dieselben mögen/ darauff gelegt/ sie heilen bald.

Wegdritt grün gestossen/ vnd auff die alten Schäden gelegt/ heilet die zuhand.

Rehrich safft gezwichen auff alte Schädē/ oder wo faul Fleisch wächst/ heilet sie.

Zu den faulen Wunden an dem Leib/ Nimb puluer vnd Todt Messeln vnd Osterlucy/ jeglichs gleich vtel/ vnd Spangrün das drittheil/ diß mische vnder einander mit dem Sanktel safft/ vnd Baumöl/ diß wird ein Salb/ vnd beunmpt alle alte Gebresten/ vnd heilet sie ohn Schaden. Vnd wann du vernimmest/ das der Schad ganz frisch sey/ so brauch dan ein Salb genandt Vnguentum album/ die heilet gar bald denselbigen Schaden.

Verbena ist fast gut gebraucht zu den alten Schäden.

Cap. xxxviij. Zu den frischen Wunden.

Nimbrosiana Kraut vnd wurzel gepuluert/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es ist fast gut darzu. Den samen in Rosen gepuluert/ vnd gemischet

Von allerhand Arzney/

gemischet mit Essig/ gelegt auff die blutende Wunden/ da ein pfeil oder Nagel aufgezogen ist/ es stillt die zuhand.

Numb Sinnaw/ Sannickel/ vnnnd auch Herdmisch Wundenkraut/ jeglichs ein handvoll/ vnd seud die in Regenwasser/ darnach nimb der lange Regenwürm/ zerstoß die/ vñ drucke die feuchtigkeit durch ein Tuch/ vnd mische die vnder das gesotten wasser/ das gedruckten/ stiller alle blutende Wunden am Leib/ wie die sein mögen/ vnd lege diß kraut außwendig auff die Wunden es heilet es.

Die bletter von Eichen gestossen/ vñ auff ein frisch gehawne Wunden gelegt/ zeucht die zusammen/ das man die nicht heffen darff.

Täschekraut gekocht mit Wein vnd Honig/ vnd auff die frischen Wunden gelegt es heilet die bald.

Wer Wund wird/ der trincke Sannickel safft mit Körbel wasser/ so heilet die Wund jnnwendig ganz vnd gar.

Senchel mit Essig gesotten/ vnnnd auff die frischen Wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/ es verreibet sie.

Die Rinden von einem Eychbaum also frisch auff die neuen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also/ das man die nicht heffen darff.

Das flein Wundenkraut gebrandt zu äschen/ vnd gestrewet in die frischen Wunden/ heilet sie.

Bippeln bletter also frisch gesotten/ vñ auff die frischen Wunden gelegt/ sie heilen von stundan.

Myrthus bletter also frisch gesotten/ vnnnd auff die Wunden gelegt als ein pflaster/ heilet die zuhand.

Wegdritt gesotten mit Wein vnd Honig/ heilet die neuen Wunden/ darauff geleyet.

Fünffingerkraut mit altem Schmer gestossen/ heilet die Wunden am Lab/ vnd Glydern.

Zu den

Zu den bösen vnd vnreinen Wunden.

Eppich safft mit ein weissen eines Eyes zertreiben/
vnd mit Weck also ein pflaster auff die Wunden ge-
legt/ säubert sie.

Koowurz gepülvert/ vnd in die faulen Wunden ge-
strewet verzehret das faul fleisch darin.

Ostercucey ist fast gut den faulen Wunden/ des pul-
uers darinn gestrewet.

Aloe gepülvert/ vnd das gestrewet in die Wunden/
es heilet die von sündan.

Silber hat die Natur an ihm/ das es die Wunden
zusamen heilet/ das man sie nicht darff heften.

Geißblat safft vermengt mit Myrtha vnd Honig/
ist gut zu den vnreinen Wunden.

Kalck gemischet mit Vnschlitz vnd mit öl/ auff die
faulen Wunden gelegt. heilet sie.

Von gewannt Bonen gemacht ein Salb/ die ver-
mischt mit Spangrün/ safft von Sinnaw/ vnd vns-
genägtem Wachs. Die Salb gelegt auff ein faule
Wunden/ frischer die Wunden in dreyen tagen ohn als
len schmerzen.

Zeitloien gepülvert/ vnd auff die faulen Wunden
gelegt/ verzehret den Eytel/ vnd reiniget sie.

Nimb Sannickel vnd Heydnisch Wundkraut vnd
seud die mit lawem Wasser/ biß die kräutler zu Muß
werden/ darnach thu die kräutler in ein Duch/ drücke
sie durch/ vnd mache darauß ein Brüh/ also das Soe-
num Greu in samen darunder vermischt werde/ dar-
nach nimb Böcken vnschlitz/ vñ Reimb. rger Schmalz
jegliches gleich vil/ Bäimöl halb so vil/ vnd laß das
erwallen bey einem Fewr/ vnd thue dazzu ein wenig
Wachs/ das darauß werd ein schöne Salb/ die ist gut
zu den Wunden/ vnd alten Schäden/ wie die sein mö-
gen/

Von allerhand Arzney/

gen/ darauff geleget/ sie heilen gar bald.

Andorn mit Honig getempert/ säubert vnd heilet die Wunden.

Ein guter Wund dranc/ Nimb Wegdritt/ Santsel vnd Böl/ jeglichs ein handrvoll/ drucke dar auff den Saft/ mischeden mit Holderblät wasser. Dier dranc heilet alle Wundē/ sie seien wie sie wöllen/ Klein/ dieß/ oder groß.

Den saft von Salbeyen mit Honig vermischet/ vnd die faulen Wunden damit gewaschen/ reiniget sie.

Das puluer von Seuebaum gemischt mit Honig/ vnd auff die faulen Wunden vnd alten Schäden geleget/ reiniget die/ vnd erzet das faul Fleisch auß.

Seysffen reiniget die Wunden/ vnd zeucht darauff den Eyter.

Heyter Nesselbletter gestossen mit Salz/ vnd dar von gemacht ein pflaster/ reiniget die Wunden.

S. Johans kraut gestossen/ vnd auff die vnreinen Wunden geleget/ heilet die.

Das faul Fleisch auß zu eren.

Solwurz gepulvert/ vnd in die faulen Wunden gestrewet/ es verzehret das faul Fleisch.

Wullkraut zu puluer gebrandt/ vnd das auff das faul Fleisch gestrewet/ verzehret das.

Cypressen bletter gestossen/ vñ auff das faul Fleisch geleget/ es beisset auß.

Gallspffel gepulvert/ vnd auff die faulen Wunden geleget/ es beisset auß.

Sarcocolla erzet auß das faul Fleisch.

Salz erzet auch das faul Fleisch auß.

Turbith gepulvert in Honig/ erzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Weinstein beisset das faul Fleisch auß.

Zu den feuchten Wunden.

Von Boberellen ein pflaster gemacht/ dienet wol den feuchten Wunden.

Seuenbaum mit Eßig vnd blawen Käl zusammen gestossen/ vnd auff die Wunden gelegt/ die weit vmb sich fressen/ nimpt den Wunden ihre bosheit/ vnd mit Bleyweiß vermengt/ heilet die Wunden.

Birckenlaub gesörten in Wasser/ vnnnd darmit gewaschen ein stessende Wunden/ drücktuet die ohne zweiffel.

Für das Jucken oder Beißen der Wunden.

Silber geschabet/ vnd vermischet mit Weinsteinöl/ vnd die Wunden damit geschmieret/ vertreibt das jucken der Wunden.

Die Wunden mit Alaun wasser gewaschen/ vertreibet das Jucken.

Für das jucken in Wunden/ seud poley in Wasser/ vnd wäsche dich mit dem warmen Wasser/ es vertreibet ihm das jucken.

Nachscharten fast wol zerstoffen/ vnd darunder gemischt Salz/ darauff gemacht ein pflaster/ vnd auff die juckende Wunde gelegt/ vertreibet es.

Salz gemischt mit Baumöl/ vnnnd die juckenden Wunden damit bestreichen/ vertreibet es.

Wiltu haben das Fleisch wachsen in den Wunden.

Das Klein Wundkraut solle nicht allein gebrauchet werden/ sondern vermischet mit Eßig oder mit Wein/ vnd denn legen vmb die frischen Wunden/ vnnnd nicht darauff/ diß macht das Fleisch wachsen/ vnd heilet sie bald.

Wiltu

Von allerhand Arzney /
Wiltu ein Wunden zusammen zie-
hen ohn hefften.

Die rinden von einem Eschern bäum frisch auff die
newen Wunden gebunden / zeucht sie zusammen / also
das man sie nicht hefften darff.

Garben drücknet auß die Wunden von dem Blut/
vnd zeucht sie zusamen / das man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeil oder Dorn auß zu ziehen.

Kolwurz gestossen / vnd mit Diptam wurzel ge-
püluert / mit Honig vernischet zu einer Salben / vnd
auff die Wunden geleet / es zeucht pfeil vnd Dorn
aus.

Wer ein pfeil in seinem Leib herte / der nimm beyd
Osterlucyen vnd Diptam / jeglichs gleich vil / sie de
in gurem Wein / seyhe es durch ein Tuch / drincke den
des Abends vnd Morgens / vnd lege das gesotten auff
das loch / da der pfeil in ist / es zeucht ihn heraus / san-
tlichen / vnd heilet die Wunden zu hand.

Schessmilt gestossen / ein pflaster darvon gemacht /
vnd geleet auff ein gestossen Glyd / darinn ein Dorn
oder Nagel / zeucht den auß / vnd heilet es.

Nimb Mäusöhelin safft / Diptamsafft / vnd Mas-
gnerstein gepüluert / gemischet mit Schweinearm
Schmalz / vnd zu einer Salben gemacht / diese zeucht
pfeil vnd Dorn auß / so mans pflasters weiß darauf
leget.

Ein pflaster gemacht von Pfirsich / geleet auff die
Wunden da ein pfeil in ist / oder ein Glas / es zeuchts
heraus ohn schmerzen.

Wilde Schwertel wurzel mit Weybrauch in Wein
gesotten / vnd also warm gerhan auff ein Wunden/
darein ein pfeil oder ein Dorn / oder spitziges Holz ist /
es heilet das heraus.

Gelb Schwertelwurzel gestossen / vnd geleet auff
ein

Das Erste Buch.

lyrix

ein Loch/da ein pfeil inn ist/ es zeucht ihn auß.

Ein pflaster gemacht von Strickwurz/ zeucht auß
Bem/Dorn oder Nägel.

Blut zuverstellen.

Das Sämlein in den Rosen gemischt mit Essig/ vnd
gelegt auff ein blutende Wunden/ steller das zuhand.
Maurzaurten gebraucht/ versteller das Blut.

Breiten Wegerich gestossen/ vnd mit weiß von et-
nem Ey/ auff ein blutende Wunden gelegt/ versteller
das Blut.

Kelssen beim puluer genützt mit Wegerich safft/ ver-
steller das Blut.

Es ist kein besser ding Blut zuverstellen/ denn Ter-
ta Sigillata.

Mieß verstopft alle blutende Flüss.

Für die zerknütschten Glyder.

Wermuth ist fast gut vñ nutz den zerknütschten Gly-
dern/ wenn man nimpt ein wenig gutes Weins/ gemis-
scher mit Honig/ vnd gestossen Kämme/ vnd darauff
gelegt/ gleich einem pflaster.

Odermenig safft auff die zerknütschten Glyder ge-
strichen/ heiler sie.

Ibschwartzel gesotten mit Wein/ vnd den gedrun-
cken/ ist gut allen innerlichen Glydern/ die zerbrochen
sind von schlagen/ stossen oder fallen.

Ein pflaster gemacht von Goldwurz vnd Gersten-
mal/ jeglichs gleich vil/ vñnd auff die zerknütschten
Glyder gelegt.

Berhonien bletter gesotten in Wasser/ vnd auff die
zerknütschten Glyder gelegt/ hilfft sie.

Naterwurz gestossen/ vñnd auff die zerknütschten
Glyder gelegt/ heiler sie.

Gros Walwurz gestossen/ vnd das glegt auff die
zerknütschten Glyder/ heiler sie.

L

Von allerhand Arzney/

Gelb Schwertel wurzel gestossen / vnd darunder gemischer die wurzel von Tauent gulden Honig vnd Essig / vnd das gelegt vber die zerknirschten Glyder / es heilet.

Wer zerknirschte Gl. der hat / der neme Pappels / siebe die mit Wein / vnd mische des saffts von Mentha darunder / vnd streich das dar auff / es heilet also / das das Tode fleisch vnd bein außsetzt.

Den safft von Wandtlenkraut gepulvert / vnd gemengt mit Wein / vñ gelegt auff ein zerknirscht Glyd / es zucht die bein auß ohn wehe.

Camelhen wurzel gemischer mit Pfeffer / jeglichs auff ein halb quindlin / ist fast gut zu den zerknirschten Glydern.

Terra sigillata ist gut gebrauchet zu den zerknirschten Glydern.

Für gelieffere Blut.

Der safft von Kobereellen gedruncken / zertheilet das gelieffere Blut.

Rumb Synnow / Seneckelkraut / Salbey / Peterlin / jeglichs ein Handvull / vñ mischt darunder Essig / Seneckelamen / Isop / Alantwurz / jeglichs zwey loch / vnd send das in zwey pfund Wassers / bis das drittel ein siebe / vñ druck das / es vertreibt alles gelieffere Blut durch den Harn vnd Stulgang.

Berberel gesotten in Wein / vnd den gedruncken / zertheilet das gelieffere Blut in dem Leib.

Wen das Blut im Leib geronnen wer von schlage oder fallen / oder wie das wer / der neme das puluer von Zinnmel / vnd mische das mit Wachs bey dem feuer / vnd lege das dar auff / das zertheilet das geronnen Blut.

Der safft von Matoron gestrichen vbers gelieffere blut / oder tod gebliß / bringt ihm wider sein krafft.

Cap.

Cap. xxxviii. Für eines vergiff-
ten Thiers Biß.

Beyfuß offit gebraucht/ dem schadet kein biß
von einem vnsinnigen Thier.

Von Stabwurz gedruncken/ ist gut dem/
den eingifftiges Thier gebissen hat.

Kein vergiffit Thier leget den/ der Knoblauch ge-
braucher hat.

Ober wenig ist gut denen/ die gestochen werden von
vergiffien Thieren/ des saffts gedruncken.

Schwartz gedruncken mit Wein/ heilt vergiffige
Dranc vnd Biß.

Welcher gebissen wer von einem gifftigen Thier/
der neme Osterlucy puluer mit Rautensaft vermis-
chet/ das darauff geschmert.

Den samen genöht von Sawrampffer/ ist gut für
Biß der gifftigen Thier.

Wer gebissen wer von einem gifftigen Thier/ der
brauche gelb Lilien wurzel in dem Dranc/ vnd in
der Speiß/ er geneusst darvon.

Kosmarrin wurzel gelegt in Wein mit dem Kraut
Tag vnd Nacht/ das gesotten vnd gedruncken/ ist gut
für der gifftigen Thier Biß

Täschekraut mit Wein gesotten/ ist gut für der
Gifftigen Thier biß.

Atlantwurz ist gut gebraucht für vergiffit/ vnd
sonderlich für vergiffige Biß.

Weiß Senffsamen gesossen/ vñ mit Wein gebrau-
chet/ ist gut für alle vergiffige Biß.

Den saft von den äschen eines Jeygenbaums/ auff
eines vergifftigen Thiers Biß gelegt/ heilet den ohn
zweiffel.

Mutterkraut bletter mit Wein gedruncken/ nimpt

Von allerhand Arzney/

die vergifftigen Biß/ vnd heilet die/ vnd ist sonderlich
gut denen / die da gebissen werden von einem wütens
den Hund.

Welcher gebissen wer von einem vergifftigē Thier/
der drinck von Porßbletter/ er geneuße.

Der safft von Röl gebrauchet mit Wein/ vertreibet
die vergifften Biß.

Wegdrutt gedruncken mit Wein/ benimpt den Biß
der vergifften Thier.

Welcher von einem vergifftigen Thier gebissen
würt/ der esse Merzhetrich/ er geneuße darvon.

Wer gebissen wirt von einem vergifften Thier/ der
drincke von Salbey/ er geneuße bald.

Senff samen gemischt mit Essig/ vnd gestrichen
auff vergiffte Biß/ es heilet.

Alee gesotten in Wasser/ vnd auff ein gifftigen Biß
gelegt/ benimpt das wehe darvon.

Für der Tobenden Hund Biß.

Welcher gebissen wer von einem vnfinnigen Hund/
der nemme Knoblauch vnd Seygenbletter/ Camillen
blumen/ jegliche gleich vil/ siede die in Wasser/ stoß die/
mach darauff ein pflaster/ vnd lege es auff den Biß.

Vnd ob ein Tobender Hund einen gebissen hetter/
der nemme Odermennig/ stoß die/ vnd leg sie darauff/
es heilet gar bald.

Mandel gestossen/ vermischet mit Honig/ vnd ge-
legt auff die wunden/ die ein tobender Hund gebissen
hat.

Krafftmehl gefewet inn dem Mund/ vund gelegt
auff eines Rasenden Hunds biß/ ist gut.

Von Rörbelsamen gedruncken/ heilet den Biß eins
Tobenden Hunds/ die wunden damit gewaschen.

Fenchelwurzel gekocht mit Honig/ vnd gessen/ ma-
chet gesunde den Menschen/ der da gebissen wer von
einem Tobenden Hund.

Die

Das Erste Buch.

lxxxv

Die bletter vñ Murrkraut gedruncken mit Wein/
ist gut denen/ die ein Tobender Hund gebissen hat.

Breiten Wegerich gestoßen/ vñ mit Eyerweiß auff
eines Tobenden Hunds biß gelegt.

Nesselbletter gestossen/ darvon gemacht ein pfla-
ster/ vñ das gelegt auff eins Tobenden Hundsbiß/
es heilet den zuhand.

Für Spinnen stechen.

So dich ein Spinn sticht/nütze Sawrampffer.

Hirzschwamm gekewet/ damit bestrichen die statt/
da die Spinn gestochen hat/ es hilfft.

poley mit Weingedruncken/ vertreibet die Spin-
nen stich.

Wenn dich ein Spinn sticht/ so salb dich mit spizig
gem Wegerich safft.

Für Bienen stechen.

Wer gestochen wer von einer Bienen/ der nemme
Ibsch wurzel/ meng die mit Esig/ vñ streichs dar-
auff/ er geneuße zuhand.

Ein pflaster gemacht von Quendel/ vñ gelegt auff
einen Bienen stich/ heilet den bald.

Für Vergifft.

Stabwurz gedruncken mit Wein/ ist gut für Ver-
gifft.

Die wurzel von Eppich gesotten in Wein/ vñ den
gedruncken/ treibt Gift auß dem Menschen.

Enß gebraucht/ treibt auß Gift von dem Mens-
chen.

Goldwurz samen vñ blumen in Wein gelegt/ vñ
gedruncken/ ist gut für Gift.

Eycheln gepulvert/ vñ dann gedruncken mit Wein/
nimpt das Gift in dem Menschen/ vñnd treibet das
auß durch den harn.

L ij

Von allerhand Arzney/

Balsam mit Milch gedruncken/ nympt Gifte im
Leib.

Welcher Gifte in ihm hat/ der schneide Benedicten
wurzeln fast klein/ vnd schluck die in den Leib/ er ge-
neust.

Gelb Schwerelwurzeln mit Wein gedruncken/ ist
fast gut dem/ der Gifte bey ihm hat/ dann es das Gifte
von Natur verzehret vom Menschen.

Enrtian ist gut gebraucht für Gifte.

Poley im Wein gebraucht/ vertribt Gifte.

Merzhernchwurzeln nächtern gessen/ ist einer sicher
vor vergift.

Den Samen von Ruben braucht man zum Tyrsack/
vnd der ist gut für Gifte.

Tormentillwurzeln gepulvert/ vnd mit Wein ge-
druncken/ ist gut für alle Gifte.

Verbenkraut safft mit Wein gedruncken/ beumpft
das vergift in dem Menschen.

Von Erdspffel gedruncken mit Wein/ treibet auß
den Gifte.

Terza sigillata eingenommen mit Wein/ beumpft
das gift in dem Menschen.

Ende des Ersten Buchs.

Das

Das Ander Buch / von Le-
bendiger Abcontrafactur eillicher ge-
meiner Kräutter / vnd darauß mancher-
ley gedillirtem Gewässer / Krafft
vnd Tugenden,
Wegwart.

Sonnenwdrbel / Sonnenkraut / Wegweiß.



Wegwart / ist
kalter vnd
druckner na-
tur / hat bliz-
men gleich den Sec-
nen / blau.

Dis Kraut gesot-
ten in Wein / vnd
gessen / machet wol-
dauen / vnd ein gu-
ten Magen.

Blumen vñ wur-
teln gestossen / vnd
gleich einem pflaster
vbers Podagram ge-
legt / benimpt den
wehtagen zu hand.
Senhet auch grosse
hitz auß vom freis-
sam.

Dis Kraut vnd
Wurzel gestossen/
mit Rosenwasser ge-
mischt / vnd die Feur
L. iij

Von allerhand Arzney/

die Haut damit gelblich / macht sie glatt.
Sonnenwirbelsafft / Endwien safft vnd Kirschen
zungen safft mit Zucker zum Branck bereit / mit wasser
vnd ein wenig Essig gefotten / ist gut für verstopffung
der Lebern vnd Milzes.

Wegwart wasser.

Die beste zeit seiner brennung ist mitten im Meyen/
das Kraut vnd wurzel vnder einander gebact.

Des Wassers gedruncken / drey oder vier Morgen/
Mittags vnd Abends / jedes mal auff zwey loth / oder
aber den Branck darmit gemischer / vertreibt die hitz
des Magens / stercket das Herz / löschet die hitzige vnd
verstopffte Leber / mit Dächern darüber gelegt / heil-
et das wild feur / heller auch die schwarzen Blat-
tern / vnd ist gut gedruncken die pestilenz zu verhüten.

Für Lungen steigen vnd wachsen / drinck dieses wass-
ser / stellet den Blutfluß / Zäpflein im Hals / ist auch
gut für vergifftiger Thier biß gedruncken / vnd mit
Dächern darüber gelegt.

Dieses Krauts blumen des Morgens gesamlet / vnd
in Balneo Marie zu Wasser gebrant / ist gut für vil
Kranckheit der Augen.

Gele Wegwart mit Kraut vnd wurzel zerstoßen/
vnder gelegt / oder Zäpflein darauß gemacht / bringet
der Frauen blödigkeit.

Diser safft für sich selbs / dienet wol zu den außge-
fallenen Augbrawen / damit geriben.

Blawe Kornblumen.

SIE sind kälter Natur / zerstoßen / den außge-
druckten safft / oder das puluer in alte faule
wunde gerhan od gesprenget / ist sehr heilsam /
das gebrandt wasser darvon ist am gebreuch-
lichsten. Dis wasser in allen hitzige gebrechen der Au-
gen / dieselbigen damit gewäschen / vnd auch Dächlein
darin

Das Ander Buch.

Lyrriß

darin genezet vn vber die hitzige Wundē ge-
leget/ benimpt die Ge-
schwulst derselben / vn
sonderlich der heimlich-
en Glyder.

Die blumen in Wein
gesotten sampt ihrem
Samen/ vnd gedrunc-
cken / thut dem Gifte
widerstandt/ auch der
Scorpion vnd Spinn-
nen stich.

Den Samen zuvor
zerstossen / vnd jedes-
mal ein halb quintlin
gingedrunccken / fñhret
aus die Magen gallen.

Magsamen.

Sÿß Kraut vnd
Samen / kölen
im vierdten vn
kersten Grad/
vnd ist derwegen der
weisse miltz vnd siche-

rer zu brauchen/ dann der schwarz.

Diser Samen bringet Ruhe vnd macht Schlaffen/
nach eines jeden gefallen genützt.

Etliche kochen disen Samen den jungen Kinderen/
wann sie nit schlaffen mögen/ in Milch oder Brey.

Der schwarz Samen ist stärker/ dann der Weiß/
doch ist der Teutsche Magsamen nit so kalter Art vnd
Natur / dann er ohne allen schaden in das Brodt ge-
backen / auch Süpplin dauon gemacht werde mögen.

L v



Von allerhand Arzney/



Wann er auch
zerstoßen vnd
in wein einges
drunckē wurdē/
so machet er
Schlafen.

Schwarze
Magsamen vñ
der safft daru
gemacht / für
sich selbs oder
mit Wein ge
druncken / stillt
die Flöß so vñ
haupt auff die
Lung fallen
miltet den
scharpffe St
sten.

Den Schlaf
zu befürden
nub weissen
Magsamen
1 loth / 12 wol
geschäcker feiß

ter Mandlen / 2 loth Endiuin / vñ 2 loth Lactuca
ser zerstoß diese ding durch einander / durchgestrichen/
gibt ein Milch / davon trinck jedes mal / wann du nit
schlafen magst / ein dräncklin / es hilff wol.

Aller Magsamen Kraut / außgedrucker safft vñ
gebrandt wasser / ist gut den vnstimmigen Menschen
die nicht Schlaffen können / pflaster weiß vber die
Stirn vñ Schläffe gebunden.

Gehörnter frembder Mag
samen.

Diese

S

Iser samen ist warmer vnd dicker Natur.
Die wurt el des gehörren wilden Magens
in wasser gelotten bis auff die halbe theil/
gedruncken / ist nutz wider das schiff wehe/
Lebersucht /

vñ treibet das
Sand.

Der Same
mit Weid ge-
druncke / pur-
giert / sanff-
lich.

Die bletter
vñd blumen
yber die bö-
sen Geschwär
gelegt / reini-
gen sie / vñd
verzehren das
faul fleisch.

Gedachte
bletter mit öly
vermischt / vñ
angestrichen /
heilen die
Ruffe / so auff
den Geschwär-
ren wachsen.



Nessel.

Heyer Nessel.

S

Je Nessel vñd ihr samen seind heiß am anfang
des erste Grads / vñ trucken am andern Grad /
Der samen aber nicht so trucken / als das kraut.

Nessel aefotten / vñd die Saut darmit gewas-
chen / heilet den bösen Grund.

Nessel

Von allerhand Arzney/



Nessel samen ge
püluert / vñ gedreun
cken mit Wein / ver
treibet den Stein/
auch also vermischet
mit Honig / benimpt
den alten Husten / vñ
raumpf die Brust/
mach leichtren Athē/
vnd ist gut zu der er
kalten Lungen.

Nessel wurzel mit
starckem Wein ge
sotten / vnd wie ein
pflaster auff's Niltz
gelegt / nimt die Ge
schwulst / ist auch gut
für dz Podagra / die
füß damit bestrichē.

Nessel safft in die
Nase gethan / macht
sie schweissen. Ein
ckende Nessel so
auff alten höfen vñ
hinder den Säunen
wachsen / wa dassel
bige kraut krän zer
stossen / mit seim safft

auff den Wurm an dem Finger / pflasters weiß gelegt
wirdt / muß der selbige in kürze sterben.

Nesselblätter gestossen mit Salz / als ein pflaster
auffgelegt / heilet die Wunden vnd biß der vnfinntigen
Hund / ist ein Experiment.

Nesselblätter gestossen / vnd Salz darunder gemis
chet / auff alte faule Schäden gelegt / als ein pflaster /
reinigets / erzet das faul fleisch auß / heilet tobender
Hunds

Das Ander Buch.

Ixxv

Zunds bts / deß gleichen thut auch der samen gepul
uert / in die Wunden gestrewet / frischet die.

Die bletter gelegt auff der frawē Gemächt / bringet
ihr die Mutter zu recht. Vnd gemischer mit Myr
then / gelegt auff der frawen Bauch / bringt ihre zeit.
Den brand vō Nesseln / heilet Rosen oder Baumöl.

Heyter Nesseln.

Heyter Nesseln seind heißer Natur / gut für den
Schlag / mit Wein gefotten vnd gedruncken. Diser
samen mit Honig gefotten vnd gedruncken / auch vber
die Lenden gefalber vnd gepflastert / heilt die Lenden
sucht / vertreibet den frost / den kusten / machet Ges
sund die Lungen / vnd nisset die Geschwulst deß Leibs.
Aber mit Wein gefottē / ist er gut einem feuchten / süß
sigen / vnd trieffenden Hirn / das Haupt vnd Stirn
damit bestrichen. Dise wurzel in Wein oder Wasser
gefotten / vnd gedruncken / hilfft dem Gehör.

Wer nicht Schwitzen mag / der siede die Nesseln mit
Baumöl / vnd besreich die Haut damit.

Die Nessel gestossen mit Salz vnd Eyerdotter / ge
mengeset mit Hünerschmalz / vnd im Schweißbad die
Haut damit bestrichen / zwey oder drey mal / vertreibt
das jucken.

In Baumöl geröst / vñ die geschwollene Süß damit
bestrichen / vertreibts.

Nessel wasser.

Umb S. Margarethen tag soll man bletter vñnd
blähet abgestreift brennen.

Deß wassers gedruncken / jedes mal auff drey loth /
ist gut für Darmsucht vnd Grimmen im Bauch / für
die auffsteigende Beermutter / vertreibt de Stein / als
len siechtagen der Nieren / Kalt kusten / schwer Athes
men. Ist gut zu der erkalten Lungen / für Wärm / vnd
alle auffblähung im Leib.

Unreine Wunden vnd Geschwår / die fast rinnen /
mit

Von allerhand Arzney/
mit dem Wasser gewaschen/ säubret es.
Ist auch gut heilsam zu Hunds bitten.

Nesselwurz wasser.

Allein die wurzel von Nesseln rein gewaschen/ ge-
hackt/ vñ gebrandt in reide der Hundstag/ gedrunck
morgens vñ abends/ jedes mal 2 oder 3 loch/ ist gut für
das lakt Grimmen im Leib/ vertreibt den alten Huste
vnd Apostemen der Lungen. Es ist auch gut für den
Tropffen/ oder Parle gedruncken/ vnd die Ghyder da-
mit bestrichen. Es fördert den Frauen ihre Zeit vnd
treibt die todte Geburt auß/ gedruncken. Gewaschen/
vnd mit d'ochan ybergelegt/ heilet den Krebs/ vnd

die fistel. Genüzet
vnd ob ergelegt/ heil-
et die Geyd wulst vñ
Pooagra. stiller auch
das bluten der Nas-
sen/ also gebrauchet.



Tode Nesseln.

Taub Nesseln.

Sie sind mit
als heiz vnd
drucken.

Die wur-
zel gesotten in wein/
vnd den gedruncken/
vertreibt den Lens-
denstein.

Taub Nesseln ges-
dren vnd gepulvert/
dienen fast wol den
francen pferden.

Taub

Das Ander Buch.

lyxxvij

den/so mans angreiffet. Ist heiff am anfang des vierd ten Grads/vnd trucken am dritten.

Schöllwurz safft gemischer mit Salarmontac/der gesotten mit Honig/ ist gut den Augen/ darein gelassen /nimpt das Sell darvon/ vnd macht ein lauter Gesicht.

Welcher die Gelsucht hat/ der drinct von Schöllwurz/ oder sied sie mit Eñiß vnd Weissen Wein.

Die wurzel im Mund gekewet/ heiler Zanwehe/ oder in Wein gelegt/ vnnnd den Mund darmit gewäschten. Heilet auch alte Schäden/die vmb sich fressen/ bestrichen mit dem safft von der wurzel. Vnnnd ein pflaster von Schöllwurz gemacht/ gelegt vber den Nabel/ verreibt das Grimmen.

Schöllwurz wasser.

In mitten des Meyens/ soll man diß kraut mit aller seiner substanz hacken vnd brennen.

Das wasser Abends vnd Morgens gedruncken auff vier loth/ verreibet die Gelsucht/ die Beermutter/ mildert das Fieber/ thut auff die verstopfung der Leber vnd Milz/ vnd ist gut für die Hände/ die von Kälte Kompt/ darmit gewäschten/ auch also genürt/ verreibet flecken im Angesicht/ Zanwehe/ vnd macht klare Augen von Fell vnd Flecken/ in die Augen gethan.

Ein duch genezt in Schöllwurz wasser/ zwey oder drey mal zum tag/ vñ gelegt vber den Krebs/ Sisseln/ vnd pestilenz blattern/ heilers alles.

Singrün.

Ingrün/ Beerwinckel/ Todtenkraut.

Singrün ist heiff vñ trucken/ am dritten Grad/ Winter vnd Sommer grün.

Diß Kraut soll gesamlet werden zwischen Wörzweihung vnd vnser Frauen Geburt/

M

Von allerhand Arhney/



dörren lassen an der
Luft/ nicht an der
Sonnen.

Gesotten mit wein
vnd den gedruncken
treibt auß böse feuch
te von kälte/ vnd ge
pulverisirt gedrun
cken/ machet Harnen
die Wassersüchtigen.

Ingrün safft inn
die Ohren gethan/
drücknet die Ge
schwer. Auch ein
dich darinn genezt/
vnd vber einen kal
ten Magen/ oder
Nutter gelegt/ er
wörmet die.

Ingrün wasser.

Im end des Mey
ens/ soll mans distil
lieren/ Difes wassers
morgens vñ abends/
jedes mal auff 3 loth
gedruncken/ ist gut

der erkalten Nutter/ erwärmet auch den erkalten Ma
gen/ mit dächern darüber gelegt/ &c.

Schwalben wurk.

Sie kraut ist mäßig/ warm vnd trucken.
Dise wurzel ist gut für die Pestilenz/ ein
gedruncken/ vnd darauff geschwitz/ ist auch
gut für giftiger Thier biß vnd stich.
Sie treibet auch die Wassersucht gewaltig auß.

¶ 7umb

Das Ander Buch.

Lyrviß



Vmb ein halbes
pfundt Schwalben
wurzeln / beiß sie v
ber nacht in einem
gute weissen wein/
darnach siede sie v
ber den drittentheil
ein / vnd alle morg
gen früh ein wars
men drunck im bet
te gethan / vnd ge
schwitzet / das treib
bet die Krauchheit
daß es vnden an
den Fußsolen auß
bricht / ist ein Ex
periment.

Blumen vñ blets
ter gedreier vnd in
die alten Wunden
gestrewet / heilt sie.

Ein dampff Bad von kraut vnd wurzel gemacht/
darüber gefessen / vertreibet das Mutterwehe.

Hundszung.

Hundszung / ist kalt vnd trucken am andern
Grad. Hundszung zerknirscht / vnd mit
Schweinem schmalz geröst / ist gut vber den
Brandt vnd Rasende hunds Biß gelegt.

Mit diser Arzney das Faal Haupt gesalbet / vnd
vbergelegt / machet von newem Haar wachsen.

Mit Wein gesotten vnd gedruncken / bringet Stul
gâng.

Der safft mit Rosenhonig sänfftiglich gesotten / biß
der safft etlicher massen verzehrt ist / darnach darunder

Von allerhand Arzney/



geriret/ vnd solches
erkalte lassen/ diener
den Geschwären/ die
auf Fäulen Blässen
kommen/ heilet Frans
zösische Schäden/ wil
Knollen/ darüber ge
legt.

Hundszungen
wasser.

Im end des Brachs
monats brenne dieses
Fraut/ mit aller fei
ner substanz. Ist
gut für Feigwarzen/
wa sie seind. Inwen
dig/ so soll man des
Wassers drincken ab
le morgen drey loht/
biß sie vergehn/ Wo
sie aber außwendig/
so wäsch man sie dar
mit/ nez leyne dachs
lin darinn/ vnd vber
gelegt/ sie vergehn.

Also gebrauchet
morgens vnd abends/ ist gut zu allen Wunden/ vnd
alten Schäden.

Bälßenkraut.

Sawbon/ Jupitersbon/ Schlasskraut.

Beachte man des rechten Krauts/ denn Bälßen
ist dreyerley. Das dritte hat feiste bletter voller
feuchtung/ sein blumen vnd samen seind weiß/
wächst ushe bey den Bäumen vnd Bächen.

Dieser



Dieser same wirt ge-
braucht in der Artz-
ney/ ist kalt im dritte
Grad/ vñ trucken am
andern/ hat ein gro-
ben stengel/ dabey
hats Häupter/ die
sind voll samen/ hat
breite länglechte blet-
ter.

Bälßen Kraut ge-
stossen/ vñ darvnder
gemischer Gersten-
mäl/ gelegrauff ein
hitzig Gefawer vnd
Podagram/ heilt es.

Die wurzel von
Bälßen gestotten mit
Essig/ oder den rauch
von dem samen im
Mund gehalten/ be-
nimpt das Zanwehe.

Der same grün ge-
stossen/ daß er safft

gibt/ den gestrichen vber bß Augen/ nimpt den Eyn-
r darauß. Oder ihn pflasters weiß vber die Augen
gelegt/ nimpt das Augen wehe/ Falten Fluß/ Ohrens
wehe/ vnd die schadhafftige Mutter der Frauen.

Der same gestossen/ vnd mit Wein vermischt/ hilfft
fast wol den schwerenden Brüsten/ darüber gelegt/
löschet die Hitz. Bälßensamen gepuluert mit Frauen
Milch/ Eyerweiß vnd mit wenig Essig vermischt/
vmb den Schlass gestrichen/ macht schlaffen.

Oder ein Fußwasser von Bälßen Kraut gemacht/
bringet den Schlass. Hät dich diß Kraut vnd samen roh
zu essen/ denn es ist vergift.

Von allerhand Arzney/

Bälſentraut wasser.

Vmb S. Johans Baptisten tag ſoll man diß Frant/
wurzeln vnd blumen/ mit einander zerhacken vnd
brennen.

Diß wasser vertreibt allen wehetagen des Haupts/
ſo von Hiz kompt/ dz Haupt damit beſtrichen/ Auch
vmb die Schläff/ macht wol ſchlaffen/ legt alle Hiz
in Glydern/ dächer darinn genezt vñ vbergelegt/ auch
das heiß Paralyſis die Glyder offtt damit gewäſchen.

Iſt gut allen denen/ die vnnatürliche ruh haben in
wendig vnd außwendig/ das Haupt offtt damit be
ſtrichen/ mit dächern.

Weiß Lilien.

Weiß Lilien ſeind heiß vñ truckner Natur. Der
Lilien bletter oder frant/ vber Schlangen
biß gelegt/ heilet. Geſorten vnd vbergeſchla
gen/ leichet hiz/ mit Eßſig gequereſcht/ heilet
Wunden/ darüber gelegt. Der ſame gedruckten/
tödter der Schlangen Gift.

Der ſafft mit Eßſig oder mit Honig vermicheſt/ vnd
in ein Käßferin geſchurt gekocht/ heilet friſche Wun
den/ vnd alte Schäden.

Die wurzel gebraten vnd mit Roſenöl ein pflaſter
gemacht/ löſchet den Brand/ darüber gelegt/ weicher
den Frauen ihre Mutter/ warm darauff gelegt/ vnd
bringt ihnen ihr Zeit. Vnd welchem Mann ſein Ge
mäch entzündet/ der zerstoß diß wurzel in Eßſig mit
Bälſentraut vnd Gerſtenmäl/ ſchlags wie ein pflaſter
darüber/ vertreibt Hiz vñ Geſchwulſt mit einander.
Löſchet auch S. Anthonius fewr/ beyde Samen vnd
bletter.

Weiß Lilien wasser.

In end deß Brachmonats ſoll man allein die bletter
vñ der blumē brechen/ vñ brennen. Iſt gut gedruckte/
ſo ein

Das Ander Buch.

90



so ein Mensch hitzig
were vmb das Herz/
Leber / raumet die
Brust / vnd das ge-
schwer der Lungen.
Ist gut den Strawen/
den ihr Mutter weh-
thut / den die Sprach
gelegen / für die was-
fersucht / für Ges-
chwer / vnd alle vn-
reinigkeitt im Leib.
Auff vier loth ge-
druncken / hilfft den
Frawē bald von der
geburt. Treibt tod-
te geburt / bringet den
Frawen ihr Zeit / mit
Koswasser gedrun-
cken / verstellert auch
denen / die es zu viel
haben / Zucht hitz
vnd röte auß den aus-
gen / nach dem Bad
darein gethan.

ser / vntreibt die Ringlen / flecken des Leibs / die Zit-
terschen / vnd das Rothlauffen. Solches alles thut
auch gelb Lilien wurtzel wasser.

Stoechas blumen.

Sind warmer vnd trücker complexion.
Stoechas mit seinen blumen gesorten / vnd
gedruncken / eröffnet allerhandt verstopffung

M iii

Von allerhand Arzney/



iuerlicher gley-
der/reib den
Zarn/ Fran-
zeit/ ist nüt-
lich zu allen
feuchten vnd
kalten Kranck-
heiten/ als de
Schlag/ Hals-
lendsiechtag/
Schlaffsuert
vnd Zittern/
vñ auch zu al-
lerhäd gebre-
ste der Brüst
vnd Lungen
gleich wie T-
sop.

Den Kitz-
gen vnd Chos-
lenische Men-
schen ist er
schädlich.

In die Blum gerochen / vnd das Hauptdamit ge-
zwagen / kräftiget das Hirn / vñnd benimpt den
Schwindel.

Tausentguldenkraut.

Fieberkraut/Landaw/Erdgall/Viberkraut.

Tausent gulden ist zweyerley / eine groß / die an-
der klein / beyde seind sie heiß vnd trucken am
andern Grad.

Die groß ist den Frauen gut zu ihrer Zeit
darüber gedruncken / Desgleichen thut der Safft ge-
druncken / reiniget auch den Magen / vñnd bringet
Stulgang.

In

Das Ander Buch.

In Wasser gesotten vñ gedruncken/

vertreibt Key-
chen/ vnd alten Husten/ heil-
et alle schäden/ Aber in wein
gesotten/ vermischet mit Zus-
cker/ ist gut der verstopfften
Leber/ den Lenden/ Milz
vnd Blasen.



Centaurea wasser.

Centauream soll man sam-
len/ so sie anhebt zu blühen/
hengen an ein dunckle statt/
mit in die Sonnen/ vnd also
drücken lassen. Sie bren-
nen am ende des Brachmo-
nats mit allem gehack.

Das Wasser gedruncken
zwey loth von einem Kind/
vnd von einem Alten vier
loth/ Morgens nüchtern/
vertreibt Wärm im Leib/
das Fieber/ ist gut zum er-
kalten Magen/ vertreibt
todre Geburt/ macht lust zu
Essen/ vertreibt böse feuch-
tigkeit/ davon das Podas-
gram Kommer/ Lufftwehe.

Ist gut für hertigkeit der Le-
bern vnd Milzes/ für das Grimmen/ vnd vertret-
bet Animal alter Wunden/ mit dächern vbergelegt.
Ist auch gut den Beinbrüchigen/ warm darüber ge-
bunden.

Salbey.

Drechte Salbey/
Spigige Salbey/

Breite Salbey.
Edle Salbey.

M v

Von allerhand Arzney/



Es ist zweyer
hand Salbey/
wild vnd zart/
salbey ist heis
am ersten / vnd trun
cken an dem andern
Grad.

Die bletter brauch
man in der Arzney/
vnd weren ein Jar
darnach sollen sie er
newert werden.

Salbey mit dem
stengel gesotten / die
geffen / machet wol
harnen / bringt den
Frawē ihr Zeit / treu
bet außtode geburt
es sollen schwangere
Frawen Salbey mit
viel nützen / dann an
zeit der geburt / vnd
reintigt den Frawen
ihre Mutter.

Salbey gesottē in
wasser / ist gut für dy

Gesicht / vn̄ für die Sallensucht gedruncken / ist auch
gut denen / die Tröpfflicht harnen / vnd mit einem
Duch auff den Bauch gelegt.

Salbey stengel / vnd bletter mit Odermenig gesot
ten in Regenwasser / gedruncken / vnd die krezige haut
damit gewaschen / hilfft wol. In Wein gesotten / ist
gut den Sichterigen menschen.

Salbey in wasser gesotten / vnd damit gewagen /
mache schwarz haar / vertreibt die Milben / säubert vn̄
heilet Wunden vnd Biß / von giftigen Thieren ge
schehen / damit gewaschen.

Salbey

Salbey wasser.

So es blumen tregt/ Distillier diß kraut.

Das wasser täglich gedruncken drey oder vter loht/
Abends vnd Morgens/ ist gut für den Schlag/ wem
die Sprach gelegen/ die Zunge geragt/ vnd die er
krumpten Glyder darmit geriben. Bricht iwendig
ge Apostemen/ stercket das Hertz/ benimpt den Haupte
fuß/ vnd Hirnwünglek. Kräftigt die vberhitzige Le
ber.

Ist auch gut zu allen erkalten Gl. dern/ für Partli/
Zitern/ Krampff/ Fallendesucht gedruncken wie ob
siehet/ Öffnet auch alle verstopfung vnd bringet den
Strawen ihre Zeit.

Kloster Ysop/ oder Hysop.



Hysop mit sal
bey vnd Ho
nig in Wein
gesotten/ ge
druncken/ hilfft denē
so im Leib zerstoffen
oder zerbrochen we
ren/ trabet auch auß
atram vñ sciam bi
lem.

Kirchysop Syrup
ist gut für den Hu
sten/ Reichen vnd
schweren Arthem.

Ysop mit Fenchel
samen in Wein ge
sotten vnd gedrun
cken/ benützt dz Ma
genwehe/ ist gut wo
der die Wasser vnd
Gelsucht/

Von allerhand Arzney/

Gelbsucht/ treibt den Harn vnd Frauen Zelt.
Mit Honig vermischet/ eingenommen/ tödtet die
Wärm im Leib.

Zysop mit grünen Seygen gessen/ erweicht den harten
Bauch.

Zysop mit wasser gesotten/ vñ vbergeschlagen/ zer-
theilet das gerunnen Blut.

Zysop in öl gesotten/ vnd vbergestrichen/ vertreibet
Leusß.

Zysop mit Essig gekocht/ vnd warm im Mund ge-
halten/ miltert das Zanwehe.

Scharlach.



Scharlach ist warm
er vnd
druckner complexion/ dann
es ist bitter vñ
rauch.

Der Scharlach samē meh-
rer die Ehelichewerck/ der
safft von dem
Frau/ vertreibet
flecken vñ
maset in den
Augen. Kraut
vñ samē wol
zerstossen vnd
drauff gelegt/
zeucht auß die
Dörn vnd die
Spreussen.

Ein

Das Ander Buch.

xciij

Ein Brüh mit Wein darvon gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den kalten magen/ vñ innerliche Gleyden/ vñ verzehret alle schädliche/ kalte/ phlegmatische schleim/ ist auch nutz den Alten erkalteten Mannen.

Dergleichen thut er auch/ so man zu den Herbstzeiten Most vber Scharlach verjären lasset.

Scharlach wasser.

Aller obgeschribner massen/ thut auch das gebräut wasser eingenommen.

Eisenkraut.

Eisenhart/

Taubentropff.

Eisenkraut ist zweyer hand/ sie beyde habē weißfarbe bletter/ gleich dem Cortander/ seind beyde drücker Natur.

Die wurzel gedruncken/ ist gut für die Gelsucht/ für schwer Athemen oder Reischen/ vnd der Saft von dem kraut mit Wein gedruncken/ nimpt das Giffte ins Leib.

Eisenkraut vñnd wurzel gesotten mit wasser oder in Wein gedruncken/ reiniget den frawē ihr Mutter/ vñ bringet ihnen ihr



Von allerhand Arzney/

ihre rechte Zeit/ vertreibet auch den Stein.

Mit solchem Wein/ den Mund offte geschwencket/
ist gut für das essen vnd faul Zanfleisch/ ist gut zur Le-
bern/ zum geschwollenen Miltz/ auch zur siechen Lun-
gen.

Diser wurzel drey/ mit dreyen blettlin in wasser ge-
sotten/ vnd gedruncken vor dem Kaltenwehe/ ver-
treibt das dritztägige Fieber/ vnd diser wurzeln vier
mit vier blettlin/ vertreibt das viertägige Fieber.

Eisentraut wasser.

Das Männlin mit aller Substantz gehacket vnd ge-
brandt vmb S. Johans tag.

Eisentraut wasser gedruncken/ Morgens vnd Ab-
bends/ jedes mal drey loht/ sechs oder acht tage/ ver-
treibt die Gelbsucht/ Giff/ dreytägig vnd viertägig
Fieber.

Ist gut zu der engen Brust/ schwer Athemen/ für
Geschwere vnd Schwindtsucht der Lungen/ stärcker
die Leber/ bringet dem Menschen ein gute farb/ für
schmerzen des Magens/ für verstopffung der Leber
vnd Miltz/ Lenden/ Blasenwehe/ Grien. Zertheller
den Stein in der Blasen/ für verstopffung des Ringes
weyds/ Magens vnd Bauchs/ für Blattern im Leib/
Grünnen vnd Blutharnen/ Auch nüchtern gedrun-
cken alle morgen/ vertreibet die Wärm im Leib.

Diz Wasser ist das best für Hauptwehe vnd schäff
des haupt/ offt damit bestrichen/ vnd mit Dächlein
obergelegt/ ist gut für langwürige Kranckheit/ die
man nit weiß wa von sie ist. Für Seygwarzen/ für
das Essen vnd Löcher an der Frauen Gemächt/ ge-
wäschen/ vnd Dächlin naß darüber gelegt. Vnd alle
schäden der Augen nimpt es hin/ alle tag ein mal oder
zwey in die Augen gethan.

Rosen.

Das Ander Buch.

xciiii

Rosen.

Roth Rosen/ Weiß Rosen.

Rosen seind von Natur Kalt am ersten/ vnd dru-
cken am andern Grad.

Von den Rosen machet man safft/ Honig vñ
öl. Rosensafft gesotten mit Wein/ numpt das
Hauptwehe/ ist gut
den Augen/ vnd
nützt dem Zanfleisch
schmerzē/ damit ge-
wäschen.



Den safft mit fre-
ischem Brunnenvas-
ser eingedrucken/
lartert wol/ reiniget
das geblüt/ sonder-
lich Choleram/ müe-
Gelbsucht/ verreibet
bet grosse schmerz-
liche hitz ohn schas-
den/ bringet dem
Menschen gute ruh/
nach dem lartieren/ zc.
Rosenhonig stercket
dem Menschen das
Geblüt/ verreibet

Melancholische vnd Phlegmatische matery/ mit was-
ser darin Fenchel gesotten/ eingeben/ mischedarunder
ein wenig Salz/ es reiniget desto bass.

Etliche sieden Rosen in Baumöl/ vnd haltens für
Rosensöl. Etliche lassens also ungesotten vierzehn
tag stehen. Aber Rosenblätter frisch oben abge-
schnitten/ in öl gesotten/ laß fünfzig tag an der Son-
nen stehen in einem Glas/ das ist best. Vnd ist gut
vber die hitzige Leber gestrichē/ auch auff den schlaff/
numpt

Von allerhand Arzney/

nimpt Hauptwehe/ vnd kület das. In der Speiß ge-
nützt/ nimpt die hitz des Magens vnd Lebern. Ros-
sen in Essig gethan vber Nacht/ ist fast gut den hitzi-
gen Glydern darthber gestrichen/ außwendig auff den
heissen Magen gelegt/ hilfft ihm fast wol/ vnd zeucht
grosse hitz darauß. Rosenamen gepüluert/ die Zän
vnd Zänfleisch damit gerieben/ nimpts wehe darauß.
Rosenspß gefortten in wasser/ vnd das gedruncken/
ist gut für Bauchstüß/ für Ohnmacht vñ Blutspeyen/
ist auch gut für Augen stessen/ das wasser darin ge-
strichen.

Rohr sam Rosen wasser.

In Balneo Marie wol zeitig gebrennet/ gedrun-
cken/ stercket vnd kület das Hirn/ Hertz/ Magen/ alle
innerliche Glyder/ stercket den Geist/ vnnatürliche
wärme/ beschirmet die für feule/ ist fürs Blut vnd
weisse Rhur/ Ohnmächtigkeit/ Rosen/ Geschwinden
Schweiß/ davon Ohnmacht des Hertzens kömmt. Die
Zän vñ Biller damit gewäschen/ stercket sie/ vñ macht
dem Mund ein guten geruch/ auch stark Zänfleisch.

Weiß Rosen wasser.

Ist gut gedruncken/ vnd von aussen angestrichen/
für Hertzens Ohnmacht/ stercket/ vnd kräftiget alle
Glyder/ innerlich vnd eusserlich/ damit gerben/ auff
vnd an alle Glyder gestrichen/ bringet gut krafft/ rü-
wigen schluff/ vnd stillt das während geblüt/ Auch in
die Augen gethan/ ist für allerhand Franckheit der Au-
gen.

Hekrosen wasser.

Dises wassers Abends vnd Morgens gedruncken/
auffweyloch für vnnatürliche hitz/ benimt den fluff/
der Mutter/ so von hitz kömmt/ gestanck des Mund
des/ lart den Bauch/ der von hitz verhartet ist/ für
hitzen Magen vnd Lebern/ stillt die weisse Rhur/
gut

Das Ander Buch.

xv

gut für das Freissam / vnd außwendig mit Dächern o / der Hänffenwerck vbergelegt / ist für alle vnnatürliche hitz / wa die am Leib ist.

An Händ vnd Fuß gestrichen / ist gut denen / die von langwirtiger Krankheit wegen fast Ohnmchtig vnd Krafftloß sind / Auch gedruncken oder geschmiert an die Stirn / ist gut für Schwindel vñ Schwanken des Ganges / vñ in die Augen gethan / ist gut für ihre Breñen.

Peonien Rosen.

Sind einer mittelmässigen wärme / subtilen substanz vnd druckner art.

Die wurzel von peonien Rosen gedrezt / gestossen / vnd einer Mandel groß mit Wein

ein gedruncken / reiniget die Weiber nach der Geburt / wehret der Gelbsücht / lindert den schmerzen der Nieren vñ Blasen / nimpt auch die verstopfung d Leber vñ Nieren / dargen sie auch den Stulgang / so man sie mit Wein

¶



Von allerhand Arzney /

nützet. Das wasser von diser Rosen vnd wurtzel ge-
brandt / stercket das hertz.

Zehen oder zwölff rohter Körner / in rohtem saw-
ren Wein gefortren vnd gedruncken / stillt den vbers-
gen Weiber flusz.

Die Körner den Kindern im Essen oder Drincken
eingeben / wehret daß ihnen kein Stein wachset.

Peomen Körner eines quintinus schwer zerstoßen /
vnd mit Wein eingeben / wehret vnd hundertreibt das
Mutterweh der Weiber.

Peomen Körner den Jungen Kindern angehendt /
ist nutz vnd gut wider die fallende Sucht.

Das kraut in die Kindswiegen gelegt / bewahret sie
für schrecken / so ihnen in der Nacht bekommen.

Naterwurz.

Groß Naterwurz / Klein Naterwurz.

Sie große Naterwurz hat krauß bletter / aber
die kleine ist genant Aaron / vnd hat schlechte
bletter. Die grössere hat ein wurtzel aufswen-
dig schwarz vnd inwendig weiß / vnd die bey-
de wurtzeln haben fleckē wie die Schlangen. Die beste
zeit die wurtzel zugaben / ist der Mey / vnd die grössere
ist heysser von Natur / denn die kleine / sind beyde
von Natur durchdringend vnd subtil / machen grobe
feuchtnunge.

Gedruncken ab der wurtzel / stärcket die Natur des
Menschens / gepüluert / ist gut den Reichenden / sauffs-
tiger die Lung / nimp den Husten / Aber in wasser ge-
fortren / reimget die Luftszige haut / darmit gewäschen.

Die wurtzel gepüluert / vnd mit Tyriacks vnd Lins-
dunten wasser gedruncken / ist gut für die Pestilenz.

Gefocht in Honig vnd auffgelegt / vertreibt das
Reichen / Bräch / Gegicht / Husten vnd Flasz so vom
Haupt herab fallen.

Der

Das Ander Buch.

rxyj

Der safft in die Augen gedropft / machet sie klar.



Naterwurz gepöls
uert vnd mit dem ge
brandten Wasser ver
mischer / eingenommen /
zertheilet das gerun
nen blut im Leib / so
von fallen oder stossen
entstanden / desglei
chen die Gelbsucht.

Naterwurz / Ber
tram vnd gebrandter
Alaun / jedes gleich
vil gepölsert / mit So
nig vermenger ist ein
gute Arzney zu den
holē Sänen / einer Erbs
sen groß darein gerhē /
dise Arzney stiller den
schmerzen / vnd reum
get das Haupt.

Naterwurz wasser.

Zwischen den zwey
en vnser Frauen ra
gen / soll man die wur
zel hacken / stossen vnd
brennen / vnd dz was
ser gedruncken auff zwey loth / ist für die pestilenz /
vertreibt den kuffte / böse feuchtigkeit von der Brust /
macht ohn noht Harnen.

In diesem wasser Baumwoll genetzt / in frische wun
den gelegt / auch gedruncken auff zwey loth Morgens
vnd Abends / verstillt das wunden bluten / vnd heilet
sie / Vnd Baumwolle in die Nasen gerhan / verzehret
Polypum / das stinckend fleisch in der Nasen / auch heil

Von allerhand Arzney/
let es den Krebs/damit gewaschen/ vnd dicker dar-
ber gelegt.

Aron.

Aron kraut/ Winterblumen/ Pfaff-apint.



Aron ist warm vnd
drucken am dratz
Grad. Sein tu-
gend ist im samen/
wurzeln vnd kraut. Der
eines gemengt mit Kähy-
mist / darauff gemacht
ein pflaster / ist gut den
podagricis / darüber ge-
legt/ die wurzel vnd das
kraut gestossen/ den saft
gedrucken/ benimpt die
Pestilenz. Vnd inn der
kost genützt / ist gut den
verstopfften Brust/ bö-
sen Lungen/ treibt auß
vom Magen den groben
schleim/ macht den Mens-
chen lustig zu essen/ ist
auch gut für die schwar-
zen böser blattern/ sänff-
tiger die böse hitz / nimpt
das vergift der blattern/
vnd heilet sie auch / inn
Wem gefotten / die wur-
zel laß kalt werden/ doro-
nach ein glühenden Stahl

zwey mal darein gestossen / vnd also mag mans warm
drücken / nimpt den schleim / vnd böse febres / vers-
drabt Melancholey / den schweren Muth des Mens-
chen / vnd macht ihm gut Geblüt.

pul

Das Ander Buch.

xviij

Puluer von der wurzel mit Zucker vermischer / ge-
braucht inn Käsebrüh / bringet Stulgäng. Aron
mit Wull in Wein vnd Wasser gesotten / darauff ge-
fessen / treibt wider ein den Arschdarm. Aronsafft/
vnd Kammel mit Oly vermischer / ist auch gut wider
die Fegglattern.

Aron wasser.

Mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt im en-
de des Meyens. Disß wasser gedrumcken von etnemder
gebrochen ist / alle tag / jedes mal drey loth / es hilfft.

Nächtern gedruncken / verzehret grobe / Kalte / schlei-
mige feuchung /
Fett im Magen /
vmb die Brust
vnd machet lust
zu essen.

Schlangen-
wurz.

Drachenwurz.

Schlans
ge oder
Drachē
wurz

seinde warmer
vnd druckener
natur. Die blet-
ter vber frische
wunden gelegt/
heilen sie bald/
solche bletter in
Wein gesotten/
vnd vber die
Fersen / so von
Kälte auffbre-
it in

Von allerhand Argney/

chen seind/gelegt/ bennipt den schmerzen/ vnd macht die bald heilen.

Schlangenwurz gesotten/ oder inn heisser Äschen gebraden zerstoßen/ mit Honig vermischt/ vnd wie ein Larweg angenommen/ ist gut denen so Feiben/ husten/ vnd denen so die Kläß vom Haupt auff die Brust gefallen/ dann diese Argney zertheilet vnd fuhret auß den Schlam. Der safft auß dem Samen oder Beeren gepreßt/ vñ mit Chamillen oder Baumöl ein gedropffer/ sänffter den schmerzen der Ohren.

Ein Leinen dächlin in diesem safft geneset/ vnd inn die Nasen gethan/ verzehret die Geschwulst darinn/ Polypus genandt.

Die Hand mit dieser wurzel bestrichen/ behütet für Nattern/ vnd Schlangen.

Goldwurz.



Wild Schwertel.
Heydnisch blumen/ oder
der Silgen/ Goldgib-
gen/ Goldblum.

Sies kraut
wurzel hat
die meyste
krafft in ihr/
heiß vnd druckten an
dritten Grad.

Ab diser wurzel/
so den Irawe ihr Zeit
verstopffer/ gedun-
cken mit warmem
Wein/ hilfft. Vnd ein
pflaster darvon ge-
macht mit Gersten-
mäl/ jedes gleich vil/
auff

Das Ander Buch.

auff heisse geschwer gelegt / zeucht grosse hitz auß / ers
öffnet vñ weicher / heilet auch zerfärschte Glydet / vñ
reine wunden / vñ des Manns geschwollene Hoden.

Von der wurzel safft mit Wein vñ Zucker vermis
chet / gedruncken / ist gut zum Husten / vñ mit Wein
höfen gemischer / ist gut den schwerenden Brästen /
Auch genüget mit Wein / nimpt hin die Gelbsucht /
vñ in Wasser gefotten / gedruncken / weicher den
Bauch.

Den samen vñ blumen in Wein gedruncken / ist

gut für vergiffte vñ
kein Schlang noch
Scorpion mag er
nem schaden thun
des tags / so man das
von drincket.



Breit Wege
rich.

Schaffung/
Gross Wegerich.

S Er breit We
gerich ist kal
ter vñ drucke
ner Natur.

Wazn Wegerich
safft gut / darzu nüt
zet auch der samen.

Der safft in einem
Clystee / nimpt hin
das kalte / so lange
zeit geweret / ver
treibet huz vñ Ges
schwulst ymb die
N uß

Von allerhand Arzney/

Augen gesalbet / vertreibet Zanwehevn Geschwulst / sich damit gewaschen. Den Frawen füllet man ihr Sucht / mit ein Duch auff ihr Scham gelegt / so oft es drucken würt / wider genezt. Heilt Syfeln / Ischer dz wilde Fewr / vnd heilet Ohren geschwår / darein gethan. Auch Wegerich gestossen / vñ mit Eyerklar auff gelegt / stillt das Wunden bluten.

Was für Geschwer seind / die vmb sich freffen / die reiniget der Wegerich / vnd heilet sie.

Dies Kraut mit allem das es an ihm hat / öffnet Leber / Milz / vnd Nieren / vñ Fälet / vbergelet / allen Brand / hitzige Apostemen / Geschwulst / Geschwer vnd Kröpf. Wen ein rasender Hund gebissen / der leg diß Kraut in die Wunden / dergleichen für Schlangen vnd giftiger Thier Biß.

Wegerich bletter mit Salz gestossen / vber das Pöszgram gelegt / hindert den Wehethumb.

Breit Wegerich Wasser.

Diß Kraut mit aller Substanz gehackt / vnd gebrandt in ende des Meyens.

Des Wassers gedruncken vierzig tag Morgens vñ Abends / auff iij. loth / ist gut für die Wasserucht / für heissen Husten / für heiz Geschwulst vnd Blattern. Ist gut für alle Khur / besonder die Blutehur / darvnder gerhanden Blutstein vnd Bolam Armenum / jedes ein quintul. n. Vnd des wassers zwey loth vnder ein ander gemischet / vnd gedruncken / verstelltet auch die weiße Khur / vnd den Fluß der Frawen / so zu vil hat / Kompt zu hilf der Mutter / vnd vertreibet die ander Geburt / nimpt Lungen geschwer / Giffte / theilet den Fallenden siechtagen / ist auch gut für vergiffte / Zaubersche lieb / darauff ein purgatz eingenommen / für schmerzen des Milz / für die Pestilenz / Auch in dem Mund gehalten / heilet alle Wunden vñ Schäden darinnen / sampt dem Zauffleisch.

Das Ander Buch.

In die Fistel gegossen alle tag / vnd gewaschen / heilet sie / In die Augen vnd Ohren gethan / heilet den Schmerzen / vnd Geschwulst. Stillt auch blutende Wunden / heilet alle giftige Biß vnd stich / ist für vns natürliche Hitz / als die Schön / vñ sonst stiegende hitz / wo es ist / mit dūchern darüber gelegt / vnd machet widerumb Fleisch wachsen.

Spitz wegerich.

Klein wegerich.



Spitzer Weegerich hilffet zu allen dingen / wie der groß / allan daß ihre krafft nicht so groß ist.

Spitz Wegerich
wasser.

Mit aller seiner substanz gehacket / vnd gebrandt mitten im Meyen / hat schier alle kräfte / wie des grossen Weegerichs wasser / doch nicht als kräftig.

Fünfffingerkraut.

Fünffblat.

Dieses krauts stengel ist voll samen / sein blettes seind in fünff theil getheilt / an jeglichem stengel ein grüne blum / wächst an feuch te sterren

Von allerhand Arzney/

bey den Wegen.

Gesorten in Es-
sig/ gelegt auff Ge-
schwer/ Kotlauffen/
zeucht grosse Sitz
darauff/ nimbt auch
also genützet/ das
wehe an den Diech
vnd gewerben. Vnd
mit altem Schmer
gestoissen/ heilt wun-
den am Leib vñ Gley-
dern.



Für die Gelbsucht
aber/ mache Rächlin
aus fünfffinger blat
mit Semelmel vnd
Wasser/ is das neun
tage nach einander/
du wirst gesunde.
Vnd vber nacht in
Wein gestanden/
drincke es des mor-
gens für die Fallend
sucht. In Wein aber
gesorten vñ gedrun-
cken/ verreibt quars
tanam. In lautren

Wein gelegt/ vñ so man schlaffen will gehen/ vmb die
flüssige Augē gestrichen/ es hilfft. Gepüluert/ mit Hon-
ig vermengt/ die feulung des Munds vñ der zungen
damit bestrichen/ benimpt die/ vñ reiniget den Mund.

Die wurzel mit Esig gekocht/ vnd vbergestrichen/
heilet Schäden/ so vmb sich fressen/ weicht Kröpf/
Geschwulst/ harte Apostemen/ Höllich sewer/ Heu-
len/ vnd was dergleichen Geschwer.

Fünff.

Süßblatt wasser.

Mit aller seiner Substanz gehacket vnd gebrandt
 mitten im Meyen/ ist gut für den Stein/ das Orten in
 Lenden/ vnd reiniget die Nieren/ gedruncken/ laxiret
 fast/ vnd resoluiret/ auch außwendig außgelegt/ Ist
 sicher allerley huz/ verstopfet das bluten der Nasen/ Zit-
 tern der Glyder vnd Händ/ daran gestrichen vñ selbst
 trocken lassen werden/ heilet alte vñ neue Wunde/ ges-
 wäschen/ vertribet alle Geschwulst vñ Apostemen/ vñ
 allerley Fieber von grund auß/ etliche tag gedruncken.



Odermenig.

Bruchwurz.

SIs Kraut ist
 heiß vñ trü-
 cken am an-
 dern Grad.

Welches grün ge-
 stossen vnd also ge-
 druncken von dem
 safft/ vertribet die
 Pestilenz/ vnd heil-
 et dñ böse Milch/ al-
 ler vergiftiger thier
 biß vñ stich/ vertre-
 bet Bauchwehe/ es
 her also gelegt auß
 böse Geschwer/ das
 von sich der Wolfß
 vnd Krebs erhebt/
 heilt denselbigē/ ver-
 treibet den Haar-
 wurm/ ist gut den
 zerschmittnen vñ zers-
 schlagenen Glydern/
 Jf

Von allerhand Arzney/

Ist auch fast gut für den Stein/ damit gebadet in einem Schweißbad. Vnd die wurzel in Wein gesotten/ ist gut erlamdden vnd erfrorenen Glydern/ darinn dieselben gebadet. Auch von kraut/ samen vnd wurzeln in Wein gelegt/ gedruncken/ ist gut für die rohte Khur/ stärcket die Lebern/ vñ vertreibet die Schlangen biß.

Obermenig wasser.

Wirdt gesamlet im Meyen. Ist gut für den Husten. Vnd mit Thucian vermengert/ vnd die Augen damit genezt/ macht ein klar Gesicht. Für die Wasser sucht/ die Glyder offrt damit gerben/ für Gilb vñnd Gelbsucht gedruncken/ Morgens Mittags/ vñnd Abends zwey loth/ vnd vier loth also gedruncken für das viertägig Sieber.

Beysfuß/ weiß Buck.

Rohte Buck/ Sonnenwendel/ S. Johans kraut/ S. Johans Gürtel.

S Je weisse Buck stopfft/ vnd die rohte treibet. Diß kraut ist heiß vnd trucken am dritten Grad.

Die bletter nützt man in der Arzney/ vnd nicht die wurzel/ vñ seind besser grün gebraucht/ dann Dartz.

Rohter Beysfuß gesotten in Wein/ vñ gedruncken/ bringet den Frauen ihre Zeit/ macht wol Harnen/ hilfft in Kinds nöhtren/ treibet auß die todte Geburt/ vñ den Stein.

Beysfuß safft gedruncken/ ist gut für Giffit/ vnd rasender Thier biß.

Gestoffen Beysfuß mit Feygen vnd Myrtha/ jedes ein quinteln vermischer/ in Wein gelegt/ vnd den gedruncken/ erwärmet den kalten Magen/ thut auß
ver

Das Ander Buch.



verstopffunge des
Milzes vnd der Le-
ber von kälte/ gut für
die Gelbsucht/ mit
Süßwurz vnd ein
wenig Wermuth in
Wein gefotten vnd
gedruncken.

Beysuß wasser.

Das Kraut allein
im ende des Meyens
gebrandt.

Das wasser ist heisß
vnd drucken/ gut zu
den Schaaben am
Haar/ macht bey zeit
ten Haar wachsen/
stärcker die Brust/
den kalten Magen/
vertreibt den Huste/
machtet schlaffen/ ist
gut für die Wärm/
bricht der Frauen
Franchheit/ de Brun-
nen/ vertreibet vnd
ist gut für das Ge-

gicht. Das Kraut vertreibet alle giftige Wärm/ so
mans send/ vnd besprengt die gemach der Häuser da-
mit. Vnd lawlecht gedruncken/ ist gut für die Bers-
mutter/ vñ zehen tag gedruncken/ ist gut für die Gilt/
für Blehung der Leber vnd des Milzes. Vnd für die
Wassersucht vierzig tag gedruncken/ jedes mal drey
oder vier loth/ 2c.

Satus

Von allerhand Arhney/
Saturney / oder Sedeney.

Seynd warm vnd rucken im dritten Grad.
Saturney in der Speiß genossen / bringeluff
zur Speiß vnd Essen / benimpt das Vnwil-
len des Magens / vnd fürderet die Ehelichen
werck.



Saturney
bey den hül-
sen frächten
gefocht weh-
ret den däm-
pfen vñ blä-
sten / so von
denselbe ents-
stahn.

Saturney in
starkem firs-
nem weingel-
sotten / vñnd
morgens frü
darvon ge-
drucke bring-
et die vers-
standne Frau-
wenzeit vñnd
reinget sie
wol / doch sol-
len sie zuvor

ein sanffte Purgation brauchen. Gemeloter druck
ist auch gut wider das Magendrucken / so von blästen
verursachet.

Saturney safft warm in die Ohre gelassen / benimpt
den wehetagen derselben.

Saturney zerstoßen vñnd mit Wasser begossen / in die
Gemach gestrewet / tödret die flöhe.

Stab

Das Ander Buch.

ciij

macht vñ mit leyenen dächlin vbergeschlagen / zerthei-
let blawe Mäler / gerummen Blut vnd Warzen.

Thymian mit Honig vnd Essig vermischet vñ warm
auff den Bauch gebunden / vertreibt die Bläst vnd
Wind im Leib / Es legt auch nider / also genätzt / die
geschwollene Gemächt / darüber gelegt.

Wermuth.

Lissen / Wiegentraut.



Wermuth safft ist
heisser im ersten
Grad / denn das
kraut. Den ge-
druncken zehen tag nach
einander auff einmal vier
quintlein mit Zucker ge-
mengt / nimpt die Gelb-
sucht / Wasser sucht / vnd
vil feuchtigkeit vō Miltz
vnd Leber / stärcket den
Magen / Leber / bringe
lust zu essen / vertreibt dz
langwrig Feber / vñ mit
Pfersich kernē vermenget
in die Ohren gedropffte /
macht sterben die Wärm
in den Ohren / vnd Werm-
muth bringet wider das
Gehör / in die Ohren ge-
than.

Wermuth safft ge-
mengt mit Beyfuß safft /
mit wenig Myrrha vnd
Honig / darauß gemacht
ein Zäpflein / bewegt den
Strawen ihre Zeit.

Ⓞ

Von allerhand Arzney/

Wermuth mit Ezig gemischer / den Mund darmit
gewaschen / macht ihn wolriechen / vnd also gedrun-
cken / hülff dem geschwollenen Milz.

Gestossen vnd gemischer mit Honig / vber die Aus-
gen gestrichen / macher sie klar / vnd in Laug gesotten
mit Stabwurz / wehret das das Haar nicht aufffälle

Wermuth wasser.

Im ende des Meyens soll es gebrandt werden. Das
wasser ist heisz vnd trincken / erwärmet den kalten Ma-
gen / machet ihn die Speisz behalten vñ verdawen / ein
guten Aethem / ist gut für Wärm im Magen vnd im
Bauch / für den Helsen / für lausen des Haupts / weh-
tagen der Zän / für allerley Fieber gedruncken.

Knoblauch.

Wiewol Knoblauch wild vnd zam seind / seind
sie doch beide in r natur / heisz vñ trucken am
dritten Grad. Vñ vertreibet die geschwulst am
Leib wie et Geschwür / öffnet sie zewant Eys-
ter auß / gesotten vñ darüber gelegt. Ge orten in Wein /



mit seinem kraut / vñ
gerrunck / macht fast
wol Harnen / bringt
den Frauē ihre Zeit /
zeucht auß die ander
Geburt / den Bauch
damit bestrichen.

Viel Knoblauch
gessen verzehret auß
wendig vnd innwens
dig böse kalte feuch-
tigkeit / es reinigt die
Brust / numpf den al-
ten Husten / kein gis-
tigs lezet den / der Knoblauch gessen hat / sein geruch

vertreibet alle guffrige Wärm / vnd mit Ezig gesotten /
mit

Das Ander Buch. ciiiij

mit Honigwasser gedrunckē/ verreibt allerley Wärm
im Bauch/ Gesottē mit Centaurien in wein vñ gedrun-
cken/ vertreibet die Wasserucht von kalter materien.

Knoblauch gestossen/ darunder gemischer Cortan-
der/ genüget mit Wein/ vertreibet das Lendenwehe/
hilff den schweren Athmen/weichet den Bauch.

Wer stehngs Knoblauch isst/ bringet Hauptwehe/
vñ vnreinigkeit des Geblüts/ vñ ist böß roh gessen
den Augen.

Ist aber den Arbeitern/ die stehs wasser trincken/
vñ kalte vnnerdliche Speiß essen/ gut/ darumb
ist Knoblauch ein Tyttack der Hawren.

Knoblauch wasser.

Gebrandt in den Hundstagen/ ist gut zu dem zers-
schwollenen Hals/ dācher mit diesem wasser darumb
geschlagen/ vñ zwey loth gedruncken alle tag/ biß
man geneuße/ ist auch gut gedruncken für alle obge-
meldte Kranckheiten.

Eppich.

Garten Eppich/ Stein Peterfilgen/ Winter

Eppich.

Eppich ist warm am ersten Grad/ vñ trucken im
andern. Der samen wirdt genüget in der Arzney
mehr/ dann das kraut oder wurzel/ gleichet sich
dem Korbelen/ vñ hat weisse blümlein.

Eppich samen gepüluert/ vñ vñd eingenommen mit
Mehrettrichwasser/ macht wol Harnen/ zerbricht den
Stein in der Blasen vñ in den Lenden/ macht einen
wolriechenden Mund. Aber gemenger mit Gersten-
mäl/ vñ vberhitze Augen gelegt/ löschet sie/ vñ
den hitzigen Magen. Erweichet die verhartten Strawen
Brüst von Milch/ mit Fenchel samen vermischer/
macht auch einem wider ein gute Farb/ täglich in der

Von allerhand Arhney/

Kost gessen/ vñ mit pe-
terlin wurzel in Wein
gesorten/ ist gut für die
Wassersucht.

Schwangere Fra-
wen solle Eppich meis-
den/ desgleichen die so
die Kinder säugen/
auff vilen versachen.

Eppich wasser.

Brenne es mit aller
substanz im ende des
Meyens. Das Wasser
auff die Schläff gestri-
chen/ macht ruhen. Ist
gut denen so den stein
haben/ den treibet es
aus/ reinigt die därm/
vnd blasen. Ist aber
den Frauen mit gut/
denn es vertreibet die
geburt gern/ verführet
den Samen/ vnd thut
schaden den Frauen.



Wilder Eppich.

Eys vñ trucken an dem dritten Grad/ bey fan-
len Wassern da die Frösch wohnen/ wächst es
gern. Zertrütscht vñnd auffgelegt/ heilet
Wargen/ auff den Zehen vnd Füßen.

Dieses krauts safft nimpt der Frauen Geschwulst an
den Brüsten/ mit Ibsch wurzel darauff gelegt. Der
samen vermag auch die jetzgenandte stuch/ ist nicht so
sorglich im Leib/ als das kraut oder die bletter. Vnd
gedrunt

Das Ander Buch.

cy

gedrucken von diesem Kraut mit Wein / ist gut für das viertägig Fieber / macht wol Harnen / benimpt verstopfung des Milzes vnd der Lebern.

Sawren Eppich.

Heiß vnd trucken bey dem vierdren Grad. Dis Krauts safft heilet den Krebs / mit Essig gemischer / darauß gelegt neun tag / gleich einem pflaster / die rändige Haut damit bestreichen / heilet es / vnd nimpt die geschwulst des Bauchs.

Feigblattern Eppich.

Heiß vñ trucken am vierdren Grad. Gestossen / vñ ein pflaster darvß vbergelegt / heilet den fuß im Aßtern / gesotten / aber mit Essig vñnd Wein gewaschen / reinigt die gründige Haut / vñ die wurzel gedört / zu puluer gestoßen / erzet das faul Fleisch auß den Wunden.



Peterzilgen/

Peterlin.

Peterlin / oder Peterzilgen ist warmer vñnd truckener Natur / wird von Armen vñnd Reichen in der Arzney vñnd Speiß / äußerlich vñnd innerlich gebrauchet.

O ij

Von allerhand Arzney/

Treiber den Harn/ den Weibern ihre reinigung
nach der Geburt/ fñrdert die todtē Frucht vnd Secun-
dinam/ mit Wein gefortē vnd eingegeben.

Solchen drancē mit verschäumtem Honig sch̄ge-
macht/ beinpr̄ das Lendenwehe/ treiber den Harn/
in der Speis̄ gebrauch̄t/ zertheilet die Blāst im Leib/
füllt das Grimmen vnd Darmgicht.

Petersilgen wasser.

Diß wasser wird auch gebrauch̄t für allerley obge-
meldte bresten/ außserhalb auffgestrichen/ soll es man-
chen Haar aufffallen.

Zaunreben/ Hundskürbs/ Stiefwurz.



S wurd
gel /
wahr

met vnd dris
āner zūlich.
Die jūge dol-
den im Früh-
ling abgē-
men vnd wie
die Spāngen
bereitet/ gef-
sen/ lartzen
vñ erweichen
den Bauch
ohn schaden/
vñ treiben
den Harn.

Wenē so die
fallend such̄t/
Schwindel /
diser

Schlag / vnd andere schwere Hauptkranc̄ beyten has-
ben/ oder damit beladen / die mögen im jar öftermāls

diser

Das Ander Buch.

difer wurzel i quintlins schwer in oräncken einnehmen.
Ein dünne Larweg auß diser wurzel vnd Honig
bereitet / ist den Brustschichtigen vnd so stäcks vom
Reichen oder Husten ersticken wöllen / sehr nützlich.

Die wurzel mit öly vermischt / vnd auß das finger
geschwer an den Näglen auffgelegt heilet es / vntret
bet auch Flechten / Flecken vnd Annäler.

Sie zeucht auch Sprässen / Berne / vnd verlornen /
oder emge chossene Pfeil auß den Wunden / wann sie
darüber gelegwür.

Holwurz.

H Unde Holwurz
nützet man mehr
in der argney / das
die lang / vnd die
Wurzel mehr / dann die
bletter. Ist heiß am er
sten Grad / vnd tückten
am andern. Vnd so die
wurz / ehe daß die blum
kompt / außgraben wird /
dann heilt sie sich vnuers
sehr zwey jar.

Wer fast Reicher / der
neme Holwurz / einwe
nig Lurian / vnd Süß
holzsaft / mische das mit
Honig / nütze es / ist gut
der Lungen / der Brust /
vertreiber den Husten.

Wann ein Frau nicht
Geberen mag / so siede
Holwurz mit Weim vnd
Baumöl / bestreche sie
auff dem Bauch / sie ge

W uij



Von allerhand Arzney/

neust zuhand. Aber also gedruncken / heilet die vergifften bisz / vnd vergifftigen dränck / treibt die an der Geburt. Ist gut den Frauen / so sie Kinder gewinnen / mit Myrtha vnd Pfeffer gemischer / bringet den Frauen ihre Zeit vnd Geburt / verreibet das Kaltwehe.

Holwurz gepäluert / gemischer mit Eßig / heilet die Raud / damit gewäschen / in die faulen Wunden gestrewet / verzehret das faul fleisch darinn / vnd heilet sie / in die fistel gestrewet / mit Maunwasser / die Wund vorhin gewäschen / gepäluert mit Diptamwurzel / vñ mit Honig gemischer / wie ein Salb / auff Wunden gelegt / zeucht Eyrer / Pfeil / Dorn / vnd zerbrochene Bein heraus / ist gut wider die säulung des Munds vñ Sankt fleisch / für Seiten wehe / Miltz stechen / die wurzel gesotten in Wein vnd Wasser.

Rund Holwurz wasser.

Sack's mit aller seiner substanz mitten im Meyen. Ist gut die zitterende händ darmit geriben / heilet bald alle Wunden / damit gewäschen / gedruncken / lindert dz Miltz / Seitenwehe. Ist gut für den Krampff die Glyder morgens vnd abends damit geriben vnd gedruncken / also auff zwey loth / stiller frost im Mewschen / geriben vnd gedruncken / wie gemelde / stillers Podagram.

Osterlucey.

Lang Holwurz / Biberwurz / Bruchswurz / Hynschwurz,

Ist warm am dritten Grad. Gepäluert / ist gut zu faulen Wunden / vñ gemischer mit so vil Myrtha / genüzet mit warmewein / reinigt die Mutter / treibt rotte Geburt / heilet auch Sankt wunden den pferdē / des puluers mit Honigwasser gedrun

Das Ander Buch.

cwij



gedruncken / mit dz
Reichen / vñ raumpe
die Brust. Ist gur
für gift / giftige biß /
dz puluer mit Rauts
tenläßt darauff ge
schmieret / vñnd ein
quintlein gedruncke /
vertreibet Gift.

Osterlucey mit Jo
bisch wurz / Weg
breit vñd Sonig ge
mischer / auffgeleget /
säufftiget das podas
gram.

Osterlucey wasser.

Mit aller substanz
gebrende im ende des
Meyens. Ist gut für
den Krampff / po

dagram / vñd böse Bein / damit geriben. Abends vñd
Morgens gedruncken auff iij loht nimpt hin Bauch
wehe / den fallenden siechtagen / stechen in den Sei
ten / vertreibet Geschwulst / hilfft dem Haupteuß / ist
gut für die Dämffigkeit.

Von den Frauen gedruncken / reiniget die Nachge
burt / heilet die Milzfüchtigen / vertreibet das Sieber /
heilet den außgehenden Masdarm / ein Badschwam
darinn genetzt vñd warm darauff gelegt / auch die Si
steln damit gewäschet / Dächer darüber geseucht / heit
let sie.

Jbisch /
Sigmars wurz /
Wilde Bappel /

Jbisch wurz.
Groß Bappel /
Weiß Bappel.

Q v

Von allerhand Arhney/



B Art runde bletter
gleich der Hasel-
wurz/ ein blum
wie ein Kofs/ ein
langes würglein / ist in-
wendig weiß/ heisser na-
tur. Die wurzel bletter/
samen seind gut zu aller-
hand hitz / außwendig
Leibs/ vnd weichen alle
harte Geschwer.

Ibisch wurzel gesot-
ten/ mit wein gedruncken/
macht wol harnē/ treibt
den Lendnreim / ist gut
den innerlichen Glyden
die zerbrochē/ von schla-
gen/ stossen oder fallen.
Hornig auch damit gesot-
ten/ gedruncken/ heilt die
Aposteme der brust/ ge-
schwulst der wunde/ des
Leibs/ bricht auff die ge-
schwere/ machet lind die
starrende Glyder/ heilet
Ohren geschwer. Auch
mit Gänßschmalz von

diser wurzel ein pflaster gemacht/ auff Apostemen/
Geschwer vnd verbrandte Glyder gelegt/ heilet sie/
vnd zeuht grosse hitz auß.

Ibisch wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frauen tagen/ soll man
die wurzel graben vnd brennen.

Das wasser gedruncken mit Wein/ vertreibet die
kohre Blut/ hilfft den die Blut haruen/ reinit die
Blasen.

Das Ander Buch.

cxviii

Blasen. Drey loht auffgelegt oder gedruncken/ist gut für alle obgedachte Siechtumb.

Sawrampffer/
Wildampffer.

Es ist zweyerley Sa
wramppfer / groß
vnd klein / beyde
kalt vnd drucke
ner natur / Aber der groß
se Samen ist kalt im an
dern Grad / vñ wiewol die
allein dem heysen Ma
gen / der bösen Lebern /
zum Herzen diener / vnd
bringet lust zu Essen / so
ist doch Acetosia maior in
den alten besser.

Sawrampffer mit wein
gedruncken / oder sonst
gessen / vertreibet aller
hand Sucht von Hitz / lö
schet dz wilde Fawr / Gel
sucht / die Koller von der
Lebern oder Miltz / hilfft
auch den Weibern ihre
Zeit stillen / so es zu viel
will machen / sonderlich
der samen genühet / ver
treibet die Spulwürm / vnd giftiger Thier biß.

Der safft von Sawrampffer vmb die Augen gestri
chen / erlencht sie / vnd vertreibet Augen geschwulst.
Aber mit Baumöl temperiert / vnd ans Haupt ge
strichen / nimpt den grossen schmerzen der Hitz / Ist
gut wider den Blutgang des Gedärms / wider den
fluß der gulden Adern / wider die Drunckenheit.

Der



Von allerhand Arhney/

Der Samen in Wein gesotten / ist für alle Bauch
fläß / mit Eßig genützt / fürs Milzwehe.

Sawrampffer wasser.

Brenns mit aller Substanz im Meyen. Gedrun
cken / ist gut für alle innerliche Hitz / löschet den Durst /
ist gut der Lebern vnd Milz / auffgeschlagen mit Dö
chern. Löschet das wild Feuer / gedruncken vnd vber
gelegt / vnd ist gut für die pestilenz / gedruncken mit
gutem Tyriack.



Guckgauchlauch.

Gauchlee / Sawrtlee.

Hasentlee / Buchampffer.

Sie bletlin an die
sem kraut gleich
sich dem Klee vñ
hab ein feurung

in sich / ist gut denen die
heisser complexion sein /
schadet den Kalten. Ist
kalt vnd truckener Na
tur / vñd sonderlich der
Samen / aber die blette
haben feuchtungen in
ihnen / Vñd ist gut wider
das Hauptwehe / Brust
wehe / verstopfung der
Lebern vnd Milz / vnd
Wehethumb des G
därms / die da kommen
von Kälte.

Dies kraut gesotten mit
Wein vnd Myrha ver
mengt / den Mund da
mit

Das Ander Buch.

cix

mit gewaschen/ nimpt das faul Fleisch darinn. Weiter
 Öffnet es / vnd Fület die Leber/ das Milz/ löschet den
 Durst/ vnd kräftiget das Herz. Der safft heilet alle
 böse blattern / im Mund gehalten/ die Fisteln in dem
 Mund/ mit Maunwasser vermenger.
 Guck gauchlauch wasser ist gut gedruncken inn der
 Pestilenz.

Haselwurz.

Wilde Spica/

Wilder Nardus/

Wild Negelwurz.

Haselwurz ist gleich der Gandelreb / vnd hat
 ein Blum zwischen den blettern nahe bey der
 wurzlen / die hat einen guten geruch / vnd ist
 heisser Natur/ vñ seine Tugend ist an der wurz
 zel/ vnd nicht am Kraut/ noch am samen/ nimpt hin al
 les wehe innerhalb
 des Leibs / machet
 warm die innerliche
 Glyder die erkaltet
 seind/ davon gedrun
 cken. Ist auch gut
 also genühet / den
 Frawen zu ihrer
 Brandheit/ sie brin
 gets / vnd macht die
 Fraw wol Harnen/
 löst auff verstopf
 fung der Leber vnd
 Milzes/ ist auch gut
 mit Hirschzung vnd
 Senet in Wein ge
 sorten / wider dz Fies
 ber quartanam. Pur
 gieret auch den Leib
 inwend



Von allerhand Arckney/

inwendig säufftiglich/ gemischer mit Käßwasser vnd
Honigwasser.

Haselwurz 1 loth in newem Most/ der erst von der
Kelter kompt/ gelegt/ zwen Monat lange/ darnach
heraus gesihen/ des Abends vnd Morgens darvon
gedruncken/ ist gut den Wassersüchtigen/ nimpt auch
hin/ also genant/ das quartan. Mächet wol Harnen/
stärcket die Blasen vnd Lenden/ purgirt schier alles/
wie weiß Nieswurz.

Haselwurz wasser.

Die zeit zu Distillieren wurzel vnd krant/ oder sonst
zu dörren/ oder zu behalten/ ist von dem fünffzehenden
Augustmonats bis auff den achten Herbstmonats/ zwis-
schen den zweyen vnser Frauen tagen. Das wasser ist
schet alle hitz in allen Glydern/ darauff gelegt mit
Dächern/ vnd alle Abend vnd Morgen auff drey loth
gedruncken/ ist gut für allerhandt Feber.

Aber die schwangern Frauen hüten sich/ das sie es
nicht drincken/ denn das ohn ihren vnd des Kindes
schaden nicht geschehen mag.

Boberellen.

Zudentirschen/ Schlucten/ Rohr Nachschatt/
Rohr Steimbrech.

Sie tugend ist an der frucht/ vñ nicht am krant/
rohr wie ein Birsch/ rücken vnd kalt am an-
dern Grad. Boberellen gessen drey oder vier
vngefehrlich/ so man schlaffen will gehen/ die-
net fürs Podagramm/ vñ treiber vil böser feuchtigkeit
durch den Harn hinweg/ macht wol Harnen/ zerbricht
den Stein in der Blasen vnd Lenden/ reiniget Nieren
vnd Leber. Vnd den safft darvon gedruncken/ zer-
theilet geronnen Blut im Leib.

Boberellen.

Das Ander Buch.

¶

Voberellen wasser.

Die frucht soll als
lein in herbamos
nat in Balneo Mas
riegebrandt werden.

Des wassers Mors
gens / Mittags vnd
Abends / jedes mal
auff drey oder vier
loht / jungen Kinde
ren auff ein loht ge
drunke / ist gut für
Grien in Lende / für
den Stein in Nieren
vñ Blasen / für Blut
vnd dröpsicht harn
nen / für Geschwe
der Niere vñ Blasen/
vñ für das Gesicht.

Meusfohr/
Nagelkraut.

Es ist zweyer
ley Meusfohr/
eines Blumen
seind rotlecht/

Des andern Himmelfarb / beyde von Natur drucken/
vnd ein kleine wörme in ihnen.

Meusfohr mit den rohren Blumen zeucht von Na
tur an sich. Wo ein Pfeyl oder Dorn in einem Glyd
stecker / zeucht sie Meusfohr sänfftiglichen auß / mit
schweinem Schmalz / Dyrant safft / vnd Magnet
stein gepüluert / vbergelegt als ein pflaster. Die Him
melfarb blumen seind gut denen der Affter heraus
geht / gleich einem pflaster darauff gelegt.

¶



Von allerhand Arzney /



für die Gelsucht/
seid Meusöhlein
mit Erdbeerkrant/
in Wein / gedrunckē
Abends vnd Mor-
gens / es hilfft wol.

Wider den Bruch
ein gewis Experiment/
grab wurzel
vnd kraut im Meyen /
dörre sie / dieses
puluers gib de Kindern
so zerbrochen/
mit Bappelen zu ess-
sen / den Alten in der
Speiß / es hilfft.

Safft vō Meus-
ohr im Munde ge-
halten / bemißt den
geschwer / Der safft
mit Honigwasser
vermischet / ist gut
wider Bauchwehe /

Aber in Wein gesottē / wider die Fallensucht / Darm-
gicht / Vnd den safft in die Ohren gelassen / numpt das
Sausen / treibet auch die Wärm herauß.

Meusohr wasser.

Mit aller seiner Substanz gebrandt zu wasser / im
ende des Meyens. Vnd ist gut gedruncken Morgens
vñ Abends / auff zwey oder drey loth / für das Abnem-
men / Blutspey / Schwindel. Ist gut den Frauen
am tag drey oder viermal also gedruncken / denen die
Mutter vbersich steiget / sich gern Brechen / vnd das
Grimmen habenvmb den Nabel / tödtet die Wärm/
legt die Geschwulst.

Das Ander Buch.

Ist gut für das Gesicht in den Glydern / mit Dächern vbergelegt.

Eschlauch.

Lauch/ Prisllauch.

Eschlauch ist kalter vnd vergiffter Natur/ nies manders gut zu essen. Wolt aber je einer den essen/ so lege er den vorhin zwen oder drey tag in Ezig/ hat ein scharpffe feuchtnuß in ihm/ vnd wächst vom Thaw/den sollen brauchen/die so Gebres haben.



Ein böser Magen/ wird von Eschlauch noch böser.

Eschlauch wasser.

Das ist gut gedruncken für das Grünen im Bauch/ für die wärm für das Grien in Lenden/ Nieren vnd Blasen/ verzehet auch schädliche feuchtigkeit im Magen / zertheilet geronnen Blut/ mit Dächern darabes geschlagen.

Synnaw.

Lewenfuß/ Lewentapen/ Unsee
Frawen Mantel.

Synnaw ist heysß vnnnd trucken am anderen Grad/ wehret ein ganz Jar vnuerfehret in seiner Natur/ vnd ist besser frisch/ dann dartz genügt.

p

Von allerhand Arzney/



Safft von Syn-
naw nüchtern ge-
druncken / ist gut für
die fallende such-
t. Darnach laß im ein
Ader schlagen auff
der linken hand
zwischen dem Deyger
vnd dem Daumen/
er geneßt.

Von Synnaw vñ
Sammel gedrun-
cken / ist gut einem
verwundte Magen/
oder Brust.

Synnaw gegrü-
set / vnd durch ein
Duch gestrichet / dar-
vñ gemischt / hart-
haw / oder Scher-
lach gepülvert / das
gedruncken / benimt
die Darmsucht ver-
treibt dz wütend ge-
blüt im Leib / treu-
bets auß durch den
Harn vñ Stulgang.

Synnaw wasser.

Das kraut mit aller seiner Substanz gehackt vnd
gebrandt im ende des Meyens / oder zwischē den zwey-
en vnser Frauen tagen / ist gut zu allen Wunden / lē-
schet böse Sutz in Wunden / zum tag zweymal danne
gewaschen / vnd auffgelegt mit ein Dächlein. Ist auch
nützlich gebrochenen Leutthen / gedruncken Abends vnd
Morgens / jedes mal auff drey loht.

Gelb

Gelb Lilien.

¶

Corus ist heiß vnd trocken am anderen Grad.

Die wurzel ist kräftiger dann das Kraut
oder die Blumen / die Blätter sind gleich den
Schwerteln / vnd die Blumen gleich dem Saff

fran gelb / die Wurzel
knodicht vnd
krumb / außwendig
rothfarb / vnd hat
einen schärpffen ge-
ruch / Die gesetzen
mit Wasser / vnd ge-
druncken / ist gut zu
dem kalten Seich /
die Geschwer vmb
die Brust vnd Sei-
ten haben / den ein
Schlange gebissen /
Leber / Milz / vnd
auch wider die Gelbs-
ucht / für das Grim-
men / Kohtrauslau-
fen / für den Bruch.

Gelb Lilien
wasser.

Das Wasser ges-
druncken von den
Frauen / verstellzha-
nen die vbersüßige
Zeit.

Das Wasser gedruncken / ist gut für allerhande
Kranckheiten / oben gemeldet.

¶ ¶

Von allerhand Arzney/

Teuffelsdreck.

Teuffelsdreck ist heis̄ vnd drucken am vierdten
Grad / theilet von einander / durchgeht vnd
verzehret.

Teuffelsdreck mit B̄cken vn̄schlit gemis̄
chet / vnd in Essig
gesotten / auff des Ge
sichts wie ein pfla
ster gelegt / hilfft fast
wol.

Gemischet mit Es
sig / nimpt das Ge
schwer in der Nasen.

Mit Weybrauch
aber im Mund ge
halten / nimpt Sann
wehe / hilfft den st̄r
sigen Augen. Pillu
len darvon gemach
et mit dem Syrup von
Violen / nemmen das
Reichen / raumen
die Brust / vnd ma
chen oben aufwerf
fen / was böses im
Magen / vnd in der
Brust ist.

Ist auch gut wi
der die Wasserjucht
mit Eppich wasser
vermengt. Vnd in
Wem gesotten durch

geschlagen mit Honig oder Zucker / ist gut wider das
täglich Fieber.



Bethonien.

Bethonien.

Braun Bethonien.

Bethonien ist heiss vnd trucken am dritten Grad / hat lange weiche blätter / gleich dem Eychenlaub / zinnlecht. Wer von diesem Kraut druncket / dem mag kein Giftschaden.



für den Fallendenstich / tagen vñ bösen Magen / Leber / Milz / doch darunder gemischer ein wenigessig oder Honig. Vber nacht in Wein gelegt / gedruncken / ist gut für das Blutspeyen / Kaltwehe. In Wein geortten / mit Honigwasser eingenommen ist gut den Gelbsüchtigen / fürder den Frauen ihr Zeit / vñ Siera Pica Galesma auff drey quintulin darunder gemischer / bringet gute sanffte Stulgäng.

Der safft aber mit Rosensöl in die Ohren gelassen / vertreibet allen schmerzen. Vnd an die Brust gestrichen / ist gut

fürs Reichen. Auch gedruncken mit Wein / bringet wider verlorne Leibsfarb.

p iii

Von allerhand Arhney/

Bethonien wasser.

Mit aller Substanz Distilliers im ende des Mayens. Vnnd ist gut gedruncken Morgens / Mittags vnd Abends / alle mal vier loth / vertreibe die Wasser such / allerley Febres / ist gut der vberhitzigen Leber / Nitz / Lung vnd Haupt. Oder mit Dächern vbergeschlagen / so es außwendig erscheinet / hilffredt Frauen in Kindes nöthen / säubert ihre Kranckheit / heilet aller vergiffen Tobender Thier vnd Hundes biß.



Ochsenzung.

Oxes kraut
blätter sind
formiert wie
ein Ochsen
zung / warm vnd
feuchter Natur / ste
riglich gessen vnd ge
nützet / vertreibe die
roht Choleram / heu
let das Herzgespan /
gedruncken / gut den
Lungen süchtigen /
vnd so bösen trecke
nen Husten haben /
stärcket das Herz /
vnd machet ein gut
geblüt / in Wein ge
nützet. Aber den safft
gedruncken mit war
mem Wasser / hilffet
der Geschwulst der
Süße.

Ochsen

Ochsenzungen wasser.

Brenne sie im anfang des Brachmonats.

Diß ist so gut als Rosmarm wasser/ denen so die rohte Ruhr haben/ den Reichenden/ allen Ohnmächtigen/ trawrigen/ versagten/ den blöhmigen/ doch im gewicht zwey oder drey lohr gedruncken/ Morgens vnd Abends/ mit ein wenig Zucker/ für alle hitzige Brandtheit/ Seber/ Lungenucht/ Leber/ Milz/ rainger das Geblät/ für die Gelbsucht/ leget das Stochen vmb das Herz/ mit Wächern vmb das Haupt/ vber die Augen vnd Ohren geschlagen/ heilet die Wehethumb.

Die Blumen besonder gebrendt in Balneo Marie/ vnd eingeben mit Manus Christi/ darbey Perlm/ oder mit Perlm. ist das köstlichst wasser das Herz vnd Hirt zu stärken.

Für Ochsenzungen mag man Burretsch nennen/ dann sie durch auß einer Natur vnd krafft seind.

Borrich.

Burretsch/ Burreis/ Gegenstraß.

Borrich ist heiß vnd fencht am anfang des ersten Grads/ macht gut Geblät/ gefotten in Wein/ vnd gedruncken. Für den Schwindel anommen/ den safft mit Zucker vermischer/ vnd die Blumen roh gessen/ machet gut Geblät/ süßlet Herzzittern/ oder mit Wein gedruncken.

Auch ist der Syrup von Borrich gut für die Gelbsucht.

Die Burretsch staud so drey stengel oder zweiglein bringet/ ist gut zu dem dritträgigen Sieber/ mit seiner Substanz in Wein gefotten vnd gedruncken/ welcher stock vierweiglein hat/ soll zum Seber quartan dienen in voriger maß bereit vnd genützt.

p iij

Von allerhand Arzney/



Das Burretsch
Fraut zu äschen ges
brandt/ vnd mit koo
ng wasser temperi
ret/ giber ein halb
sams Mundwasser/
für das Essen/ für
die Breune/ vnd al
le andere verfehrung
des halz/ der Zün
gen vnd Zanfleisch/
stehts darmit gewäs
schen.

Einwein gemacht
vō Burretsch kraut/
wurzeln vñ blumen/
oder von dem auß
gedruckten safft/ ist
sehr nützlich vnd gut
alle schädliche Gifft
rige matery von dem
Hertzen hinweg zu
treiben/ dann solcher
Wein reiniget das
Gehirn/ macht den
Menschen frölich/

diener auch den Schwachherzigen/ so leichtlich im
Ohnmacht fallen vnd geschwinden/ solcher Wein
ist auch sehr temperierter Natur/ derhalben dem Her
zen vñ den Leblichen Geistern insonderheit an
nützig.

Burretsch wasser

Alle fettesubstanz gebrendt in Balneo Martis/ so es
blumen trägt/ ist gut gedruncken allemal zwey oder
drey loth/ Abends vnd Morgens/ für das Grimmen/
Geschwulst/

Das Ander Buch.

cxv

Geschwulst/ Bluthor/ Reichen/ stärcket das Zeitz/
 Linn reingert das böß Geblüt/ wehret der Unsinnig-
 keit/ wehret allen Glässen/ die von dem Haupt kom-
 men/ für hitzige Fieber/ Gelbsucht/ vnd kälter die Le-
 ber/ darüber geschlagen mit düchern/ Also macht es
 klare Augen/ in einem rohten seidenen düchlin genetzt/
 vnd vbergelegt auff den Hals/ vnd in die Ohren ge-
 legt/ vertreibet das Sausen darinn.

Wasser Wegereich.

Waldbart/ Froschlöffelkraut.



WArba Syl-
 uana / hat
 bletter / die
 gleichen sich
 dem Wegereich / vnd
 wächst gern an feus-
 chren enden / vnd
 wächst bey den wass-
 fern.

Dies Kraut kälter
 bis auff den dritten
 Grad.

Ist gut den Fra-
 wen zu empfangen/
 vnd Schwanger zu
 werden.

Froschlöffelkraut
 wasser.

Dieses Krauts ab-
 brandt oder gedistil-
 liert Wasser / wirdt
 sonderlich für ande-
 re Breutter gelobet
 vnd herfür gezogen/

p v

Von allerhand Arzney/
dass es allerley Hitz vnd Geschwulst inderlege vnd
löshe.

Moren.

Murelen/ Bestenaw/ zam Moren/
Morcheln.

Moren seind zweyerley/ die eine wild/ die ander
zam/ heiss am mittel des andern Grads/ vnd
feucht im anfang des ersten Grads/ machen



gut Geblüt/ vñ bring
gen lustige begude
grün in Buttern ge
schweisset/ da seind
sie verdawlich/ aber
dartz sollen sie nicht.

Man beyzet sie
auchem/ mit Zimber
vnd Zucker vermis
chet.

Moren wasser.

Allein die wurzel
gebrandt im ende
des Meyens/ vund
Abends gedruncken
auff drey loht/ vnd
die lamen Glyder dar
mit bestrichet. Mehr
ret auch den Manns
samen auff sechs loht
gedruncken/ so man
schlaffen will geben.

Römisch

Das Ander Buch.
Römisch Köhl.

Crvi

Mangolt.

S Is Kraut ist feuchter vnd kalter Natur / dem
Wagen vngesunde.

Der safft dient wol dem wilden Fewe/ auch
geschmieret auff das Faale Haupt / machet
Haar wachsen / tödtet die Läuse / vnd vertreibet die
schwarzen Annal. Gebräucht mit Kämmel / oder
Dillensamen / ist gut
für Grimmen vnd
Bauchwehethumb /
vnd dem bösen Nils
te gesort mit Senff
kraut oder Senffsa
men.



Römisch Köhl
wasser.

Kraut vñ wurzel
mit aller seiner Sub
stanz gebrandt im
ende des Meyensafft
gut für Hauptwe
hethumb Abendts
vnd Morgens ge
druncken / auff zwey
oder dreyloht / ver
treibt die Heiserkeit
in der Kälen / vnd in
die Nasen nñhteren
gezogen / zeucht den
fluß von dem Haupt
zu der Nasen her
aus.

Weiß

Von allerhand Arney/

Weiß Köl.

Cappistrait / Kraustöpf / Rom-
posttraut.

Beta ist zweyerley / weiß vnd schwarz. Weiß
Köl ist von natur zu reinigen vñ abzuwäschen
alle böse feuchting / aber die schwarze stopf-
fer Wasser darinn weißer Köl gesorten / be-
nimpt die schäpen auff dem Haupt / damit gewäschen.
In summa diß Krauts stehts gesessen / ist nicht gut den
Menschē / gesunde vnd Krancken / dann es mehret
die böse feuchting.

Cappistrait wasser.

Im end des Brachmonats die bletter von den To-
sen abgebrochen vnd gebrandt. Diß Wasser frisch
morgens vnd abends gedruncken auff vier loht / ver-
zehrt den Stein / ist gut für das Grien in Lenden / rei-
niget die Nieren vnd Lenden / vnd dächer darinn ge-
nezet / gelegt auff die schädigen Glyder / nimpt hin das
wehe.

Basilien / Groß Basilien.

Basilien ist heiß vnd trocken / am ende des an-
dern Grads.
Diß Kraut reucht fast wol / stärker dz Hirn /
wer aber ein kranck Hirn hat / dem ist der ge-
ruch gar schädlich.

Die bletter gesorten in Wasser / vnd gedruncken / be-
nimpt den Schwindel in dem Haupt / reiniget die Mut-
ter / vnd nimpt das wehe / vber den Bauch gelegt.
Aber der Saft von disem Kraut / färdert den Irwen
ihre Geburt / vnd reiniget sie nach der Geburt / Vnd
der Samē hat gleiche krafft zu puluer gestossen / in die
Nasen gelassen / reiniget dz Haupt / weicher den Bauch /
vnd vertreibet die Geschwulst darinn / genüzet mit
Wan /

Das Ander Buch.

groß



Wan/ mehret den
 Säugenden Frauen
 ihre Milch/ benimpt
 schmerzen der Au-
 gen/ ist gut trawri-
 gen Menschen/ die
 mit grosser Fantasey
 vmbgehen.

In summa/ Kraut/
 samen vnd safft/ ist
 fast gut dem Mage/
 macht däuwen gro-
 ße Speiß/ zur Les-
 bern/ Herzen. Vnd
 die Krauß Basilien
 erquicket den Geist
 in dem Leib/ stärcke
 das feuchte Hun-
 kräftiger das Herz/
 machet Niesen/ bes-
 nimpt den Schnups-
 pen/ erwidmet die
 kalten Aderen/ mit
 dem Safft gerie-
 ben.

Basilien wasser.

Im Brachmonat brenne es mit aller seiner Sub-
 stanz/ im Balneo Marie. Der Krausen Basilien wass-
 ser gedruncken auff vier oder sechs loht/ ist gut ob ein
 Wurm in ein Mensch getrochen were/ oder gewach-
 sen/ treibet den ohn schaden herauf.

Gedruncken oder vbergeschlagen auff das Herz/
 stärcker vnd erfrewet es.

Balsam

Von allerhand Arzney/
Balsamkraut.

Balsam Mäng/ Unser Frauen Mäng/
Edel Balsam.

BÜber den Mängen vñ Balsamskrentern be-
halten die Krausen den platz/ vñnd seind ihre
wärdungen fast wie des Joley vñd Mellyssen.
Der Balsam ist heiß vñd trucken am drinnē
Grad/ vñd ist dessen zweyerley/ wild vñd zaim.



Balsam gopals
nert/ vñd mit Abers
rich wasser gemischet
vñd des morggens er
nen gute drunck ge
than/ benimmt die
Lenden vñd Darms
sucht/ verzeeret vil
böser feuchtigkeit in
der Blasen vñd Där
men.

Diß Kraut in wein
gesotten/ auch durt
vñd grän genossen
in der Speise/ ist
vber andere Arzney
dem Mäge bequäm
vñd gut. Erstlich
helffen sie der Däw
ung/ Desgleichen
denen so schwerlich
Larnen/ stellen das
Klugen vñd Unwile
len von Cholera emē
standen/ sonderlich
die Sooff/ so vort
Balsam

Das Ander Büch. erwiß

Balsam abbereit werden / bewegen die natürlichen
Werck / vnd stärcken alle Glyder / daran gerochen / ist
ein besondere kräftigung des Hirns / vnd der Ge-
dächtniß.

Safft von Balsamkraut mit Essig vermischet / sal-
let das Blut kochen / vnwillen des Magens.

Es tödret auch die Bauch wütm / Lumbricos ge-
nandt.

Diß kraut in Wein gesotten / befördert auch den
Frawen ihre Zeit / hilfft wol an der Geburt / vnd reini-
get die Mutter / darunder vermengert Hirnzung / Es
ist gut wider verstopfung der Leber vnd Milch.

Über die Stirn gelegt / mildert Hauptwehe. Aber
vber der Frawen Brüst gestrichen / leget das Brust
schweren vnd die gerunnen Milch. Nach gebraucht
mit Honigwasser / mildert die rauhe Zung / ist gut für
die Breune / damit gewaschen / Denlen im Munde /
für Essen / vnd weberhumb der Zanbiller.

Balsamkraut wasser / oder safft in die Ohren ge-
dropffte / stillt den weberhumb.

Auch heilet diß kraut allerley Bräch innerlich / vnd
den Grund / in Lungen gesotten / den jungen Kindern
demit gewagen.

Balsam kraut mit Salz gestossen / vnd auff die biß
der vn sinnigen Hund gelegt / heilet ohn sorg vnd schas-
den.

Ein Gel von Balsam oder Mäng Kreutteren be-
reit / ist ein treffentliche Arzney dem blöden / erkalten /
vnd äwigen Magen / bentmpt das Vnwillen / vnd
bringt ihn wider zu recht von allen Seberen / stärcker
die Däwing vnd bringt lust zu der Speiß / zertheilet
auch alle verharre Geschwulst vñ Geschwer des Ma-
gens.

Balsam wasser.

Brenne es mitten im Meyen / mit aller seiner Sub-
stanz

Von allerhand Arzney/
 stanz/ So ist es gut gedruncken zum vliagen/ zur ver-
 stopfung der Leber. des Milzes/ vnd zu dem weg des
 Harns/ auch mit Wein gemischer/ stärcket den kalten
 Magen.

Münz/ krauser Balsam.

Beiment/ vnser Frauen Münz.

Ander Geschlecht.

Nept/ Katzenmünz/ Steinnünz/
 Katzenkraut.

Siese Kreutter/ weil sie bey nahe einer Natur
 seind/ werden sie gleich in der Arzney gebrau-
 chet/ stärcken alle den Magen/ machen wol
 dāwen/ vnd sonderlich die zām.



Den safft mit Esig
 gedruncken/ ist gut
 denen/ die da Blut
 gestrichen/ benimpt
 Hauptwehe/ gedrun-
 cken mit Honigwas-
 ser/ nimpts sausen in
 Ohren/ oder mit Ho-
 nig temperet/ an die
 augen gestrichē/ ver-
 treibt die dunkelheit
 vnd flecken darinn.

Münz in den kal-
 ten Brandtheiten ein
 Esiliche Herzstär-
 ckung/ machet frö-
 lich/ stärckt den Ma-
 gen/ heilet das Blut
 ren vñ Vnwillen des
 Magens/ macht warm/ gut für die Gelbsucht. Die
 gessen

Das Ander Buch.



erix

gessen vñ dauon ge-
druncken / bringet
den Frauen ihr Zeit.
Inn Wein gesotten
vñ gedruncken / weh-
ren dem vbelriechens
den Mund / den dar-
mit gewäschen / ma-
chet gute Zän. Weis-
chet auch die verhar-
te Brust / gestossen/
vnd darauff gelegt.

Mäng wasser.

Kraut vnd stengel
gebrandt mitten im
Meyen / ist heis vnd
truncken / gleich gut
zum bösen Magen/
Leberen / Lungen/
Mils / Blasen / Nie-
ren / mund gestanck/
Zanbiller / denen die
nicht Däwen vñnd
Darmsüchtig sind.
Reiniger auch die
Mutter / gedrunckē /

oder ein dach darinn genezt / vnd darauff geschlagen/
miltert den Frauen die geschwollene Brüst / gedrun-
cken / heilet allerley innwendige Bruch jungen vnd al-
ten / die Spulwürm / vnd stärcket den erkalten Magen.

Bachtmäng.

Fischmäng / Rohmäng / Wildmäng /
Wassermäng.

Q

Von allerhand Arzney /

Sise Mäng wächst gern am feuchten / ist tem-
perierter Natur / mit einer wärme.
Der safft gestossen von d. r. wurzel vnd
kraut / weeret ein Jahr / gleich gut / dñr oder
feucht / heilet / mit
Bappeln vnd Wein
gestotten / zerknätsche
Glyder.



Bächmäng
wasser.

Mitten im Meyen
hack vnder einander
die öbern stengel vnd
blätter. Des wassers
gedruckte / morgens
vnd abends auff drey
oder vier loht / ist gut
für die Gelbsucht /
würmer den kalten
Magen / heilet böse
Zän / vnd stinkendem
Mund / offte darmit

gewaschen / vnd nach dem Bad gedruncken / ist gut
denen die Gebrochen seind.

Braunnellen.

BRannella / ist heuß vnd trucken am dritten
Grad / hat ein branne blume / kraut vnd blü-
men seind einer spannen hoch. Gestotten / ges-
mischer mit Mandelöl / vnd safft von Granat
spffel / genözt / nimpf den hitzigen husten. Aber mit
Eßig gestotten / vnd gessen / vertreibet den Schlag /
vnd säufftiger den Magen. Getemperiert mit Ger-
stenmäl / vmb die Augen gestrichen / benimpt die hitz
darauf / vertreibet weherhumb im Hals. Aber die
Wurzel

Das Ander DUCH.

xxx

Wurzel temperiert
mit Versteinal / vers
treibt es wilde Feuer /
vnd Thorsans biss.

Bramellen
wasser.

Im end des Mey
ens / das Kraut / Fein
gel vnd blumen ge
hackt. Für die breun
ne ist nichts gewis
ser dann diß Wasser /
den Mund damit ge
wäschen. Ist gut für
das Gesehnet / das
Fressham inn jungen
vnd alten Leuten.
Alle morgen gedrun
cken / behütet für der
Pestilenz / reinigt die
Brust / vertreibt die
Sarnwinde / Ist gut
für alle Leber. Auch
den Frauen / so dem
jhr Mutter Schweret
oder faulet. In sum



ma / es heilet alle vnnatürliche Siz / fäulung vñ breun
nung im Mund.

Braunwurk.

Sie wurz ist warmer vnd trucknet natur / wird
mehr äußerlich dann innerlich gebraucht / für
alle kalte Geschwulst / Geschwer / Heulen vnd
Drüsen.

Die wurzel wol gesäubert / zu einem dünnen Maf /
in einem steinern Mörser zerstoßen / pflasters weiß
Q ij

Vorallerhand Arhney/

vber gestrichen/ heilet
allerhand flüssige offe-
ne Schäden.

Wurzel vnd kraut
in Wein wol gesotten/
zerstoßen/ vnd vber
gelegt/ heilet die Ge-
schwollnē vñ schmerz-
lichen Seygwarzen.

Brannwürg wasser.

Kraut vnd wurzel
gebrändt/ ist ein son-
derlich Experment/
das roht vñnd Blawe
Angezicht/ so ganz
auffzügig vñnd voller
Pfünnen/ damit zu leu-
tern vnd erklären/ vil
mals damit genezet/
vnd von ihm selbs w-
derumb lassen trucken
werden. Es milkeret
auch den schmerzen
der Seygwarzen.



Chamillen blumen.

Magt blumen.

Chamillen seind heiß vñ trucken am ersten Grad/
ihr tugend ist weichen vnd säufftigen. Dife blu-
men gestoßen/ vnd gemischet mit Honig/ einge-
nomen/ bringet Stulgäng/ treibt Schlem auß/
Vnd reinigt dem Menschen sein Gedärm/ nimpt Was-
gen geschwulst/ machet wol Däuen.

Mit



Nur disen blumen
gezogen / stärcker
das hirn / nimpt bö-
se feuchung vom
hirn vnd haupt.

Geforten vnd ge-
druncken / nimpt das
Reichen / raumet die
Brust / hilffeder sie-
chen Leber / treibet
auß todte Geburt.
Vnd welcher den
Stein hat / der bade
in Chamillen drey
oder vier mal / es
hilff gewis. Dann
vnder allen kreutern
die zum Stein dienen
sind Chamillen die
besten / weichen die
Lende / Blasen / ster-
cken die Glyder / ma-
chen ein weiche sanff-
te Haut / vnd heilen
rändigkeit am Leib /
ein pflaster darauf
gemacht.

Chamillenblumen wasser.

In ende des Meyens / oder im anfang des Brach-
monats gedöret vnd gebrandt. Darvon gedruncken
Morgens vnd Abends / jedes mal auff zwey oder drey
loht / legt den schmerzen des Bauchs / gut für Darm-
gicht vnd Grimmen im Leib / Gelbsucht / macht Har-
nen / bricht den Stein der Nieren vnd Blasen / bringet
den Frauen ihre Zeit / treibet auß todte Geburt / Auch

Q. iii

Von allerhand Arthey/

Allen Schleim der Mutter/ milchert dz Leber/ öffenet dz
verstopfte Milz/ Leber/ milchert die geschwulst des
Magens/ kleret vnd wärmet den. Ist auch gut für
die weisse Ruhr/ für Lungen geschwe/ heilt Schlan-
gen biß/ darüber gelegt.

Auch das erkalte Marck vñ Wein/ damit gewaschen/
erwärmet es/ vñnd das Haupt damit bestrichen/ ster-
cket das hirn/ verreibet das Hauptweh/ Kalte Bläs/
Ohren vñnd alles Hauptwehe von kalte.

Zapffenkraut



Je wurzel vñ
Zapffen kraut
gepfluret/ das
von vier fünf
oder sechs quintlein
Schwer mit Wein ein-
gedrungen/ fürderet
die Geburt/ verreibet
die harnwinde/ fürdes
ret der frauen Zeit
an der Geburt.

Wein vber dz Kraut
gethan vñnd davon ges-
dencken/ hilfft dem
abgefallenen Zapffen-
lein.

Das puluer von dz
sem kraut vñ wurzel/
drücknet alle stießens-
de Wunden vñnd Ges-
chwer.

Die

Die groß Walwurk.

Schwarzwurk/ Beinwoll.

Walwurk ist zweyerley/ die ein groß/ vñ die ander klein/ die groß hat alle rügender wie Borsel/ Frucht vnd wurzel haben gleiche krafft/ Gestossen vnd auff die böse Blattern gelegt/ wie ein pflaster/ zucht auß Eytter/ geliffert Blut von Plossen oder fallen. Aber die klein gestotten mit Muls/ reiniget die Leber. Vnd darvon gedruncken mit wein/

füllet den Frauen ihren süss/ Auch die wurzel gekawet/ löschet den Durst.

Walwurk wasser.

Allein die wurzel zu wasser gebrant/ mitten im Meyen/ ist sehr gut gedruncken den Gebrochnen/ oder denen so ein Bein zerfallen/ auff drey loht Morgens/ mittags vund Abends. Es vertribet heisse Gicht/ die Glyder damit geriben/ vnd mit dächern darüber gelegt/ löschet das wild feur/ vertribet die Geschwulst/ sellet blutende wunden mit Baumwolle dareuff gelegt.

G. iij



Von allerhand Arzney/
Rittersporen.

Sie blumen seind heisser vnd truckener Was-
tur/zu puluer gestossen/vnd mit Rosenwasser
vermischt/ vmb die Augen angestrichen/ nimm
mer die Röhre darinn. Vnd hin vnd wider in
die Gemach zum Gesicht gehencker/ wehret allem we-
hethumb der Augen.



Rittersporen
wasser.

Rittersporen ge-
brandt mit aller süß-
stanz in dem Brachy-
monat.

Des Wassers des
tags drey oder vier
loht gedruncken/vnd
den Dranck damit
gemischer/ ist gut für
vnnatürliche Hitz/
für den Huste/ Pestu-
lentz/ Giffe im Leib/
Geschwulst/ Darm-
gicht/ der nit Speiß
behalten mag/ treibt
Harn vñ Stein/ Ist
gut für das Giren/ in
Lenden/ vnd bringe
Stulgäng.

Agley.

Agleyen seind warm vnd trucken in dem ersten
Grad.
Agley samen eius quintilins schwer in einem
Druck



drunck Malua
 sier / oder sonst
 ein guten kräfti-
 gen Wein / vnd
 ein wenig Sasa-
 ran darzu gerbt /
 eingenommen / nit
 dergleget vnd ges-
 chwitzt / vertre-
 bet die Gelsicht /
 eröffnet die ver-
 stopffte Leber
 vnd Milch / etli-
 che neuen Mor-
 gens früh die N-
 gley wurzel in
 den Mund vnd
 kauen langsam
 daran / soll dem
 wachsenden stein
 in Nieren weh-
 ren.

Agleyen wasser ist gut für das Herz sitteren vnd
 Giffte.

Dreyfaltigkeit / Freissam kraut.

Sies kraut ist warm vnd trocken. Dis kraut
 wirdt nützlich gebraucht / von denen / welche
 Engkeit vmb die Brust / vnd einen kurzen
 Athem haben / in Honig wasser oder süßem
 Wein gesotten / vñ gedruncken / führt Koder / Schleim
 vnd Syer auß / es hilfft auch den jungen Kinderen die
 mit dem Freissam oder Begichten beladen sind.

Freissamkraut gedört vnd gepulvert vnd mit Ho-

Q v

Von allerhand Arzney/



ing vermischet/
angestrichen /
heilet Haide/
vnd den beif/
senden Grund/
Es reingert vñ
heilet auch die
Wunden.

Das Was-
ser von diesem
Blumen ge-
braucht / treibet
den Schweiß/
es hilfft auch
denen / so mit
den Franzo-
sen behafftet/
etliche tage das
von gedrun-
cken.

Born-
wurz.

Edeldistel/ Cardobenedicten.

Dies Krauts Natur ist auffthun die verstopff-
ten Glyder in dem Leib / durchdringet / vnd
machet wol Harnen / gessen / heilet alle wehe
des Haupts / der Lungen / vnd macht gut Ges-
chir / stärcket das Hirn / lame Glyder / heylet die ver-
wundte Lung zerbricht den Stein.

Vnd wann mans sendt mit eines gesunden junden
Anaben Harn / vnd trincket / so heilet es die Wasser-
süchrigen / alle Pestilenz / bricht alle Geschwer / den
Brechs / vnd den fallenden siechtagen vertreibet es.

Auch

Das Ander Buch.

144

xxiiii



Auch gefo-
ten mit Wein/
vnd warm ge-
drunckē/ eh dz
Frieren komē/
vñ zugedeckt/
heilet alle Fe-
ber/ dz Crans-
meyer treibet/
die Raub heil-
let die Kranck-
hat d' Mutter/
bringt Fräw-
liche Kranck-
heit.

Cardobenedi-
citen/ Wein
im Herbst ge-
macht/ den ges-
druncken zu
seiner zeit/ ist
gut wider als
le obgenandte
Kranckheitē.

Ein Tuffschal voll Cardobenediciten krauts gepäl-
vert/ vñ mit Wein gedruncken/ demselben kan die Pes-
silenz (ob sie jemand inwendig xxij stund hetre an-
gestossen) niches schaden / solches thut auch der geso-
ten Wein von Cardobenediciten.

Cardobenediciten wasser.

Das Kraut alleit gebrandt im ende des Meyens/
Morgens vnd Abends auff drey loht gedruncken ver-
treibt Hauptwehe/ stärckē die Gedächtnus/ verreibet
den Schwindel/ für alle Kranckheit der Augen/ wider
das Abnemen/ bricht den Stein/ heilet allen Brandt/
mit

Von allerhand Arzney/
mit Dächern vbergelegt / für Fieber quartan / Giffte/
heiler den Krebs / Carbuncel / vnd fast alle Schäden.
Summa es ist nit genug zu loben seiner Tugendt habe-
ben.

Ringelblumen.

Ringelblumen gebessert mit Essig vnd Salz/
wären zwey Jar / hingelegt / stärcken den Mas-
gen / vnd machen lust zu essen. Dife Rinde
durchdringet vnd verzehret böse fenchngkeit.



Gesotten in Wein/
gedruncken / ist gut
den Lebersüchtigen/
aber den Saftt von
blattern in die Oh-
ren gethan / tödret
die Wärm. Vnd die
Kinden gepüluert/
auff böse Blattern
gelegt / heiler sie.

Auch ein Clystier
gemacht von Saftt
difes krants vñ wur-
zeln / ist gut den las-
men Glydern.

Ringelblumen
wasser.

Dif wasser ist gut
zu allen gebreffe der
Augen / von hitz os
der Kälte / vnd zu
allen siechtagen des
haupts.

Weber

Weberkarten.

Disteln/ Rarendisteln.

3 Weyerley seind der Distelen/ beyde heisser Natur/ ihr Siz ist gehe/ vergehet doch bald. Vch disteln seind etwas kühl an ihnen. Wer grofste chyen im Leib hat/ der neme Vehedisteln kraut/

vnd ein wenig Sals bey/ stoffe die mische darunder. Vehedisteln wasser/ seud es ein vierdre theil ein/ schlage es durch/ vñ mach es süß mit Zucker/ drinck/ es vertreiber dz Stechen.

Der Saft vom Kraut in die Ohren gethan / tödtet die Wärm darinn.

Die Wurzel in Wein gesotten/ darnach gestoffen/ vnd vber die Schründen vnd Sisten gelegt/ heilet sie/ sonderlich am Hindern/ vnd solche Arzney/ ist vbers Jar zu behalten.

Weberkarten
wasser.

Ein Wasser von dises Krauts blettern gebrandt/ ist gut für das Essen im Mund.

Das Wasser so in den blettern funden wüdt/ ist gut zu dem



Von allerhand Arzney/
zu den trübten rothen Augen/ dieselben darmit gewaschen.

Gedachtwasser vertreibet auch allerley stecken vnder den Augen/ vnd im Angesicht.

Vergiß mein nicht.

Gamedren/ Gamander/ Gamanderlin/
Blawmenderlin.



Dieses Kraut weret einjahr herß vñ trübten am andern Grad. Soll gesamlet werden im ende des Meyens/ da sind Blumen vnd Blätter bey einander/ Vnd die wurzel soll hingeworffen werden. Darüber gedruncken/ des tags drey mal/ ist gut für den Husten/ verhartet Milch/ die nicht harnen mögen. Treibet den Frauen ihre Blumen/ vñ die rotte Geburt/ die Gelbsucht/ gut für vergiffte. Auch wider den Stein der Nieren vnd Blasen/ wider den Bruch/ vnd süßfiget das Podagram. Aber in wasser gesotten/ den dampff von vnden auff zu der Frauen gelassen/

Das Ander Buch.

cxyvj

sen / vertreibet das Weiß / oder das kraut warm vber
die Gemächt gelegt. In brunnenwasser gesotten vnd
gedruncken / ist gut denen die den Krampff vnd Sta-
gicht haben. Ditz kraut mit dem samen in Wasser ges-
sotten / vnd als ein pflaster vbergelegt / ist gut zu den
bösen Blattern / Geschwern / zerschwellenen Brü-
sten / die Lyter haben / es hilfft.

Samander wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substanz gebrändt /
vertreibet die todte Geburt von der Mutter / auff drey
loht gedruncken / vier loht hilfft den Gebrohenen im
Leib. Alle tag drey loht gedruncken / reiniget vnd

machtet gut Geblüt /
erfreuet das hertz /
erfrischet die Leber
von hitz / vertreibet
das Vnwillen.

Ist auch gut für
dz Essen im Mund /
damit gewaschen.

Coriander.

Dis kraut ist
gar nit nutz
zu brauchē /
vñ seines bö-
sen geruchs wegen.
Aber der same wird
gebraucht / doch soll
seiner zuvilroh nicht
gessen werden / denn
Geblüt. Aber ge-
beyßt in Essig vnd
vberzuckert / mag
man ihn wol nützen /
It



Von allerhand Arhney/

Ist gut für die Dämpffe/ die auß dem Magen in das
Haupt steigen/darvon der Fallendtsuchtag kommet/
stercker den Magen/macht ein wolriechenden Mund.

Diser samen mit süßem Wein eingeben/ töder den
Bändern die Wärm. Aber der safft mit Ezig vermu-
schet/löschet S. Anthonius Sewr/ vnd alle huzige W-
postemen/die Schwa/Rohr flecht/mit Wegerich vnd
Lattich safft/ Eyerklar vnd Rosenöl darunder ge-
than/ vnd ybergelegt/ heilet vñ vertreibet Geschwer.

Den samen in wasser
gesotten vnd gedrun-
cken/ stopffer den
Bauch/ vber die pe-
sulentz gelegt/löschet
vnd heilet sie.



Gelb Violen.

Sifer Violen
Tugendt ist
huzigen/drin-
cken machen/
vnd subtilieren/ gles-
chen den Mergē Vio-
len/an ihrem geruch.
Die in wasser gesot-
ten vnd gedruncken/
treiben auß die ander
geburt/ to die geburt.
Aber Schwangere
Frawē sollen von dis-
sen blumen mit drin-
cken/denn in Kindes-
nöten/da furderts ih-
nen die Geburt/beins
geriht

Das Ander Buch.

get ihr Zeit / Kälte die erhitzte Mutter.
Vnd mit Honig vermischet / heilet das Mundwehe.
auch der safft in die Augen gethan / reiniget sie von
Slecken.

Gelb Viole Wasser.

Am ende des Meyens distillier die Tolden vnd Gips-
fel / so sie zeitig sind / Das ist gut denen / die sich mit
Venus vberleitet haben / kräftiger die Leber / Nieren /
macht Fräwen fruchtbar / reiniget sie nach der Geburt /
stärcket sie / vnd erwömet das kalt Hirn / das Mack
in den Beinen / treibet alle kalte Sucht auß / welchem
die Jung von dem Schlag laufft / der drincke es / vnd
schmiere die Seitten wol damit.

Blawe Merken Viole.



V Erzen
Viole /
sind
kalter
vnd feuchter
Natur / am er-
sten grad kalt /
in dem andern
feucht.

Ihre eygen-
schafft ist die
innerliche Glys-
ter des Ringes
weydes zu kä-
len vnd zu bes-
feuchtigē / den
schmerzen zu
benemen / Sie
stillē auch den
schmerzen des
X

Von allerhand Arzney/

Hauptwehes von scharpffer Gallen / oder Choleric
scher feuchte entstanden / fürder den Schlaf.

Welche feuchte Häupter haben / sollen sich dieses ge-
ruchs entkuffern.

Violen in Wasser gesotten / den jungen Kindern zu
drincken geben / wehret der Fallendensucht / desglei-
chen heilet es das Halswehe. Violen zu Nasz zersto-
sen / vbergelegt / bennipft das Hauptwehe / leget wider
die geschwulst des Ristens / vnd der Geburt Glyder /
wie auch die enzündung der hitzigen Augen. Der sa-
men ist gar wider den Scorpion sacht.

Violenhong ist gut wider den dartzen Husten.

Violen wasser.

Viel Öl andie Schläff vnd Stirnen gestrichen / vnd
in die Nasz gethan / stiller das wütende Hauptwehe.
Diss Wasser löschet auß alle Hitz in den scharpffen
pestilenzischen Febern / Dächlein darinn geneszt vnd
vmb die Schläff gelegt / auch in die Nasen vnd Augen
gedropffet / kület das Hirn / vnd bringet den Krancken
zu ruhe.

Den Mund damit gegurgelt / heilet die Hitzblättern.
Den Kindern etngeben / weicher den Bauch / vnd
treibet auß die Würm. Kület mit Dächlein vber die
heimlichen Glyder gelegt / an Frauen vnd Mannen.

Blutwurz / Blutkraut.

Die feuchter Natur / vnd hat ein küle / seind
doch zweyerley / groß vnd klein / die größte ist
die beste / doch stellen sie beyde hefftiger denn
ein Kraut / das Blut. Darumb tragens etliche
Frauen für den vbrigen Fluß. Aber Blutwurz ges-
sen / verzeihret edörlliche feuchtnung / freissam / küß ge-
bessen.

In Wein gesotten vnd gedruncken / nimpts vier
tägige Feber / zwö Stund vorhin gedruncken / für das
Gicht

Das Ander Buch.

cyruis

Sicht im Leib. Vnd
diz Kraut in der hand
erwärmet/ stiller das
Bluten.



Blutkraut wasser.

Im ende des Moy-
ens/ oder anfang des
Brachmonats distil-
liert mit aller Sub-
stanz. Des wassers
jedes mol Morgens
vñ Abends auff vier
lohr gedruncken/ Ist
gut für allen Bluts-
fluß des Bandts/
roth vnd weiß Stuls-
gáng/ stiller Wun-
den bluten.

Also gedruncken
fünff oder sechs wo-
chen/ Ist gut für den
Stein/ vnd gut zu al-
len Wunden/ Mor-
gens vñ Abends dar-
mit gewaschen.

Wullkraut/ Königslerck.

Wullkraut ist von kalter vnd truckner Natur/
gekocht mit andern kreuttern bey fleisch/ oder
besonder in Gemäß gessen/ nimpt hin alle
Kranckheit des Herzens/ heyserkeit der Lú-
len/ vnd fälle vmb die Brust.

Diz kraut zu puluer gebrandt/ in Wunden gestre-
wet/ erzet das saule fleisch heraus. Vnd der safft mit

R ij

Von allerhand Arzney/



Bertram vermenschet / den Mund das mit gewaschen / ist gut wider das zahnwehe. Aber die bletter mit Essig vermenschet / heilt verbrandete Glyder / darauff gelegt. Auch kraut vnd Wurzeln in wasser gesotten / leget geschwulst / vnd auff Scorpion sitz / gelegt / heilet sie.

Wulstrauchwasser.

Die bletter vnd blumen ab dem stengel gestreift / so die blumen vollkommenlich zeitig seind. Ist das edelst Wasser für alle geschwulst / außwendig vnd inwendig / Morgens vnd Abends gedruncken auff in loht / vnd ein Duchein darinn genezt vnd darüber gelegt für das heis Segicht / welchem die Lung in die Käl seiget / wider das Grimmen im Bauch / für den Brandt / mit Dächern oft darüber geschlagen / für beissende Raub / grün oder dör / Morgens vnd Abends darüber geschlagen / vnd ob schon die Schone dazü käme / auch ein dropffen oder zwen in rinnende Augen gethan / zwo oder drey wochen / es hilfft.

Wilder

Das Ander Buch.
Wilder Galgan.

129.
cxxx



Es seind zwey
erley Galgan
wurzelen die
eine ist lang/
die ander roht vund
schwarz / wächste
gern an feuchre stee-
ren / fürnehmlich in
den Wyfen. In heis-
vnd trocken / am gas-
deren Grad / haben
beyde ein Natur.

Gelegt in Baums
St / drey oder viertag /
darmit die Leiden
geschmertet / wümet
sie / vnd nimpt den
Stein darauß / er
würmt die kalte Plas-
sen vnd Gleyde / ma-
chet wol Harnen / hi-
ziget das kalte Ge-
blüt / stärcket das

Herz / bringet dem erkalten Menschen ein gut frölich
Gebüt. Auch ist es sonderlich gut denen / die alle zeit
trawrig seind.

Ralmus.

Ralmus in Wein oder Honigwasser gefotten/
oder das Puluer darein gestrewet / vñ gedrun-
cken / wehret den Presten / so sich von kaltem
Schleim vñ Blästen erheben / als das Bauch-
vnd Seitenwehe / Reichen / Krämpff / verstopffung
der Leber vñ Milzes / treibet auß das gerunnen

R ij

Von allerhand Arzney/



Blut im leib/
vnd förderet
t in Haut.

Den dampff
von Kalmus
brüh im Hals
eingelassen /
durch einen
Drehter /
wehret dem
Kusten.

Wer ein vns
däwige Mä
gen hat / der
nemme ein
quintlein ge
pülvert Kal
mus / vnd ein
quintlein ge
pülverte dms
met / in einem

warmem . nē Wermuth Wein morgens nächter /
es hilff der Däwung.

Der eingebezyte Kalmus hat gleiche würckung.

Den Weibern so die Mutter verstopff / vnd ihre
Zeit verstanden / die sollen solche Wurzel fieden / ein
Lendenbad darvon machen / vnd daren sitzen / es
hilff.

Geißblatt.

Specklilien / Lieneblumen.

S Is Kraut hat ein widerwertige natur an ihm/
ist heiß vnd kalt / darumb brauchr mans nur
auswendig des Leibs. Difes krauts blei
ter / Körner vnd wurzel gestossen / mit Süß
holz wasser gesotten / bis es dick wirdt wie Honig/
Dörret



dörret auß alle fressende flüß am Leib/ die böse blatern/ den Wolff/ den Krebs/ die Fistel/ darßber gestrichen. Vnd wen das Milg sticht der drincke von diesem samen/ ist gut für dz Reichen oder Klugen/ förderet die Geburt/ vnd den Frauen ihre Zeit. Aber dz öly/ von dem kraut gemacht/ ist gut zu dem feber/ damit geschmieret oder gesalbet/ es hilfft.

Geißblatt wasser.

Die besten Blumen im anfang des Brachmonats gebrändt/ gedruncken

fürs Herz gespan/ Engkeit/ der Brust/ vnd Lenden stein/ vringet die Nieren/ reiniget das Gebüt so zum Auffatz geneyat für Geschwulst/ vnd für den Schlag. Wer aber ein Blätterrecht Angesicht oder böse Augen hette/ der wäsche sich damit/ bringet auch wider die erlambde Glyder. Ist auch gut zu den alten Wunden vnd Schäden an Schinckeynen/ heilet auch alten Brandt/ den Krebs/ Fankfleisch/ Essen im Munde/ Fisten/ vertreibet truckenen Stind/ Zitterischen vnd Flechten.

¶

Von allerhand Arzney/

Weerhirs.

Weerhirs samens/ eines quintlins schwer gepul-
uert / vnd in wassern Wein eingedruckt/
bricht den Stein/ vnd treibet den Harn. Ein



bewerte Arz-
ney der We-
ber so in Kin-
des nöhten li-
gen / dann es
färderet die
Geburt / vnd
treibet auß ds
Hürdlein.

Man mag
dis Kraut mit
Pappeln vnd
Chamillen in
wasser sieden/
vnd für den
Stein darinn
baden / miltet
den schmerzē/
doch solle es
mit vernunft
genüget wer-
den.

Springwurz.

Erdlew / Kellershalz.

Es ist zweyerley Springwurz / groß vnd Klein/
heltz am dritten Grad / vnd feucht am ersten.
Die groß gleicht de Oluen / auß welcher frucht
macher

Das Aunder Buch



machet man sl / **CXXI**
cinum genandt. Das
reuniget vil böser mas
ter auß dem Mage/
gut wider Gift / rei
niget Slegma / Cho
leram vnnnd Melan
choliam.

Springwurz
wasser.

Stengel vnd blet
ter gebrandt in ans
fang seiner vollkom
menen wachung/
purgieret die Gall/
vnd die wässertigen/
yberflüssigen feuch
tigkeiten / bewegt
obenauff Brechen/
vertreibet die Wärm/
auff in loht gedrun
cken / wiewol es fast
schädlich ist der Lun
gen / dem Magen
vñ der Lebern / Dar

umb ist nicht allweg gut in den Leib zu brauchen.
Aber feuchte Raude / Geschwer / vnreine Mäler /
Freiſſam / vnd Flechten / offte damit gewäſchen / heilet
sie.

Egelkraut / Pfenningkraut.

S Ist Kraut ist einer zusammenziehenden vnd
trocknen Natur.

Egelkraut ist ein edel Wundkraut / in Wein
gesotten / vnd darvon gedruncken / oder das

R v

Von allerhand Arzney/



pulver in wein
eingenom̃e /
ist denen nutz-
lich so die rote
Fibur haben/
stille de bauch/
fluß/ blutspen-
en/ Frayzeit.

Es ist auch
nutz vnd gut
den Lungen-
süchtigen/ vnd
schwindsüchtis-
gen.

Die küsser-
liche Wunden
mit wein/ dar-
in das Kraut
gesotten/ ge-
säubert/ oder
gewäschen/ die
bleter auff die
wunde gelegt/
oder d̃s Pul-
uer darein ge-

strewet/ heilet sie bald. Die verwundten Schlangen
heylen sie mit diesem Kraut.

Diptam.

Es ist zweyerley Diptam/ einer weiß/ der ander
schwarz/ diese wurzel wächst gern an kalten
stätten/ vnd hohen Felsen/ haben doch beyde/
eine Natur/ heiß vnd trocken am dritten Grad.

Von dieser Wurzel gedrancken/ fördert den Frauen
ihre Zeit/ ist gut zur Wassersucht.

In Wasser gesotten/ vnd den Leib damit im Bad
gewäschen/



gewäſchen / nimmet
die Gelbsucht. Di
ptam vnd Bibergeil
gepüluert mit Kants
tenſafft / jedes gleich
vil / vnd in die Vialen
gelaſſen / iſt gut für
die Fallendeſucht /
Auch laime Glyder
darmit geſchmieret /
ſtärcker ſie / vnd ma
chet ſie gerad.

Diptam wasser /

Weissen Diptam
diſtilliert zwische den
zweyen vnſer Strawen
tagen / das gedrun
cken Morgens vnd
Abends / jedes mal
auff drey loht / iſt gue
für die Peſtilenz /
Stein / Vnd ſechs
loht / iſt gut für ver
gift.

Griechiſcher Diptam.

Es iſt diſer Diptam nach aller anzeygung hitzig
ger vnd truckner Natur / aber in höherem Grad
dann Poley / verhalben vbertrifft er auch die
ſelbige.

Alle Griechiſche vnd Lateiniſche Aertzet ſchreiben
dem Diptam zu alle tugend vñ kräfte der Poley / doch
iſt diſer Diptam ſtärcker vnd kräftiger / dann er treib
bet die todte Frucht vnd Geburt / zeucht auß eingez
ſchoſſe

Von allerhand Argney/



schoffene pfeil
vnd dorn / zers
stossen vñ pfa
sters weiß vñ
ber geleyet.
Benimpt den
schmerz des
Milches / vnd
macht es flei
ner.

Diptam in
Wein gesottē
ist nutzlich vñ
kräftig / für
allerhand ver
giffter Thier
biß / auch ver
treibet der
Rauch davon
alles vnziffer.

Der Saft
von Diptam
in frische ge
hawene od ge
stochene wun

den gethan / heilet sie von grund heraus.

Künigund kraut / Wasser
dosten.

Sies Kraut ist warm vñnd trucken im anderen
Grad / oder mitten im dritten.

Dieses Kraut gibt man den hustenden pfer
den vñnd Kindviehe.

Dies Kraut purtieret nicht allein / sonder es machet
auch Kotzen vñnd Brechen.

Sonst

Das Ander Buch.



Sanickel.

Scharnickel/ Wundkraut.

Sanickel ist von Natur heiss / vñ wird vnder die fürnehmsten Wundkräuter gezählet / wunde dränck darauff zu machen.

Wer wundt wurd / der drincke dieses krauts safft mit Körbelwasser / es heilets inwendig gar heraus. Aber das puluer mit Honig vnd Liquiritz vermischer / Abends gedruncken / reiniget alle innerliche vnstätigkeit auß dem Magen vnd dármen / die lange zeit darinn gelegen. Sanickel / Wintergrün / vñnd Synnaw

cxvij
Sonst ist
es auch ein
wundt kraut.

Ein rauch
von diesem ges
dörten kraut
gemacht / ver
treibet aller
handt giftige
Wärm.

Der Saft
auß den blets
tern mit Esig
vñ Salz ver
mischer / vñd
sich nach dem
Bad darmit
bestrichē / heil
et Arey vñd
Kaude.

Von allerhand Arhney/



Synnaw in wein ge
sotten vnd gedrun
cken/ verzehret alles
geläset Blut ohne
schaden.

Santikel ist heil
sam/ dann es zuecht
die frische Wunden
wider zusammen.

Der Santikel ist
also heilsam/ das er
auch das Fleisch im
haffen zusammen haß
tet / die wurzel dars
bey gesotten.

Santikel wasser.

Mitten im Meyen
gebrandt mit alle
seiner substanz/ vñ
gedruckt/ morgens
vñ abends/ von ein
verwundt auff drei
lothe/ heilt vñ grund
auf. Ist auch gut
für alle Geschwulst/
Menschen vñ Vieh/

darin darinn genezet/ vnd vber geschlagen.

Tag vnd Nacht/ oder S. Peters

kraut.

S Is Kraut gesotten vñnd gedruncken / wehret
dem langwyrigen Husten/ das gebrandt Wasse
ser thut dergleichen auch. Tag vñnd Nacht
zerknüschet vñnd vbergelegt/ heilet das Rhos
lauffen/ den Brandt/ vñnd alle hitzige Geschwer.

Dee

Das Ander Buch.

cyrril



Der safft mit Bleyweiß vermischer / ist ein bewerte Salb zu obgemandten preste / hylet auch flechten vñ Zittermäler / dars über gestrichen.

Der safft mit Böscken vnsehlich vermischer / vñd vbergeleget / miltret den schmerzen des podagrans.

Es man die blätter von Tag vñd Nacht dörret / vñd zu puluer stoffet / vñd in die Wunden strewet / etliche tag nach einander / so fagets die Wunden zusam-

men / vñd lasset kein eynzüngung dartzu kommen.

Heydnisch Wundkraut.

S Is Wundkraut ist truckener Natur vñd einet zusammen ziehenden krafft. Dis kraut hat alle tugend vñd krafft des Samfels / hylet alle innerliche vñd küsserliche Wunden / Stich / vñd alle faule Schäden. Von diesem kraut bereite auff folgende weiß einen gar nutzlichen Wunddranck / Nimb des edlen Heydnischen Wundkrauts anderthalbe handtvoll / Wintergrün / Synnaw / Waldmeyster / Neußöhrlin / Braummellen / oder gulden Günsel / spizen Wegertich / jedes ein handtvoll. Rausten

Von allerhand Arzney/



ren bletter / Buck der
der Beyfuß / jedes 2
handvoll / Schwab
ben wurz ein hand
voll. Dife Kräuter
hack fast klein / geuß
darüber ein natürli
chen Kräftigen / wol
riechenden firmen
Wein / der nicht ge
schmeret seye / thue
dise stück alle in ein
Zimmen Kändt / ver
machs gehebz / stell
sie in ein Kessel mit
siedenden heißem
Wasser / laß wol dar
in sieden / dz sich der
dritte theil verzehre.
Von solchem Dranck
gib dem verwundt
emem guten Löffel
voll / alle Morgen vnd Abend / warm. Er solle auch
vnder sein dranck (das er täglich trincket) allezeit ein
dröspfflein oder vier thun.

Wasser von heydnisch Wundkraut.

Dif distilliert Wasser magstu an statt des Wunds
drancks gebrauchen. Sonderlich so einer den Wund
dranck oder Distillire wasser eingedrucket / soll Er
ein Koblblättlein / oder ein zart leinen dächlein in diesem
Wasser netzen / vnd auff die Wunden legen / dann ob
wol solche Wasser vnd Wunddranck innerlich vom
grund herauß heilen / ohn alle pflaster vnd Salben /
soll doch die Wund nicht offen behalten werden / auff
das sie nit vom Luft zerstöret werde / oder soll Winte
ters

Das Ander Buch.

cxv

ters zett ein gemeine grüne Wundsalb oder pflaster von oberzehnten kräuttern bereitet werden. Das gebrandte Wasser heilet auch alle verfehrung der heimlichen Glyder / an Weib vnd Mann.

Durchwachs.



S Ist Krauts be sondre krafft ist Wunden vñ Bruch im Leib zu heilen / für die Kinder Bruch / vñnd das kraut auff den Bauch geleyet. Auch reibet es den Kindern den Nabel wider ein / samen vñ kraut darauff gebunden. Das kraut oder gebrandt Wasser / löschet alle hitzige Kohlauffen / das wild Feuer / vñ stillt das hitzige Magenwehethumb.

Alantwurzel.

S Ise wurzel ist heiß am ende des dritte Grads / vñnd feucht am ersten / gestossen vñ mit Honig vermischet / Ist gut für den Husten / aber in

Von allerhand Arzney!



Wein geköcht / vnd
Zucker darunder ge-
mischer / benimpt dz
Reichen / machet wol
Harnen / fördert den
Frawen ihre Zeit /
wehret dem Lenden
wehe.

Alantwein etwä
met die kalten Ghy-
der / vnd wehret als
len obgeschribenen
Branchheiten / zum
morgenessen gedru-
cken.

Alantwasser.

Im ende des Mey-
ens kraut vnd wur-
zel mit einander ge-

brandt / gedruncken sechs tag nach einander / ein Ey-
erschal voll auff ein mal / vertreibet das Grien in Len-
den. Ist auch gut den gebrochenen im Leib / stärcket
das Haupt / kräftiget den Magen / ist gut für den
Stein in Nieren vnd Blasen / reiniget sie / vnd machet
wol Harnen.

Alantwurgelwasser.

Im ende des Meyens / oder zwischen den zweyen
vnsrer Frawen tagen gebrennet / ist gut manchen tag
gedruncken auff drey loht für den Stein / heilet jnn
wendige Bruch / bringet den Frawen ihre Zeit / ist gut
für das Grien in Lenden / machet Harnen / treibet die
todre Geburt / treibet den Nasdarm / vnd stillt den
Husten.

Weiß

Weiß Senff.

Wiewol des Senffs zweyerley ist / Ist man doch nur den samen / vnd pflanzet ihn in den Gärten / bey nahe gleich dem rechten Senff / heiß vnd feucht im andern Grad / den samen vnd blätter brauchet man in der Arzney.

Allein oder vil soll man weissen Senff nit brauchen / schadet dem Haupt / vnd macht Bäcksteche / mit Röl oder Lactuca geföchet / machet wol dāwen / bringet den Säugammē vil Milch. Die wurzel darvon gesotten / vñ gestößen / auß ein zerknütchtes Bein geleyet / zuecht den Schmerzen heraus.

Aber der Sam gestossen / vnd mit wein genüzet / ist gut für alle giftige biß.

Ein pflaster gemacht von Senff māl / vñ auß das geschwollen Milch geleyet / zertheilt dasselbig / benimpt auch (also gebraucht) das Hustwehe.

S ij



Von allerhand Arzney/

Bronnen Leberkraut.

Stein oder Bronnen Leberkraut/ ist kühlender
vnd trockener Natur.

Diß Kraut gesotten / vnd etliche tag davon
gedruncken / ist gut wider die Gelbsucht/ vnd
heilet allerhand hitzige verstopfung der Lebern.

Das gedistillirte Wasser ist gut für die Gelbsucht/



wann man es
in Geyssmol-
cken seudt / vñ
eine zeit lang
alle tag einen
guten starcken
drunck davon
thut / so pur-
gieret es gar
sänfftiglich /
die Feuchtig-
keit / darvon
Grind vñ böse
vmb sich fress-
sende Schäd-
lich erheben.

Dises Kraut
zerknirscht vñ
auff die wun-
den gelegt still-
let dz blut vñ
löschet die hitz.
Es heilet auch
Zittersehen vñ
Flechten.

In Wein gesotten / vnd denselben warm im Mund
gehalten / wehret den Flüssen so herab in den Hals
fallen.

Wilde

Wilde Salbey.

Alpenkraut / Buchiskraut.

D St heiß am ersten Grad/ vnnnd trucken am andern / sein beste zeit zusammentlen ist im ende des Meyens.

Grün genüget / ist gut für die Lebersucht / in Wein gesotten vñ gedruncken. Auch zwey loht gesotten mit Epptich safft / ist gut den Wasserfuchtigen / Morgens vnd Abends gedruncken / tödtet die Wärm im Bauch. Es ist auch ein gut Wundkraut / Dranck Darvon zu machen.

Wild Salbey
wasser.

Gebrandt am ende des Meyens / ist gut gedruncken fürs stechen zu dem Herzen / von bösem Geblüt / Welcher von fallen oder schlägen in sich bluret. Ist gut für alle obgeschribne Kranckheiten.

¶ iii



Von allerhand Arzney/

Gulden Klee oder edel Leber-

kraut.

Dis Kraut ist warm im ersten/ vnd treuden im
dritten Grad/ erliche wöllen dafür halten, daß
es mehr kalt seye dann warm.

Dis Kraut in Wein gesotten/ erschnet die
verstopfte Leber /
treibet den Sarn /
reinet die Nieren vnd
Blasen.



Dises Krauts pul-
uer ein Löffel voll in
einem druck Wein
eingeben den jungen
Knaben / so gebros-
chen seind / heilet die
Brüch.

Die bletter in wein
gesotten / vnd den
Mund darmit ge-
schwendet / ist gut
wider die Mundseu-
le / Geschwulst der
Mandlen vnd Zäpffe-
leins.

Das gebrandt was-
ser heilet allerhande
innerliche verschrü-
g

der Brust vnd Därren. Es heilet auch allerhande
huzige Geschwulst.

Wolffs milch.

Hundsmilch / Teuffelamilch / Siffzig

Scheißkraut.

Esula

ESula ist heis̄ vnd trucken am dritten Grad/
ist gar sorglichen einzunemen/ dann sie bringet
schadem den Herzen/ der Lebern vñ dem Nasen/
zerbricht die Adern im Menschen/ bringet
gern das Baltewch vñ die Wassersucht.
Darumb muß allweg etwas darunder
gemischer sein / so mans brauchen will/
daß ihm das Gift nemme / als Efig/
Lindwurt vñ Nachtschatten safft / also
eingenommen auff zwey quinclein mit Zucker/
treibers auß böse feuchtheit / vnd
die Wassersucht.



Wolffs milch
Wasser.

Die groß Wolffs milch mit Kraut/steingel vnd wurzel / in den anfang des Glengens gegraben / vnd gebrandt / ist nicht gut in den Leib zunehmen.

Aber die Aglester augen beschnitten / darmit gewaschen / vnd darüber gebunden / zum vierdten mal / heilet sie.

¶ iij

Von allerhand Arzney/
Augentrost.



Sies Kraut
soll anders
nicht / dann
zu den Augē
gebraucht werden.
Gestossen / vñ den
safft auff die Augen
gestrichen / macht sie
klar vñ schön.

Augentrost
wasser.

Die bletter vñnd
blumen gebrandt / so
es blumen trägt / in
die Augē gethan / vñ
darumb bestrichen /
macher ein hell Ge-
sicht.

Das Kraut zu pul-
ver gebrandt / Ein
halb quintlin mit di-
sem wasser alle abent
gedrucket / bringet
das verloren Gesicht
wider.

Isen / Eppich / Ephem/
Baumephem.

Sies Eppich wachst gern an kalten stätten/
sichet sich an andere Bäum oder Mawren
auff / jederman wol bekandt.
Safft von Eppich in die Nas gelassen / ret-
niget



niger dz Haupt von
böfen Flüßen. Eps
pich mit öl gefotten/
in die Ohren gerhan/
benimpt schmerzen
daraus. Die bletter
in Wein gefotten/
heilen alle Geschwen
vund Schäden wie
böß die seyen. Auch
siben oder elff Beers
lein mit Wasser ein
genommen / vertreit
bet den Stein wund
derbarlich.

Aber die bletter
mit Essig vund Ros
sensöl gestossen / die
Stirn damit bestrich
en / vertreitet das
Hauptwehe / denen
so vil an der Sonnen
gehen.

Ephew wasser.

Die bletter mit den
beeren gebrandt / mitten im Aprilen / Ist gut gedrun
cken Morgens vnd Abends / für die Gelbsucht / alle
mal auff drey loht / für den Stein in den Lenden / der
Blasen / macht wol Harnen / ist gut für Hauptwehe /
offt damit bestrichen / vnd selbs drucknen lassen.

Gundelreb.

Erden kränglein / Erden ephew.

8 v

Von allerhand Arzney/

Sis Kraut vñ nicht die wurzel wird gebrauht
in der Arzney/ hat zweyerley Substanz/ eine
ist von kalter Natur/ die ander von warmer.

Die bleitler gefortet in wasser/ vñ gedruncken/
benemmen die Gelbsucht/ auch die rothe Ruhr.



Ist auch ein gut
Badkraut für den
Stein in Lenden/ vñ
fürs Podagram/ vñ
zu den Fistelen ist
nichts bessers/ denn
diz Kraut/ gestossen/
vñ den safft darein
gelassen. In die ohe
ren gerhan/ bringet
das hören/ ist auch
gut wider das weh
thumb der Zän.

Gundelreb wasser.

Kraut vñ stens
gel distilliere im an
fang des Brachmos
nats. Des wassers
morgens vñ abends

jedes mal auß zwey loht gedruncken/ ist gut für den
Herzritten/ für die Gelbsucht/ zu einem bösen Naa
gen/ Lebern/ Lungen/ für vergiffet der pestilenz.

Körbeln/ Körbelkraut.

Körbelkraut ist heff am dritten Grad/ vñ trun
cken am andern. Darvon gedruncken/ macht
wol Zarnen/ bringet den Frawen ihre Zeit/
nimpt schmerzen der Lenden vñ Blasen/
wehethumb des Bauchs/ Hüffwehe/ vñ bringet
Wind/ mit Wein gedruncken.

Körbel

Körbel wurzel
mit Stenbrech ge-
sotten / in Wein ge-
druncken / zerbricht
den Stein in der
Blasen / vnd macht
wol harnē / zertheilt
geläffteret Blut im
Leib.

Körbel wasser.

Im ende des Mey-
ens gebacht mit al-
ler Substanz / vnd
des Wassers Morgens
vnd Abendes
gedruncken / auff 4
loht / Ist gut gebro-
chenen Menschen / die
vbel gefallen sind /
für geronnen Blut /
für den Stein / bringet
auch Stulgang /
offt gedruncken / ma-
chet ein guten Ma-
gen / kräftiget das

Hertz / vertreibet den Ritten / ist dem Haupt gut / vnd
stärcker den Sinn / vertreibet das groß stechen / ist auch
gut der Lungen vnd ihren Siechtagen.

Erdrtrauch / Taubenkropff.

Es ist heiß am ersten Grad / vnd trocken am an-
dern / soll grün gebrauchet werden / dāz ist kein
krafft da. Ein gut theil Erdrtrauch safft mit
Tusßel vnd ein wenig Eßig gemischt / ein Salb
daraus gemacht im Bad damit geschmieret / nützt hin
böse



Von allerhand Argney/



böse Rändigkeit/ vñ
besonder den Auf-
satz/ darzu ist diser
safft auch gut näch-
teren gedruncken in
der wochen dreymal.
Vertreibet auch das
podagram/ ij quins-
lein zeitlosen Wur-
zeln gepuluert/ dar-
under gemischer des
saffis/ gesotten vnd
auff die Füß gelegt/
es hilff.

Disz Kraut gesotten
vnd gessen/ vnd dar-
von gedrunckē/ nim-
met vil Kranckheiten
durch den Harn.

Taubentropff wasser.

Im ende des Meyens brenn es mit mit aller seiner
substanz/ ist gut gedruncken/ Morgens vñ Abends je-
des mal auff vier loht/ für die Gelbsucht/ für vnges-
talt des Angesichts/ als Aussatz/ für alle Rändigkeit
den Grund vnd Schebigkeit/ behüt für der pestilenz/
mit Tyriack vnd Bolus Armenus vnder einander zer-
riben/ machet zu Stul gehen/ vertreibet gerunnen
Blut/ Geschwulst außwendig vund innwendig/ brin-
get den Frauen ihre Zeit. Vnd gedruncken mit Ty-
riack/ so man ins Bad will gehen/ bringet Schweiß/
dardurch sich das Geblüt reiniget/ stärcket den Ma-
gen/ brueget den Harn/ Stulgang/ vnd treibet auß
die groben verbrennten Materien.

Fenchel.

Das Ander Buch.
Fenchel.

141.
cxli



F St heys vnd
trucken / am
andern Grad /
vñ man braus
cherden samē / kraut /
rinde / vñnd auch die
wurtzel in der Arz
ney. Den samen samle
im angehenden
Monat des Herbsts /
Die rinden vnd wur
zeln aber im ange
henden Meyen / vnd
die wären drey Jar.

Den Frauen die
Kinder seugen / ist
Fenchel gut gessen /
mehret die Milch /
machtet wol Harnen /

reinet den Frauen ihre Sucht / ist gut dem harte ver
stopfften Milz vnd Lebern / auch denen / die mit noht
nezen / die den Stein haben.

Vnd so die jetzt genandte Kranckheiten seind von
Sitz / soll man die rinde vom Fenchel vñnd wurtzel sie
den in Wein / vñnd nezen so man schlaffen will gehen /
nimpt auch den Stein in der Blasen / vnd bringet den
Strawen ihre Zeit. Fenchelsafft ist gut genüzet zur
Gelbsucht / der safft von der wurtzel / ist gut zu den Au
gen. Vnd dit Wurtzel gekocht mit Gerstenmel vñnd
Wein gedruncken / hilfft wol den Wasserfüchtigen.

Fenchelwasser.

Das Kraut distillier allein im ende des Meyens / aß
ber die wurtzel im ende der Hundstagen. Gedruncken
nächtern /

Von allerhand Arzney/

nüchtern/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff drey loht/ reiniget das Herz/ stärcker das Hirn/ macht weit vmb die Brust/ vertreibet den Husten/ reiniget die Lunge/ den Magen/ gut der Lebern/ öffnet die Nieren vnd Blasen/ treibet den Stein darauß/ stillt das Bauchwehe/ vertreibet die Wassersucht/ mit Wein gedrunckē/ vertreibt die Gelbsucht/ öffnet verstopffung des Milztes/ bringet den Frauen ihre Zeit/ vnd machet ihnen die Milch kommen.

In die Augen gethan/ schärpfft das Gesicht/ vertreibet das schweren vnd roht in den Augen/ machet ein hübsch Angesicht/ Abends vnd Morgens darmit gewaschen.

Brunnkress.

SEr samen vnd Brunnkress roh gessen/ benimmet den Stein/ der von Hitz kompt/ machet Harnen. Brunnkress bringet den Frauen ihre Zeit. Gesotten mit Wein vnd den gedruckten/ benimpt die Lendensucht/ den kalten Seych. Ist gut für die Hitz der Lebern im Salat gessen.

Brunnkress wasser.

Die bletter alff einer Spannen lang abgebrochen/ mit den Dolden gebrandt im ende des Meyens/ ist bester für das Grien/ Morgens vnd Abends gedruncken/ jedes mal auff vier loht/ vertreibt die Wärm im Leib/ gut für Lungenfucht vñ Leberfucht/ doch drinckē man nicht zu vil auff einmal. Das Haupt darmit gemezet/ ist gut fürs Schnar aufffallen.

Farenkraut.

Waldfaren/ Lychfaren.

Faren

Das Ander Buch.

Frenkraut ist zweyerley / die Sträwliche vnd Männliche. Die Sträwliche ist an ihrer Natur ein wenig Linder / dann die Männliche. Die Männliche ist vñ Natur aufziehend böse feuchtigket / trücker vnd treibet auß vñ reine flüß / Inwendig des Leibs. Stärckts auch damit des Menschen Natur.



Die wurzel gepulvert / vnd gedruncken mit Wein vñd Honig / tödtet die Würm im Bauch. Aber mehr wärcket die mit schwarzer Christwurz genommen / oder mit Scamonea vier Heller schwer.

Engelsfß.

Engelsfß ist warmer vnd trücker Natur / Dis Kraut mit Linder oder Fischbrüh / auch in der brüh von Köllkraut gesotten / vnd gedruncken / erweicht den verhartten Bauch / mag auch in Sebern gebtaucher werden / dann sie treibet auß die Magengallen / vñ den zähen phlegmatischen schleim / ist aber für sich allein eingedrucken / de Magen schädlich vnd zu wider. Doch ihr gebürlich gewicht ist / des gestoffenē puluers / von einem halben loht biß auff ein ganz. Man mag auch Aenis / Fenchel / vñ dergleichen darzu nehmen / so man sie will eingeben.

Engelsfß

Von allerhand Arzney/



Engelsüß
gepülvert /
vñ i quin-
ten schwer
mit Honig-
wasser ein-
gedruckt /
darauff in
od in stam-
den gefast /
hat gleiche
tugend.

Engelsüß
wurzel ge-
stossen mit
Honig/pfla-
sters weiß
vbergele-
get / heilet
Schrunden
an Händen
vñ Füßen.

In dem Säwsterabend soll man diese Wurzel den
Schweinen geben/ in ihrem Raß/ das purgiert sie/ vñ
bewahret sie vor dem sterben.

Engelsüß wasser.

Dies Wasser säuffriget den Bauch / erwidmet die
Brust vnd Lung / löset auff den zähen Schleim / vnd
fürdert denselben zum Aufwerffen / reiniget das Ge-
blüt / vertreibet Vnmuth vnd Schwermüdigkeit / böse
erschrockliche Träume.

Metter.

Mutterkraut / Febrkraut.

Metter

Das Ander Buch.

143.

erli

Metter ist heisser Natur. Darumb gekocht mit Wasser/ vñ darunder gemischt Semmelmal/ vñd Schmalz/ darauff gemacht ein Sauffen/ dieselbige gessen/ nimpt das wehe in den



Därmen / erwärmet den Magen / treibt auß bösen Schleim / reiniget den Frauen ihre Brandtheit. Aber in Wein gesotten / vñd oft gedruncken / nimpt dz Kalte wehe / vertreibt den Stein / auch das Fieber / bringt den Frauen ihre Zeit / vñd tödet die Wärm.

Ein Bad mit diesem Kraut gemacht / erweicht die harte Mutter / vñd löschet die vnnatürliche hitz.

Metterkraut hatt von dem Kindwibe

den Rhum bekommen / dann man pfleget gedörren Metter mit Salz dem Vihe Abends einzugeben / das wehret dem Reichen vñd außblähen.

Metter / Garten Mäuz / Chamillen blumen / Tag vñd Nacht Kraut / jedes gleich vil / mit Liliendly vber einem linden Kolfewlein gewörmet / darzu geklopffre Eyer / vñd bache ein Kuchen dauon / den leg auff den Nabel also warm / es hilfft sehr wol wider die Nachtwehe der Kindbetterin / vertreibet auch die Wind im Leib.

Von allerhand Arzney/

Melissen.

Die warmer vnd truckener Natur im anderen Grad/ mag innerlich vnd eusserlich gebrauchet werden.

Die Weiber mit diesem Kraut gebähet/ treibe vnd färdert ihre reiniung. Die brüh darvon gesotten



vñ im Munde gehalten/ nützt das Zanwebe/ stopffet den Bauch/ in der rohrē scharpfen Blutenhr.

Die bletter mit Wein gesottē/ gedruncken/ leichtert den schweren Athem/ Die bletter vbergelegt/ miltēre dz Podagram.

An dz Kraut gerochen/ vnd die brüh darvon gedruncken/ stiller dz Mutterwehe.

Die grünen bletter auff dz Haupt geleget

trücknen das Hirn/ von bösen flüssen. Er frewet die trawrigen Melancholischen Menschen.

Erwärmet die kalten/ lamen Glyder/ damit gehoben. Mit der brüh sich gewäschen/ reiniget die Haut.

Melissen

Melissen wasser.

Diß Wasser ist zu allen obernandten Presten nutz vnd gut / fürnemlich das Hirn vnd den Magen zu stärken / deß Abends ein drincklein gethan / so man will schlaffen gehen.

Erdbeer kraut.



Erdbeere seind kalt vñ feucht / am dritte grad / auch an dem Kraut. Ist ein gut Badkraut für den Stein vñ Lendeweß / vndenauff gebähet / Vnd darnach mit Diathea ein loht / Honig ein halb loht / vnd wachß ein quintlin vnder ein ander vermischet / mit diser Salben geschmieret / treibt auß verharre materien / vnd macht wol Sarnen. Die frucht benützt vnna

türliche Sitz / denen die von Natur heiß vñnd trucken seind / bringet denselben Kälung vnd feuchung.

Erdbeer wasser.

Erdbeeren von den hohen Wälden seind die besten / so sie zeitig seind. Diß Wasser Morgens vñnd Abends gedruncken auff vier loht / ist gut für Nüssatz / reiniget das Geblüt / mit Wein gedruncken / oder sonst gessen mit Brodt / vertreibet auch vnreine

T 4

Von allerhand Arzney/

Raud vom Leib/ gut zur Lebern/ für die Gellsucht/
macht weit vmb die Brust/ kräftiget das Herz/ rei-
niget das Geblüt/ ist gut für den Stein der Lenden/
Nieren vnd Blasen/ für das Essen im Mund/ der Kä-
len/ für den stinkenden Mund/ den Mund damit ge-
wäschen. Gedruncken/ reiniget die Strawen/ vnd
bringer ihre Kranckheit. Heilet Wunden/ gedrun-
cken vnd damit gewäschen/ vertreibet auch das auff-
zügige Angesicht.

Erdebeertraut wasser.

Mitten im Meyen distilliere es. Das gedruncken
Morgens vnd Abends auff vter loht/ ist gut für die
Gellsucht/ machet weit vmb die Brust/ reiniget die
Lung/ ist gut für Auffsichtigkeit/ vnd in die bösen Au-
gen gethan/ vertreibet die röhre darinn.

Galgan.



GALGAN/
die wurzel ist
heiß vnd trun-
cken am drit-
ten Grad/ ist gut ge-
nügt zu alle Kranck-
heiten/ die von Kälte
kommen.

Galgan stärckt den
Magen/ vnd machet
wol Däwe/ nützt dem
Magen den schmerz
ben von Kälte/ den
gesotten mit Wein/
Abends vnd Morgens
gedruncken.

Wer vil ohnmäch-
tig ist/ vnd geneigt
zum

Das Ander Buch.

zum Schwindel / der nütze Galgan mit Wegerich
safft/ er genehst. Galgan gesotten in Wein/ den ge-
druncken/ macht ein guten woltriedenden Athem/ bes-
nimpt vil feuchtingim Leib/ fñrdert den Sarc/ vñnd
treibt das gerunnen Blut auß dem Leib/ machet wol
Dāwen/ ist gut fürs Darmgicht.

Vnd mit dem safft Borraginis genñzet/ bentimpt
vil ohnmāchrigkeit dem Herzen.

Schlāffelblumen.

Weiß Berhonten/ S. Peters Schlāffel/
Himmel Schlāffel.

St heiß vñd truckener Natur/ vñd man brau-
chets zu keiner Arzney mehr/ dann zum Ge-
gicht am Leib/ woh das sein mag/ gestossen vñ
also auff den Siechthumb gelegt. Gesotten
in Wein/ vñd den ge-
drunckē / ist auch gut
für das Gegicht.



Schlāffelblumen
wasser.

Mit aller Sub-
stanz gebrandt un-
anfang des Glanzē/
ist gut gedruncken
zum tag zwey mal/
jedes mal auff zwey
loth/ für den erkäl-
ten Magen/ wñrmet
den / vñnd kület die
Leber/ ist gut den
Frawen die mit Am-
bern gehen / es reit
E ij

Von allerhand Argnen/

niget den Frauen ihre Arandheit / vertreibet das Hauptgeschwer / gut für den Sarnstein / vnd für das Grün in Lenden / mit ein Duch ymb das Haupt gebunden / nimpt alle weberhumb von kälte. Also obergelegt Morgens vnd Abends / heilet aller giftiger Thier biß / vertreibet Nasen im Angesicht / offt darmit gewaschen.

Storckenschnabel.

Gottes Gnad / Kranchs halß / Ruprechts kraut.

Es ist gemischer Natur / zu kälte vñ feuchte / für den Stein / brauch diß kraut vñ Steinbrech / je des gleich vil / sieds in Wasser / seyhe es durch ein Duch / darnach mach ein Schweißbad. Habers stroh siede in Wasser / darmit begeuß die glüenden Stein / vnd so du schwitzest / so drincke von Storckenschnabel / drey mal nach einander / der Stein bricht.



Storckenschnabel
wasser.

Mit aller Substanz gebrandt im ende des Meyens / oder im anfang des Brachmonats / ist gut zum Essen. Der Frauen gemacht zu tage zwey mal darmit gewaschen / vnd genezet Dächlein darüber gelegt / vertreibt auch die Jeygwarzen / also gebraucht / für das Geschlächte im Rücken vnd

Das Ander Buch.

vnd Beinen / oder anderswo / anch zerschwellene
Brüst / zerknirschte Glyder vnd das gerunnen Blut.

Harnkraut.

Scheiskraut.



S Arnkraut ist
am dritten
Grade heis
vnd trocken.

Das Kraut wurzel
vnd blumen gesot
ten / gedrunckē Mor
gens vnd Abends
benimpt allen wehe
thumb der Blasen
vnd Lenden / treibet
auß den Stein.

Die Wurzel ge
stoßen / vñ gemischet
mit Baumöl / gelegt
zwischen den Nabel
vnd Gemächt / be
nimmet die Kranck

heit / so der Harn gehet vber des Menschen willen.

Liebstöckel.

In dem Liebstöckel samen ist die kleinste Krafft
dauon gedruncken des Morgens nüchteren
purgiert den Menschen oben vnd vnden.

Die das Gesicht haben in Süßen / ist der sa
men gut genüzet in einem Clystier. Vnd vber Liebs
stöckel samen in Wein gedruncken / bringt den Strawen
ihre Zeit / benimpt verstopfung der Lebern / vñ Mil
des / thut die Geschwer auff / darauff gelegt / treibet

¶ iii

Von allerhand Arzney/

aufstodte Geburt. Er soll gemilert werden mit Fenschel vñ Veniß samen/ jedes gleich vñ so wücket er ohn schaden. Aber außwendig mag man den samen brauchen ohn ein zusatz. Stille Bauchwehe/ Darmwehe/



leger die geschwulst des Magens/ heilet Schlangē biß/ treibet de Harn. Ein bad gemacht von Liebstöckel/ Rosmarin/ Mutterkraut/ Chamille/ Steinnelle/ Worter Kraut/ Griechisch hew/ in Wein gesotret/ ist gut für die Lame vñ Gefücht.

Liebstöckel wasser.

Sacks mitten in Meyen/ bleibet vñ stengel/ brenne sie. Gedruncken Morgens vñ Abends auff drey loth/ ist gut für das stechen in der Seiten/ vmb die Brust/ für den Stein/ dz Orien in Lenden/ vñ Blasen/ vñ treibet Heyserkeit/ Geschwer in der Kälen/ gegurgelt/ vber dz geschwollē Haupt mit Dächern gelegt/ hitzige Bein/ mit dächern geneset/ heilet auch den Krebs am Mund/ oft darmit gewaschen/ vñ jedes mal puluer von Sawrauch wurzel/ Erbsal vñ Versich darinn geworffen/

Das Ander Buch.

cxlvij

worffen/ vñ Dächer darinn genezet/ das vber schuldig
Feit an heimlichen eynden der Frauen gelegt/ heilet es.

Item heilet vnd hilget auß alle Nasen/ blaw vnd
roht/ so von Grind oder Geschwer entstanden seind.

Groß Klett.

Scharff Klett/ Grindwurzgel/ Men-
wurtzel.

Wiewol der Kletten vielerley/ seind sie doch gar
nahe einer natur/ heisß vnd trucken am dritten
Grad/ die eine hat scharpffe bletter/ die ist die
beste.

Dise wurtzel in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ ist



gut für das Reichē/
diener wol für den
Stein/ vnd ein Bad
auß Kletten Kraut
gemacht/ diener für
das Grien/ vnd den
Lendenstein/ auch
vber die Geschwulst
gelegt/ hat krafft vñ
zu legen/ vnd zu vers-
treiben / vnd mit
Schmalz gesotten/
auff harte geschwer
gelegt/ es zucht den
eyter heraus vñ heyl-
lets bald.

Scharpff Klet-
ten wasser.

Wurtzel vñ kraut
im Brachmonat gebrent/ das kraut allein im Meyen
Die wurtzel zwischen den zweyen vnser Frauen tagen/
T v

Von allerhand Arzney/

ist gut gedruncken für den Grind / vnd von aussen den Leib damit gewaschen.

Auch Zittrerschien mit Sal commune / oder gemein Salz / vnd ein wenig Eßig vnder dem Wasser bestreichen / heilet sie.

Klein Klett.



Klein Kletten hatt alle Eysgeschafft der grossen / sonderlich der Samen. Diewurzel gesottet in Wein / gedruncken / benimpt den Stein / der lang in Lenden vñ Blasen geleget ist. Vñ zu puluer gestossen / darunder Rhobarbata gemischet / nützt alle vngesundheit im Leib / davon Zusatz ersiehn möchte / die genutzet mit Wein / das hilft.

Weyblümlein.

Weyblümlein / seind kalt vnd feucht am andern Grad / die Blumen seind kräftiger dann das Kraut / vnd die Wurzel besser dann die Blumen.

Dise Blumen beyß in Wein / vier wochen / seybeden hernach herab / Distillier ihn durch ein Alembick fünfmal.

Das Ander Buch.



erblüß
mal / ist besser dann
Gold. Wer den mit
sechs Pfefferkörner/
vñ ein wenig Lauans
der wasser genäset/
darff sich den Monat
für dem Schlag nicht
besorgen.

Zu Morgen ein
Löffel voll gedrun-
cken / ist gut für das
Darmgeschicht / für ge-
schwer hinden am
Hirn / machet auch
gar gute Vernunft/
an die Stirn / vñ hin-
den an das Häupf
gestrichen.

Meyblümlein wasser.

Die blümlein allein gebrendt mitten im Meyen / vñ
gedruncken auff sechs loht / ist gut dem / der Giftt ges-
sen / oder ein doberder Hund gebissen / treibet die Ge-
burt / stärcket das Hirn / Herz vnd Sinn / nimbt den
Fallenden siechtagen. Gedruncken auff vierzig tag/
gut für Ohnmacht / vnd wem die Sprach gelegen ist/
bringt den Frawen ihre verlorne Milch / vertreibt die
Harmwind / fürs stechen vmb das Herz / für engändte
Leber / hilfft den Frawen / die ihr Brandtheit hart ha-
ben. Kület die Schöne darüber gelegt / macht klare
Augen / davein gedropfft. Vnd welchem das Haupt
oder Glyder zittern / der wäsche sich vorhin sauber / vñ
drückne sich / darnach streich das Wasser an / vñnd laß
drücken werden / es hilfft / Morgens vnd Abends ge-
than.

Sufflat

Von allerhand Arzney/

Hufflattich.

Brandlattich / Noshub.

Sies Krauts safft gestrichen auff ein gründige Haut / heilet die zuhandt / vnd mit Erdrauch vermischet / heilet Sonnenflecken / auch Brind. Aber die bletter seind gut zu stessende Schäd.



im Haupt vn Augen / darauff gelegt. Auch vber den Brandt von Feur / Wasser oder puluer / oder sonst hitzige Apostemen / Schäden / Krebs / pestilenz / vnnnd geschwiltz / gelegt / sie heilen das Wes.

Brandlattich
wasser.

Im Meyen oder Brachmonats anfang gebrent / ist gut für den Brandt / mit tüchern vbergelegt / auch vber Feigwarzen gedruncken / machet Schwitzen / benimpt Sehrgkeit hin / innwendig des Leibs / von Hitz wegen. Ist auch gut für die pestilenz / so der Mensch vorhin ein Ader gelassen hat.

Wilder Klee / Stein Klee.

Gelber Klee / Langer Klee.

Sies Kraut ist einer Königs Kronē gleich / den Samen brauchet man in der Arzney mit den schalen /



schalen/ in Wein ges
sotten vnnnd gedrun
cken/ treibet auß den
Därmen die Wunde/
gut den verstopfften
Nieren/ vnnnd Blas
sen. Diser same ist
der aller beste zu den
Sisteln/ Feygblatte
ren/ vnd zum Krebs.
Darüber gedrunckē/
vnd damit bestrichē/
stärckēt das Hirn/ die
Gedächtnuß/ vñ die
Glyder.

Abgefotten mit
Wein vnnnd gedrun
cken / weicht vnd
Däwet wol / leget
den schmerzen das

Bauchs/ heilet die Wunden / sonderlich gut für den
Stein/ in welcher gestalt man es braucher/ reiniget die
Nieren vnd Blasen.

Wild Kleewasser.

Blumen vnd Bletter mit einander abgestreiffet/ vnd
im ende des Brachmonats gebrendt/ Ist gut gedrun
cken den Menschen die irrige Sinn haben/ auch däch
lein darinn genezt/ vmb das Haupt gebunden / bring
get vnd behelt die Sinne.

Lafander Blumen.

Lafander ist heysser vnnnd truckener Natur/ offte
daran gerochen/ stärcker das Gesicht.
In wasser gesotten/ vnnnd ein Hembd darinn
genezet/ also getrücknet/ wehret den Läusen/ so
lang

Von allerhand Arzney/



lang der Geruch das
rinn schmeckt.

Die blume gebeysse
in Wein/ vnd den ge-
distilliert/ im Mund
gehalten / behüet
für den Schlag.

Lasander wasser.

Kraut vñ blumen
vnder einander ge-
hacket / brenne es im
Brachmonat/ ist gut
für den Schwindel/
das Haupt damit be-
strichen.

Auch zwey loht ge-
druncken/ ist gut für
den Krampff/ kalte
Seich/ für schlaffen

de Glyder / für zittern der Händ. So einer von dem
Schlag droffen auff der Zungen/ nicht reden köndre/
der drincke des Wassers drey loht/ bringet die Sprach
wider. Gut für das Zanwehe im Mund gehalten/
fürs Essen im Munde/ darmit gewaschen. Ist auch
niches gewissers für die läme der Glydet/ die damit ge-
wächen.

Garb.

Saffgarben/ Tausentlatt.

SArben seind zweyerley/ die Männliche/ wächst
hoch mit weissen häuptern/ die Fräwliche blei-
bet klein/ genandt Schaffgarb/ nimpt groß
Zanwehe von hitz/ mit Butter gebeysse/ vnd
auff die Backen gelegt. Wer mit noht Harnet/ der
drincke Garb mit Lfig / darüber gedruncken/ ist gut
für den

Das Ander Buch.



für den Stein/ heilet
auch bald alte Wans
den/ faule Schäden/
mit andern Wunden/
Krütterten verpas
steret.

Garben wasser.

Das Kraut vñ stens
gel mit einander ges
hacket/ in ende des
Meyens. Morgens
nüchtern gedruncken
vier loht/ vnd damit
das Herz/ vnd das
Grüblin/ da des Ma
gens mund steht/ ges
salbet/ erwärmt den
erkaltē Magē. Auch

gedruncken/ benimpt die Spulwärm im Bauch/ vnd
wer sein farb verloren hette/ von vbrigem bluten/
heilet auch Wunden/ Abends vnd Morgens damit
gewaschen.

Maïoran.

Maïoran ist heiß vnd trucken im dritten Grad.
Hatt grosse Krafft zu wärmen die innerlichen
Glyder/ weyhet auch das Milz/ vnd nimpt
die Geschwulst darvon. Gesotten vñ gedrun
cken nimpt hin die Wassersucht/ macht wol Sätzen/
würmet den Magen/ macht wol Däwen/ nimpt dar
mit die Schwindesucht. In Laug gesotten vnd gel
zwagen/ benimpt groß Hauptwehe/ vnd Santsay/
gut dem Hirn/ nimpt verstopffung der Glyder/ den
Tropff/ vnd Fallensucht. Aber in Wasser gesotten/
den dampff vndenauff gelassen/ reiniget die Mutter.

Maïoran

Von allerhand Arzney/



Maoran gesottē/
vnd zu druncken ge-
ben denen so ansehē
wassersüchtig zu wer-
den ist gut. Diener
auch denen/ so nicht
Harnen mögen/ vñ
Leibwehe haben/
treiber den Stein.
Auch vber den Mas-
gen gelegt/ stärker
vñ nupft das wehe/
in die speiß gerhan/
machts wol schme-
cken/ ist gesund dem
zerschwollne Milch/
gessen/ darüber ge-
druncken/ vñ darü-
ber gelegt. Heilet

auch Scorpion biß mit Zsig vñ Salz gestossen/ dar-
über gelegt.

Maoran wasser.

Die bletter vom stamm gestreift vnd gebrandt/ im
ende des Meyens. Gedruncken/ morgens vñ abends
auff drey loht/ vñnd das haupt darmit bestrichen / ist
gut dem erkalten haupt/ treiber den harn vñnd reiß-
senden stein/ stärker vñ wdrmet die erkalte Mutter/
bringet den frauen ihre zeit/ vertreibt das weis/ vñ
stärker die Mutter. Gut für de Schlag/ bringt wider
die verlorne sprach/ offt im Mund gehalten/ bringet
gedächnuß/ stärker das hirn vñnd haupt. Gedrun-
cken/ vñnd damit bestrichen/ stärker das hertz/ zerthei-
let die bösen feuchung omb die Brust/ vertreibt böse
flüß des haupts/ vñnd den schnuppen.

Polen.

Poley.

Poley ist warm vnd trucken im dritten Grad.
Poley in Wein gesotten treibet den Harn vñ
Lendenstein / ist gut wider die Gelbsucht vñnd
Wassersucht / auch wider alle kalte gebrechen
des Haupts vñder Sennadern.



Poley mit
Wasser vnd
Eßig gefo-
chet / einge-
nomē / weh-
ret dem Vns
willen / vñd
Grüßen im
Magen.

Poley in vns
gesund was-
ser geleyet /
so man das
trinkē muß
geschicht sol-
ches ohne
schaden.

Poley ges-
ottē in weis-
sem Wein /
vñd ein wes-
tig saffran

Sarzu gethan / treibet die ander Geburt auß.
Poley gestossen vñd mit Eßig für die Nasen gehal-
ten / denen so in Ohnmacht ligen / machet sie wider
munder.

Poley gepüluert / vñd die Zän damit geriben / behalt
sie sauber.

Poley wasser vñd safft ist gut den duncklen Augen.

v

Von allerhand Arzney!

Poley mit Eßig vnd Salz zerstoßen ist gut für den Krampff/warm darmit geribet/ist auch gut für Scorpien vnd Spinnen sticht.

Zu Kranz auf Poley gemacht/vnd auff dem Haupte getragen vertreibet den Schwindel.

Welche ein kalt feucht Sun haben/ sollen stähts an Poley riechen.

Poley gedörret/ vnd ein rauch davyen gemacht/ vertreibet die Blöthe.

Andorn.

Gotts vergif.

Andorn ist heiß vnd trucken an andern Grad. Die blätter/ Saft oder Samen gesotten in Wein vnd den gedruncken mit Honig/ ist gut für das Abnehmen/ vnd Husten/ für die Pe

sulenz/ mit einem dächlein darumb geschlagen.

Wan die Därme wehe thun/ oder gebrochen weren/ der siede Andorn mit Wein/ vñ thu Honig darzu/ laß kalt werden/ drincks/ es hilfft wol. Für das Feichē/ Husten/ vñnd alte Brust geschwer. Vnd wann ein Frau von ihrer Geburt her nit wol gereinigt were/ treibet die Zeit vñnd nach geburt. Andorn ist eine sonderliche arzney für die wärm in dem



Das Ander Buch.

clij

in den Ohren/ für Wasserfucht/ Harnwinde/ für das
Grinnen im Leib. Thut auß die verstopfte Le-
bern/ vnd Milz. Ein Wein gemacht von Andorn im
Herbst/ täglich gedruckte/ reiniget innerliche Glyder/
vnd behelt die offen.

Andorn wasser.

Die wurzel/ Kraut vnd stengel vnder einander ges-
hacht/ vnd distillert im ende des Meyens Des Morgens
vñ Abends gedruncken auff drey löht/ ist gut für
den Husten/ Engbrüstigkeit/ Blutspeyen/ Wasser-
fucht/ stärcket den Magen/ Brust/ Lung/ Leber/
Milz/ Nieren vnd Blasen.

Zu zeiten zwey löht/ von schwängern Frauen ges-
druncken/ kräftiget vnd stärcket die Kinder/ gibt gute
vernunfft/ das Haupt damit besprichen.

Das Wasser von Andorn gesotten/ heilet alle böse
Grund/ Schuppen/ Flechten vnd Zittermäler.

Item die Laug darinn schwarzer Andorn gesotten/
ist nutzlich den gründigen außgebrochenen Köpfen/
darmit gewaschen.

Das puluer von Andorn Kräuttern/ heilet die Seyg-
warzen.

Alraun.

S Ise wurzel ist kalt vnd trucken/ am dritten
Grad.

Davon gessen oder gedruncken/ machet also
hart schlaffen/ das man Glyder von dem Leib
schneiden nicht empfindet.

Alraun rinden dreyer Heller gewichte schwer/ für
der Frauen Gemächt gehalten/ bringet ihre Zeit/ vnd
treibet auß die todte Geburt. Auch die wurzel in wein
gesotten/ auffss Gegicht gelegt/ stillt der Glyder weh-
thumb.

Alraun wasser.

v. n.

Von allerhand Arzney/



Blaut vnd wurzel
gestossen/ vñ in ende
des Meyens gebrant.
Zwen oder drey tag
morgens vñ abends
die Stirn vñ Schläff
damit bestrichen/ ist
güt für das Haupt
wehe/ das von hitz
Kompt/ machet den
Menschen schlaffen/
löset auch alle hitz
Dücher darinnen ge
nezer/ vñ vberge
schlagen am tag drey
mal/ vertreibet also
alle wehetagen vñ
Apostemen.

Bingelfraut.

Scheißkraut/ Mercurius kraut/
Scheißmilt.

D St heiß vnd trucken am ersten Grad/ gessen/
weicher den Bauch/ benimpt wässerige feuch
tung/ vñnd dises krauts safft genirt mit einer
Cappannen brüh ist gut dem zerschwellenen
Magen/ macht läffrig vñnd die Brust/ benimpt das
Reichen vñ auff einerschwellnen Bauch geschmiert/
bringet Stulgang. Ja wiltu auch ein gut Laxarium
machen/ so nimme ein handvoll dises krauts/ siede es
in Cappannen oder Hünen brüh/ vñnd drincks/ es bring
et sanfte Stulgang.

Bingelfraut wasser.



Nur aller substanz
gebrandt im anfang
des Brachmonats.

Gedrungen mor-
gens auff ein lohr/
treibet auß vbrige
hit/ grobe feuchung
keit/ als flegma vnd
grobe schwarze Cho-
lera.

Mit Wein vermis-
chet/ vnd mit däch-
ern auff alte/ offene
Schäden gelegt/ heil-
et die.

Auch mit dächern
vbergeleget/ heilet
den Brandt.

Abbiß.

Teuffelsbiß/ Apofiementraut.

Sis kraut soll man nicht in den Leib brauchen/
dann es ist heisß vnd trucken/ am ersten Grad/
man brauchets aber grün für alle Gebresten/
aufwendig des Leibs.

Dise wurzel grün gestossen/ auff ein engandt Glyd
gelegt/ löset es.

Gesamlet im Herbst/ weret zwey Jar/ vnd ist gut für
die Pestilenz/ vnd allerley vergift/ ist gut für siechen
vmb das hertz/ für Brustgeschwer/ vnd alles gerun-
nen Blut/ so sich von stossen/ fallen/ schlagen/ ver-
samlet hette.

♥ iij

Von allerhand Arzney/

Abbiß waf-
fer.



Das gebrandte
wasser von Abbiß
kreutern / vnnnd der
safft von disen kreu-
tern mit Vitriol ver-
mischet / dörret vnnnd
heilet alle Zittermä-
ler / vnnnd allen bösen
stießenden Grund an
dem Leib / damit ge-
salbet.

Hünerdarm / Hünerbiß /

Meyer / Vogelkraut / Hünererb / Sauchheil.

Sißkraut ist kalt vnd feucht am dritten Grad.
Auff ein entzündt Gicht gelegt / gibe ruh vnd
löschung der hitz. In Wein gesotten / vnd
auff die Brust gelegt / benimpe das Reichen/
löschet hitz / zeuchrauff Dorn / Negel / vnd was in das
fleisch gestochen ist / heilet die frässende Schäden vnd
Naterbiß. Auff Wein gedruncken ist gut der brest-
hafftigen Lebern vnnnd Lungen / heilet Wunden in
Wein gesotten / vnd damit gewäschen.

Hüner darm wasser.

Das Männlein gehört den Mannen / das Weiblin
den



den Frauen zu / ge-
druncken. Stengel
kraut vnd blumen im
ende des Meyens / o-
der so es blumē trägt/
gebrant / Ist gut für
die Pestilenz / auff 6
loht gedruncken / vnd
geschwitz. Für hitz
der Leberē / mit hñs-
senem werck darauff
gelegt für hitzige Ge-
schwulst / mit dächern
ybergelegt.

Ein Rind zu drin-
cken geben zwey loht/
behüt des eines kemp
Sicht ankompt / so es
aber gehabt / drincke
es des wasser / er ver-

gehet / vnd kompt es nicht wider an.

Weggras / Wegdritt.

Weggras oder Wegdritt ist kalter vnd trocke-
ner complexion.

Der safft von Wegdritt stellet alles außser-
lich Bluten / desgleichen mit Wein gedrun-
cken / die innerlichen Blutflüsse sonderlich die rohre
Ruhr vnd Blutspeyn.

Das kraut klein zerlossen / vnd auff den Wagen ge-
legt / bentimpt die Hitz desselbigen solcher massen ge-
braucht / löset den Brand vnd entzündung der
äußern vnd innerlichen Ghyder.

Der safft stiller auch den schmerzen der Blasen / das
Dröpflicht karnen.

Von allerhand Arzney/



Wit Wein
eingedruckē
widerstehet
dem Gift der
güßige thier
so die jemand
gestochen o
der gebissen.

Wegdritt
in Wein ge
sorten/ vnd
ein wenig ho
ng dazu ge
than/ ist ein
bewerte arz
ney/ für sehr
rätter vnd
verlegung d
heimlichē gly
der/ an Man
vnd Weib.

Wasser von Wegdritt.

Weggras wasser ein Becherlein voll warm einge
drucken/ stopft den Bauch/ in der rothen vñ weissen
Ruhr.

Solcher mass eingenommen von den ihemigen / so
mit dem drittē oder viertägigē Fieber behafft vor dem
vnd ehe sie das Wehe anstosset/ ist nutz vnd gut dafür.

Es wehret auch dem drosfflichten Harnen/ vnd tö
det die Wärm/ ist ein arzney für die jungen Kinder.

Es ist auch nutz vnd gut mit Hantsenwerck vber ge
schlagē/ alle äußerliche vñ innerliche hitz zu dämpffen.

Es heilet auch alle Wunden von grund her auß.
Die hitzigē scharpffen Hundsblassern werden auch
mit diesem Wasser gerödet/ vnd die hitz derselben ge
demmet/

Das Ander Buch

clv

demmet Dächlein darinn geneset/ vnd vbergeschlazen/ auch ofttermals wider erfrischet.

Pors/ Heydelbeer.



B Letter/safft/ blumen/ vnd frucht/ ist gleicher Natur/ haben subtile wörme/ auch kälte/ tröcknen fast/ der safft ist gut der bösen Lungen/ gibt lufft der bösen Brust/ machet harnen/ vñ nimmet der Blasen wehe. Vnder allen Syrupen/ ist keiner so gut für der Lungen schmerzen/ als der von Myrtho gemacht/ von disen blättern gedruncken/ heisset

der giftigen Thier biß/ in Wein gesotten/ auff Wunden als ein Pflaster gelegt/ heulet sie.

Benedicten wurzel.

S Ise wurzel ist heiß vnd trucken/ am dritten Grad/ vnd dienet wol flegmaticis/ den Wassersüchtigen/ vñnd Gelsüchtigen/ gesotten mit Wein/ vnd des Morgens nüchteren gedruncken. Vnd welche Fraw groß Leibwehe hette/ als wolt sie ein Kind geben/ die drincke von diser wurzel drey Morgen. Wer Gift in ihm hette/ der schneide die wurzel fast klein/ vnd schlucke sie ein. Vnd

v v

Von allerhand Arzney/

so weit die wurzel in
ein Garten wächst/
da mag kein giftiges
Thier hinkommen.



Benedicten
wasser.

Wurzel vnd Kraut
brenne im ende des
Mertzens. Das was-
ser gedruncken / ist
gut zu der Leber-
vnd Brantheit / die
von grossen schleim
komet.

Das wasser heilet
die fisteln / morgens
vnd abends gedrun-
cken auff drey loth/
darmit gewaschen / vnd dächlein darüber gelegt / ver-
treibet auch also gebrauchet / Muttermal / Annal / vñ
heilet auch Wunden.

Genßzung.

Genßdistel / Leberdistel / Antioien/
Lndiuien.

Sie von Natur kalt vnd trucken am anderen
Grad.

Bleter vnd samen brauchet man in der Arz-
ney / die wurzel diener nicht darzu / auch nit die
dürren bleter. Für die Gelbsucht nimbe ein Syrup
mit Lndiuien / vñ mit Sturzungen wasser vermischer/
gut für das drittägig feber. Vnd zu den heysßen Ge-
schweren / stoß diß kraut / legs darauff / es hilfft wol/
benimpt die Stiz der Lebern.

Auch

Das Ander Buch.



chij
Auch vbers Berg
grüblingelegt / stär
cker die so in Ohn
macht fallen des Ma
gens halbe / gut zum
hitzigen Podagrain /
vnd hitzigen Augen /
es löschet das wilde
Fewr / hitzige Ge
schwer / mit Essig vñ
Bleyweiß zum Pfla
ster gestossen / heilet
auch Bremen vnd
Scorpion stich.

Endiuten wasser.

Die bletter vö den
stengelen gestreiffet /
brenne es im end dess
Meyens / ist gut gedruncken auff zwey loht / Morgens
vnd Abends den Engbrüstigen / stärker die Frauen /
so mit Kindern gehen. Auch vier oder fünf loht / als
so gedruncken / ist gut für die pestilenz / Gelbsucht /
löschet grosse hitz von der Lebern / vnd stechen in der
Seiten.

Kaden.

Schwarz Coriander.

Kaden wächst gern vnder der Frucht. In Wein
gesörrten vnd gedruncken / ist gut denen / so mit
noht karnen / nimpt Leiden sucht. Aber mit
Essig gesörrten / den im Mund gehalten / be
nimpt das Zanwehe. Kadenmel mit Essig vermis
chet / in die Ohren gethan / tödter die Würm darinn.
Auch stoß Schwertel wurzel zu puluer / mische dar
vnder

Von allerhand Arzney



under Raden mel/
näze es mit Eßig ist
gut den Anßässigen
mit erste. Ein quint
lem Raden zu mel
gestossen / darunder
gemischt Eppich sa
mē / vertreibts Kalt/
so lange zeit gewäret
hat / sonderlich das
quartan / ja mäsig
lich genützer / seind
gut denen / die den
Stein haben.

Raden wasser.

Im ende des Mey
ens gebrandt mit al
ler substanz / ist gut
Glyder darmit geu

ben Morgens vnd Abends für den Nagel in den An
gen / so man es darein thut am Abend ein stund vor
Nacht / drey oder vier wochen lang. Vnd ist bewäret
zuder Fisteln / Morgens vnd Abends gewäschen / dā
cher darinn genest / vnd darüber gelegt.

Seeblumen.

Kellerwurz / Haarwurz / Herculis wurzel.

Es seind zweyerley Seeblumen / die eine hat weiß
se blumen / die seind die besten. Die andern ha
ben blumen gleich dem Saffran / nicht als gut.

Im Herbstmonat samlet man die blumen /
wären zwey Jar / vnd das kraut nützet man nit. Die
blumen siede in Wasser / seyhe sie durch ein Tuch / mi
sche darunder Zucker / als vil du wilt / erweichen den
Bauch /

Das Ander Buch.

clvij

Bauch/ ist gut für das Zerber im Sommer/ löschet die
Hitz auch an der Lebern/ stärcket das Hertz. Seeblu-
men vber Geschwulst gelegt/ verreibet die/ sie füllen

auch das blut/ ma-
chen zu Stul gehen/
machē schlaffen/ le-
gen alle vnaturlich-
che hitz des Haupts
vnd des Magens.



Vnd die Schaber
von der wurzel ein
Siechen zu essen ge-
ben neun tag/ ver-
stellt die roht Rhr/
od der wurzel safft
mit rohtem wein ge-
druncken.

Seeblumen was-
ser.

Ohn das Kraut
brenn die weissen in
Balneo Marie. Des

wassers gedruncken xij tag Morgens vnd Abends/
je auff zwey loht/ ist gut für die Gilb/ für den heysen
vnd därten Husten/ Brustgeschwer/ die Stochen in
der Seiten haben. Gedruncken mit Zucker/ ist für
Geschwer in den Därmen/ weicht den Bauch/ von
Hitz/ vñ ist gut für den alten süßigen Bauch/ für Hitz
der pestilenz/ Hauptwehe/ löschet den Durst/ ist gut
für Apostemen des Milzes von Hitz. In summa/ lös-
chet alle Hitz an des Menschen Leib. Gedruncken/
vnd mit Dächern darüber gelegt/ löschet Hertz vnd
Leber.

Costen.

Von allerhand Arzney/

Tosten.

Rohte Tosten/ Wolgemuth.

Es ist zweyerley Tosten/ doch seind die wilden als
gut/ wie die zainen.

Die Blumen vnd bletter seind gut/ soll man
schneiden/ den Stengel hinwegwerffen/ vund in der
wurzel ist kein Krafft.



Tosten gesotte mit
Wein/ vnd gedun-
cken/ ist gut dem Ma-
gen vund Därlen/
auff den Bauch ge-
schlagen/ macht wol
harnen/ also gesot-
ten vnd Baumöl dar-
runder gemischt/ mit
ein dach gelegt für
die Scham der Fra-
wen/ nimpt herrige
Fett der Mutter/ rei-
niget sie vnd bringet
ihre Zeit.

Tosten wasser.

Das kraut vnd die
blumen gehackt vnd
im ende deß Brachs

monats arbrant/ Ist gut Morgens vnd Abends
gedrucken drey loth/ für das Reichen/ Enge der
Brust/ hilfft dem ganzen Leib. Vnd deß tags zwey
oder drey mal gegurgelt im Hals/ vertreibt das Blut
im Hals/ geschwollenen Gumen vñ Nachen/ vertre-
bet auch das Zan schweren.

Burgel.

Das Ander Buch
Burgel.

clois

Burgel/ Sawbon.

Burgel ist von natur kalt am dritten Grad/ vñ feucht am anderen/ frisch vnd grün ist sie am aller besten gessen/ hilff dem hitzigen vnd geschwollenen Mage. Brüh von dem kraut mit W und gehalten/ süßtriget schmerzen der Zän. Ist gut für das wilde sewr/ gestossen vnd d. rauff gelegt



Gefäwet/ ist gut wider den Burgang der Nasen/ vermengt mit Gerstenmäl zu einem pflaster/ vber gelegt/ nimpf kauptwehe/ löschet der Auggen hitz/ stopffet die Bauchschüß/ die Rhotte Rbur/ stärcket die Nieren vnd Blasen. Aber den Safft gedrunden/ ist gut dem hitzigen Sebern/ tödter die Wärm in dem Bauch/ benimpt das Blutspeyen.

Burgel wasser.

Kraut/ stengel vnd bletter/ gebrandt im anfang des Meyens/ gedrunden Morgens vnd Abends iij oder iiii tag/ alle mal iij loht/ ist für Blutspeyen/ stopffet Stulgäng wie die send/ vertreibet heissen vnd rucknen kusten/ für hitz der Leber/ löschet den Durst/ für die Pestilentz/ fürs Reichen/ auff iij loht gedrunden/ Morgens vnd Abends von jungen Kindern/ ist gut für hitz vnd Wärm.

Wibenell.

Von allerhand Arzney/

Bibenell.

Bibenell ist heiß vñ trocken am andern Grad.
Mit Wein gesotten / vñ gedruncken / nimpf
vom Herzen das vergiftig pestilenzisch ge-
blüt / Lendensucht / ist für den bösen Husten/
ranmet vmb die Brust / bricht den Stein in Nieren



vñ Blasen / ist sehr
gut wider den kalten
Seych / für dz Grun-
men wider verstopf-
fung des Nützes / vñ
der Leber.

Bibenellen was-
ser.

Kraut vnd wur-
zel mit aller Sub-
stanz gebrandt im
ende des Meyens / ge-
drucken Morgens
vñ Abends alle mal
auff vier loht / für
den Stein / Grien in
Lenden / Blasen / reu-
niget die Nieren im

Rucken vñ Lenden / gut den Frauen / denen ihr Mut-
ter erkaltet / bringet ihre Zeit / gedruncken mit wenig
gepülvert Bibergeyl / vertreibt die Gegicht in den
Glydern.

Nächtern gedruncken auff vier loht / behüet den
Mensch den selben tag für vnnatürlicher Kranck-
heit / beinmpf alle beschwerunge von dem Herzen/
macher Harnen / ist gut für vergiffte. Darmit gewas-
schen / machet ein schöne lautere Haut.

Winter

Wintergrün / Holz mangolt/
Walde mangolt.

Wst warm vnd trucken am dritten Grad. Ein
Wundkraut darauß man Salben macht / vnd
außwendig deß Leibs gebrauchet. Ein drancck
mit Wein von dem kraut gemacht / heilet inn-

wendig vnd außwendig alle Wunde / wilt
du es kräftiger machen / so nimme dazu
Santfel / Sinnaw /
Ingrün / vnd Dey
fuß.



Wintergrün
wasser.

Mitten im Meyen
gebrandt mit kraut/
stengel vnd wurzel/
ist gut gedruncken zu
allen frischen Wunden / jedes mal zwey
loht / morgens / mittags
vnd abends / die
Wunden darmit ge-

waschen / vñ mit Dächern garüber gelegt / heilet auch /
also gebraucht / alle böse Schäden.

Harstrang.

Eberwurz.

Dies krauts wurzel ist gleich als ein geflechtet
haar / hat Saft an ihr / der wirdt gleich hart
als Schwebel / stärker in seiner krafft / dann
die wurzel / ist heiß vñ trucken. Diser saft ge-
Z

Von allerhand Arhney/



nischt mit Rosenbl/
dz Haup darmit be/
strichen benimpt Ges/
schwer darinn/ abee/
mit Eßig vñ Rosens/
wasser die Schläffe/
gesalbet/ heilet die/
Tobende suchr vñnd/
fallendesücht.

Mit der wurzel et/
nen rauch gemacher/
vñden auß gebähet/
macher die Frauen/
fruchtbar. Aber das/
kraut gesotten mit/
Wein oder Wasser/
ist gut wid verstopf/
fung der Lebern vñnd/
Miltz/ vñnd wider den/
Kalten Seych.

Genferich.

Grensing.

Dies kraut ist warm vñnd feuchter Natur. Mit/
Wermuth kraut genüzet/ tödret die Wärm/
verreißet das Grimmen. In Wein gesot/
ten/ vñnd also warm auß den Nabel gelegt/ es/
macher zu Stul gehen. Die Glyder darmit geriben/
stärcker sie wol. Der saßst dienet auch fast wol den auß/
wendigen Wunden/ darüber gestrichen.

Genferich wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frauen tagen also ge/
braudt/ vñnd gedruncken sechs oder acht tag/ Morgens/
vñnd Abends jedes mal in loht/ verstellet das Weiß/
den Frauen. In die Augen gethan/ für die Fläß vñnd
schuß

Das Ander Buch.



er
 lichts der Augen /
 dunkelheit / für die
 fell der Augen / sie
 cken vnd Blattern in
 den Augen / Heilet
 auch Wunden / dars
 mit gewäschen vnd
 mit Dächern vbers
 gelegt / es heilet den
 Wolff.

Wasser von Gen-
 serich Blumen.

Dise Blume bren-
 ne in Balneo Ma-
 rie / so sie wol zeug
 sind.

Es ist gut für den
 Schwindel / gedrun-
 cken vnd darmit bes-

strichen / benimpt den Schnauppen / vñ die Kläp der
 trieffenden vnd rinnenden Augen / stärcket den Mens-
 schen in allen seinen Glydern / nüchtern gedruncken
 etlich tag / alle mal auff drey loht.

Bertram.

Bertram wachset mit den Blettern vnd Stain-
 men / wie Fenchel / die wurzel ist fingers dick /
 heiß vnd trucken am dritten Grad.

Im Munde gehalten / zecht böse Feuch-
 tung an sich / benimpt schmerzen der Zän.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl / die Las-
 men Glyder damit bestrichen / hilfft wol / dienet auch
 denen die dz Gegicht in den Füssen haben / darauff ge-
 legt als ein pflaster.

℞ ij

Von allerhand Arhney/



Ein Sälblein mit
Bertram vnd Chas
millen siy gemacht/
den Ruckmeyßel das
mit gefalber / warm
zugedeckt / wehret
dem Schauderen im
Feber / wehret der
Fallendensucht / sgn
derlich in den jungen
Kindern.

Bertram zerstoß
sen vnd in Gebrande
tem Wein gebeitzet/
vnd auff die Lame
zung gestrichet / brin
get die verlegene
Sprach wider.

In summa was Fal
te Dresten seind / müs
gen mit dieser Wurtzel wider erwärmet werden.

Grasblumen / oder Nägel blümlein.

Grasblumen / oder Nägelblümlein / sind warm
vnd trocken.
Dise blumen puluert / vnd eines quint
leins schwer eingenossen in wein (wackein Ge
ber oder Sit vorhanden) oder Rosen vnd Ochsen
zungen wasser / auch mit Granaten oder Citronen
safft eingenossen / ist gut wider Ohnmacht vnd Herz
zittern.

Grasblumen mit so viel Bethonien / Majoran /
Rosmarein / oder Salbey gefotten / ein quintlein diser
Brüh eingesuppt / ist gut wider den Schwindel / Sals
lende

Das Ander Buch.

Handsucht/ Krampff/ Schlag/ Zitteren vnd Schlass
sucht.

Conseruavon disen blumen gemacht/ stärcker das
Herz vnd Gesicht.



Esig von
disen blumē
wie vñ Ro-
sen gemacht
ist gut wid
Schmacht/
angestrichē
vñ vber ge-
schlagen/ vñ
im zeit der
Pestulēs ist
er gut wider
bēse Lüffte/
das Ange-
sicht vnd
Hānde dar-
mit bestru-
chen.

Die blumē
gephluert /
vnd mors-
gens fröhe

gedruncken/bewahret für der Trunckenheit.

Safft von den Wilden Nāglin blumen/oder das ge-
brannt wasser/ ist ein bewārtē Arzney wider den Lens-
denstein / zwen oder drey Löffel voll gedruncken / zers-
malet vnd treibet ihn auß durch den Harn.

Nāgelblumen safft in die Augen getropfft/ schārpff-
set das Gesicht.

In wasser gesotten vnd warm in dem Mund gehal-
ten/ stiller das Zanwehe.

Von allerhand Arzney/

Flöhkraut.



Pferfingkraut/
Wasser pfeffer/
Pfawen spiegel/
Pfawenkraut.

S Ein safft von
Flöhkraut in
die Ohre ge
than / tödter
die wirm darinn.

Kraut vnd Blu
men dienen sehr wol
für die Fustelen vnd
Feygwarzen / dar
auff gelegt/ es heilet
sie.

Maßlieben.

Zeitlöslin.

S Ies kraut vnd wurzel / seind kalt vnd feucht/
biß auff den andern Grad.

Sammlle es im Herbstmonat mit Blumen
vnd wurzel / dörre es an der Luft/ nicht an
der Sonnen.

Von der wurzel gedruncken / benimpt Blattern
auff der Zungen im Mund.

In gutem Wein gesotten / vnd gedruncken / ist gut
für den Krampff. Kraut vnd wurzel in Regenwä
ser gesotten / vnd damit gewäschen / vertribt sicken
an

Das Ander Buch.

elrij



an dem Leib / dien t
zu den Lamen Gly-
deren / zerschwolles
nem Gemächte des
Manns / darmit ges-
bähet / vnd die wur-
zel zerfnärscher vber
er die Geschwulst ge-
leger / es hülfet ge-
wiß.

Zeitlosen kraut
wasser.

Wurzel vnd kraut
gebrandt mitten im
Meyen / ist gut ge-
druncken Morgens /
Mittags vñ Abends /

alle mal auff vier loht / bringet laß zu Essen. Heilet
zerbrochene Rippen oder Bein vñ Wanden. Aber
auff sechs loht gedruncken / weicher den Bauch / heilet
versehete Därn / die lamen Glyder darmit geriben /
stärcker die.

Hederich.

Wilder Scuff.

Hederich ist warm vñ trucken am dritten Grad.
Welcher von Kälte wegen an seinem Leibe
aufschlägt / vñnd gründig wirdt / der siede das
kraut in Wein / drincke es Morgens vñd A-
bends / er wird gesund. Aber die wurzel zu kleinem
puluer gestossen / Morgens vñnd Abends eingenom-
men / ist gut für das feber. Auch kraut vñd wurzel
zusammen gestossen / darunder gemischet Wegerich vñd

Æ iij

Von allerhand Arzney/



Klein Wegdritt / je
des ein Handt voll/
gefotten in gutem
Eßig / durch ein
Duch gefrichet ge
nützet so mā schlaf
fen will gehē/macht
schwizen / vertreib
et böse Feuchtig/
vnd die pestilenz/
ehe der Mensch
schlaffe / darnach
mager einnehmen
Tyracks vnd Eß
sig.

Quendel/

Häner koltz/ Häner klee/ Kientin/ Wilde
Poley/ Unser Frauen Bethstroh.

Quendel ist heiß vnd trucken/ ist zweyerley/ dar
über gedruncken/ ist gut für den kalten Haupte
fluß/ für Husten vnd Kälte des Magens/ brin
get den Strawen ihre Zeit/ macht wol Harnen/
bennet den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ist gut
wider der Schlangen/ Scorpion/ vnd anderer gifti
ger Thier biß vnd stich.

Der Rauch von diesem Kraut vertreibt die giftigen
Thier. In Rosenessig gewicht/ gestossen mit Ro
senöl vnd angestrichen/ nempt Hauptwehe/ gut den
Tobenden vnd Hirnwürigen.

Gedrun

Das Ander Buch.

xliij



Gedrunc
den ein gu
ten Becher
voll / mit
Eßig vnd
Honig ge
sotten / ist
gut für das
Blutspere.

Auch mit
Eßig samē
in wein ge
sotten / vnd
gedruncē /
erwsemē
den Magē/
leger das
bauchweh /
Grinnen /
Kalt seych /
vnd den
Schnupen.

Quendel wasser.

Mit aller Substantz gebrennt im ende des Brach
monats. Gedruncen morgens vnd abends jedes mal
auff drey loht / stärckt vñ kräftiget das Haupt / Hirn /
Magen / bringt lust zu essen / vertreibt das brodlen im
Bauch / weicht den harten Magē / bewegt den Harn /
stärcker das Gesicht / verzehret die Feuchtigkeit in dem
Haupt / fürs täglich Leber / doch mit Wermuth gemis
chet / zur erkalten Leber / Milch / heilet die verwun
den Därm / öffnet Nasē vnd Ohren / bringt das Gehör
wider / ist gut für Geschwinden / leger das Unwillen
nider / vertreibt das grinnen vnd reissen im Bauch /
treibet auß den Stein / vnd beweget den Harn.

K v

Von allerhand Arzney/
Nachtshatt.

Nachtshatt / ist kalt am ersten Grad / vnd treu-
cken am andern. Disß Kraut gestossen / vñ auff
heiß Podogram gelegt / es kälter vnd heiler den
schmerzen. Die Knösffe so noch grün / doch
besser schwarz / zerknütset / die geschwellenen Hant



darmit geschmeret /
setz die geschwulst.

Die bletter zerkos-
sen / stiller dz Haupt-
weh / Magens bige /
heiß Podogram / alle
geschwulst von hitz /
darüber gelegt.

Das Kraut gestos-
sen mit Salz / vñnd
ober geleger als ein
pflaster / heiler den
beßenden Grund / vñ
Obren geschwer.

Nachtshatt wure-
nel / Grundkraut / vñ
Kantzen wurzel an
Salz gehenet / heilt
die Verschlehet oder
Köhren.

-Nachtshatten wasser.

Die bletter abgestreift so es die grün nen beer trägt /
vñ gebräut / gedrunck / morgen / mittags vñ Abends /
alle mal auff drey loß / ist /ur für heisse Geschwulst /
Hauptweh von hitz / für h / isß Gschicht / für die Schön /
mit dächern darüber gel / wo die ist / gut für den
Stein / macht schwitz / in t Wermuth wasser gedrunck
auff 6 lobt. Auff dz Bauch gelezt mit dächern / ist gut.
Auch hilffts den zerschwellenen Brösten der Frauen.

Apoffe

Das Ander Buch
Apostemen kraut.

164.
Kraut

Grund kraut.

Scabiosa ist heis/ vnd gar trucken am anderen Grad.

Gelotten mit Wasser / vnd gedrecket / ist gut für den rothen Fluß / Geschwer vmb die Brust / süßige Ohren / darein gelassen mit Baumöl /

ist gut für allen bösen Grund am Leib / sonderlich aber für den Aussatz. Scabiosen mit Wullkraut gefotten / darauß gesessen / ist gut für den außgang des Urz / darms / vnd ist auch gut wider den Fluß der golden Ader.

Der Saft mit Schwebel / Silber glett vnd Loröl / vermengt in Salben weiß / die Haut darmit geschmier / heilet den Grund.



Scabiosen kraut wasser /

Wurzel vnd bletter mit einander gehacket / vnd gebronn im ende des Meyens. Gedrecket Morgens / mittags vnd abends / jedes mal auff drey loht / ist gut fürs Stochen in der Seiten / gut für geschwer in dem Leib / für pestilenz / Gift / für den Husten / vnd alle vureinigkeit im Leib / enge der Brust vnd Geschwer / für den Grund / böß Geblüt / heilet Wunden aussen vnd innen / mit dächern darüber geleg.

Ist gut

Von allerhand Arzney/

Ist gut in die Augen gerhan / in des Manns Rube
gesprünzet / heilet die löcher darinnen. Für die Feysg
blattern / Züterschen / Flechten die vmb sich freesen.

Ist gut gedruncken für den Ruffsz / Pestulenzische
blattern / Carbunkel.

Hirzung.

Hirzung ist einer subtilen Natur / weder zu he
zig noch zu kalt / nit zu trucken noch zu feucht /
ist warm im ersten / vnd trucken im anderen
Grad.

Die bletter gestossen / vnd darunder gemischt Tzop /
gesotten mit Wein /
vnd gedruncken / be
nimpt die gelbsucht /
Kalten seydt / bricht
den Stein in Lende
vnd Blasen. Diener
wol dem Niltz / dar
über gedruncke. Mit
Wein gelorten / vew
treiber das Grien in
Lenden / stärcker das
Hertz / öffner die Le
ber vn Niltz / nimpt
das Feber quartan /
leget das Bluren /
zencht die Hitz auß
allen Glydern.



Hirzungen
wasser.

Die bletter in dem
Meyen gebrandt / gedruncken Morgens vnd Abends
jedes mal auff drey loht / für verstopffung des Hertz
ens / reiniget das Geblät / stärcker das Hertz / öffner
das

Das Ander Buch.

clro

das verstopfte Niltz/ vund Leber/ gut für das vier-
tägig feber/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen/
für Geschwulst/ für Stechen in der Seiten/ vertreibet
geronnen Blut/ von stoffen oder fallen/ ist für
schwere/ forchtsame vnd erschreckliche Träume/ vertreibet
beydes Gelbsucht/ vñ die schwarze Gelbsucht/
gut wider das dröpslicht Harnen. Gegurgelt dess
tags oft/ ist gut für das Blat/ Zäpfflein/ so dz zu lang/
oder so der Hals gang wundt were.

Steinbrech.

S

teinbrech darumb genandt/ dyes den Stein
bricht/ heysß vnd trucken am dritten Grad.

Dieses krauts wurzel / vnd auch der samen/
seind sonderlich vor
allen anderen kreut-
teren gut / für den
Stein in Lenden vñ
Blasen. Steinbrech
in Wein gesotten/ vñ
gedruncken / ist gut
fürs feber/ dröpsß-
licht Harnen/ leget
das Klagen/ bricht
den Stein in der blas-
sen vnd lenden/ reinit
get die Leber / Nie-
ren/ vnd Blasen/ gut
für das Grien vund
Lendenwehe.



Steinbrech wasser.

Mitten im Meyen
mit aller substanz
gebrandt / gedrun-
cken/

Von allerhand Arhney/

cken / jedes mal auff drey loht / bricht den Stein / ist
fürs Orten in Leunden vnd Blasen / machet Harnen /
reingert die Nieren vnd Blasen.

Knabenkraut / Stendelkraut.

Nagwurq / Standwurq.

Der heiff vnd trucken am andern Grad / sonder
lich gut den senchten in gewerben. Die wur
zel mit Wein gelotten / gedruncken / machet
lust zu Venus spiel / vnd die grosse gibt Manns
harnen / die kleine aber grävlichen samen.

Der safft von di
sem kraut gedrun
cken / ist dz aller beste
zu dem Begicht.



Knabenkraut
wasser.

Im ende des Mey
ens die wurzel ge
brennt Morgens vñ
Abends / jedes mal
auff 3 loht gedrun
cken / stärcket vnd
kräftiget den Ma
gen bringet hitz / bes
weger Venerem / ver
treibt die Gelbsucht /
vnd machet Harnen.

Tornentill.

Flutwurq / Rode Heilwurq / Eisenblet
ter / Eisenfingerkraut

Sies kraut ist kalt vnd trucken an dem dritten
Grad / die wurzel gleicher der Galgant wur
zel

Das Ander Douch.



eyß
gel/ roht vnd knods
echt. Wer das rohte
hette/ der Puluerisier
die wurzel/ es hilff
wol wider alle vers
güßte/ wider das drey
tägige Fieber.

Der saßte mit Chas
millenöl/ legert den
Schmerzen des Ges
sichts. Gepuluert/
vnd mit Sawrams
pffer wasser gedrun
cken/ ist gut für die
pestilenz. Alle inn
erliche glyder werden
beträffiget von dieser
wurzeln/ so man das
von drincket.

Tormentill ist auch die aller beste Blutstelligung/ zu
Nasen/ zu den Wunden/ Bauch/ Rohtfuß/ oder auch
den Frauen hren vbrigen Fluß zu füllen/ das puluer
gedruncken mit Wein/ vnd darüber gebunden.

Tormentill wasser.

Tormentill mit allen seinen wurzelen gehacker vnd
gebrennt zwischen den zweyen vnser Frauen tagen.

Diß wassers nicht tern gedruncken auff drey loht/ ist
gut wider vauffte/ pestilenzische Luft/ für allerley
geschwer im Menschen/ stopffet den Stulgang/ des
sonder das rohte Durchlauffen/ ersüßet den Leib/
stärckert das Hirn/ Herz/ Magen/ Leber/ Milz/ für
alle Fieber/ stärcker die lang Kranck send gewesen. Ist
auch gut zu den Wunden/ gedruncken vnd darmit ges
wäschen/ heilet die fisteln/ Krebs/ mit dächern da rü
ber gelegt. In die Augen gethan auff den Abend/
leutret das Gesicht.

Reim

Von allerhand Arzney/
Keinfarn/ Wurmsamen.

Sitz kraut ist von Natur heiß vnd trucken/ am
ersten Grad.

Für alle feber/ nimb des saffts mit Wege-
rich wasser auff zwey quintlein. Die wurzel
mit Baumöl gesotten/ vnd die guffrigen Glyder damit



geschmieret/ hilfft.
Aber die wurzel mit
Lomg ingenossen/
ist fast gut allen vers-
lambden Glyderen/
ist gut für die wärm.
In Wein gesotten/
wider den Stein in
Lenden vnd Blasen.
Der sam den Kindes
re ingebē mit Wein
oder milch/ ver treib-
bet die Wärm/ stillt
das wehe der Blas-
sen/ machet harnen/
vnd reibet auß den
Stein/ gestossen mit
Baumöl/ vnd als
ein Salb vber Ge-
schwulst der Füß/ vil

Schmerzen der Sennadern gestrichen/ stillt das.

Keinfarn wasser.

So es blumen trägt in den Hundstagen/ die blettee
mit den blumen abgestreift/ vnd gebrendt/ ist gut ges-
druncken ein Monat lang/ Morgens vnd Abends/ je-
des mal drey loht/ wider den Stein/ in wein gemischt/
machet harnen/ vnd fördert den Stein/ ver treibet
Wärm auß dem Leib/ vier tag gedruncken/ morgens
vnd abends/ jedes mal auff drey loht.

Bals

Das Ander Buch.

107
Lxxvii

Baldrian.

Wilder Nardus/ Ragenwurzels/
Dennenmarck.

Sie wurzel von disem kraut wird gebrauchet
in der Arzney. Ist heiß am dritten Grad/ vnd
trocken am anfang des anderen.

Von der wurzel gedruncken/ machet schwe-
gen/ auch wol Sarnen.

Wann siem Zugt gedreht vnd gesamlet wird/ wie

weiß Nieswurz/ vñ
Kockenmal / vnder
einander gemischer /
töör die Nüss. Die
Seichel vnd Eppich
samen in Wein gesor-
ten/ macht sehr Sarn-
nen/ wider den Lens-
den wehthum / brins
ger den Frauen ihre
Zeit / leger das steche
in der Seitten / ein
guter Tyriack wider
Giffe vnd pestilenz.

Baldrian wasser.

Mit kraut / wur-
zel vnd stengel ge-
hackt vnd gebrandt
im ende des Meyens.

Ist gut gedruncken/ Morgens vnd Abends auff vier
lohr/ vnd dächer darinn genezt/ vber Geschwer vnd
Geschwulst/ die sehr wehe thun/ gelegt/ heulet es/ die
Seigblattern/ so einer gebrochen wer/ macht klar Aus-
gen/ für die Würm den jungen Kindern/ nüchtern ein
Löffel voll geben. Ist gut für giffe vnd gestand der

℞



Von allerhand Arhney/

pestilenz / heiler alte vnd neue Wunden / bentspē
Lendenwehe. In den Wein gerhan / machet den schön
vnd lauter.

Wein von Baldrian blumen oder wurzel gesotten/
macher klare / helle Augen / darein gedropset / heilet
andere Wunden / als Seygwarzen.

Baldrian wurzel wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frauen tagen gebreut/
ist gut für Gist gedruncken / für giftiger Thier biß/
für das tägliche Fieber drincke 6 lohr / so es anfahet zu
kommen / gut für wehetagen in der Seiten / gedrun-
cken vnd mit dächern darüber gelegt.

Maurraut / frembd vnd hieländische.



S **38**
beyde
Maur-
rauten
haben / so man
sie koster / einen
Einen vnder
scheid / mit dem
Geschmack der
Surgunge / od
anderen Farns
kreuterē gleich /
darin sie zim-
licher wärme
vnd trüekene
sind.

Die gesottne
brüh diser kreu-
ter / sind gut
denen so Keis-
chen vñ schwers-
lich

Das Ander Buch.

erbs

lich Athemen/ eröffnen Leber vnd Milz/ treiben auß die Gilt/ den Harn/ brechen den Stein/ stopffen den flüssigen Bauch/ seind auch gut für Schlangen giste vnd dergleichen Vngersifer/ trücknen den Magen von aller wässeriger feuchtra.

Mit Wein gesotten/ treibet auß die ander Geburt/ stiller das Blutspeyen/ das kraut zerstoßen vnd vbergelegt/ wehret den bitten des Vngersifers/ macht Haar wachsen/ benimpt die Schuppen des Haupts/ vñ heilet den flüssigen Grunde in die Laugen/ gelegt/ vnd damit gewagen/ auch wehret es dem Haar außfallen.

Mauriant wasser.

Mauriant zerhacket vnd mit Wein gebeyzet/ wie andere Kreuter/ hat gleichewürckung/ wie zynor vort dem Dranck gemeldet worden. Dann es reiniget die Brust/ Lung/ Nieren/ Blasen/ treibet den Harn/ Stein/ eröffnet die Leber vnd Milz.

Schwang.

Fogwein.

S Is kraut ist am geschmack bitter/ derwegen ist es truckener Natur/ verzehret allen Lyter vnd böse feuchte in den Wunden.

Dies kraut zerstoßen vnd pflasterlins weiß vber Schäden vnd Wunden der heimlichen Glyder gelegt/ heilet sie.

Dies kraut/ oder der safft darnon/ heilet Nasen vnd Flecken der Haut.

Dies kraut mit reinem Gerstenmäl wol zerknütscher vnd zeriben/ die Haut vnd Angesicht darmit gewaschen/ macher ein schöne Haut.

Dies kraut vbergelegt/ doch das äußerste häutlein davon abgezogen/ heilet frische Wunden.

2 4

Von allerhand Arhney/



Wasser von
Wundkraut.

Diß Wasser
diener zu grund
rand vnd aller
Vnreinigkeit
der Haut/ das
mit zu vertrei-
ben/ es mache
auch schönes
vnd lauterer
angesicht was
man sich dar
mit wäscher.

Hauswurck.

Hauswurck ist kalt vñ fruchtter Natur/ also daß
man sie biß in den dritten Grad solcher qualis
ret scheret.

Die blättlin von Hauswurck vbergelegt/
oder den safft dauon angestrichen/ wehret den hitzigen
Flüssen/ so zu den Augen fallen: Ein dächlein in dem
safft genezet/ vnd vber die Stirn vnd Schläff gelegt/
benimpt das hitzige Hauptwehe.

Das kraut ist auch gut für Scorpion vnd Schlang
gen sich. Die bletter mit der wurzel zerstoßen vnd
vber den Brandt vom Jener/ Wasser oder dergleiche
gelegt wehret demselben.

Safft von Hauswurck in die Nasen gethan/ vnd
auff



an die Stirn vnd Schläff gestrichen.

auff den Nacke gestrichen / wehret dem Nasen bluten. Der safft eingedrucken wehret dem gerunnen blut im Leib.

Der safft ist auch gut zu den hitzigen Schäden an den Brüste der weiber.

Wasser von
Hauswurz.

Diz Wasser mit Sänffen werck vbergelegt / kältet ablerhandt hitzige geschwulst am ganz Leib / auch das hitzige Hauptwehe / vnd hitzige Augen /

Maurpfeffer / Blatlose / Ragen
Träublein.

S Ros vnd Flein ist das Kraut / das gross ist von Natur kälter / diener wol zum Brandt.

Der safft heilt die fratten Runder zwischen den Beynen vnd Armen.

Der flein Maurpfeffer ist kalt am dritten Grad / vñ ein wenig trucken / ist gut wider das freysam / hitzige Blatren vnd Brandt / darüber gelegt.

Mit Wegdrit vermengeset / legt podagram / vbergelegt.

R. iii

Von allerhand Arzney!



Nur pfeffer
wasser.

Allein das Ge-
wächlein gebreht
im ende des Mey-
ens kilet stercklich
alle hitzige Apofte-
men vñ Geschwer-
anwendig vñnd
innwendig / mit
dächlein daröber
gelegt / tödret den
Wurm an de Sun-
ger / das wasser soll
man nur eufferlich
brauchen.

Erdapffel oder Erdnabel.

S Er frembd Erdapffel wirdt nach anzeygung
seiner krafft vñ tugend geruch vñ geschmack
die warmer vñ trücker Natur / biß in den
dritten Grad / geachtet.

Vor diesem Gewächß / sollen sich alle Schwangere
Weiber / als vor ihrem größten Feind / behüten vñ
bewahren.

Die wurzel den Schwangeren Weibern am Halsz
gehend / fördert die Geburt.

Wurzel vñ kraut zerstoßen / pflasterweiß vbers
gelegt / ist ein treffentliche Arzney für Schlangenbiß.

Süß



Für de auß
gang des aff
terens / vers
nische den
safft von die
ser wurzel
mit Essig /
vñ krauts /
er wird dar
mit drinnen
behalten.

Der safft
von dieser
wurzeln er
öffnet die
gulden ader.

Meerzwibel.

Diese Zwiibel ist heiß vnd trocken / also daß sie
auch die Haut auß beissen mag / sie durchtrun
get den zähen Schleim / macht dünn / zertbe
let / öffnet vnd säubert / vnd laßt nichts faulen /
sie ist bitter vnd scharpff.

Es sollen alle die so im Leib sehr vñ verwundt seind /
den gebrauch der Meerzwiblen sichen vnd meiden.

Meerzwibel vbernacht in Wasser geleger / tödret
Mäus vnd Ratten / wann sie danon trincken.

Orniet scilliticum zu bereiten. Nimb der weissen
Meerzwiblen (dann die mit den weissen schelffen seind
die besten) säubere vñ wäsche si ewol / schneids zu flei
nen stücklein / zuech einen leinen Saden dadurch also

℞ iij

Von allerhand Arhney/



dz kein stücke
le das ander
berüre / henge
sie in den
Lufft / laß ab
so vierzig tag
ge an einand
hängen / das
mit sie recht
woldörz wer
den / darnach
lege die ge
dörzten stücke
lein in einen
steine Krug/
geuß den bes
sten Weines
sig darüber/
allwegē auff
xx loht Zwy
belen / zwey
pfund Eßig/

vermache das Geschirz allenthalben wol / das kein
Dampff oder geruch heraußer mag / henge denselb
gen Krug in die heisse Sonne vber den ganzen Som
mer / darnach seyhe den Eßig herab / vnd drucke die
stücke wol auß / so hastu den scharpffen Eßig von
Salla bereit / zu vilen Presten dienstlich.

Meerzwyblen vnder das Obs gelegt / laßt es nicht
faulen.

Obgenandten Eßig im Munde gehalten / befesti
get die wackelnde Zän / vnd bessert den stickenden
Athem.

Brackendistel.

Mannstrew / Ellend / Kaddistel.

Bracken

Das Ander Buch.

chxi

B Kackendistel seind warm vnd feucht im andern Grad.

Die wurzel von den Distelen zerknütschet / auff Geschwer gelegt / nimpt die hitz dauon / gedruncken von der wurzel safft / macht Samen / vns den blumen gedruncken / heilt Geschwer in der Kälen / bringt den Frawē ihre Zeit / vertreibt das Grumen / gut den Lebersüchtigen / für Gifte vnd Schlangen biß / mit Honigwasser gedrunckē / gut für Gesicht vnd Krampff / gut den Wassersüchtigen / für Arßoff / alle Ohren geschwer / zeucht auß Dorn / vnd dienet zu allem Unfall des Gemcks / mit Regenwasser gebraucht.



Krauß Disteln wasser.

Die wurzel allein gehackt vnd gebrendt im ende des Meyens. Gedruncken morgens vnd abends auff drey loht / ist gut wider die Harwinde vnd mehret die Natur.

Rosmarin.

Rosmarin in Wein / oder das Kraut / vnd seinen blumen darinn gesotten / abends vñ morgens / jedes mal ein warmen drunck gethan / drey oder vier stunden darauff gefastet / zertheilet vnd

R v

Von allerhand Arzney/

fähret auß die Gelbsucht/ wehret dem Reichen/ erßner die Luftreßeln an der Lungen/ machet außwerffen/ hilfft der Däwing/ laßt kein Giftschaden/ stillt das Grimmen/ reiniget das Geblüte/ vnd machet Schwitzen/ so man nach dem Brandt sich zu Verh zu gedeckt still helt.



Conserua oder Rosmarinzucker ist eine Herzkräftung/ vndt in Ohnmacht vnd Schwachheiten nützlich gebrauchet.

Rosmarin gedesset vnd gepuluet/ vnd auff gebähtem Brodt mit Maluaßier eingenommen/ ist gut dem kalten blöden Magen.

Rosmarein vnd Rautē in Wein gesotten/ mit ein wenig Pfeffer vermischer vñ gedruncken/ ist gut für die fallens desucht.

Rosmarein vnd Strözüg vber nacht in Drincken gelegt/ bentmpt die Gelbsucht.

Rosmarein blälein sampt den Blumen/ mit Salz auff einer schnitten Brodts/ Morgens nüchtern gesessen/ macht ein gut Gesicht.

Rosmarein wasser.

Das Wasser von Rosmarein vñ Diptam/ säubert vnd

vnd heilet die faulen Wunden/ den Krebs/ Wollst/ vñ
die Fistel.

Edle Rhabarbara.

Rhabarbara hat von allen Elementen ein ver-
mischte Natur/ sonderlich von dem Feuer vnd
der Erden/ dann von dem Feuer ist sie warm vñ
trocken im andern Grad/ offener/ zeitheiler vnd
treibet. Von der Erde ist sie bitter/ zeucht zusammen vnd

stopfft. Die
feurige Na-
tur schwebt
ober/ die Ir-
dische steckt
im Grunde
vñ Boden/
derhalbē so
man Rha-
barbarā in
distillierem
wasser oder
Wem bey-
zet/ wirdt
die feurige
qualitet vñ
der Irdis-
sche gesche-
den vnd ab-
gesondert.

Rhabar-
barā ist ein

sichere linde Arzney für junge vñ alte Leuth/ zu je-
derzeit/ doch so man ein wenig Spica oder Squinans-
tum/ oder Zimmetrinde dazu thut/ so wärcket es desto
bass. Jedoch nicht bey Schwangeren personen.

Bauchwärm der Kind außzutreiben/ gib ihnen ein
scrupel



Von allerhand Arzney/

serupel/ das ist ein drutheil eines quintleins gestossen
 Rhabarbari zu trincken/ oder wie du es magst ihnen
 einbringen/ es röret vii vertreibet die Wärm behend.

Alle Morgen ein stückle Rhabarbari/ Mastix mit
 Zucker vermengt/ vnd im Mund gekewet/ machet ein
 guten Athem/ eröfnet die verstopfung des hauptes/
 stärcket es/ vnd wörmet den Wagen/ dienet zu erhal-
 tung der Gesundheit.

Rhabarbari ein halb quintle / Mumiä zwey Gers
 stentörner schwer/ mit gutem Wein vermischer/ vnd
 vber einem linden feur erwallet/ vnd wenn seine Gly-
 der zerstoßen oder zerknirscht sein/ der bestreiche oder
 schmere den schmerzen dann/ es hilft wol/ vnd zer-
 theilt das geronnen Blut.

Rhabarbarum gibt man gebraten denen so Blut
 speyen vii hoch gefallen seind ein quintlein/ allein/ oder
 mit wenig Mumiä/ oder auch Serbet röre/ in einem
 druck Weins.



Hornungs
 Blumen.

HORNUNGS
 blumen seind
 warmer vnd
 truckener na-
 tur/ damit mag man
 in kurzer zeit die zer-
 hawenen Wunden/
 vnd Spannaderen
 hefften/ vnd wird a-
 ber nicht fast in Leib
 gebraucher.

Hornungsblumen
 zwoybeln grün zer-
 stossen/ vnd mit ih-
 rem

Das Ander Buch.

Christl

zem safft also warm vbergeschlagen / heilet die Wunden / vnd die zerhawenen Spannadern wider zusamen.

Dermassen vbergeleget / ist gut den Zindbetterin zu den geschwollenen Brüsten / heilet vnd zertheilet auch Knollen / Beulen / Doch soll man Wicken oder Bonemmel darunder mischen / vnd pflasters weiß vberlegen / zeucht auch Dorn vnd pfeil auß dem Leibe.

Deßgleichen pflasters weiß mit Honig vermischet / heilet die vetruckten Glyder zusamen.

Wysen Zeitlosen / oder Vech

blumen.



Die wurzel vnd blumen sollen zu Feiner Arzney in Leib gebraucht werden / das sie bringen grossen schaden vnd den todt / darfür seye männiglich gewarner.

Die wurzel zerstoffen / Eusserlichen aufgelegt / miltet vnd hundert treibet grossen schmerzen / mit Honig vnd Gerstenkleyen zerstoffen vñ vbergeleget zeucht auß in kurtzen tigen / spreussen / bey vnd pfeil vnd

Von allerhand Artz. Das Ander Buch.

Die Wurzel mit Bonen vnd Wicken mel vnd Hos-
sig vermenger vnd vbergelegt / erweicht alle harte
Gedwex / die sonst von keiner Kunst mögen erweicht
warden. Bringet also genügt die veruackte Glyden
widerumb zu recht. Mit Esig vnd Messelsameris
scraben vnd vbergestrichen / reiniget alle
flecken der Haut / als Zittermäler
vnd anders.

Ende des Andern Buchs.



Expert.

Experiment Büchlein von xx

Pestilenz wurzeln / Durch den Hochgelehr-
 ten Tarquinium Ocyorum, aliàs Schnellenbergium;
 Der Arzney Doctorn / von Dorts
 münd / angestellet.

Das erste Capitel.

Von der edlen vnd thewren Angelica.

ES wirdt gemeinlich die Angelica auff
 Teutsch / des 3. Geisteswurtzel / oder Bruust
 wurtzel genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50.



sagt / Es seye Panax
 Heracleon / od Her-
 culeum. Das wir a-
 ber billich Angeli-
 cam für ein Panax
 Herculis halten / ist
 nicht allein die vr-
 sach / daß sie de Lieb-
 stöckel so gleich ist /
 sonder auch daß der
 geruch Angelice / so
 sie grünist / dem gu-
 ren Weybrauch ge-
 ruch sehr nahe / Wel-
 ches auch Theodos-
 rus bezeuget / lib. 9.
 cap. 12. Es sagen
 auch wol etliche / die
 sich viel duncken las-
 sen / jedoch wenig
 von disen dingen wu-
 ssen /

Die alten haben Angelicam nie erkant / seye erst
 newlich

Experiment von xx

wellich von den Wurzeltragern herfür Kommen / vñ
in den hohen Gebürgen gefunden / Ja recht wol ge-
sagt / im Gebürg men ich auch daselbst hat sie vorzeu-
bet / Derhalben sie auch Herculeon genendt / wie oben
gesagt. Serapio cap: 252. nennet disen samen Pan-
cen Streusir / vñ der Safft heisset Opopanax / In
Auerroe Ihanfir / etliche meinen Kemesfir / Auicenne
sey ein art Alicusir / das sie nennen Opopanax.

Trem es wird gefanden dreyerley Angelic in Teut-
scher Nation / vnder welchen die Freyburgische Ange-
lica / im Breißgaw die beste geacht wurde / darnach die
Pomerische Angelica / kräftig behalten sie ihre kräfte /
geschmack vñ safft drey Jar vngefährlich. Die Sartz
Angelica aber / ist disen ganz vngleich / beyde an far-
ben vñ geschmack / drücknet bald / verieuet ihren
safft / vñ darr alle ihre kräfte / aufgenommen so er-
liche von dem rechte Samen in die fruchtbarn Gärten
gezeuget vñ gepflanzet wurde / dieseibige wurd kräfte-
tig / heimisch / vñ nicht zu verschten / so man die an-
dern / wie oben gesagt / nicht haben zñ.

Die Beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreutter beschreiber gebär vñ artliche
gewonheit / Das sie eigentlich / so vil als möglich / vñ
in ihrer erfahrungheit ist / der Kreutter vñ Wurzel ge-
stalt / Namen vñ Eyzenschafft / vñ unterschiedlich schrei-
ben vñ lehren / ratione & experimento. Hierzu will ich
sum theil der alten vñ neuen Scribenten neben mei-
ner erfahrung / zu beständiger lehr vñ vnderricht an-
zeigen vñ gebrauchten vñ auff das kürzeste darthun /
so vil als sich in disem fall nötig leide will / bis in ein an-
der Kreutter bächlein / so fern als Gott der Allmächtis
Gemein Gnaden verhenget.

Die edel Angelica hat bletter / die sich etlicher maß
unt

Pestilenz Wurklen.

elyro

mit den Feigenblättern zutragen/ als vns Dioscorides bezeuget/ wiewol etwas mehr zerspalten/ vnd zu rings umbzerkerber/ wie dz kraut am Berenklaw/ aber zarter/ linder vnd grüner. Die wurzel wird lang/ erwan mit vilen zucklen vnd zafeln/ gibt ein gelben/ zähen/ grünlichen safft/ eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. In dem andern oder dritten jar/ trägt die Angelica einen langen/ dicken/ hohlen stengel/ wie ein Rohr/ dardurch dringen am gipffel dünne siemen/ als auffgeblasene hole säcklein/ auß denselbigen krieschen schöne kronen/ wie am Fenchel/ die tragen gelbe blümlin/ darauff wirdt dann der Sam/ der gleichet sich dem Liebtsäckel samen/ daruon zeuget man junge schoß in den Gärten. Die wurzel aber muß man pflanzen vnd umbsetzen/ dieweil sie jung ist/ so wirdt sie kräftig vnd dienlich/ wie obengesagt.

Es blühet erliche zu zeyten gar weiß/ der tugendam geruch vnd geschmack ist nicht also stark vnd kräftig als der Gelben.

Item/ es wächst noch ein ander kraut hin vnd wider/ ist der Angelica etwas gleichförmig/ blühet auch weiß auff seiner kronen/ stüert sich in der Erden/ wie die Quecken/ wächst gewöhnlich in den Grassgärten/ ist ein recht Viciaum vnd Unkraut von der edlen Angelica. An den kalten nassen Winterzeiten/ harren vnd sandechtigen Gebürgen vnd Thälern wächst die wilde Angelica/ vnd wird ein Wundkraut genant/ denn sie säubert vnd heilet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugendt vnd Würckung der edlen vnd thewren Angelica.

Die treffentliche tugendt vnd krafft/ macht die Angelica wurzel in allen Landen bekandt/ also daß nicht schier jederman darnach fraget/ vñ sich diser wurzeln befließiget/ vnd nicht vubillich. Ihre eigenschafft

Experiment von xx

oder qualitet ist zu der hitz vnd warmie gericht/ mag in vnd außwendig des Leibs gebreucht werden.

Item/ ihre höchste vnd farnembste Tugendt vnd Krafft ist/ gift außzureiben/ das Geblut zerreissen/ vnd den Leib zu erwidern vñ zu bewahren far bösem gifte/ derhalben ich sie billich eine Pestilenz wurzel schreibe. Dieselbe krafft hat auch das gedistillierte wasser von der wurzeln/ vnd mehr vom kraut.

Zum oberfluß/ So ist eigentlich die wurzel samen vnd safft/ far alle gift/ innerlich vnd außserlich dienlich/ fürnemlich far Schlangen vñ währender Hundes biß/ darfür ich sie gebraucht/ vnd kräftiglich besunden vnd erfahren.

Ein ander Experiment/ So jemand die Pestilenz/ schnelle febres oder Schweisskraut anstesse/ der nennme Angelicam wurzel gepulvert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischt/ vnd so man dartzu haben kan des Wassers von der wurzeln gedistilliret/ drey oder vier Löffel voll/ also mit einander warm emgedruncken/ damit nider gelegt/ vnd geschwitzt drey oder vier Stund/ darauff gefasset/ ja welcher damit schwitzen kan/ wurd vngezweifelt auß Gnaden des Allmächtigen erlebiget/ vnd von der giftigen Pestilenz genesen.

Item/ So man aber keinen Tyriack haben künde/ da soll man des puluers ein ganz quintlin nehmen/ vnd wa man nicht des wassers hat/ soll man Wein oder Weinesig nehmen/ vnd sich gleicher maß damit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurzel in Essig gebeist/ bey sich getragen vnd daran gerochen/ auch ein stücklein im Mund gehalten/ oder des puluers Morgens nüchtern ein wenig auff ein bißten Brods in Essig emgedunckt/ genüßet/ bewahret die Menschen in der zeit der Pestilenz/ far dem bösen giftigen Luft/ dz sie die Seuche nicht empfangen.

Angelica

Pestilens Wurklen.

ckroyf

Angelica wurzel nüchtern im Mund getragen / er
wörmet vnd stärcket das Hirn / vnd bewahret die al
ten vnd kalten Leuch vor dem Schlag / Apoplexia ge
nandt / machet einen guten geruch dem Mund / rein
get die kalten flüsse der Zän.

Item das wasser von Angelica wurzel oder puluer
je nach gelegenheit mit Wein warm eingedrucken/
füllt vnd benimpt das Grimmen im Bauch / welches
von kälte kompt / vnd da kein verstopfung ist.

Mit warheit zu reden / So ist das Wasser von der
Angelica wurzel / auch dz puluer / zu allen innerlichen
gebrechen nützlich vnd dienlich zu gebrauchen / ins
sonderheit für das Seiten Geschwer / pleuritis ge
nandt. Angelica zertheilet das geronnen Blut.

Item / Die Simpler recht genüzet in Dräncken o
der Larwergen mit Honig gemischet / ist ein gewis
liche hälffe zu allen innerlichen Brächen vñ verschr
ungen der Lungen / darauff der alte böse Husten köm
et / derhalben heißet sie auch Brustwurzeln / Stillt auch
den tröpflichen Harn vnd die Harnwinde. Bewege
t vnd treibet auß Foetum vnd Menses der Frauen / zer
theilet alle innerliche Geschwulst vnd Blähung des
Leibs / wie Dioscorides bezeuget / vnd wir vil mals er
fahren haben / Gott sey gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das pul
uer von Angelica wurzel vier tag nach einander / allen
tag Morgens nüchtern ein quintlin mit Gersten wass
er oder Fünffinger kraut wasser gedruncken / vertreib
et Quartanam vnd Quotidianam / nach gebüchlicher
purgation.

Eusserlich zu gebrauchen.

Item / Der safft von der Angelica / in die hohlen Zän
gethan / benimpt die schäff vnd weheragen derselbi
gen. Das wasser in die Ohren gethan / hat gleiche
würkung / Der safft oder das wasser in die Augen

3 ij

Experiment von xx

gethan / machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Arzney ist das wasser /
safft vnd puluer zu den alten erieffenden faulen Wunden /
darein getropffet / reiniget dieselbigen / vnd machet
gut Fleisch wachsen / zertheilet die harten Nasen in
in den alten Wunden.

Endlich zu wissen / das wasser von Angelica wur-
zel auff die lammen Hüfft vnd alle andere kalte Podas
grämliche Glyder warm gelegt / benumpt vnd stillt
den schmerzen / zertheilet die versamlere zehe feuch-
tung / erliche mal vnd tag continuirt / nach der Eua-
cuation / Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag em jeder Pra-
cticus auß obgesetzten stücken Colligiren / wer lust vnd
geschicklichkeit hat.

Das ander Capitel.

Von Aron wurzel.

Aron ist ein zarts Gewächß / von zweyen oder
dreyen blätteren / in der mittlen ein stengel
gleich einem Hasenohr / darinnen ein purpur-
farb Säpfflein / das ist seine blühet / solt es ver-
leuret es / mit sampt dem kraut / vnd vereiniget sich im
Erdrich / mit seiner wurzel / Im Herbst aber so bring-
get es widerumb einen stengel / daran hangen rothe
beer / gleich einer Weintrauben. Die wurzel ist weiß
vnd hat viel zafeln / auch voll safftis / zwo Wurzelen an
einander / vnd wann eine zunimpt / so nimpt die ander
ab / vnd wird welck / wächst gern in alten Wäldern /
vnd an schattigen erttern / in den hecken / vnd hagen.
Die wurzel ist heys vnd truckner Natur / bey nahe in
dem dritten Grad.

Dioscorides beschreibet dise Wurzel in libro 21.
cap. 97. In Syria vnd sie Lufft genandt / man heysset
sie auch Taurus oder Serpentaria minor / Von e-
then

Pestilenz Wurzeln.

chyris

chen / sagt Dioscorides /
wird sie Nummon auch
Thimon genandt / Eili-
che sagē es seye Drancun-
culus / In Cypren Colo-
casion genandt / Auff
teutsch Aron oder Pfaff-
fempint. Auch wird sie
für teutschen Ingwer ge-
halten / darumb das sie
also scharpff in die Zung
beisser vnd sticht / vnd sie
auch dem Magen sehr
dienlich ist / lise Plinium
lib. 19. cap. 47. Die Wurz-
ren in Sachsenland / vnd
fürnemlich die Bierkauf-
fer / fressen diser wurzel
vil / sauffendarnach sehr /
werden auch so Voll wie
die Säw / bedörffen sel-
ten andere Arzneyen.

Von der Tugendt vnd
Würcung dieser Arons
wurzeln / will ich mit weit-
läuffiger schreiben / allein
was ich gesehen vnd er-
fahren hab / Derhalben

Aron billich geachtet wird / für ein treffliche Pestilenz
wurzeln zu beschreiben / vnd ist die tugendt der Arons
samptlich in samen / wurzeln vnd kraut.

Zum ersten hab ich im Jar vnser Herren 1519 da
ich vngefehrlich biß in das 20 jar / daselbst in Sach-
senland in ein gemeinen Pestilenz sterben gewesen /
vil guts mit diser Wurzelen außgerichtet / durch glük
des hilff / vnd Gnade des Allmächtigen / denn woh

3 iii



Experiment von xx

Fein glück ist / da hufft weder kunst noch reichthumb
oder gewalt / welches beyden alten Historien offr geles
en wirdt. Die heimlichkeit der natürlichen ding vnd
Gewächß ist vnbegreiflich / vnd noch nie ergeundet.
Ich hab die zeit / dieweil ich der erfahrung nachgez
gen / vnd gepracticirt / an allen Stetern mit Apoceten
gefunden / allein den grünen Wald / vnd die lieben
Simplicia die Kreutter vnd Wurzeln auff geklauber /
zu der notturfft verordnet / vnd gebrauchet / Jedoch
ohn Rhum / Rationes vnd Consulta Doctorum dar
nach gelesen / vnd dieselbigen nie verachtet / auch will
ich hierinn nicht verachtet habē / fürnemlich die Astros
logiam / wie zu rechten zeiten vnd stunden die Simplic
ia zusamen / die Medicin bereiten vnd Ministerien /
daran nicht wenig gelegen einem Medico / welches of
fenbar bezeugen Hippocrates vnd Galenus / sampt vi
len andern / hieher ohne noht zu erzehlen.

Das erste Experiment.

Aronkrantz / wurzel vnd samen / welches man ha
ben kan / soll man grün quetschen oder stossen / vnd den
safft mit Eßig austringen / auff 2 vngzen / das sein vier
lohr / ein quintlin Tyriack darunder vermischer / also
ingedrungen / darmit geschwitzet / treibet auß die gif
tige Pestilenz / ist offr bewährt. Wo man aber den Ty
riack nicht haben kan / so soll man allein den safft mit
dem Eßig nehmen / dasselbige treibt durch den Stul
gang.

Ein anders.

Aron wurzel dartz vnd grün gestossen / mit Honig
gesottē / also / Der wurzel auff vier vngzen / Honig auß
derhalb vngzen genommen / also warm mit ein wenig
Weineßig vermischer / eingedrungen / vñ darmit nider
gelegt zwo stund lang / treibet wunderbarlich durch
den Stulgang den giftigen wußt von den Menschen.
Disen

Pestilenz Wurzeln, elrvvii

Diesen Trancet mag man zwen tage nach einander
nehmen drey oder vier stund dar auff fasten / ist an viel
Menschen / Alt vnd Jung bewärt / in grossen pesti-
lenz sterben. Särnemlich in dem 41 Jar / haben
mich die Erbarth von Hagen bericht vnd gesagt / wie
dass sie auff dem Lysfelde viel Leuthe in dem Ster-
ben der Pestlencz mit diser Treon wurzel / wie oben
gesagt / erretet vnd erhalten haben / sicherlichen in
den höchsten nöthren also gebräuchet. Etliche ha-
ben allein die wurzel genüget / vnnid mit Lpig ange-
drunden / vnd hat ihnen geholffen. Siehe da lieber
Zincennista / das ist ein Simplex / lass mir das ein
rechten Tyriack sein / vnd billich ein Pestilenz wur-
zel genennet. Experto crede Ruperto. Graffs an / so sah
lestu.

Zum dritten / Wenn man die bletter haben kan / dies
selbig mit Saltz nächtern gessen / bewahrt den Mens-
chen 24 stund vor dem Giffte / Vnd so man auch den
safft / als Winters zeit / nicht haben köndte / vnd wer
es / dass ein Mensch also hart vmbfangen / dass er kaum
reden köndte / dem soll man die wurzel mit dem gefors-
tenen Honig zudrücken geben / der Mensch wird ge-
särcker / vnd durch gnade des Allmächtigen von der
Sucht vnd Kranckheit erlediget. Dis stück ist in den
Kreutterbücher bezeuget / vnd ich habe es bewäret /
allein / vnd nichts mehr denn gebürliche Aderläß zu
vor geihan. Siehe an Miraculum natura.

Trem / für den Antrax / oder böse giftige Blats-
tern ist nichts bessers / denn dis Simplex / wer damit
beladen wird / der soll dis kraut oder die wurzel essen /
vnd nügen / benimpt die schmerzen vnd böse Hitze /
verretbet das Giffte / dass sie es nicht entzündet. Die
grünen bletter oder dären in Baumölly geweychet /
auff die Blattern geleyet. Wenn sie aber außgefah-
ren weren / oder sonst jemand ein böse offene Schlers-
beulen hette / dieselbigen leiden vnd heilen allerhand

Experiment von xx

Salbenicht / werden immer geößter vnd ärger / machen die Balbierer zu Narren / ihr Sartz vñ Schmalz will da nicht gelten / Die sollē von diesem Kraut ein Salbe / also wie folget / machen / vñ darzu gebrauchen.

Numb die geünen bletter im Sommer / stoß vnd treusche den safft auß / thue darzu vngesalzen Meybutter / darnach als vil du machen wilt / laß so lang zusammen sieden / biß es dick wird / vnd rühre ein wenig Terpentim zu lest daren / vnd laß sie erkalten / die habe ich also gebraucht / vnd viel guts damit gerhan.

Aron wurzel in der Speise genützt / wie man Inger brauchet / zeucht auß dem Menschen vil böser feuchung / vnd digerirt die vngesunden Humores / machet einen Menschen Mager / der zu feißt ist / lustig vnd weit vmb die Brust / ist gut der bösen schleimtigen Lungen / treibet auß die Slegma.

Aron puluer mit Zucker vermischet / ein loht in einer Erbes brüh geduncken / macht linde Stulgang / den Slegmaticis vnd Sanguinis dienstlich / Probatum.

Trem die Stuldrancē / welcher in den Kreutterbüchern beschriben / ist auch bewärt / vñ an vilen fruchtbar funden / zu dem bösen schleimigen Magen / vertreibet die alten Febres / ist gut für die Melancholy / machet gut Blut / vnd hilfft wol Däwen / &c. Ich hab aber allemal Calmus / auch den Zimmerinden darzu genommen / ist mir offtmals ein gut Digestuff gewesen / wenn ich keine Apotrecken haben kund.

Zum vberstuß / will ich denselbigen Drancē hieher setzen / wie in dem Herbario stehet.

Trem / man soll Aron wurzel sieden in lauterem Wein / auff ein Maß vier loht / laß den Wein darnach erkalten / vñ stoß zum andern mal ein glühende Stahl daren / daß er darvon wider warm werde / dasselbig also gedruncken fünf oder sechs tag lang vngesährlich / Calmus vnd Rämmel darzu / ist nützlich.

Aron wurzel ist auch ein gewisse Arzney zu dem auß

Pestilens Wurzen.

chris

aufgegangnen Zitterdarm/ die wurzel mit Wein vñ Woll gefortet/ also warm darauff geessen/ hilfft bald. Zu legt ein Künstlein/ wie die jungen Frauen vñ Jungfrauen ihre Angesichter mit duser wurzel schön vñ klar machen.

Rumb Iron puluer ein loht/ Fischbeyn (Os sepie genende) ein loht/ Bleyweiß 1 loht/ ein wenig Kampffer Fleis geriben/ vñ vermischer mit Liebstockel wasser ein ossel/ morgen damit gewaschen.

Das dritte Capitel.

Von Alantwurzel.

Wiewol ich nicht finde bey den alten Scribenten/ das Alantwurzel in sonderheit für Pestilens verordnet sey/ Allen die vnsern haben dijewurzel in die preseruatio pestis gesetzt/ zu bewahrung des



Herzens vñ seiner vmbständ für böser Luft vñ giftiger beschwerung/ Nach laut eines vers.

Ennula campana reddi precordia sana.

Vber das hab ich von gelehrten vñ erfahren Doctoribus vñ Meistern gelehret vñ gesehen/ viel guter tugendt vñ würckung von der Alantwurzel/ vñ ist nicht ein gering Simplex für aller

3 v

Experiment von xx
handt Gifft/ vnd fürnemlich der engen Brust/ vnd
beschworung der Lungen/dienstlich/wie hernach folgen
wirdt/bewärt.

Von Gestalt/ Namen vnd Tugend
der Mantwurzel.

Wir haben vil vnd mancherley Gewächse mit Aus-
gen vnd gestirnten Blumen/ vnder allen aber ist die
Mantwurzel fast die größte vnd schönste. Etliche wol-
len/ es sey eben die blume vnd wurzel/ welche Mercurius
dem Vlyssi soll angezeigt haben/ damit er sich
von der Zauberey der Praelin Circe erlediget. So man
aber den rechten Poeten Homerum ansicht/ im zehnen
den Buch Odyssee da redet Vlysses also/ Die wurzel
der edlen Salben/ so ihm Mercurius angezeigt habe/
sey schwarz vnd die blume Milchfarb/ schwerlich zu
bekommen/ Die Götter aber/ so sie erkennen/ haben
sie Moly genenner. Ob nuhn Mantwurzel dieselbige
sey/ geb ich zu erkennen/ Denn sie ist bey vns gemein/
vnd schier jederman bekandt/ Ihr beste krafft achte
ich/ sey die wurzel/ diewel das kraut/ stengel vnd blum
men ohne geruch vnd geschmack sein. Solches jaget
auch der fleißige Hieronymus Boek.

So man aber die alten Scribenten gegen einander
helt/ fürnemlich Dioscoridem vnd Apuleium/ cap.
56. befindet sich eben das die obgemeldte wurzel mit
ihrer ganzen gestalt/ guten geruch/ schärpfen ge-
schmack farben vnd engend/ eigentlich das rechte Ele-
mon Dioscoridis ist/ welcher auch Symphiton/ Per-
ficam nennet/ vñ Inulam Campanam/ Radicem me-
dicam/ Clegman/ auch Nectarum. Apuleius im ob-
gemeldten Capitel/ nennet diese wurzel Centaurion
Helenam vnd Simulam/ &c. Ich laß die namen in
ihren Wården/ es ist je nicht zandens nötig der Na-
men haben/ so vns sonst die kreutter bey einem Na-
men recht bekandt vnd im gebrauch bewåret sein.

Das

Pestilens Wurzen.

chryf

Dass Dioscorides diese wurzel Nectarum nennet / ist recht / Kompt von dem würtlin Nectar / Dieweil er auch selber den Alantwein lobet / vñ nennet ihn Vinum Nectarum / lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectarum schreibet Plinius lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem. Diese wurzel ist warm vñ feuchter Natur / wie Serapio auß dem Galeno bewärt. Sie mag in de Leib vñ außserhalb dienstlich genützt werden / also.

Von Alantwurzel kan man mancherley köstlicher Arzney bereyten / sonderslich aber zu der suchr Asthma genandt / den Dämpffigen oder Engbrüstigen / vñ die ein kalten Nagen haben.

Zum ersten / Ein Lohoc oder Latwerge von gepüluerter Alantwurzel vñ Liquiritien puluer / mit eingetotten Honig bereit / ist ein vberaus gute Arzney für das Reichen vñ den harten Husten. Diese Latwerge zertheilet die groben Slegma / vñ macht leicht außwerffen / Salet also genützt innerliche geschwer der Lungen / auch der Mutter vñ ihrer vmbstände.

Item / diese wurzel / dieweil sie noch grün ist / mag sie eingeberst werden / vñ Condiert wie Calmus / oder grün Ingber / ist ein sehr edle Arzney den engbrüstigen / morgens vñ abends genützt.

Alantwurzel in rohem Wein gesotten / oder das puluer mit rohem Wein gedrunckē etlich mal warm / darmit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern / Pocken / vñ was von verbrandter Cholesta Kompt / erfahren.

Dioscorides schreibet / Alantwurzel gestossen / vñ also frisch auß giftige biß der Hunde vñ Schlangen gelegt / bennipt ihre Gifft vñ Bösheit.

Item / Es ist vor langest in dem Schweizerlande / Schwaben vñ Beyern / gewöhnlich gewesen / daß sie gemeinlich des morgens nüchtern ein stücklein Alantwurzel im Munde gerragen / auch an dem Rhein vñ bey anderen Wassern gewöhnlich / für die stinckende

Gifft

Experiment von xx

Gifftige böse Luft/ Solches ist farnemlich in den zeiten der Pestilenz sterben sehr dienstlich zu achten. Dieweil dise wurzel insonderheit das Herz stärcker/ vnd seine umbligende Glyder gesund bewahret/ wie obengehöret/ nit sie nicht vnbillich für ein Pestilenz wurzel zu schreiben/ vnd zugebrauchen/zc. Die alten Weiber vorzeiten in der Papisterey/ haben sie freulich/ nit ohn vrsach für ein Hauptstücke in ihre Wurzeln wischen gehabt/ daruon ich wol etwas zu schreiben wüßte/ will sich aber zu diesen zeiten hieher nicht reimen oder leiden/ allein von natürlichen würckungen vnd erfahrung zu schreiben/ niemands kein ärgernuß zu stärken.

Ein pflaster von Alantwurzeln gemacht/ legt nider vñ vertreibt gewißlich die große geschwulst des heimlichen ortes/ beyde Frauen vnd Mannen/ hab ich oft bewärt.

Alant in Wein gefotten/ vñ vber das wütende Gled geschlagen/ mildert den schmerzen/ vnd sonderlich das Hüßwehe/ Ischias genandt.

Item/ Alantwurzeln gestossen/ mit Salz vnd grauem Schwefel/ darnach gefotten in stießendem wasser/ wer da Grundig vñ Schebig ist/ ein böse juckende Raude haut hat/ der sol sich in ein trucknen Bade mit der vorgeschribenen Decoction reiben vñ bestreichen/ etliche mal nach einander/ ist ein gewisse hilff/ nach der gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Tectareon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides lehret. Den soll man machen im Herpst/ von newem Most vnd Alantwurzeln/ wol sieden/ vnd rein schäumen/ wie männiglich bekandt in den Weinlanden zu machen. Dioscorides spricht/ Wer diß stährs trincket/ sey dienstlich vnd gut für das Reichen/ für den alten Husten/ für Blutspeyen/ vnd für Seitenstechen/ treibet Meneses der Frauen/ treibet vnd bricht auch den Stein/ verzehret allerhandt giftige Apostema. Das bezeugt

Pestilens Wurzeln.

clxxxj

bezeuget auch der hochgelehrte Hieronymus Boeck. Dieselbigen tugend hat auch das wasser von den wurzeln gedistilliert / vnd stärcket sonderlich den blöden vnd äwigen kalten Magen / den erwidmet es / vnd Lasset ihn.

Der geruch oder geschmack diser wurzeln / stärcket den Rithem des Menschen / also / das er durch andern geruch nit leichtlich inficiert werden kan.

Das vierdte Capitel.

Von Braun Bethonien.

W Ab diser edlen Bethonien willen bekümmern sich die Gelehrten ganz sehr / welches ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Boeck ohne noth zum theil schre / in solchen geringen dingen / sonderlich in dem / so mit leblichen Augen ihrer vil / wie sie Gott geschaffen / noch nie gesehen habē / behelfen sich allem der blossen Schafft / ohn alle gründliche vnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien / auch mancherhandt Land vñ Gelegenheit / da sie wachsen / nach ihrer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschehē / darnach die Schrifft dargegen halten / nach der lehr Auicenne / da er spricht. Experimento & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnd also mit der erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig die geschöpff Gottes Examinieren vnd Probieren zu der erkandnuß / Wiewol dise zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschiden wird.

Sub iudice lis est, experientia docet.

Ein jeder will auß seinem eygenen Kopff vnd gutt duncn sonderliche Kreutter machen vñ räuffen / geben ihn Nammen / vñ lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen / da sie ersilich soll erfunden sein / als Plinius schreibet / lib. 25 cap. 8. Der ander will sie auß Britannia holen / dergleichen befin den

Experiment von xx



den wir vil / Ich will
 aber (neben andern/
 die in Teutschen lan-
 den erfahren vnd bes-
 kant seind) sagen vñ
 bekennen das ich die
 rechten Berthomen/
 beydeley / weiß vnd
 braun / gesehen vnd
 gebraucht hab / far-
 nemlich vnd zum er-
 sten auff dem Harz
 bey einem fleckē El-
 nelingerode genant /
 Daselbst wachst die
 weiße Blume sicht-
 barlich neben den
 braunē / Also dacht
 mich es vil beständi-
 ger sein / wer sicht-
 barlich die Simplicia
 erfinder / practica
 erit vñ damit warck-
 lich vmbgehet / vnd
 als des die Schrift
 dargegen helt / ders

selbig muß je gläublicher vnd sicherer geachtet werde /
 denn der allein mit dem bloßen Litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung komme / bezeug
 ich / wie oben gesagt / daß in Teutscher Nation diese Ber-
 thomen beyde gefunden werden / an vilen örtern. Ihre
 wurzel seind bederselicht / als des Wegertchs. Zum
 ersten spreiten sich die bletter auff der Erden / schwarz
 grün / ranch vnd breit / zu rings vmb zuferber / auff ei-
 ner seitten vil Rippen vnd Adern / riechen süß vñ liebs-
 lich / In dem Brachmonat / stossen die Berthomen ihre
 lange

Pestilens Wursten.

Christi

langeranbestengel erwan einer Lien hoch / zu seyen
zwen stengel / mit bletteren gegen einander gesetzt /
In der höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blu-
men welche sich vergleichen / der edlen wohltuchenden
Stecadi / blühet das mehrerthal im Heymonat / Die
Blumen gleichen auch etwan der braunen Aleeblu-
men / außserhalb die weissen / Nach der blüet findt man
einen schwarzen langen edlichen samen. Duse edle
Berthoniwächst gern in den dicken Büschen / auch in
den Thälern vñ auff den Ängern vor dem Gehölze /
ond andern Grafschichten Örtern.

Es wollen etliche Altinglinge sagen / Himmelsschlüs-
sel / herba Paralysis / sey die weisse Berthoni / die has-
ben weiter den zehen Nierwegs gefehlet / Also gehts /
wer der Schrift allein glaubt in diesen sachen. Dio / co-
rides verschweiget der Blumen / sagt nicht ob sie weiß
oder schwarz sein / vñleucht hat er sie nie gesehen / dar-
umb er auch niemands verführen wölln / Denn was
wir sehen / das bezeugen wir / als die Juristen sagen.
Galenus / Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die
nennendiß Kraut (Veronicam) Roman vñ Germani-
in alle gemeinlich (Berthoni) Greet gemeinlich
(Cestron) Apuleius / oder Antonius Musa nennet sie
Britannicam / Prioniten / Adianthon. Plinius nen-
nets / Tetracimen / auch Serratam / vmb der Seggsam
willen. Berthoni Kraut heist in Serapione / cap. 312.
Rastata. In Aueroe Alchison. In Manlio, Lingua Bubali
& lingua Equi. Vñ dergleichen vil mehr / hieher ohne
noht alle zu schreiben / von den Namen sonderlich lang
geschweiz zu machen zc.

Berthomen seind heyde einer Tugendt vñ Natur /
warmer getemperirter complexion / die weisse Weib-
lich / die braune Männlich / mögen alle beyde in vñ
aufwendig dem Menschen gebraucht werden / wie
denn folget / erfahren.

Zum ersten / So ist Berthoni puluer / von Blets-
tern

Experiment von xx

tern vnd Blumen gemacht / ein vberaus meysterlich
Presernacium vnd Curacium / für allerhand Giffte /
fürnemlich wider die gifftige Pestilenz. Auch so sich
einer besorget / er hette Giftt gessen oder gedruncken /
oder sonst gifftige böse Würm / Schlangen od Brots
ten bey sich / der soll das Puluer trincken vnd nützen /
wie er kan mit warmem Wein / oder andern / Solchs
ist bewert / das bezeugen vil alter Scribenten / vnd
fürnemlich einer von den vnsern / Doctor Pistorius
genandt / in seinem Pestilenz büchlein / erwan zu Leip-
zig wonhaffig gewesen / sager vnd sezer. Wer sich
in den zeiten der Pestilenz / für den gifftigen Infection
bewahren will / der soll oft / oder je zu zeiten mo gens
nächtern / ein halb quintlein Berhomen puluer in war-
mem Wein trincken / oder mit Wasser von Berhomen
gedistilliert / solches hab ich fruchtbar vnd dienstlich
befunden / Derhalben billich geachtet / die edle Berho-
men für ein Pestilenz kraut zu beschreiben / ratione et
experimento / wie folget.

Item ich hab etliche Gelbsüchtige Menschen mit
dieser Berhomen allein Curirt vn erlediget / vnd dar-
neben die Leberader gelassen. Berhomen in Wein
gesotten / vnd darvon gedruncken / oder das puluer in
Latwergen gemacht / also genützt / Desgleiche macht
man auch ein Conferus / von der Blumen / wie man
Rosenzucker machet / ist ein sehr nützliche Latwerg /
zu einer verdorbenen Leber vnd Milz / stiller auch
den Frauen die auffsteigende Mutter / vnd benimpt
ihre wehetagen.

Berhomen kraut im Wasser gesotten / mit Honig
vermischer / etliche tag darvon gedruncken / ist den vn-
sinnigen vn Nonsüchtigen / sonderlich den hinfallens
den Menschen / ein trödtliche vnd hilffliche Arzney /
Auch die gesottne bletter warm auff das Haupt geles-
get / solches ist auch den Gleydsüchtigen / vnd wider die
Hästwehe gut / in Berhomen baden / vnd Pflasters
wehe

Pestilens Wurzlen.

Clyrius

weise auffgeleger. In diesem fall hab ich auch ein öly auß den blumen gemacht / wie man Chamillensöl machet / vnd die Glydsüchtigen darmit geschmeret / hat mir vil guts gethan. Vnd ist Berthonica ein sonderlich Simplex zu den Glydern des Menschen / erfahren.

Item mit dem öl heylt man auch allerhand Schlangeng und giftiger Thier gebissene Wunden / Das hab ich bewärt im Düringer land an einem Schuler / der auff ein Schlangen im Holz getretten / vnd dieselbige ihn gebissen auff den Fuß / also / daß demselbigen in zweyen tagen das ganze Beyn hat geschwollen / vnd schwarz worden / vnd mánninglich ihm das Leben versagt / der ist durch diß kraut mit der hülff Gottes erretter vnd Curirt worden. Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben / stetigt auffstossen / Eructatio genant / Auch dem der Soot gefehr vnd gemein ist / farnemlich den / die ihr Speiß nicht behalten können / das vndäwen genant / Difen allen vil besondern ist Berthonica dienstlich / genüget / kraut vnd Blumen gesotten / oder das puluer mit gesottenem wasser gedruncken / oder die Conferua von den blumen genüget / Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem puluer / mit Honig vermischet / ein Latwerg machen vnd nützen.

Weiter ist von Berthomen erfahren / daß sie wider das abneßen Phthisis genant / hülfflich vnd dienstlich seye den Lungenfüchtigen Menschē / die da stáhts Husten vnd Reichen / vnd so auch zu der Wasserfuchte geneigt / die stáhtige Febres vnd faule Mägen haben / so es nit lang verharret ist / thu im also.

Berthomen bletter vnd blumen / in einem Gersten wasser mit Honig gesotten / ein halbe handvoll weissen Andorn (Prassium genant) dazzu gethan / von diser Decoction etliche tag den obgeschribenen Krancken zu drincken geben / vnd ein ordenlich Dieta darneben

Aa

Experiment von xx
gehalten / ist oftmals hüßlich vnd trößlich befunden.

Im Sommer die grünen Bethonien blätter auff das Haupt gelegt / stillen den wehragen / so von der Sonnenhitze kommen ist / stärcker das Hirn / dasselbige thut auch Bethonien Wasser mit reinen obchern vber das Haupt gelegt / Ist auch dienlich in die rothen Augen gethan. Morgens nüchtern / zu bewahrung für die Pestilenz zween oder drey Löffel voll eingebruncken / mit dem puluer / oder allein.

In summa / beschließlich von dieser Bethonien / wie vnd mancherley gestalt man sie haben vnd gebrauchten kan / ist Frauen vnd Mann dienlich / allein oder in andern Arzneyen genügt / für alle innerliche gebrechen des Magens / der Lebern / des Milzes vnd Nieren / auch der verschleimeten kalten Blasen / vnd der Mutter der Frauen / führet vnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit / Sie mag ich ohn allen schertz wol schreiben / Probatum est.

Das fünffte Capitel.

Von Bibellen wurzeln.

Ben dieser Bibenell ist auch ein wasser zant / vñ mancherhand opinoren bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vñ vnnütz alles zu beschreiben / was diese wurzel leiden muß. Sie haben gemeinlich all darüber gepumpt vñ gepampelt / vnd doch mekemer eigentlich dar gethan / wie sie recht bey den alten heisse oder was es sey. Herimolans Barbarus Cap. 2. Iuper iarsfraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pampinellam / Pampinellam. Auch Pampinellam Bipennellam / Sanguiorbam. Simon Jannensis aber nennet sie Petram fundulam vnd Sarsfragam / Mit diesem haltich es / er hats am bestē getroffen /

Pestilens Wursten.

184
clxxxviii



getroffen / wie auch
der Hochberümpfte
Herr Hieronymus
Bock bezeuget. Er
hat in diesem Kraut
nicht vil gefehlt / als
lem dz er in dem Dios-
coride vnd Theo-
phrastio nit sonder-
lichs soll gelesen ha-
ben / las ich in seiner
Würde / er hat dens
noch Ratione vñ Ex-
perientia fast den an-
deren gleich geschrie-
ben.

Es sagt auch pla-
tina lib. 4. Bibenell
sey ein steinbrecher /

nütz vñ dienstlich für den Stein im Menschen / dassel-
bige ist war / vnd bey vns erfahren / würcklich bewert.

Item / wir finden dreyerly Bibenell / ein grosse vñ
zwo kleine / emander mit wurzel vnd geschmack fast
gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte
Bibenell wol bekant. Auß jenseit Magdeburg vñ
ber der Elbe in den losen sandechte Angern / da wächst
ein gar schöne wurzel / wie pererzilgen wurzel / gutes
scharpffen geschmacks / Aber sonst wächst sie an den
steinechten Gebirgen vnd harten Angern. Die klein-
e ist sehr scharpff / am kraut sind sie gleich / hat kleine
zerkerffte bletter an einem sthelin / gewinnt im Zwo-
monat ein langen stengel / darauff ein weisse kron. Die
wurzel wird allein in der Arzney gebraucht / vnd ist
hitziger vnd treckener Natur / gleicht etwan dem Pfeff-
fer in krafft vnd tugend / auch gesunder / denn der Pfeff-
fer / genützt.

Da ij

Experiment von xx

Ich halt es mit einichen / die da sagen / wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlin / von welchem die Alten schreiben / fürnemlich der fleissige Dioscorides / lib. 3. cap. 70. da er spricht / Perroselinon oder Apium Satarile / das wachse in Macedonia an den Felsen / oder Gebirgen der Sonnen / gleich dem Amiri gutes geruchs vnd sey scharpff am geschmack / Ich glaub daß es sey das rechte Capitel Perrapium / das bezeuget wol die abmählung / die wärkung vnd die ordnung im Dioscoride / wie oben gemelt darbey will ichs auch bleiben lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen / darmit niemandt sich in den obgeschribenen müssen verurre / Pimpinella vnd Bibenella sein zween namen / beyden vnsern newen Aertzten gewöhnlich / vñ ist eygentlich das wilde Peterlin / Perrapium / Bibenell oder Bibernell / im Theodoro nach der translation Gaze / ist Plantago Wegerich genandt / auff teutsch wird sie Bibenelle genant / wie ich im anfang geschriben hab.

Bibenell ist ein recht Gewächß vnd Arzney für den Stein / denselbigen im Menschen zermalen vnd auß zutreiben / ein heimlich Experiment / vnd ist von art vnd Natur hitziger / weder alle andere Apia. Die gedörte wurzel gepuluert / mag für Pfeffer in der Speiß genätzt werden zur gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerhandt Giffte / vnd ist gewißlich dem ganzen Leib dienlich / innerlich zugebrauchen / gibt ein natürliche wärme dem Magen / der Lebern / den Nieren vnd Blasen / diener allen kalten sachen / erschñet vnd treibet als ein recht Diureticum.

Bibenell bey sich getragen / stärcket das Hertz / den Atthem vnd die Lung / bewahret den Menschen für böser gifftiger Peitilensischer Luft / insonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item. w.eynd welcherley gestalt das man Bibenellen

Pestilenz Wurzeln.

chyrro

len wurzel oder den samen nützen kan / es sey in gedrancken / puluer oder Larwergen / so ist sie allezeit gut vnd dienstlich / bricht den Harten Stein in dem Menschen / bewahret ihn für allerhandt Giffte / auch für der Pestilenz / benimpt den schmerzen des Eingeweidts / fardert der Frauen Zeit / macht Harnen / vnd Schwitzen / treibet die saulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib / kräftiger vnd gibt natürliche wärme / darinn das Leben siehet / Dagegen kälte den Todt bringet / vnd zerstöret das Leben. Derhalten vmb solcher / hiez trefflichen bewerten tugendt willen habe ich sie hieher bey meine Pestilenz wurzelen nicht vnbillich gesetzt.

Trem / welcher handt Curatua für Pestilenz genossen werden / mit Bibenellen wasser / sau kräftig vnd wärcklich / thun vil guts / treiben durch den Schweiß vnd den Harn / wie oben gesagt / fürnemlich in kalten Seuchten / vnd wen solches mit kälte ankommen were / dazu ist Bibenellen puluer vnd Wasser dienstlich.

Das distilliert wasser Abends vnd Morgens eingedrucken / jedes mal drey oder vier loht / ist dem Menschen zu obgeschribnen Bresten nutz vnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewert / Hibergeil ein loht in Bibenellen wasser gefotten / darvon also warm gedruncken / auch also warm vmbgeschlagen oder außgelegt / benimpt vnd stillt das Gegicht vnd wüten in den Neruis / Spasmos genandt. Trem / die wurzel von Bibenell mit Hibergeil in Wein gefotten / hat gleiche wärckung vnd krafft / wie oben gesagt / probatum est. Bibenellen wurzel mit Zucker vberzogen / oder die wurzel gepüluert / mit Zucker vermischet / dienet wol den Schwändsüchtigen welche ein alten kalten bösen kusten haben / vnd dem verschleimpten Nasen / auch für Colica vnd Beermutter.

Ha ij

Experiment von xx
Das sechste Capitel.

Von weissem Dictam.

WOn diser wurzeln ist abermals gar ein grosse zweyspaltung vnd plandering bey den Scy- berten/ auß dem allem befunden wird/ das die wurzel/ so wir bis her für Dictam gehalten vñ



gebraucht/ ist eigent- lich der beschreibung Dioscoridis / Apulij vnd Serapionis bey 10 meilen nit gleich/ mag villicht vnder einem andern capitel in Dioscoride gesetzt werden/ ist mir noch unbekandt/ Derhal- ben will ich schreiben von der bekandten weissen Dictam wur- zel/ die wir in erfah- rung vnd würdlichen gebrauchet haben.

Ist der Bawren vnd Landfahrer Tyri- ack/ genugsam be- wärt. Etliche wöllen. es sey Peonia mascu- la/ vnd gehöre vnder das cap. Peonia/ laß ich in seinen Würden/ thue hie nichts zu/ Es ist nutz/ ja das beste bey den bekandten

vnd erfahrenen bewerten Arenttern zu bleiben/ wie Damas

Pestilens Wurzlen.

Damascenus bezeuget/ da er saget.

Herbus cogniti vendum est. &c.

Dictam ist ein vberaus schön h'pliches gewächß/ die wurzel eines fingers dick vngesährlich/ weiß vnd glatt/ ein Ellen lang/ munder oder mehr/ brüchig/ m'rb/ ein klein Holz durchaus/ wie in dem Fenchel/ eines bittern scharpfen geschmack's vñ guten geruchs.

Diser Dictam thut sich gegen dem Lenzten herfür/ spitzig wie Spargen/ darauß wirdt ein stämmlein mit vil Laub gezeiret/ einer Ellen hoch vngesährlich/ rund/ rauch vnd braun/ haarich/ mit außgebreitten schönen bletteren/ dem Eschernbaum gleich anzusehe bey nahe als Süßholz laub. Die bletter sind weit von einander/ am obersten des stämmleins sind schöne vnd grosse Blumen/ braun/ roht vnd weiß/ schier wie die groß Rispappel blumen auß dem Felde/ reucht lieblich vñ süß. Nach den blumen trägt sie vierechte oder fünff/ eckte Schotten/ darinn findet man ein Folschwarzen samen. Sein art vñ gewöhnlich Erdreich ist an hohen felsichten d'arren Gebürgen/ Es wird am Sarg vnd an der Hagelreuten vil gesunde/ den Hirten wolbekant/ leßt sich auch in die Gärten pflanzen. Es ist zweyerley/ ein weiß/ die and schwarz/ anwendig/ wird auch bey den Teutsche Liebwitz/ Waldhben oder Sichwurz genant. In summa/ ein rechter Tyriack für Gift vñ Pestilenz/ wird darfür offentlich vnd gemeinlich in allen Apotrecken gebrauchet/ von den Doctoribus in die Presernatua/ Curatua/ Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio/ Dictam safft oder die grüne wurzel in wein gesorten vñ eingedrucketen/ treibt allen Gift auß dem Menschē/ heilt die gebissenen Wundē der vergifteten Thier wunderbarlich.

Item/ es ist diß Kraut so vermögen/ vnd so mächtig am geruch/ da es wächst/ das die giftigen Thier m'ßsen von ihm weichen/ vnd können an seiner gelegensheit nicht bleiben.

Ha iii

Experiment von xx

Dioscorides sagt/ Etliche nennen den Dictam *Herba Cretica* genannt/ vnd hat dergleichen vil Arabische vnd Griechische Namen/ den Leyen vnfruchtbar hieher zuschreiben.

Dictam ist sehr löblich/ nützlich vnd dienstlich dem Menschen/ in der zeit/ so die Pestilenz regiert/ morgens auch nächtern ein stücklein im Munde getragen/ Insonderheit/ so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder versamlung des Volcks gehen wolte oder anüßte/ denn durch sein geruch weicher das Gifft vnd stärcket des Menschen Arthem/ das er die pestilenzalische Lüfft nicht leichtlich empfahet.

Item die wurzel vber nacht in Eßig gebeißt/ vnd morgens nächtern ein stücklein gessen/ ist ein edel preseruatium für die pestilenz.

Welcher böse Würm bey sich hett/ der drincke etliche morgen Dictam puluer nächtern/ mit einem homig wasser oder Bethommen wasser/ solches treibet auß allerhandt Würm/ beydes Schlangen vnd andere/ zc. Welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Saft von Dictam in die Wunden dienstlich/ die mit Pfeylen oder Waffsen geschehen seind/ Desgleichen die wurzel gesotten/ vnd darmit die Wunden gewaschen.

Dictam wurzel zeucht alle geschossene Pfeyl oder Dorn auß den Wunden/ pflastersweiß darüber gelegt/ vnd von der wurzel gessen/ auch dauon gerimcken/ Ist also beweret. Es ist ein Pfeyl in ein Kind oder Vieh geschossen worden/ demselbigen hat man diß kraut vnd wurzel zu essen gegeben/ auch pflasters weiß mit Eßig gestoßen vnd darüber gelegt/ darnach ist der Pfeyl von ihm selber in zweyentagen außgesallen ohn schaden.

Also lieber Leser/ laß doch Dictam nicht ein gering Simplex sein: Ich hab sie auch mit guter fug vnd vrsach

Pesilens Wurzen. chryvij

sach billich bey diese Hauptstuck gesetzt vnd geschriben als ein theure Edle Pesilens wurzel/ mit andern ihren heimlichen wurdungen vnd erfahrungen/ so zu vor bey ander meines wissens nicht beschriben seind/ die ich im besten auff das kurtzest hierinn nicht habe verhalten mögen.

Das siebende Capitel.

Von Ehrenpreis kraut/ Welches man am Harz/ Kolerkraut nennet.

SIs Kraut vnd Wurzel mit aller seiner Substantia/ ist warlich grosser Ehren/ Lobs vnd Preises werth / vnd billich Ehrenpreis genannt.



Ein Könige von Franckreich soll ihm den Namen gegeben haben/ vnd auch Veronicam genant / Ja solte billich Veronica heissen/ Dergleichen weitläuffige vns nötige Lites der Namen/ will ich dismal bleiben lassen / Allein von den bewerten Namen/ Tugenten vñ Würdungen etwas anzeygen/ so vil ich erfahren/ vnd mir bewust ist dismal.

Man sagt vnd list auch/ Das dis kreuz
Aa v

Experiment von xx

lin Teucer/der Bruder Aiacs/ erstlich erhaben / vnd
 gefunden hab/ derwegen solles Teucerion heissen/ vnd
 ist wol gläublich/ denn gar vil Kreytzer vnd Simplicia
 sein/ die ihren Namen von ihren Meistern vnd er-
 findern haben / vnd behalten billich dieselbigen. Dises
 zu erkund vnd gezeugnuß/ will ich hie anzeigen etliche
 mächtige Könige vñ grosse Leut/ die sich des handels
 der Kräutrer vnderstanden/ vñ also dieselbige Kräu-
 ter ihre Namen von den Königen empfangen vñ dars
 nach bißher auch also genemmer worden. Wir lesen dz der
 König Juda gepreist ist/ welcher ein besonder Buch
 geschriben/ von dem Kraut Euphorbio / das hinder
 den Seulen Herculis auff dem Berg Atlante erfun-
 den ist. Also auch der König zu Egypten Euergetes
 genant / hat das Kraut Sion / zu Teutsch Bachbun-
 gen erfunden. Der König Lysimachus hat den We-
 gench auffbracht / daher es auch Lysimachia heist.

Irem/der Beyfuß nach der Göttin Diana/ die auch
 Artemis heist/ oder von der Königin Helicarnasse
 Artemisia getaufft ist worden. Liguës haben den
 Liebstockel gewürdiger/ vnd denselbigen Liguicum
 geheissen. Das Taufentguldin kraut/ nach dem Cen-
 tauro. Achilles der Kriegsfürst/ das Hörbelkraut.
 Seno der ernstbassige Stoicus lobet seine Cappere.
 Asclepiades die Chamillen. Der weise Caty/ vnd
 Chrysippus ingeniosus loben die Kälkräutrer. Hesio-
 dus die Pappeln. Somerus den Safran/ vnd ders
 gleichen vil mehr. In woh bleiben die heilhamen
 Kräutrer Herculis/ als Bilfen/ Panay/ vñ andere?
 Also haben die Kräutrer ihre Meister/ wie oben ge-
 hört. Weiter/ so hat der König Salomon hierin alle
 Egypter vbertroffen/ diewel er von allen dinge kund
 ee reden vnd disputieren/ ja von dem Cederbaum an/
 biß auff das Sysop kraut.

Hie ist wol zu glauben/ das dise vnd andere Kö-
 nige/ haben die Geschöpff vnd Gaben des Allerhöch-
 sten/

Destilens Wurglen.

chryviiß

sten/ so nicht gering/ wie etliche jetzt thun/ gehalten.
Denn sie haben eigentlich wol verstanden/ vnd mit
grosser vernunft die sachen bedacht/ Das aller lebens-
digen Creaturen auffenthaltung/ als Speiß vnd Ge-
wandt/ alles auß den Kreuttern/ Wurgeln vnd Sa-
men von der Erden/ erhalten vnd gesucht muß wer-
den/ 2c.

Es preisset ie auch vnser Herr Jesus Christus die
Kreutter vñ Blumen auff dem feld/ da er den spricht/
Sibeda/ das kleinst Blümlen auff der heyde/ vber-
trifft die ganze Herzligkeit Salomons/ wer wolte
sie nunmehr loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vñ
Gott hat sie selber gewürdiget/ allein zu vnserm nutz
vnd frommen// dem wir ewiglich zu danken schuldig
seim/ für so viel vnd mancherley guttharen.

Zu kommen an die beschreibung des Ehrenpreiß/
spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Dis Kreutlein
soll auch ein Chamedris genennt werden/ die weil es
mit der gestalt nit vil mangelt/ jedoch ist weit gefeh-
let von vnserm Ehrenpreiß/ Teutsch/ Kolerkraut ge-
nannt/ lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol
eins mit dem hochberümpften S. Hieronymo Bock/
das es vnser rechter Teucrion sey/ vnd nicht Teu-
chtron per Ch/ ist Polium Plinij vnd Rabi/ Diosco-
rides Lib. 3. da wüdrts auch Teuerida genandt/ der-
halben soll sich niemant an den zweyen worten irren/
Teucrion ist Ehrenpreiß/ dauon ich hie schreib/ vnd
ist mir sehr gemein vnd würdlich wolbekandt/ hab
damit vil guts gethan. Es ist auch in Wälden den
Kolern vnd Holzhawern dienstlich vnd lieblich/ denn
woh sie sich/ als oft geschicht/ gröslich verwunden/
heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vñ
Safft.

Ehrenpreiß wächst gern in den wüsten alten Wäle-
den/ vnder den Eychbäumen/ fürnemlich auff den Fas-
len Holzstetten/ siadert hin vnd wider auff der Er-
den/

Experiment von yr

den/wie das Pfennig oder Schlangenkraut/Dem Gas
mander zum theil ähnlich / ist aber Liechtgrüner / et
was rauher/ vnd mit reinen zarten Kerblin / Kleine za
selichre würglein. Die blumen seind auch klein / an den
Stretern blau/ Milchsaft/ ein wenig mit Purperfarbe
vermischer / gewinnet ein sehr kleinen samen/ Das ist
das rechte Teucron/ Ehrenpreß genant.

Ich weiß vnd bins gewiß / das diß kreutlein vnd
sein wasser/ so von ihm in Balneo Marie gedistilliert/
vnd ein Nacht zuvor in weißem Wein geberst/ also
vberans dienstlich vnd gut ist für böse guffrige Lüfft
in den zeiten der pestilenz/ oder sonst zugebrauchen
gleich den andern / wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreß wasser Morgens nüchtern / drey oder
vier Löffel voll gedruncken/ an das Haupt mit einem
Schwamlein oder Dächlein gestrichen / vn auch daran
gerochen / stärker das Hirn vnd die gedechtnuß / be
waret den Menschen für der pestilenzlichen Lüfft.

Ein Curacium in den nöthen der pestilenz / mach
also / Nimb des puluers von Ehrenpreß kraut ein
quintlin / vnd des wassers vier loth / vnd ein quint
lin Tyriack so man haben kan / das drinck warm / vnd
lege dich damit nider zuschutzen drey oder vier stund
lang / du wirst von Gottes hilff / vnd mittel dises Ed
len Simplicis erlediget vnd gesund / an vilen orthen
bewert gefunden.

Item / so man das wasser von disem kraut nicht ha
ben kändt / mag man ein geförtene drinck oder De
coction machen von disem kraut / also.

Nimb dises krauts grün oder hürz / drey gute hand
voll / grob geschnitten / zwo Maß weissen Wein daru
ber gossen / das laß also emen Tag vnd Nacht in In
fusione bedecket stehen / thu darnach ein Maß rein
wasser / darzu / laß den dritten theil sanfft einsiedē / wol
zugemacht / das nicht verzeucht / vnd wenn solche De
coction erkalt ist / geuß es ab / laß widerumb auffwal
len

Pestilens Wursten.

clxxxix

len mit Honig oder Zucker / Solches ist ein trefflicher
Muster tranck zu allerhand alten vnd frischen Wun-
den zuheilen / desselbigen gedruncken / vñ die Wunden
damit gewaschen. Auch ist diese Decoction in gleicher
wirkung / Tugend vnd macht / wie von dem gedis-
stillirten wasser geschriben vnd gesagt wirdt / Curati-
ue vnd Precautiue für die schnellen giftigen Febres
mit Triact vermischer vnd eingedrunchen / wie oben
gebsit.

Ehrenpreiß kraut wasser / vnd seine Decoction / ist
ein lobliche vñ vbertreffliche Arzney zu dem böshaff-
tigen vnd verharren Nilsz / vnd werden schier alle ge-
breiffen mit diesem kraut geringert vnd gedämpffet /
etliche Tag nach emander darvon gedruncken / das be-
zeugen die Scribenten / vnd ist bewert.

Ehrenpreiß wasser gedistilliert / wie oben ange-
zeigt / Morgens vnd Abends etliche Tag gedruncken
jedes mal drey oder vier Loth / darunder vermischer
ein quintlin des puluers vom kraut / vnd auch so vil
der mittel Rinden vnd Zinschkraut / Amara dulcis
genandt / mit Zucker genüzt / solcher Dranck zertheilt
die zähen Lungen / Roder oder flegmata / macht auß-
werffen / raumer die Brust / stillt den Husten / vnd das
Reichen.

Item / die Hurten gebrauchten diß kraut dem Viehe
mit Saltz ganz fruchtbarlich.

Ehrenpreiß wasser / oder ob der Decoction vier
wochen Abends vnd Morgens gedruncken / in dem
kraut gebadet / vnd mit dem safft vom kraut den Leib
bestrichen / Solches heilet gewislich allen bösen Grund
vñ jucken der Haut / böse Blattern / vñ auch die Fran-
kosenmal / reiniget das Geblüt / Darzu gehört ein
Regiment der Speiß / vnd ein innerlich Evacuation /
durch den Leibarget verordnet / so ist diß ein gewiß
Experiment in diesem fall.

Ein

Experiment von xx

Ein ander Experiment.

Für Flechten vnd Zittermäler / die man auch Vordschwimmet nennet / ist nicht bessers denn Ehrenpreiß wasser ein pfundt / darein gethan zwey loth Vietriol gepulvert / das also gestanden erliche tag / je älter / je besser es wirdt / damit gemeben vnd bestochen / dieselbigen Rauden vnd Flecken vergehen vngewaselt.

Solch wasser ist auch dienlich zu reinigen / vnd heilen die alten todten / faul / vermaßerten Wunden / mit fassen oder wickeln eingelegt. Tödter vnd heilet auch den Harwurim an des Menschlichen Leib / damit bestochen vnd das puluer auffgestrewet. Dis hab ich alles mit diesem Kraut warcklich bewäre vñ erfahren / nicht vnbillich hieher verordnet.

Das achte Capitel.

Von rothem Entian.

Siese wurzel ist ganz vñ gar gemein / vnd in Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch schier der gemeine arme Was kein bessern Tyriack vnd Magenargney. Denn was innwendig des Leibs für gebrechen oder des Magens feulunge befunden werden / solche vertreiben sie gemeinlich mit Entian / Calmus vnd Ingwer / vnd gereht er wann solche Mezney simpliciter bas / denn herren sie die ganze Apotec mit ihren Arabischen pillulen eingeschlungen

Wer will dargegen Camlliden? Hat nicht Gott der Allwissunge alle ding ganz wol verordnet? alle Völkler / Regionen oder Lander ein jede insonderheit / mit feinen Kreuttern vnd Wurzeln versehen vnd begabet / zu hilff vnd notdurfft der Menschen daselbst? Wir Kündren je / so eines sein solt / der Rhabarbaren besser

Pestilenz Wurzen.

190.
ere

besser entzathen / denn des Rothen Luttian / der ist
auch so thewer / oder betrieglich nicht. Wir kñnten



den Luttian frisch ge
haben / den er wächset
an dem Schwarz
walde in der höhe
des Gebirges / da
selbst kñnnen ihn die
Bawren sehr wol.
Er wächset auch in
den Thälern zu zeit
ten bey dem Jahren
Frant. Die Wurz
gel wirdt fast lange /
wächset sehr vnder
sich / außwendig Erds
farbe / inwendig
Kohlgelb / am Ge
schmack bitter als
Centaurea / seine bler
ter liegen erstlich auff
der Erden außgebreit
et / vergleichen sich

dem breiten Wegerich / oder den Tuffbaumblertern /
gewinnen mitre krause lange holerstengel mit Knöpfen
fen / vnd kleinen zerkerstten blertern. Weuläuffiger
von blumen vnd samen schreiben die Kochgelehrten
Orto Brunfels / vnd Hieronymus Boek. Derhalten
hie vnderwegen gelassen / vmb der kñzgewillen.

Wir finden vnd lesen / das die Wurzeln ihren nam
men von dem Könige Gentide in Illyria bekommen
habe / Das bezeuget Dioscorides Libro 3. Capite 3.
vnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnd nach dem König
Gentiana genant / oder Basilica / wie Serapio saget
im 253 Cap. Andere vnd etliche frembde Nammen
findestu bey dem Dioscoride / ohnenohr diß Büchlein
mit

Experiment von xx

mit langen vnnützen worten zubeschweren / dieweil vns sonderlich diser Entian wol bekandt / als für einen Tyriack / warmer vnd truckner qualiter / beyde dem Menschen / vnd auch dem Viehe / in vnd außwendig zugebrauchen.

Zum Ersten / So bezeugen vnser Doctores vnd Scribenten / in ihren Recepten vnd compositionibus / welche sie für die Pestilenz ordinierten / darinn sie gemeinlich Entian / Latine Gentiana genandt / setzen vñ vermischen / in die Bezordicas medicinas für Gift vnd böse Infection dienlich zu sein / welches glaublich erfahren vnd bewärt ist / in der Bewahrung vnd auch in der Cura / so von vns gebräucher wirdt / derhalben ich sie achte vnd setze hieher bey meiner Pestilenz wurzel / als ein Hauptstück vnder den Simplicien / wie folget.

Entian wurzel gepüluert ein quintlin / mit ein wenig Ingwer vñ gedörten Kauten blertern zusamen gemischer / vnd in warmem Wein gedruncken / Morgens nüchtern / ist ein bewärte kunst / für die giftige Pestilenz / vnd auch ein hilfße für alle sich vnd biss von giftigen Thieren geschehen.

Item Entian wurzel vber Nacht in Weinessig gebrzet / vnd Morgens nüchtern ein stücklein gessen / vnd im Mund getragen / ist ein bewahrung für dem bösen Infiarten Lufft / so die Pestilenz registet.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat / auch die Leberlüchigen / vnd ihre Speiß nicht behalten können / denen soll man offft gepülverten Entian mit Wein zu drincken geben / es hilfft ihnen.

Entian safft auß der wurzel mit Wein warm gedruncken / ist ein treffliche arzneij für die sich in der Seiten / auch zu allen innerlichen Brächen / zertheilet vnd zerfähret das geronnen Blut / sarnemlich denen / so erwan gefallen weren.

Den safft lehret vns Dioscorides künstlichen zubereiten /

Pestilenz Wurklen.

cxi

bereiten/ vnd zu behalten. Selten aber findet man ihn/ vnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemaschet/ wie folget.

Trem/ man soll die wurzel grün stossen/ fünff tag in frischem wasser beyzen. In vnseren kalten Landen mag man wol halb Wein nehmen/ als ich ein mal gerhan habe/ vnd mir wol gerathen ist. Dis muß man nach den fünff tagen mit einander lang sieden/ daß die Infusio dicker werde/ darnach hart durch gepreßt vñ dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang daß es dick werde/ als das Honig. Dasselbige bewahren in einem verglasirten/ oder in einem gebichtem Geschurz. Dieser safft dienet zu allen besectungen der Haut/ darmit bestichen/ Vitiligines genant/ der safft löschet alle brennende hig der Augen/ mit Wächern vnd Rosenswasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft ist ein Hauptstück zu allen dieffen faulen Wunden/ darzu hab ich es also gebraucht. Dis vorgeschribenen Saffts hab ich ein theil genommen/ darinn vermischte Ehrenpreis safft/ oder des Wassers/ vnd ein wenig rein Honig/ rohten Myrthen/ vñ weissen Weyrauch/ nach meinem gurduncken/ vnd darnach, ich es vil haben wolt/ darvon habe ich Linserte gemacht/ in die zerschackten vermaferten Wunden/ hat mir vberaus viel guts gethan/ wenn ich aber auch den Körper zuuor euacuir habe.

Ein ander Experiment. Rohren Entian gepüluert vnd durch getrieben ein quintlins schwer/ vnd auch so viel rohten Myrthen/ darzu zwey quintlein gebrandte Krebsäschchen zusammen vermischer/ in Wein gedruncken/ vier tag nach einander/ ist die beste vnd fürnemste Arzney/ denen/ welche von bösen wütenden Thieren oder Thieren gebissen seind.

Trem/ die wunden soll man offen behalten/ vnd stehrs waschen mit Eßig oder Salzwasser. da Entian unnen gefotten sey. Ein messel von Entian in die wur

B b

Experiment von xx

den gesteckt/ behalt sie offen/ vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres/ Nimb Entian wurzel/ Calamus vnd Ingwer/ jegliche gleich vil/ grob geschmiten/ in Weineßig gebeyget/ etliche Morgen nächtern nach einander/ die stücklein zusammen ganz eingeschlungen/ rectificiert den bösen schleimigen/ kalten Magen/ vnd vertreibt die Febres.

Trem/ in tertiana Febri/ offrt Entian puluer in einent Gerstenwasser ein quartal gedruncken/ benumpft das Wehe in Kurtzen tagen.

Ein Meßel von rohtem Entian/ Singers lang/ in der Frawen Scham gestossen/ zeucht auß die todte geburt/ vnd Secundinam/ das ist/ die andere geburt.

Das neunnde Capitel.

Von dem Liebstöckel.

WOn Liebstöckel/ seiner art/ Tugendt vnd Natur. In Dioscoride lib. 3 cap. 53. heist sie Pannax/ in Galeno Libyiticum/ bey den anderen Ligusticum/ darumb/ daß sie in Liguria funden ist/ Bey den newen muß sie Leustici heissen. Die Alten haben dise Wurzel auch gleich wie Alantwurzel eingemacht/ mit ðßig/ Wie solches Columella bezeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut/ ihre Wurzel tugent ist trefflich nutz vnd gut für allerhand Giffe/ derhalben ohn zweiffel die Ligurier ihre Tugent wol erfahre/ also/ dz sie de Liebstöckel in der Kost für Pfeffer nützen. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschen Lande auch also there/ vñ Liebstöckel vnd Bibenell wurzel/ sampt andern hitzigen wurtzeln vñ samen/ vnserer Nation gemein/ für Pfeffer vnd Ingwer in der Kost gebraucht wüde/ so solte vil Gels spart werden/ weren vns auch ungesweiffelt gesünder
vnd

Pestilens Wurklen.



vnd nütze/
dann die vn-
bekanten/ vñ
zu zeiten ver-
fälschte Ara-
bische wurz.

Etliche wö-
len/ der Ara-
ber Chetsim
oder Keim
sey Lemis-
cum/ wie des
Manlius da-
von redt/ su-
per Orimel
Squilli. Vil
mehr lites vñ
Opimones
seind von die-
ser Wurzel
vnd ihrem
Namen bey

den Scribenten / die ich allhie vmb der Kürze willen
nachlass/ auch nicht dienstlich der gemein / diß kraut
vnd wurzel ist vns doch wol vnd recht bekant.

Eins will ich aber darthun/ Liebstöckel hat ein wild
geschlecht/ etwan in den Gräben/ auff den Weyden in
den Weyhern/ ein sehr dicke hollückewurzel/ geruch/
geschmack/ stengel vnd samen/ tragen sich etwa dem
samen Liebstöckel gleich/ doch nicht so gar warmer
Natur vnd statcker Tugent.

Zu mehrer erkund vnd gezeugnuß lesen wir / wie dz
sich die Romam lange zeit mit den Kölkräutern / vnd
andern heimischen Wurzeln vnd Samen beholffen
haben/ ihre Gesundtheit bewahret/ auch für Kranck-
heit gebraucht/ ehe denn der Arabier vnd Aegypter

B b ij

Experiment von xx

Arznei vnd Composita in das Römisch Reich Fom-
men seind. Das haben allein die Leckermäuler auff-
gebracht / die mancherhandt woltschmeckende Wurz-
vnd Speiß haben wollen. Dermassen seind die Epi-
curejerstanden. Darnach haben sich auch mancher-
ley Brandt heit gefunden / vnd seind die Composita
von nohtwegen also herfür gebracht durch Consilia &
Iudicia Doctorum in morbis compositis. die zugebrauchē.

*Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento, te-
ste Arnolde de nouo villa, &c.*

In summa / Liebstöckel wurzel vnd samen / mag
gleicher maß / wie von der Angelica geschriben / für al-
lerhandt Gifft vñ sonderlich für Pestilenz / gebraucht
werden. Jedoch soll allzeit zu dem Liebstöckel Tyriack
vermischet werden. Denn die Angelica ist etwas kräfti-
ger in den Tugenden vnd Wirkungen / erfahren
vnd bewert.

Der samen von dem Liebstöckel ist kräftiger / vnd
mehr im gebrauch / von den gelehrten zugelassen / den
die wurzel. Den samen nächtern im Mund getragen /
bewart den Menschen für giftiger Luft / in den zeit-
ten der Pestilenz. Dasselbig thut auch dz Puluer von
der wurzel / ein quintlin mit Tyriack vermischet / vnd
mit Weinßig gedruncken in den nöhten / damit wider
gelegt / vnd geschwitz / treibt auß den Gifft.

Item / in dem samen der Angelica ist aber solche
Krafft nicht / wie bey dem Liebstöckel samen / derhal-
ben muß je ein vndercheid sein. Auch darff Liebstö-
ckel wurzel zwölff jar in der Erden ohn verfault blei-
ben. Dagegen aber Angelica / wenn sie einmal ge-
blüet hat / welches im andern oder drittē jar geschicht /
darnach also bald verdiebt vnd vermaßert sie in der
Erden / sampt aller iherer krafft vnd tugend / darumb
seind sie nicht gleich. Solches sey allein gesagt den
Gärtnern / daß sie acht auff ihre Angelica haben / vnd
sie nicht alle blühen lassen.

Experis

Pestilens Wurzen.

Experimentum / Welcher Lebersüchtig wer / vnd die Gelbsucht hetre / der soll die Wurzel geschmitten in weissen Weinflegen / in einem vbergulden Becher / oder einen Hungarischen Gulden darzu legen / vñ neun tag daruon trincken / der geneusst vnd wirdt gesund / habe ich bewert / die Leber gder darzu lassen springen zu rechter zeit.

Das zehende Capitel.

Von Lorbeern.



L Jewol Lora beern nicht ein gemein Teutsch gewächs seind / jedoch bey vns in gemeinen kauff vnd gebrauch / vmb ein gering gelt zubekommen. Laurus ist der Baum genannt / seind zweyerley / Eimer Männlich / der ander Weiblich. Die frucht oder Beer heysen Lorbeer / oder Backbeer / Latine Baccæ Lauri / Dioscorides lib. 1. capite 18. nennet dis frucht vñ den Baum Daphinden / die Rö-

mer Laurum. Seind fast trucken vnd heisser Natur / wörmen vnd erweichen.

Die bletter seind dünn vnd lengleicht / gutes gewächs / So man sie dartzuff Bolen wriefft / so recusse

B b iij

Experiment von xx

clert vnd verbessert diser Rauch den bösen Luft / zur
Zeit der pestilenz. Die bletter bleiben vngesährlich
ein Jar in ihrer Krafft / Die Lorbeern ober zwey Jar
nicht / darauff achten die Krämer wenig / ob sie Lor-
beern zehen Jar feil haben / dann sie müssen alle gut
sein / nach ihrer weisß.

Lorbeeren / wenn sie frisch seind / so seind sie des ar-
men gemeinen Manns Tyrack / vnd sehr dienstlich /
Es kan jeder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Mor-
gens nüchtern essen / wenn einer zu seiner arbeit geht /
denn daß er ein Biß voll Tyrack's oder Species li-
berantis bezahlen oder bekommen kan.

Trem / Lorbeern also Morgens nüchtern gessen /
stärcken vnd wärmen das kalte Hertz / bewahren den
Menschen für Gifftiger böser Luft vnd geschmack /
stärcken auch das Hertz / vnd erwärmen den Magen.

Den Leberfüchtigen / vnd sonderlich den Frauen /
die erkaltet seind an der Mutter / oder die einen kalten
Magen haben / die sollen Lorbeern näzen / mit Wein
gesotten / des Weins drincken etlich tag / wärmer vnd
reimiget sie / vnd treibet die feulung auß / macht auch
hitzige Blatter außschlahen. Das puluer mit Wein
gedruncken / bricht den Stein in den Lenden vñ Dia-
sen / macht wol Sarnen.

Trem / ein Electuarium von Lorbeern vnd Saff-
ran mit Honig gemacht / vnd genüzt / dienet der kal-
ten bösen Lungen / den Schwindsüchtigen ein treiff-
liche Arzney.

Das Loröl ist zu vil dingen nüt / fürnemlich zu kal-
ten / grundigen Rauden / auch für kalte Gifft / stiller dz
wäten in den Glydern / daß von kalter Feuchtigkeit
Kommet / ist ein hitziges / weychendes / durchdringens
des Simplex / wie es die Pferd ärzt vnd Franzosen
ärzte brauchen / genugsam an Tag / vnd Männig-
chen bekannt.

Das öl mach also. Nimb der grünen Lorbeern /
Stoff

Pestilens Wursten.

reini 194.

Stoß sie zu puluer / thu dazu anderthalb mal so viel
frisch Baumöl / vnd siede das zusamen ein gute weil/
press es darnach hart durch ein Leinen dach. Oder
mach es al o. Nimb Lorbeern gestossen / vnd in Was-
ser gesotret / vnd das durch geriben / mit ein wenig
Baumöl vermischt / vnd laß zusamen einsieden vnd
wenn das erkaltet / so nimb die feyßigkeit oben ab/
das heist das recht Loröl.

Diß Öl ist auch gut wider wehethumb der Brust/
vnd fur alle kalte wehtagen der Glyder / wie oben ge-
sagt.

Das eilffte Capitel.

Von der Meisterwurz.



Meisterwurz
nennē die A-
porecker vnd
Wurzler O-
stercium oder Astrens-
cium / ist eine ein-
heimische Gartens-
wurz / Domesticum
genannt / wirdt ge-
pflantz / Es hat auch
ein wild Vicium in
den Gärten vnd an
andern enden wach-
sen / als ich anfäng-
lich von der Angeli-
ca auch geschrieben/
fladert auch in der
Erden wie Qu-
cken / r.

Dioscorides lib. 3.
cap. 17. beschreibet
B b uy

Experiment von xx

meinem beduncken nach / die Meisterwurtz / daer sie Smyrnon nennet / habe feystre gebogene Blätter wie der Lppich oder Appium / aber vil grösser vnd breiter / eines scharpffen geschmacks vnd hitzig / das die Zung vnd Käl darnon rauch vnd wund wurd / der geruch ist wie der Myrrha / trägt ein Fron wie Dill / Also schreibet auch Dioscorides.

Das peonia foemina hab bletter wie das Kraut Smyrnon / Der gestalt ist Meisterwurtz für dz redte Smyrnon vnder den Safften vnd Gummen / vnd sagen es heisse Hippofelnum / das teutsche der Gasa Equapium / das ist / Ros Lppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen genugsam bekant / vnseren Weibern sonderlich gemein. Wir ihrer hitz vnd austreibenden krafft / vbertriffet Meisterwurtz / Angelicam vñ Liebsteckels seind aber sonst fast gleich / Gifftige schäden vnd gebrechen zubeilen vnd wenden / allerhand Gifft zubenennen / Desselbigen gleichen thut auch das gediffillirte wasser von diser wurtzel / wie von der Angelica wurtzel geschriben. Allein diß ist zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex / oder Medicin für kalte Gifft / Denn es wurd bey den Aerzten von zweyerley Gifftung geschriben / fürnemlich kalte vnd hitzige Gifft / Also ist die wurtzel / ihr geruch vnd geschmack / auch ihr wasser genützt / dem Menschen dienstlich in Winter zeiten / wenn die Pestilenz als denn anhebt / mit Frost vnd Kält die Febres anstossen / wie in dem 42. Jar vnd bevor an etlichen andern dertern bewert befunden. Insonderheit ist dise wurtzel ein treffliche Arzney vnd stärckung den alten Leuten / welche kalter Natur seind / zu bewahrung für der Pestilenz / also.

Meisterwurtz Morgens nüchtern zwey oder drey stücklein mit Salz gessen / stärckt den kalten schleimigen

Pestilenz Wurzlen.

circ

gen Magen / vnd ein preseruatium für die giftige pestilenzialische Luft.

Desgleichen ein Curatium in den nöhten für die Alten / so sie sich befählen mit Feber / Beulen oder Blattern / die sollen ein halb quintlin oder mehr vngesährlich diser wurzel gepulvert / mit ihrem gedistillierten wasser / oder mit warmem Wein eindrücken / das mit nidergelegt vnd geschwitzet. Ob du wilt / vnd du Tyriack haben kanst / magstu ihn wol dazu mischen. Dis ist bewirt / ein alt heimlich Expertinent.

Item / Meisterwurz in Wein gesotten / vnd den Wein gedruncken etliche tag / ist der kalten Lungen dienstlich / für das Reichen vnd Husten / abends vnd morgens genützet. Also genützet / treibet auch den Harn vnd Lendenstein / Insonderheit auch Meneses / die rotte Frucht vnd Secundinam / das ist die nach Geburt. Solcher Wein miltet die kalten schmerzen der Luffte / Ischias genandt / beweget den Schweiß / treibet die Wasserfücht / erwärmet die Nieren / macht süßig den Samen / hilfft also dem erstorbnen kalten Mann wider in den Sattel / vnd zu kräftten / solches thut auch das gedistillierte wasser von diser wurzel / mit gutem Wein vermischer / ist auch lieblicher zu nützen / denn die Wurzel oder ihr Sam / das ist bewirt an einem alten ehrlichen Gesellen. Wenn solches von nöhten ist / der versuch es auch / vnd glaube darnach.

Endlich mögen alle Geschwulst / Beulen vñ Knollen / von kalter Feuchung / mit diesem wasser / Kraut / vnd wurzel / Sampt dem Safft / gestossen vnd pflasters weise darauff gelegt / zertheilet vnd vertrieben werden / Auch wider die kalte wütende Sichte nützlich vnd behülfflich / offtmals befunden.

Experiment von xx
Das zwölffte Capitel.
Von Osterlucey.



On diser Wurzel will ich abermals kein lang
geschweiz machen / ist bey vns fast gemein vnd
wol bekandt / farnemlich den pferd argren/
So ist es auch warlich nicht ein gering Sim-



pler den Menschen/
beydes innerlich vnd
äusserlich zu gebrau-
chen / diß laß ich die
erfahrenen Meyster
judicieren / wirdt in
Dioscoride lib. 3. cap.
4. Mascula oder Das
cylitis genant / vnd
hat auch fast den Na-
men vö dem Griech-
ischen wörtlin Ari-
stologia / Holwurz
genandt. Also seind
es zwey geschlecht / ei-
ne runde / die ander
lang / das ist dise / da
ich von schreibe / bey
dem gemeinen Man
Osterlucey genandt/
in teutscher Nation.

Dise lange Holwurz oder Osterlucey hat rechte Epi-
pich bletter / lecht grün / eines starcken geruchs / die
wurz gelb / eines fingers dick vngesehrlich / mit vil
zafeln vnd vil zweyglein / daran wachsen bleyche weisse
Blumen. Dise Osterlucey wird auch von eilichen Bis-
berwurz genandt / nicht ohn vrsach / denn sie gewisse-
lich dienet fur das Ziber. Von der runden Holwurz /
die

Pestilenz Wurzel.

Grew

Die man auch *malum terre* / oder *Eraticum malum* nennet / will ich hie nichts sonderlich schreiben / die wirdt hoch gelebt bey den Seestädten von Schiffleuten / gebrauchten dieselbigen des morgens mit gebrantem Wein / für die faule stinckende Seelafft / bewahret sie vor dem Schorbock / ein Brandheit also genandt / an den Wasserstädten gemein. Diese Solwurtz seind beyde truckener vnd warmer natur vnd eygenschaft / benehmen alle Fäulung vnd putredines / reinigen vnd eifrischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scriten nichts sonderlich finde / das sie wider Pestilenz vnd Gift zugebrauchen sey / So kan ich dennoch nicht verhalten was ich von andern hoch berühmten Meystern gesehen vnd erfahren habe / in disen läufften / also wie folget / darumb ich dise Osterlucey bey meine Pestilenz wurzel gesetzt.

Osterlucey ein Nacht in Eßig gebeist / vnd ein stücklein in dem Munde gerragen / oder die wurzel in Wein gesotten / des Weins morgens nächtern drey oder vier löffel voll eingedrucket / bewart den Menschen für der faulen giftigen Luft in der zeit der Pestilenz.

Trem / Osterlucey wurzel gepulvert / soll vnd mag sehr dienstlich in die Curatua Pestis gebraucht werden / treibet trefflich durch den Schweiß allerhande Gift auß.

Ein Curatium in den nöhten mach also / Nimb Osterlucey wurzel ein loht / rothen Myrthen ein loht / Bibergeyl ein quintlein / Das laß sieden mit weißem Wein / vnd hab Eßig / drinck darvon einen guten druck warm / vnd schwitz darmit / du wirst genesen von der Pestilenz / so es Gott gefällig ist.

Diser drack ist ein vberaus gute Arzney den erkalteten vntreinen Weibern / die reiniget sie nach der Geburt / treibet auß allen vuraht. Es wer gut / vnd ohn alle

Experiment von xx

alle gefahrt Das die Kinderbetterinnen in den wochen/
allein von diser wurzel trincken / wurd ihnen grosse
reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen / die
es aerhan haben / vnd ihn sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucy wurzel
in der Wundartzney / dz will ich hernachmals / so Gott
der Allmächtige genade verleihet / in einem anderen
Büchlein weilküffiger anzeigen / neben andern mei-
nen Experimente / in der Facultet männiglich dienlich.

Das dreyzehend Capitel. Von den Pastemen Kräuttern.

S Ich finde ich abermals ein grossen Spann vnd
dweyspalt / von den Pasteme Kräuttern / Dar-
zu wie wol eines guten Richters bedörffen.

Ich weiß aber hiernichts bessers / den erfah-
rung muß hie vñ in allem meister sein / nach dem ober-
aus alten Sprichwort / *Experientia est rerum magistra.*
Ich muß aber eines bekennen vnd sagen / daß ich für
mein person / vil Wasserbrenner / Züthillerer / vñ vnd
Aporecker gesehen vnd erkandt habe / welche sarnem-
lich in disen Pastementkreutern / vñ in andern hefftig
jren / vnd zweyspältig sein / in so öffentlichen geringen
dingen / dz doch ohn noht wer / wenn sie sich sonst wol-
ten lehren vnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnder ihne auffläzige / grobe /
stolze / vnd hässige Gesellen / die weder Können noch
mögen / auß vermessener Saturnischer vnart / von
den Meistern der Arzney / als von ihren verordneten
Scribenten vñ Doctoribus / kein lehr noch vnterrich-
tung hören / noch annemmen / bleiben bey ihrem alten
gemeinen brauch / Gott geb es sey recht oder krum /
sprechen / Das hab ich nie gesehen noch gehört / Ich
will bey meinem alten gebrauch bleiben / es haben die
Alten

Pestilens Wursten.

197.

cxvij



Alten auch etwas ge-
wüßt. So bleibt der
seltsam Raug immer
bey sein vuerstand/
vnd störi gen Kopff/
nimbt quid pro quo/
merdam pro balia
mo. Gibt wenig dar-
umb/ wie es zuzeiten
gereht dem Medico/
oder in seiner Practi-
ca gelingt/ Die Ma-
terialia seind alt oder
frisch/ müssen immer
auff den tarum her-
auffer/ Ja auff das
aller thewerste/ nie-
mandt angesehen/ de
Armen wie dem Rei-
chen/ gibst ihm noch
wol kein antwort das

zu. Was richtest du aber damit auß? Was kompt da-
von? Das will ich dir sagen. Du machest zum ersten
die Apotrecken wüßt/ verschlägest die Leinthe. Zum
andern gibstu vrsache/ das wir Medici von noht we-
gen/ den pistillum selber müssen in die hand nehmen/
vnsere Simplicita Colligieren vnd Aptiern/ damit
den Armen nottürfftigen/ so vns besuchen/ dannoch
gerahren vnd geholffen möge werden. Dann das
ist je vnser beruff/ das seind wir auch schuldig von
Rechts wegen. Was aber dargegen dir zugehöret/
den officium vnd gebärlliche haltung/ hat dir der gute
Meyster Salanus/ vnd in seinem Buch de officio
Aromatariorum genugsam färgelbeter/ färmelich/
dast du nichts thun oder lassen solt zu schmechung vnd
verkleinerung des Arztes. Ja/ Vbi possunt hanc discerni

Von

Experiment von xx

Von diesem auff ditzmal genug/ ad propositum, auff ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemen Kräutter/ gefalle mit wol vnd recht die vnderzeichnung vnd mahlung des heissigen D. Hieronymi Bocks/ Denn alle Pastemen Kräutter sollen rauch sein/ wie Vhsenzung vnd Porrago/ grünlichwarz von farben.

Das erste vñ das fürnembyste wächst gemeinlich in allen feuchten die in den Wÿsen gründen wachsen. Sein wurzel ist weiß/ lang/ schlecht wie der Fenchel/ die bletter/ so sie vollkommlich gewachsen sein/ haben grosse Kerben/ wie Waldrian/ Die förderste spizen an den bletteren/ sind wie Spießfisen geformirer. Die stengel kommen im Brachmonat/ werden rund als Roßkastroh/ zweyer Ellen hoch/ Am obersten derselbigen sind breite schablichtige blumen gesetzt/ wie ein breites Sätlem/ sind gemeinlich blau purpurfarb/ etliche ganz presilien bronn/ dick vnd hart in einander gepacket/ haben ein süssen geruch.

Das ander geschlecht/ ist der gemeldten mit wurzel vnd stengel nicht vngleich/ das kraut aber ist kleiner/ mit manchfaltigen Kerben zerschritten/ von art Krauser/ raucher/ haarechter/ auch schwärzer denn die obgemeldt/ die braune Blümlein sind zuvor ganz hart/ ruade Knospflein/ ehe denn sie auffgehen wie die kleinen Wården/ oder Kornblumen/ jedoch grösser/ vnd wenn die blüher vergehet/ so fliegt der zeitige Samen von dannen. Ditz geschlecht wirdt von etlichen Meystern/ für ein recht Pastemen kraut gebraucht/ von wegen der Knospfle/ darumb es auch in etlichen Landen Anospfkraut genenner wirdt/ vnd ist auch gläublich/ der Rede vnd dem Werck gleich/ Dies weil Scabiosa fürnemlich für die Wargen vnd Wunden gewächse dienstlich erfahren vnd bewært ist. Nuhn heist Scabiosa zu teutsch Grundkraut/ wie es dann auch eygentlich für Grund vnd Raude/ Franzosen vñ andere

Pestilenz Wursten.

cxviii

andere Genera der Malzey gebraucht würdt / Nuhn were es aber recht / das die Kreutter ihr alte bewärdt Namen herten / vnd darbey bleiben möchten / so würdt ih solche irzung nicht.

Dise Scabiosa / oder meine Knopffwurz genant / vertreibet gewaltig die Warzen / derhalben sie billtcher wie für alters / Warzenkraut solt hassen / es seind die Häuptlin diser blumen den grossen löcherren Warzen fast gleich. Daher es auch den Namen Rrision hat / von welchem Dioscorides lib. 4. cap. 114. schreibet / vñ nenners vmb der rauhen bletter willen / nicht vnbillich / Buglossam magnam / oder Spinans mollem.

Zum dritten / findt man auch ein ganz graw äschen farb geschlecht / der pastemen Kreutter in den Wÿsen / vnder andern Grass wachsen / trägt auch feine braune Endpffechrige Blumen / das Kraut schmal / ein wenig zu spalten / gemeinlich mit einem dünnen Spinnweblein vberzogen.

Das letzte würdt auch auff der dürren Heyden gefunden / das sihet man in dem Brachmonat blumen tragen / auff runden bingen helmlein / wie von der ersten geredt / die bletter seind sehr zerschritten / bey nahe wie der Coriander / ligen auff der Erden außgebren von farben schwarz grün / lind vnd weich / Etliche der blumen werden auch Purpurfarb / die andern ganzweiß / sehr fast mit dem erste geschlecht befrundet vnd gleichförmig / seinen gebrauch hab ich aber nit gesehen / auch nit bewärdt / wie die andern / darumb laß ichs bleiben.

Die Apoteker lesen in dem Luminari / Matori / auß dem guten Manlio / oder von Mattheo Sylmarico / da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben / vnd sagen / Scabiosa heisse Greis literis Stibes / oder Stibeos / also möchte man das gemelte kraut in dem Dioscoride vnder das Cap. Stebe / setzen. Plin. lib. 22. cap.

Experiment von xx

cap. 11. et 12. cap. 15. schreibe von einem Kraut / *Stel*
be / trucht aber doch nicht auß was es sey.

In summa / es ist eygentlich noch einander geschlech-
te / vnd ist ein bewärt erfahren Pastemen Kraut daran
aber wöllen die Apotecker nicht / ligt nichts daran / Es
mag eines für das ander gebraucht werden / in disem
fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen
/ sarnemlich für giftige Apostemata / Blattern /
vnd pestilenz Venlen / vnd dergleichen / darvon ich
hie schreibe.

Vnd ist diß Pastemē Kraut *Jacea nigra* / oder *Mors*
sus diaboli genant / zu teutsch *Abbiß* / oder teuffels
biß geheissen / vmb der abgebissnen wurzel willen.
Die *Sauberer* haben vorzeiten vil wunderlichs dings
mit disem Kraut außgericht / darvon ich zum theil wol
etwas wäñre / will sich aber hieher zuschreiben nicht
fügen.

Diß Kraut mag wol eygentlich für ein warhafftig
Pastemen Kraut gebraucht werden / Das Kraut ist
schwarz grün / hat lange breite bletter / seind nicht zer-
kerffer oder zerspalten. Im *Hermonat* gewinnt diß
Kraut ein langen nackenden stengel / darauff ein Blus-
me als ein *Spannisch paretlin* / blaw purpurfarb / die
wurzel stumpf in der Erden / als ein abgehawner
pfal. Derhalben sie auch an etlichen orten *Pfalwurz*
geheissen wüdr. Dife wurzel hab ich auch mit einer
Schneewasser blumen gesehen vnd gefunden / neben
der andern / Ist aber seltsam.

Irem / es wächst ein *Vicium* von disem Kraut / an
Kraut vnd blättern wol gleich / trägt aber ein gelbe
runde Blume / an den alten *Mauren* vnd *Sandechten*
gen ortern.

Also hab ich muh in der kütze / so vil als mir mög-
lich / die Pastemen Kräutter beschriben. Ihr Wirkung
vnd tugendt findestu mancherhand in den Kräutter-
büchern beschriben / darüber will ich etliche *Experis*
mentis

Pestilenz Wurzen.

menta/wie vnd welcherley gestalt sie für Gifft vnd Pestilenz mögen gebraucht werden/ anzeigen.

Blaw vnd weisser Abbiß/ werden wie oben gemeldet/ vnder die Pastementkrütter gezeilt/ Ihre krafft tugend vnd würckung ist/ so man das kraut vnd wurzel gesorten nützt/ oder ihr gedistilliert wasser eindrecket/ sonderlich gut für geronnen Blut/ für alle jenerliche Apostemata vnd Geschwår.

Auch für die Pestilenz/ So einem auffgefahren werden Heulen oder Blatter/ mit einem hitzige Fieber/ der soll diß kraut vnd wurzel/ wie man sie haben kan/ mit gutem Weinessig stossen/ vnd den safft ausdrücken/ mit Tyriack vermischen/ vñ also ein guten druck eindrecken/ Darmit schwitzen/ darnach des gedistillierten Wassers oder Decoction/ abends vnd morgens eingedrücken/ bis an den neunnden tag/ nach der gewöhnlichen Aderläß/ ist an vielen bewert gefunden Vnd so man das kraut oder wurzel nicht grün haben kan/ soll man das Puluer von derselbigen ein halb loch in Essig vermischen/ wie oben gesagt/ nützen.

Item/ diser Scabiosen krütter vnd wurzel in Essig vnd Baumöl ein nacht gebeyßt/ also gestossen/ mit Saffran warm/ pflasters weise auff die harten Heulen vnd Apostemen gelegt/ zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich oder zehet sie an sich zusammen.

Also mögen in diser gefahr vnd noht der Pestilenz/ die Pastemen krütter gebraucht werden/ die bey den Apotecern Scabiose genennt. Syrup/ ihr Wasser vñ Decoction/ Puluer vñ Pflaster/ wie oben gemeldet ist/ wie es ein jeden Practicanten gefällig ist/ vnd wo es für gut ansicht/ lehret sich alles selbs in der vbung.

Item/ man kan die Apostemen krütter in viel weg gang nützlich gebrauchen/ inn vnd außwendig/ für Apostemen der Lungen vnd Seiten/ Darvon will ich den gemeinen Mann ein Drack lehren also machen.

Experiment von xx

Nimb ein gute handvoll Scabiojen kraut / auch so vil Abbij kraut vnd wurzel / Flein geschnitten / Luquirie zwey loth / zwölff Feygen / zwey loth Fenchelsamen / ein loth Euisamen / Violwurz / Iris genande ein loth. Dese stück alle sampt ein nacht in einer mass Wassers geweicht / darnach am andern tag yber das dritheil eingeforten / mit Zu. Ferpent oder Candit / oder aber mit Rosenhonig süß gemacht / abends vnd morgens von diesem gedruncken solches zeitiger vnd weicher die innerliche Apostemen / raumer die Brust / fahret sie auß durch ein leichten Husten / thut vil guts / ir offit bewert / benimpt Seitenwehetag / vnd dergleichen Brustgeschwer.

Man will sagen / das Papst Urbanus die nachgeschriben Carmina / von der Scabiosen gemacht hab / wie ich die hernach Latine beschriben / vnd dieselbigen auch vntersücht hab.

VERSUS DE SCABIOSA.

*Urbanus per se nescit precium Scabiose.
Nam purgat pectus. quod comprimit agra senectuse
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apoplema, & lenit virtute probata,
Emplastrumq; fors necat Anthracem tribus heris.*

Zu Teutsch.

Papst Urban saget für sich /
Er wisse nicht wie wunderbartich
Das er möcht Scabiosen preisen /
Ja ihr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein /
Reiniget die Lungen vnd Seiten fest /
Bricht die Apoplema innewertlich gemein.
Pflasterweis auff den Anthrac getagelt /
In dreyen stunden den auffmachet

Das

Pestilenz Wurhlen.

Das vierzehende Capitel.

Von der Kautten.

Kautte ist ein zam Gartenkraut / aber nicht darumb / daß man sie esse oder kochte / wie andere Garren Kräutter. Darumb aber hat man sie gern bey andern Garten Kräuttern / dz sie treffliche Krafft hat wider allerhande Gifte vñnd giftige



Thier zu vertreiben / ihre macht vñ Krafft zu benennen / derhalben sie nicht vnbillich in den Gartē bey die Salbey streuche gesetzt sollē werden / diewel die böse giftige Krott ihre stärck vñ macht an den Salbey blertern holet vñ nimpt / das ich sichtbarlich gesehē habe offtermals / darnach aber hab ich der edlen Kautten bey die Salbey gesetzt / da ist sie nicht gespūret worden. Diß bezeugē die alre Scribenten.

Kautte ist ein sonderlich Tyriack dee armen Leuth / Das bezeuget Mithridates der König hefftiglich / Plinius lib. 23. cap. 8. vñnd die erfahrung lehrer / daß sie täglich noch wirdt Viperalis genandt / von diesem Exempla einzuführen / ist ohn noht / vñnd hieher zu lang. Der Kautten seind zwey zamer ge

Experiment von xx

schlecht / doch fast gleich / vnd auch einer Wirkung vñ tugend. Die beste vnd edelste Kautten / wie etliche sie vndercheiden / ist zarter vnd mehr schwarzgrüner / hat kleinere bletter denn die gemeine / Doch tragen beyde schwarz gelbe Blümlein / wie ein schönes sternlein / gewisr darnach viereckre Schötlin darinn wird ein schwarzer Sam / daruon wird junge Kautten geseehet / lezt sich auch von zweygleim pflanzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3 cap. 43. nennet Kautten / Rhys ten et Peganon / ~~Ep~~ oim. Apuleius in 89. cap. nennet beyde / diezaim vñ die wild Kautten Eriphion / Moier / Bessa / Mollicines et Viperals. Serapio in cap. 290. nennet Kautten Sadeb. Etliche sagen Bucer selgagel / sey Kautten samen. Kautten ist auch sonst an Namin Tussilaginis / Dioscorides lib. 3.

Kautten ist einer hitzigen truckenen Complexion / alle Gist zu schwächen vnd aufzuführen / stopft auch den offenen flüssigen Bauch. In summa / es kan niemandt der Kautten tugend vnd vermögen / inn vnd aufwendig dem Leib genugsam / wie sie in allen dinggen zu gemessen / beschreiben noch außgründen / wies wol in den gememen Kräutrerbüchern vil daruon gescriben ist / dannoch will ich auch etwas auß meiner erfahrung daruon hieher setzen.

Kautt ist billich vnd recht ein pestilenz Kraut / ders halben haben die alten vnd newen Medici ein preseruatium von Kautten blettern / Wachholderbeeren / Baumnuß vnd Feygen / alles gleich durch einander gestossen / hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt / vnd mit ein Roseneßig vermischet / auch wol Rosen honig darzu gerhan / also morgens nächtern ein Löffel voll genüset / für den bösen pestilenzischen Luft. Kauttenbletter grün mit Salz gessen / morgens nächtern / thut desselbigen gleichen.

Tren / grün Kautt in der Hand getragen / vñ daran geros

Pestilenz Wursten.

Gerochen/bewahret den Menschen für giftiger Luft.
 Ein Curatium in den nöthen / so du inficiert wirst/
 oder Giftt gessen oder gedruncken hettest. Numb
 Kautensafft ein vnz mit Weinessig außgedrungen/
 ein quindlin Tyriack darzu vermischer / diß drinck auch
 also zu drey malen in 24 stunden / vnd leg dich damit
 nieder zu schwizen.

Also seind viel Leuth im Pestilenz sterben erzetet
 worden. Treibt auch ander Giftt auß vnd schwebet
 sie / daß sie dem Leben nicht Schaden bringen.

Dasselbig thun auch Kauti blätter vnd samen in
 Wein gesotten / vnd warm gedruncken / nemlich für
 die kalte eingenommen Giftt / stillt auch also genützt/
 das Herz vnd Seitenwehe / öffnet die Lufftröhlein
 der Lungen / mildert den Husten / erleichtert den schwe-
 ren kurzen Athem / vertreibt den Schmerzen in den
 Hüften vnd anderen Gledern / warm lauffgelegt / sol-
 chen drancck etlich mal fürs Feber gedruncken / benim-
 met das schaudern desselbigen. Ist erfahen.

Kautte mit Dillsamen in Wein gesotten / vñ warm
 gedruncken / mildert das Grimmen / Colica genant/
 so fern kein verstopffung darbey ist / Solches thut
 auch Kauttenwasser / oder der Same / gepüluert / vnd
 mit warmem Wein gedruncken / mit rohem Myrthen
 ein wenig vermischer.

Item / in solchem fall vnd gebrechen / nimpt man
 auch Kautten Kraut / vñ das öl darnon gemacht / zu den
 Clystierungen im Grimmen vnd Colica passione.

Kautte ist der art / sietreibet den Harn. Aber eins
 will ich dich warnen / Wer vil vnd offte Kautten nützet
 dem dilget vnd vertreibt sie die werck Veneris / macht
 dich darzu vndächtig.

Item / Kautensafft mit Maun / Salpeter vnd Ho-
 nig vermischer / heilet alle Flechten vnd Zittermäler am
 Leib / vertreibt den fliessendē Grund auß dem Haupte /
 damit gesalbet.

Experiment von xx

Kauttensafft in die Ohren gethan/ legt nider das
stechen vnd schmerzen derselbigen.

Trem/ Kauttempaffer ist dienlich zu den flüssigen
tressenden Augen/ macht sie trucken vnd klar.

Das fünfftehendte Capitel.

Von Ross bappeln.

S On Ross bappeln/ Neunkrafft/ von etlichen
Schweiß wurzel oder pestilenz wurzel ge-
nennet/ ist ein new stuck vnd Experiment/
micht wol genennt werden/ Nature miraculū/



Ich will zum ersten
diser wurzel blumen
vnd kraut describiren
mit der färb/ dar
nach weiter von ihre
Nammen vnd wurs-
tungen handeln.

Rossbappel/ oder
pestilenz wurzel/
thut sich herfür an
dem ende des hore-
nungs/ dann es wird
die blume erstlich ge-
sehen/ ohn kraut vnd
bletter/ die ist ganz
drauschelecht/ mit vil-
len kleim weiß leib-
farbē blämlin/ anzu-
sehen/ wie ein schöner
Traub in der blüet/
wie auch Hierony-
mus Bock gleicher
massen darvon redet. Die Blume gewinnt einen stengel

Pestilenz Wurzel.

eck

gel/ einer spannen hoch/ verwelcken vnd vergehn zusammen ohne Frucht / Darnach thun sich die grawen runden eschenfarben blätter herfür / zum ersten dem Rosshub ehnlich / darnach werden die blätter so groß / daß die Rinder grüne Mäntel darvon machen / vnd eines schier einen Tisch bedeckt / ein jedes blatt hat einen sonderlichen braun rauhen stengel. Die wurzel wirdt etwann arms dick / jnnwendig weiß vnd luff / eines sehr starcken guten geruchs / vnd bitteren geschmacks / vñ wo sie erstmals auff kompt / ist sie schwerlich zu vertreiben / städert vnd freucht vmb sich / wächs set gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen / an den Wasserstätten / auff etlichen Wysen / da die sties sende Bichlein tinnen. Wenn die wurzel däre wird / so gibt sie ein Gummi / vnd heist nicht ohn vrsach / in Westphalen Regenkrafft / auff ihre Sprach. Der grossen blätter halben heist sie auch Rosshap pel / wie ich sie zum ersten Nammen geschriben habe / vmb der gemeinen erkandnuß willen. Der hoch gelehrte Hieronymus Bock / nennet sie sein pestilenz wurzel / machet auch einen teutschen Costum dar auß / Solches möcht ich ihm gern helfen bezugen / dennach so ich auch wunderbarlich Experimenta bey andern gesehen / vnd auch wärcklich / persönlich erfahren habe / von diser wurzel. Die Scribenten schreiben je von zweyerley Costo / der eine bitter vnd der ander süß. Ob nuhn schon die alten sagen / Costus wachse allein in Arabia / India vnd Syria / nach laut der schrifft Dioscoridis / Serapionis / vnd plinij / haben villicht dise Wurzel vñnd Gewächse in teutschen Landen nie gesehen / Seind auch ganz vn gewiß / ob das der rechte Araber Costus sey / den vnser Apotecker feyl haben. Sie muß allein die erfahrung in der Würckung / nach der beschreibung / Meyster vnd Richter sein. Wenn nuhn die wurzel solche tugendt / vermögen vnd würckung hat / vnd

Cc iij

Experiment von xx

wachsen bey vns / vnder vnserm Horizonte / so ist es auch eygentlich vnser Natur vnd eygenschafft gehörs mer vnd näher / denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenandten Landen wächst / solt get darumb nicht / daß er in Germania nicht wachsen köndte / Wo kompt der Saffran her / auß Sicilia vnd andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen / vñ dergleichen vil mehr Gewächß so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen bletter halben / solt wol diß Kraut das Herba Galerita sein / welches Dioscorides lib. 4. cap. 103. Petasites nennet / Aber der gestalt / geruch vnd Krafft nach / so wir in ihm erfahren / möchten wir sie billicher Costum deuten / Es mangelt vns aber an der Griechischen / Lateinischen vnd Arabischen abmahlung oder beschreibung dieses Gewächßes. Diweil nuhn solches bey ihnen nicht befunden wird / wie das Kraut / bletter vnd stengel Costi gestalt seind / darauff zu vermuten / daß ihren wenig den Costum grün gesehen haben / sonst hetten sie die abmahlung ohn zweifel nit vnderlassen.

Dise Argumenta von dem Costo / seind klar bewisen / vnd schliessen sich alle selber / der erfahrung nach. Ich will mein beducken kurz schliessen / vnd halte diß se wurzel für vnsern teutschen bittern Costum / biß ich / von andern verständigen vnd erfahrenen besser bericht werde.

Disein sey nuhn wie im wöl / Es ist ein trefflich köstlich Simplex / aber nicht in gemeinem brauch / Der halben möchte ich wol gönnen / daß sie mit ihrer krafft vil Leuten zu dienst vnd frommen möchte kommen / darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestuleng wurzlen verordnet / diweil ich weiß auß vbung vnd erfahrung / daß diße wurzel zum ersten vberaus ein theure Schweiswurzel / trabet denselbigen gewaltiglich fort / vnd darmit auch allerhande Giffte. Dis

Pestilenz Wurzlen.

cciiij

So hab ich ein proba gesehen / von einem Pfaffen in Westphalen / der ließ sich sehr zu der Medicin gebrauchen / demselbigen kam ein Weib für / die hatte Gifte gefressen / war hefftiglich dick geschwollen / vnd auff geschblasen / die hat er mit diser wurzel curiert / Auch Was seuschüchtige geschwollene Leentz restituert / durch baden vnd gedrancke von diser Wurzel / auch ein Limentum dauon gemacht / vnd demselbigen gebraucht. Diß hab ich sichtbarlich von ihm gesehen vnd gelehret / derhalben ich auch zu ihm gezogen / Vnd darnach in meiner Practica gebraucht / Aber vor vilen Gesellen heimlich gehalten / als für ein sonderlich Secret vñ Experiment wie es denn auch in der warheit ein miraculum Nature ist.

Item / ich habe dise Wurzel auch Weibern mittheilret / die kalt vnd vnrein seind gewesen. Für das auffstossen der Mutter / vnd für das Grimmen / die Wurzel gepüluert / vnd ein quintlem auff einmal mit Weim gedruncken / oder ein loht in Weim gesotten / darnon gedruncken / solches ist ein köstlich Experiment für die giftigen schnellen kalten Pestilenzischen Sebres / weniger oder mehr / in dem / da sie zu geben nach dem alter vnd gelegenheit des Krancken. Es gehört hieher ein Practicus Ratione et Experimento zu procedieren / wa das nicht ist / da seind die Experimenta sorglich / Es sey denn guter bericht darneben / vnd nichts verhalten.

Diser Costus / oder Pestilenz wurz / ist eygentlich hitziger Complexion / für alle Gifte inn vnd außwendig auffzulegen / was giftige Thier gebissen hetten.

Die Wurzel in Weim gesotten / vnd den gedruncken / oder das Puluer in Honigwasser nüchtern gedruncken / treibt von einem alle Wärme / sonderlich die breite Bauchwärm / so gestaltet als Kürbßkörner / die hab ich damit abgetriben / den Menschen erlöset damit. Andere vnd auch grössere Experiment von

Cc v

Experiment von xx

dieser wurzel seind nicht alle dienlich zu schreiben /
vmb der groben Tülpel willen / die da bald wöllen zus-
fallen / vnd vermeinen sie habens alles an der schnur.
Nein lieber Gesell / es gehöret verstand vnd ein gewis-
sen darzu / die Simplicia haben ihr Secreta beyde gut
vnd böse / wöllen zu zeiten eine Corretur haben Secun-
dum qualitates, cum aliquo temperamento & iudicio. Dar-
umb spricht Hippocrates Aphor. 1.

*Vita breuis, ars verò longa, occasio autem praeceps;
Experimentum periculosum, iudicium difficile, etc.*

Das sechzehend Capitel.

Vom Sawrampffer.

Sawrampffer wirdt bey vnsern Apotekern *A-*
cerosa genandt / im gemeinen gebrauch / Bey
eilichen *Acedula* oder *Acerosella*. Darumb ist
er zweyerley / einer klein / der ander groß / *Dio-*
scorides nennet ihn in der vierdrenzahl / vnd den *Les-*
chen oder *Lapatys* / *Oralida* / vmb seines sauren ge-
schmacks willen / Etliche wöllen auch / es möcht *Oxy-*
lapathus heysen / wirdt vnder die Grundwurz / *Mens-*
wel genandt / gezehlet (die *Lapatum acutum* heis) /
Desselben geschlechts / ist auch der *Münche* *Rhabar-*
bara / vnd ist die rechte wilde *Rumer* / als *Dn. Hiero-*
nymus *Bock* in seinem *Herbario* bezeuget / dasselbi-
ge wilde *Rumer* / ist erslich auff dem *Symons* *Wald-*
de / im *Schwarzwald* / gefunden worden / vnd nach-
mals durch die *Barfässer* vnd *Cartheuser* *Münche* /
in den *Klöstern* herrlich vnd heimlich vmbgesatz vnd
gepflanzt. Darnach die reichen Leuthe vberzedet / sie
haben den Samen auß *Barbarien* gebracht / vnd sey
rechte *Rhabarbara* / diß ist weit gefehlet.

Sawrampffer / den ich hieher für ein *pestilenz*
Fraut / jez / ist ein rechter *Rumer* / im anfang des *Mey-*
ens thut

Pestilenz Wurkhen.

eciiij



ens thut sich der stengel herfar / mit angesetzten spitzigen blettern. Im oberste des stengels / werden ganz kleine braunrore blümlein / mit gelbgrüne vermischet / bringe einen dreyeckeren kleinen Samen / der wird vil in der Arzney gebraucher / die bletter vnd stengel ganz saures vnd frisches geschmackts / werden in den Salsen vnd Speisen gebraucht / seind gesund im Sommer / treibet auß die Cholersche hitz / temperieren alle Gifftige ring / löschden Durst / Fülen die hitzige Febres / stärken das hertz vnd die Leber.

Item ein Conserua vö den Blettern gemacht / wie man Rosenzucker macht / vñ desselbigen genüzet / stärcket dz hertz /

Fület die giftigen Febres / dasselbig thut auch Sawrampfferwasser gedruncken / bewahret den Menschen / das er nicht lieberlich durch die Pestilenz inficiert kan werden / Vnd so jemandt inficiert were / dem ist diß wasser / vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich / gedruncken / für böse hitz.

Ein Curatium pestis / Nimb Sawrampffer samen ein quintlein / klein geriben / ein quintlein Tyrack dazzu / mit Sawrampffer wasser oder Scabiosen wasser

ser

Experiment von xx

ser gedruncken/ bald nach der gebürlichen Weisheit/ ist ein rechtlich Curatum.

Item/ man find gemeinlich bey den Scribenten/ dz sie in ihre Curatura vnd preseruatiua diesen Samen verordnen/ als ein Bzoaricum/ vnd ist ein bewärt gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose/ ist ein löbliche thewre vnd rechtliche Arzney/ für allerhand hitzige Febres vñ faule vñ unreine Brandheiten/ die von corruptem Gebliß herkommen/ desgleichen ist der Inlep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock/ Stro/ macacie genandt/ bey den Seestädten wol bekandt.

Item/ Sawrampfer wasser außwendig auff alle hitzige Geschwulst/ Heulen vnd Apostemen gelegt/ kület vnd mildert die Hitze/ dergleichen mehr andere tugendt findestu in den teutschen Kräuterbüchern/ hieher ohne noht alles zuschreiben.

Das sibenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

Tormentilla ist ein recht Hauptstück vnd Basis/ allein oder in andern Medicinis vermischet/ für Gift/ vnd sonderlich wider die pestilenz/ welches alle Doctores vnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächst an den Rechen vñ Welden/ in den Rhorbüschen/ vnd in den Bircken/ daher sie auch Birckwurz genandt wirdt/ auch von etlichen Blurwurz/ denn sie allen Blurfluß stillt. Dese Wurzeltreibt jährlich im Aprilen ihre dänne/ runde/ subtile gerlein/ nicht vber einer spannen hoch/ Ein gelbes zartes Blümlein/ die bletter zertheilt in fünf oder sechs/ auch wol sibem theile/ wie ein Stern/ dem Fünfffinger kraut ganz sehr ähnlich an kraut vnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Dyrtorta. Etliche Wundärzte nennen diese Wurz

Pestilens Wurkelen.

ccv



gel Jerulum. Her-
molaus Barbarus
mener / es soll Se-
premsfolia oder He-
praphyllon heysen/
darumb dasz etliche
sieben bletter hart/
wie obē gesagt. Ich
habe der Torment-
tilla an dem Hartz
mehr mit fänffsen ge-
sehen / denn mit si-
benen / vmd ob es
schon dem fänffsin-
ger kraut ähnlich
ist / so ist doch an der
Wurzel ein grosser
vnderscheid / Auch
fladert fänfffinger

Kraut lang auff der Erden / das thut aber Tormentilla
nicht / Das aber etliche fänfffinger kraut für die Tor-
mentilla gebrauchen / halt ich nicht für recht / man
brauche ein jedes Simpler für sich / so befindet man
recht vnd eben die Effecta vnd Wirkung. Manas-
tus nennet Tormentillam Pentaphyllon / oder Quin-
quefolium siluestre / Wald fänfffingerkraut / das lass
ich wol geschehen / dann er trifft die rechte wurzel/
Endspffig / eines fingers dick / innwendig maserechtig/
roht / etliche auch weiß / Hieronymus von Brauns-
schweig hat nicht weit gefehlet / da er sie dann heisser
Consolida Rubra / ist wol geredt / das hat man in der
Wundartzney wol befunden / dz Tormentilla ein heils-
same Wurzel ist / zeuhet zusammen / trucknet vnd heil-
et / stiller die flüss / vnd das Blutwasser / geforten vnd
darnon gedruncken / auch gepülvert / in die Wunden
gebraucht / ist bewärt. Laß von dem Namen vnd
Blettern

Experiment von xx

Blettern plandern wer da will. Ob einer schon wol
sagen / vnd zehlen. Die bletter dieses Krauts fangs /
sechs oder sieben / ist dem nit gleich / nach der abmah-
lung? Antwort / daran ist mir nicht gelegen / wenn ich
die Wurzel vnd ihre Wärcung recht habe. Die Na-
tur thut ihe nichts vergeblich / will oft ihr heimliche
wärcung haben / vnd ihre heimliche werck durch die
vberflus beweisen. Solches befindet sich an mancher
ley Creaturen / wer fleissig ist / der misset solches war /
hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tu-
gendi vnd erfahrung beschreiben.

Tormentilla ist ein Eole thewre wurzel / ich halt
das der nit leb / welcher ihre Tugend vnd vermögen /
alle außgründen / oder beschreiben könne. Denn es
seind noch vil Secreta bey den Simplicibus nit offen-
bar vnd die erfahrung mit der vbung lehret noch täg-
lich / vnd befindet / dz vor nie beachteten ist gewesen.

Dise wurzel ist kalter vnd truckener natur zu aller-
ley flüssen vnd vergiftungen / Ja für alle andere Ges-
wächse zu erwählen / Disz Edel Simplex laß dir ge-
wiß gesage sein.

Zum erstē / Tormentillen saßte von der grünen wur-
zeln / eingedrucken mit Wein / benimpt allen Giffte /
es seye gessen oder gedruncken / Desigleichen auch die
Gifftigen pestilenz / treiber alles durch den Schweiß
heraus.

In wissen so man die wurzel grün nicht haben kan /
soll man das puluer darvon nehmen / vnd jedes mal
wenns noht / in pestilenz oder ander gefahren / ein
quintlein des puluers mit warmen Wein einnehmen /
man mag wol Tyriack darzu mischen / so man ihn ha-
ben kan / Dasselbige thut auch Tormentill wurzel vil
Frucht gefotten mit Wein / den Wein mit Tyriack ge-
drucken. Man muß sich aber damit legen / vñ schwi-
zen. Disz ist wunderbarlich in vilen pestilenz nöhten
bewährt.

Item.

Pestilenz Wurzlen. eyß

Item/wir sehen vnd haben täglich so vil Bücher/
Recept vnd schrift für Gift vnd pestilenz / von den
Ältern / vnd den vnsern verordnet / in vnd vnder allen
stücken / ist je stehts Tormentilla Basis / das ist dz far
nemlichst vnd beste Hauptstück in den Compositis
Medicinis / freylich nicht ohn vrsach.

Experimentum / so jemand ein Frost anstiesse / oder
Seber mit schauderen vnd wüßte nicht was es werden
wolt / Der soll bald ein quintlein Tormentillen puluer/
mit einem quintlein Tyriack zusammen vermischen / vnd
mit Tormentillen wasser zertreiben / vnd eindrincken/
das er auch darmit schwitze / so geneusst er / es sey was
es wölle / das treibet es durch den schweiß vnd wird er
lediget. Sie mag ich künlich probatum est schreiben/
ist mir an vilen gelungen.

Ein anders / Die rechte rohte Tormentillen wurzel
gepuluert / vnd mit rohtem Wein gedruncken / stiller
die rohte Khur / Dysenteria genandt / Desgleichen
thut die weisse Tormentilla / mit weißem Wein / oder
Wegbreiten wasser eingedruncken / wider die weissen
Flüsse / beyde der Frayen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den durchlauff des Bauches/
mach ein Ruchen also / Nimb Tormentillen
puluer ein quintlein / vnd ein grosse Muscat / darzu ein
wenig Habermel / rühr vnd mische es in ein Eydoter /
in einem Eysern Löffel / oder auff einem Stein
gebachen / sanfft / offte vmbgewandt / ist gewißlich ein
auf bundt wider alle Bauchflüsse / drey oder vier tag /
alle tag einen Ruchen gessen. probatum est.

Ein anders für das Brechen oder vnrillen / dz offte
von der Cholera kompt / mache ein Ruchlein also / Nimb
Tormentillen puluer / rühr dz mit einem Eyerweiß zu
einem teyglin / vnd back dasselbige auff einem heissen
Stegel / vñ behalt es also wenna von nöhten ist / so nimb
dasselbige ein quintlein / zutreibs mit Krausmünz was
ser oder Quitten wasser / vnd also eingedruncken.

Tormens

Experiment von xx

Tormentillen wasser / ist ein köstlichs preservativum
für die pestilenz / auch sonderlich gut zu den rinnens-
den stießenden Augen / mit Tucian oder weissen Agas-
then vermischer / in die Augengestrichen / hilfft bald.

In summa / vnd endlich darvon zu reden mit der
Färze / dieweil man sonst in den gemeinen Kräutrer-
büchern genugsam von der Tormentilla beschriben
findt / will ichs darbey erwinden lassen / vnd in meinem
farnemen fortfahren.

Das achthehende Capitel.

Von Baldrian.

SMeriana / oder Baldrian zu teutsch / ist ein ge-
meine wol bekandte Wursel / man nennet sie
auch Katzenwurtzel / Denmarck / wilder Mars-
dus / von eilichen Alpenkraut genenner.



Dioscorides lib. 1.
cap. 10. nennet den
Baldrian phis oder
Nardum agrestem /
in Serapione cap.
62. vnd in Rasi cap.
44. wirdt das phis
Sistra genandt / vñ
Spica Syluestris.
Hieronymus von
Braunschweig heis-
set sie Mart. llam.
Etliche nennen sie
Amantillam / vnd
Serpillum maus /
oder Potentillam.

Baldrian wach-
set wie Garten Eps-
pich / hat ein langes
hohes

Pestilenz Wurzlen.

erwis

hohen holen stengel / oben ein Kron / die Blüm wie weiß vñ roth vermischet / schier wie Dosten / die Wurzlen ist weiß zusecht in der Erden / wächst gern in den Hecken / ist heiß vñ truckner Natur in dem andern Grad / hat einen guten starcken geruch. Die wurzel wirdt gebraucht in der Arzney / Innerlich vñ Luß ferlich.

Baldrian wurzel Tugendt ist / das sie widerstehet allen bösen gufftigen gerüchen / vñ inficierten Winden / oder Lüfften / Derhalben ist sie sehr gemein in den Zeiten der Pestilenz / das man sie trage zum Geruch in der hand / oder in einem Seiden dächlein / bewahret den Menschē für der Pestilenzialischen Luft.

Item / Die Wurzlen macht auch schwitzen / treibet böse feuchrigkeit durch den Schweiß auß / gepüluert in Wein getruncken / oder mit andern Pestilenz wurzelen vermischet / welche man darzu haben kan in den nöhten / oder mit Tyriack gedruncken / ist dienstlich in diesem fall / benumbt auch das stechen in der Seiten / oder mit Wein gesotten / vñ eingedruncken / machet wol Harnen / ist gut für das Lendenwehe / treibt auch Menses der Frauen.

Item / man soll die Wurzlen im Augustmonat sammeln / so ist sie am stärcksten.

Baldrian wasser / soll man Distillieren im Meyen / von Kraut vñ Wurzlen zusammen gehackt. Das wasser ist dem Menschen zu vilen dingen dienstlich / wie man in den Kreutterbüchern findet / für Giffte vñ Pestilenz / vñ Lendenwehe.

In summa / Baldrian wasser mit Leinen Dächern Abends vñ Morgens warm vber Geschwulst vñ Beulen gelegt / die da wüten vñ reissen / vñ wehe thun / das stillt den Schmerzen vñ wehtagen / zertheilt die Materiam.

Item / das Wasser ist auch dienstlich zu den Seygwartzen / die verreibt es. Disß wasser ist auch nutz

DD

Experiment von xx

denen die Bein oder Arm zerbrochen hetten / denselben Baldrian wasser zu drincken geben. etliche Tag / Abends vnd Morgens / jedes mal 3 oder 4 loth.

Solches ist ihm ein grosse fůrderung an der heylung / Diener fůr giftiger Thier biß / die darmit gewaschen.

Das neunzehndt Capitel.

Von Wermuth.



Wermuth mag billich Werohnen heissen / vñ seiner treflichen tugent willen / wie hernach folgen wirdt. Ihre wachung vñnd gestalt darff bey vns Teurichen nicht viel beschreibens / denn sie ist vns the allenthalben wol bekant / vñnd gemein / hat auch kein vñnderschied.

Wiewol Aucenna lib.

1. De Simplicibus cap.
2. beschreibet fůnff Wermuth / vñnd ihrer bitterkeit willen / nemlich den Tarsene / den Sufur / den Nabathi / den Corasceini / vñnd den Romayum Absynthii. Serap. cap. 14. gedenckt dreyer Wermuth / welche Namen vñnd hie nicht iren mōgen. Wir wöllē hie handeln /

Pestilenz Wursten. troiff

len/von vnserm Absynthio. Der alte Theophrastus lib. 6. cap. 18. schreibt/ wie das der Wermuth/ so in Ponto wächst/ ein mastung des Viehs sey/ sager dar bey/ welches Viehe von Wermuth geweidet oder gespeiset werde/ dasselbige habe kein Gallen/ Also lehren wir/ das eine bitterkeit die ander vertreibt.

Wermuth ist ein hoch berühmpt trefflichs Fraut/ zu vilen dingen innerlich vnd eusserlich nützlich/ für nemlich ein grosser Trost vnd Hülf den vollen Brüdern/ des Morgens wenn sie krank sein/ rüffen sie den Wermuth Wein vñ Bier an/ das hilfft ihuen die fülle vertrocknen/ macht sie wider lustig zu essen/ vnd heben darmit widerumb an. Also treffliche stärckung gibe Wermuth dem erkalteten Magen. Darvon hernach weiter. Dis bitter Fraut heist man im Westertich Elz. Wer da will weiter von Wermuth wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 23. Hipocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium lib. 27. cap. 7 & 8. Apuleium cap 101. Orbasium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Iohannem Mesue, Iacobum de Manlijs & alios.

Wermuth ist ein bewert vnd berühmpt Simplex/ warmer vnd truckner Natur/ bey nahe zu allen gebrechen/ innerlich vnd eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich/ Also Fraut vnd blumen im Speis vnd Dranck genäzt/ bekömpft vnd hilfft dem Magen wol/ machet dāwen/ erwärmet den Leib/ stiller schmerzen im Bauch/ treibet auß allerhand Giffte vnd Gallen/ so erwan sich lang gesamlet haben/ darauff Febres vnd Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermuth in den zeiten der pestilenz dienstlich zugebrauchē/ Morgens nüchtern grün mit Salz gessen/ oder das wasser darvon gedruncken.

Item/ Wermuth Körner/ welche man die Blumen nennet/ Morgens nüchtern ix oder xv mit Salz besprenget/ ganz eingeschlungen/ bewahret den Menschen für der Giffrigen pestilenz/ Dasselbig ist auch

Experiment von xx

höflich wider zebres Tertianas vnd Quotidianas/ die sich verursachen von kalter schleimiger feuchung des Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonice purgirt hat.

Wermuth Körner in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/ vñ genäzt/ haben beyde die oberzete Wirkung/ den sie machen lust zu essen/ vnd euacuiren die Feulung des Magens/ das wissen die Sechbrüder wol/ dauon oben geredt. Philippus Beroaldus allegiert Palladium/ derselbig setzt vnd lehret/ das Wermuth Wein nutz sey für die Pestilenz/ vnd dem Magen dienstlich/ selbs also zumachen.

Wermuth Blumen mit Römischen Kämmel in Wein gesotten/ vnd warm gedruncken/ benimpt das Grimmen vnd Bauchwehe/ treibet auß die Wärm/ fertheilt vnd fährt auß die Gelbsucht/ der Frauen Menses/ vnd benimpt dem eingenommen Gift die Stärke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirlingkraut/ des kalten Opij/ des Drachens/ vnd andern Gift der Schlangen vnd Scorpionen. Laß dir das ein thewe Simpler sein/ wer kan sein Tugent alle erzehlen?

Item/ Wermuth hat ein widerwertige Art vñ Natur/ wenn der Leib verharter vnd verstopffet ist/ da weicht er/ vnd lartert. Vnd widerumb/ wenn der Leib zu flüßig vnd offen ist/ so verstopffet er/ Ist also nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche Arzney dem Viehe/ mit Salz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa/ Wermuth würt außwendig Pflasters weiß vilmahls gebraucher/ Erstlich mit wasser gesotten/ auff das Haupt gelegt/ stille Hauptwehe/ das von kalte konit/ machet auch schlaffen. Item/ in Wein gesotten/ vnd wie ein Pflaster/ oder in Sacculo auff den Magen gelegt/ stille das anstossen vnd des Magens wehe/ Ja zu den jetzt gemelten presten diene auch

Pestilens Wursten.

auch das Bl/ welches man von Wermut machet in den Apotecken. Disi seind alle bewerte stück/ vnd kein Lins gened/ ic. Andere vil mehr findest du in den Kreuterbüchern/ oder bey andern Scribenten. Diser Edel Wermut ist wol wert/ dz ich in hieher/ als ein hauptstück zu den Simplicibus/ gesetzt habe.

Das zwantzigste Capitel.

Vom Wachholder. *Juniperus*

S Dioscorides lib. 1. cap. 87. beschreibet den Wachholder baum/ vnd nennet ihn Arceuthon/ welchen die Romani Juniperi heissen/ vnd sagt/ er sey zweyerley/ einer grösser denn

der ander/ der Klein heist Arceudida, quasi Juniperulum Diminutivum.

Die Beer oder Frucht heist man Baccas Juniperi/ vnd ist diser Baum wol bekant/ dem Cypressen gleich/ ihre Frucht seind an ertlichen orten so groß/ als die Bohnen oder Haselnuß/ Spricht Dioscorides. Das halbreich/ sey an dem orte der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit der Kleinen runden Frucht/ den haben

wir in Teutschen Landen an vilen Gebirgen/ haben

Do ij



Experiment von xx

beyderley scharpffe bletter/ Vnd wo man diesen Baum
oder frucht anzündet vnd brennet/ sein geruch vnd
rauch vertreibet die Schlangen/ vil allarhandt Gifft/
ist truckner vnd warmer Natur/ reiniget die hñse faul-
le pestilenzialisire Luft. Das hat der thewre Fürst
Hippocrates bewert in der Insule Coo/ vnd in Gre-
cia/ durch alle Landt vnd Stätte/ als da vnaussprech-
liche grosse pestilenz sterben gewesen/ daselbst hat
man das Wachholder Holz/ mit frucht vnd bletteren/
allenthalben auff den plätzen vnd planen/ in vnd vor
den Stätten vnd Flecken/ gebrandt vnd gerüchert/
damit dieselbigen Vöcker vnd Flecken/ von der pes-
tilenzischen Gifft vnd Luft bewahret vnd erhalten.
Wie hetten wir Exempel genug/ so wir es sonst vnuer-
sächlich brauchen wolten/ wo aber nicht so giltz jedem
einmal. Was soll rath/ wenn man nicht folget? Es
ist zu disen vnsern zeiten/ ganz vil gutes dings beschri-
ben worden/ vnd werden beyde Simplicia vnd Com-
posita für die Armen vnd Reichen/ sonderlich die Pres-
eruatiua vnd Curatiua angezeiget/ wir befinden aber
wenig Leuth/ die sich daran kehren/ ja vil mehr ihrem
vermeinten vnd klugen Fürwitz folgen/ vnd verach-
ten die Götliche Geschöpffe darmit er vns reichlich in
allen Landen zu der notturfft begabet/ Gleicher maß
als wir vns an disen vnd anderen Gottes gaben danck-
barlich vnd fleißig erzeigen/ dargegen leßt es sich wol
ansehen/ daß vil Gnaden abgewendet werden/ vnd
täglich ein straff auff die ander kompt/ 2c. Von dem
an diesem ort nicht weiter zu handeln/ sonder den Geis-
lichen vnd Weltlichen Oberkeiten zubefehlen.

Wachholderbeer nüchtern gessen/ gibt einen guten
geruch/ bewahret den Menschen für böser Luft/ ma-
chet auch wol Karmen/ öffnet vnd löset.

Trem/ wer alle morgen ein ganz jar lang nüchters
füñff od sechs Wachholderbeer isst/ der selbige vertrei-
bet den Stein im Leib/ wo er ihn hett/ So er ihm aber
nicht

Vesiliens Wurkhen.

er

nicht gewachsen wer / so wird er ihm nimmermehr wachsen / jedoch solt keiner vnderlassen / des Morgens Wachholderbeer zu essen / denn ihre Tugendt ist nicht alle zu beschreiben.

Wachholder in Wein gesotten / vñ den gedruncken / ist dem Magen gut / auch gegen allen Gebrethen der Brust / für den Husten vnd Bauchgrimmen / Vnd wer Gift bey ihm hette / sagt Dioscorides / den sol das helfen / der Saft von den Beeren / für die Schlangen biß gedruncken / vnd darauff gelegt mit Wein vermischet / hilfft. Dasselbige thut auch der Saft von den Blittern.

Trem / die rinden oder schalen von Wachholderholz gebrennet / vnd rein Wasser darauff gegossen / darmit die bösen Grund oder Leperam gewaschen / ist sehr nützlich vnd dienstlich / Es warnet aber Dioscorides / daß niemandt die Ramenta / die abgefeilerten Spån in den Leib drincken solle / denn das were tödtlich.

Wachholder Öl beyde vom holz vnd von den beeren / ist zu allen kalten Sichtbeulen vnd Glied weheragen / in Schiatica / Artherica / vnd podagra / auch zu dem Suffriwehe dienstlich / farnemlich wie oben gesagt was von kalter böser Feuchtigkeit kompt / darmit geschmieret.

Das Öl auß den frischen beeren destilliert / ist ein thewer nützlich Simpler alten vnd kalten Leutheit / mit Wein genüzt / erwärmet den Magen / die Nieren vnd Blasen / vñ bewahret sie für Gift / stärcket die Natur.

Wachholder frucht oder beer / werden zeitig vnd reiff in drey Jaren / so ist sie recht schwarz / ihr blät gelb / etliche nennen sie Kramer beer / Der baum wird auch von etlichen Fehrbaum genemmet.

Trem / man treufft das Öl auch den tauben Leuthen in die Ohren / das benumpt die Taubheit darinnen / an etlichen bewehret funden.

De illi

Experiment von jr

Andere Tugendt mehr mag ein jeder wer lust hat/
auß außgesagten stücken suchen / vnd practicieren / Ich
will also mit dem edelen Wachholder in dem Namen
des Allmächtigen Gottes diese zwenzig Pestilenz wur-
gel vnd Kreutter beschloffen / Den Leser vnd Mich
dem Allmächtigen Gott befohlen haben.

Appendix von dem Saffran.

ES möcht einer sagen / Ey lieber Schreiber / es
seind noch vil mehr andere höhere vnd edlere
stück / für Giffte vnd Pestilenz dienlich / die
man auch Simplicia nennet / als Saffran / Zit-
wen / Kroneuglein /



vñ dergleichen / wel-
che du nicht berührt
hast. Darauff ant-
wortlich / daß ich als
lem in diesem Büch-
lein mein fürnemmen
dahin gerichtet ha-
be / von vnsern Sim-
plicibus / so bey vns
in Teutscher Nation
gefunden werde / ge-
mein vnd genugsam
bekandt / Kreutter
vnd Wurzel / dem
Armen notdürfftigen
zu gut vnd from-
men / welche allezeit
die Apotecken vnd
Composita / auch die
thewren Wurzkrän
nicht

Pestilenz Wurzlen.

eeyf

nicht erreichen vnd bezahlen können / wiewol der edle Saffran in Teurscher Nation allenthalben wächst / vnd bekandt ist / vnd ist auch einmal war / daß der Saffran sehr köstlich hoch bewäret vnd gut ist / nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß / sondern wird auch oft vnd vil in der Arzney gebraucht / für Giffte vnd andere Gebrechen / dieweil er aber etwas thewer am Gelt ist / vnd sarnemlich in die Apotheken vnd Wurzkräm gehört / So hab ich desselbigen verschaonet / vnd macht in die zahl der zwenzig wild Kreutter vnd wurzel setzen mögen / Derhalben einen kleinen Appendix darnon zuschreiben / mit der Kürz anzuhängen / fürgenommen / wie folget.

Das teutsche wörlein Saffran / schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Dann also saget Serapio / cap. 175. Saffran ist Latine Crocus / eygentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurz als andere Nationes / berähmen / haben die Länder vber dem Meer als Sillon / Meluzaden / Zimmet / Muscaren / Kägeslein / vnd Mastie / so haben wir dargegen Ennan / Wachholder / Saffran / Angelica / Vermuth / vnd dergleichen vil mehr / die sie auch nicht haben / oder gar wenig dergleichen mancherhand Samen / Wurzel vnd Frucht / der sie mangel leiden / vnd haben bey vns eben so wol ihre würckung vnd krafft / als die frembden Species / so auch jehnsit Calecuten wachsen. Es seind aber vnser Kreutter vnd Frücht / vnserer Natur vnd Qualitet vil näher vnd geheimer / ja dienstlicher / denn jehne Transmarina vnd vnbehandte / Solches geb ich einem jeden verständigen zu verthelen / die erfahrung lehret vns solches täglich / bedarff keines grossen zeugnuß / zc. Die art vnd gestalt des Saffrans / kraut / wurzel vnd blume / ist vns Teurschen genugsam bekandt / wächst an vilen orten in vnsern Landen. In Oesterreich vmb Wien / soll der allerbestewachsen / wird vber den Orientischen gelos

Dd v

Experiment von xx

bet/vor zeytten aber ist dem Sicilianer den Rhum ges
geben/ vnd ist also mancherley Saffran nach den Lan
den genandt worden/ wie folget.

Coriceus auß Lycia.

Lycius/ vom Berge Olympo.

Cyrenaticus/ von Cyrene.

Crocus Centuripinus/ auß Sicilia.

Saracenicus/ das ist Cnicus/ vnd

Charthamnis/ ist bey vns der wilde.

Germanicus/ ist vnser guter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heist Crocus/ Sans
gus Herculis. Die Poeten haben auch ein kurtz
weil mit diser Blumen/ vnd sagen/ der Saffran sey
weiland ein junger Gesell gewesen/ vnd vmb einer
Jungfrawen willen Simlar genandt/ zu einer Blus
men worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saff
fran heist vberal zu Latein Crocus/ vnd das Teutsch
dem Arabischen gleich/ wie obgesagt.

Item/ So der edel vnd wolriechende Saffran nie
so vbel gedrenckt vnd gefälscht wurd/ durch die Sonn
nenkrämer/ oder andere/ welches sie beschinderey heis
sen/ vnd ist auch war/ sie treiben grosse betriegerey
durch die Würze/ Gott bessere es/ so ist er eygentlich
ein kräfttge herzstärckung/ dienstlich zu aller schwach
heit des Herzens/ reiniget das Geblüt/ vnd macht
fröhlich Gemüt/ verreibt vnd jaget die Gifft von dem
Herzen gewaltig/ In dem fall hab ich ihn in meiner
Practick gerne vnd oft gebraucht/ in pestilenzischen
Fiebern/ in vnd nach dem Curatio/ biss an den sibens
den tag. Saffran vnd bereite perlin/ mit Tyriack
vermischer/ alle morgen oder abends den Kranken
zu drincken gegeben/ vnd hat mir vil guts gethan/
solcher Gifft wehret vnd widerstret dem Herzen/
bewahret seine Krafft/ mit Sawrampffer oder Wch
senzungen wasser genüzt/ vnd ist dasselbige ein gne
gewis

Pestilenz Wursten.

Gewiß Experiment/ so es Gottes wile ist.

Daher kompt das Electuarium de Quo/ welches das meiste theil Saffran ist/ in einer hollen Eyerschalen gebraten/ dartzu nimpt man Tyrtack/ Tormentill/ Diptam/ Zitwen/ &c. Dasselbige Electuarium hat erwan vil gutes gethan/ daher es in ein groß geschrey kommen. Wir befinden aber vnd erfahren/ das sich die Febres pestilentialis seither der Schwesssüchte ganz sehr verändert/ geschärfpffer vnd gemehret haben/welches wir beydes an Himlischen vñ Irdischen Cörpern erfahren/ vnd öffenlich befinden/ solches ist sonderlich den Astrologis vñ Medicis wol bekandt/ vnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zulegen/ nach der zeit vnd ihrer inclination/ schärfpffer oder schwächer machen/ durch die Simplicia/ &c. Dioscorides vnd Plinius sagen/ der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen/ auch der Brust/ Lebern vnd Lungen/ oder Blasen vñ den Nieren/ in der Speise genüzt/ Setzen darbey ein wahrnung/ So jemandis auff etw mal zwey oder drey quintlein Saffrans/ zu sich neme oder nütze/ solt ihm tödliche gefahr bringen/ Ist wol zu glauben.

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item/ wir haben erfahren von dem pflaster Grys croceum genaht/ in der Wundargney/ da der Saffran Basis inneist/ vnd das farnembste/ dienet vnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst/ weicher vnd bringet wider auff/ die verlambden Sennen vnd Adern/ so erwan verwundet/ vnd nach der heylung wöllen Lam bleiben/ zu solchem ist diß pflaster ein thewre Argney/ Man findet dasselbige pflaster in den Apotrecken alle zeit bereit/ wie die guten Balbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb/ gibet ihnen ein gute gelbe Farbe. Hiemit will ich diesen Appendicem
von

Experimente von xx
von dem edlen Saifran Kurtz beschloffen haben. Latus
quarar alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera
genanndt / sagt also.

*Fama vetus taceat, cedant pulmenta Lucullis
Cæna coronata est plenior ista Croco:
Hic Cilices redolent, quita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt cap ti, serues ducentia somnos,
illa potit stomachus, trisq; pectus amat.
Si bibit ista vorax, poterit torpere palatum,
leiuna hec verita est, sedula causa famis.
At ventrem oblectant: vuluam referantq; tumentem,
Hæc ede, si risus experis absidiuos.*



Wann

**Wann vnd zu welcher Zeit/
ein jede Wurzel / Kraut / Blumen / vnd
Samen des Iars einzusamen sey.**

S Drey die Wurzel zeuhet ein jedes Ge-
wächß ihm bequeme vnd diensliche nahrung
an sich / die bittern bitterkeit / aber die süße ein
süße nahrung / vnd also eine jedes Gewächß seiner art
nach / von der Erden / oder wie man pfieget zu sagen
auß dem grund. Derhalben ein jedes Gewächß an
solcher statt vnd ort / auch in solcher gegner am voll-
kommenlichsten gefunden wirdt / da es seine gebürliche
nahrung am reichlichsten gehaben mag. Derwegen
wöllen wir von den Wurzlen ein anfang nehmen /
welche in solcher zeit gegraben werdē sollen / in welcher
sie am aller vollkommesten vnd kräftigsten sind /
welches dann beyhn allen in gleicher zeit nicht gefun-
den werdē mag / wie denn von einer jeden insonderheit
weiter angezeigt wirdt / Miewol mans gemeinlich dar-
für haltet / daß der Herbst / so bletter vnd stengel ver-
welcket sind / die bequemste zeit sey / allerley Gewächß
wurzlen zugraben / etliche setzen den Fröling / vor vil
ehe solche wurzlen / bletter oder stengel stossen / für
die bequemste zeit. So du nun etliche wurzlen in
diser oder anderer bequemer zeit zu künfftiger not-
turfft einsamen wilt / soltu sie im grund nicht abbre-
chen / sonder ganz herauß gewinnen / vnd aber ein jede
an solcher statt vnd ort (auch hierinn die Lands art
betrachten) wie solches ein jeden Gewächß an gleich-
förmigsten / da solche wurzel zumlich vollkommen /
doch nicht von überflüssiger nahrung zu grob oder zu
geyl desgleichen auch nicht von reuhe oder dürze / zu
mager vnd verjarrumpffen.

Den Grund / Sand vnd Erdrich wasch rein vnd
sauber

sauber darvon / die oberflüssigen neben Sinken vnd
Augen / welche den Hauptwurzlen im aufftrücknen
saft oder nahrung enziehen möchten / solt du sauber
darnon reinigen / dann (es erfordere es dann sonder-
lich die notturst / das du solche Wurzelen frisch oder
grün brauchen müßest) solt du sie sitriglichen dörren
oder aufftrücknen / etliche in schattigem Lufft / als
Eppich / Fenchel / vnd blau Lilien wurzel / vnd an-
dere dergleichen Wurzlen so kleiner / dörzer vnd zär-
ter seind. Etliche andere Wurzlen aber / mustu an der
Sonnen / mit starckem Lufft / auch vnderweilen mit
fewr trücknen / als die grossen Zannrube oder Schmer-
wurz / Entian wurzel / zc. Solcher wurzlen werden
etliche zu runden schenblen geschnitten / als die blawe
Lilienwurz / aber von etlichen wirdt allein das inner
holzig Marck oder hülzin Herz darauß genommen /
als von der Eppich wurzel / Fenchel wurzel / vnd pe-
terfilgen wurzel. Doch soltu allzeit solche Wurzeln
welche du aufftrücknen oder dörren wilt / wol umbwen-
den / hin vnd widerkehren / sonderlich in träbem nas-
sem vñ feuchtem Wetter / damit sie nit schimlecht wer-
den / oder erfaulen / wann sie dann genugsam auffge-
drücknet seind / sollen sie an solcher statt vnd ort bewa-
ret vnd erhalten werden / das sie weder von heissem
Sonnenschein Rauch / Staub / Feuchtigkeit oder der-
gleichen geschädigt werden mögen / sonder in der hös-
he / reinem / trücknem Lufft / zc.

Was von reinen subtilen vnd zarten Wurzlen ist /
als Haselwurz / Spargenwurz vnd dergleichen /
die sollen nit lenger dann ein jar behalten werden / wie
wol die weiß vnd schwarz Tieswurz in das dritt jar
bey ihren Kräffte bleibet / wie auch andere grobe / star-
cke fleischige Wurzlen / als der Rapontica / Schmer-
wurz / Holwurz vnd Entian.

Doch ist das ein gemeine Regel / das ein jedes stuck /
zu der zeit eingesamlet werde sol / in welcher es am aller-
Kräftigste

kräftigsten vnd vollkommestten ist. Darumb nit klei-
ner betrug bey den Landfarern / Wurzelt Krämern vñ
Materialisten / Ich geschweig der vngelernten / vnuer-
ständigen Apotecker / welche alle solche Gewächß ge-
meintlich zu vnzeiten einsamlen / dadurch sie auch
den mehrertheil in ihrer tugend vñ würcung vnkräfti-
tig gefunden werden. Dann die Alten vnserer Vorsah-
ren nicht allein solcher oberzehrer auffmerckung mit
höchstem fleiß wargenossen / sonder auch sich Astro-
nomischer auffmerckung hierinn gebraucht / als son-
derlich in einsamlung der Peonien wurzel / welche
darmit sie kräftiger sey vñ stärker wider die erschrick-
liche plag der Fallenden sucht / soll sie in abnehmendem
Mon eingesamlet werden.

Was auch von hitzigem dürem Gewächß / das soll
in trucknen hitzigen Landen eingesamlet werden / vnd
in hohem Gebirg / wiedann bey den alten Kertzern alle
solche Gewächß auß dem Gebirg der Insel Creta
(hezuñ Landia genennt) eingesamlet worden seind.

Was aber biß hieher von Wurzlen gesagt / es sey in
einsamlung / auffdörzung oder bequemer statt der be-
haltung / das soll auch von allerley Kreutter also ver-
standen werden / allein das du wissest / dz solche Kreut-
ter den mehrertheil frisch vnd grün gebraucht wer-
den sollen / wie dann solcher vil die art vñ eygenschaft
haben / das sie sich nicht leichtlich auffdörren lassen /
oder daz ganz vnkräftig vñ niemands nutz werden /
als Wurzeltkraut / fürnemlich Lattich / Ochsenzung /
groß vnd klein / Mangolt / Wilten / Rißkraut / Beren-
Flaw / Kress / Tag vñ Nacht / oder Sanct Peters kraut /
Bingeltkraut / blaw Violet / Wegweiß / Tauben-
Kropff / Balsamtkraut / Alraunbletter / vnd vil andere
Kreutter mehr / welche alle ihr tugend / krafft vñ wü-
rcung verlieren / so man sie dörret oder aufftrücker.

Weiter seind auch etliche Kreutter welche man ab-
lein grün vnd frisch brauchet // darmit sie in ihrer krafft
vnd

vnd wirt kung etwas milder seind / als Rant / Krause
Mang / Wermuth / Stabwurtz oder Schofwurtz /
genennet. Denn solche Kreutter / wann sie noch frisch
seind / nicht als heftig hitzigen / von wegen der vers
mischten feuchte / welche darvon kompt von rüchken /
aber wann solche Kreutter gedürt werden / seind sie im
erhitzigen kräftiger vnd stärker.

Über gemeinlich werden die Kreutter so man auff
dörren will / mit den Blumen oder dem Samen einges
samlet / als Cardobenedicté mit seinen rauhen stechen
den Knöpflein / das kleiner Daufengulden kraut /
feld oder Ackermang / das edel Gamander / das hartz
echte Kreutlein Camepythys / wild Pastenat oder der
wilden gelben Rablein kraut / mit dem samen / Vogels
neiter genennet / Daubenkropff / Materon / Poley /
rohre Dost / oder Wolgemuth / Quendel / Kammel od
der Thymian / &c. Solche Kreutter werden alle mit
ihren Blümlein eingesamlet / oder doch zum wenigste /
wann die bletter am grössten vnd vollkommesten seind
in geruch / geschmack vnd farben. Gemeinlich wer
den alle Kreutter solcher massen eingesamlet wie ange
zeigt / in schattrechem Lufft auffgerüchert / sie haben
dann sonderliche safftige stengel oder fast feuchte safft
ige bletter / dadurch sie leichtlich verfaulen mischten /
mit demselbigen halt dich wie von den safftigen wur
zeln auch gesagt.

Alle Kreutter so du einsamlen vñ auffrüchken wilt /
soltu solcher massen bewaren / wie von den wurzeln
gesagt ist.

Die Blumen / mancherley art der Kreutter / werden
eben auch solcher massen eingesamlet / wie andere an
gehörige theil der Kreutter gewächß / nemlich wann
sien besten kräftigen seind / als die Capress blumen vor
vnd ehe sich das Knöpflein gar ersünet / aber die edlen
Rosen / wann sie jezund auffgehen wöllen / andere
Blümlein pflüget man aber gemeinlich zusamlen oder
abzu

abrupficken/ so bald sie sich jetzund eröfnet haben/
doch nicht zu lang offen gestanden seyen/darmit sie ihre
Kräft noch behalten. Solcher blumen werden etlich
minder oder mehr an der Sonnen auffgetracket/
nach der art vnd eygenschafft einer jeden. Etliche se-
zen ein sonderlich gewicht der Blumen auff zudrucken/
nemlich das von zehen loht allein ein loht vber bleib.

Gemeinglich sollen die Blümlein alle jar frisch wi-
derumb eingesamlet werden/aufgenommen die Blüm-
lein des Camelhews/ so die Aporecker Squinantum
nennen/ welches zehen jar lang gut bleiben soll/wie
haben aber an statt solches wolriechenden Gewächß/
lins blumen/ allein das stro daruon in vnsern Apores-
cken. Chamillen blumen mögen auch ein gute zeit
bey Kräfften bleiben.

Zwischen samen vnd frucht ist kein anderer vnder-
scheid/dann das das ein/ in andern verschlossen/wie
man in einer Feygen sihet/die Feyg ist die frucht/ aber
die kleinen gelben Körnlin darinn/ der Samé. Solches
erscheinet auch also in Maulbeeren/ dergleichen in
Weintrauben/ ist das beerlin die fruchte aber die in-
nern Körnlin der Samen/ in Obs fruchten wird auch
der Samen innerhalb gefundé/wie in Pesseln/ Wy-
ren/vñ dergleichen/wiewol solcher Samen in etlichen
Fruchten vil anders dann in andern verwahret ist/ als
in Kirschen/ Pflaumen/ Nespeln/ Welschen Kirschen/
so man Curbeer nent/ Daecten/ rohren vñ schwarzen/
Brust beerlin/ Granaten/ Oluen/vñ dergleichen an-
dern mehr/ ist der Samen in hülzschalen innerhalb
solcher frucht bewahret/ vnd sonderlich versorget.
Dann diess weil der Samen ein erhaltung ist aller Led-
gewächß/ ist er bey etlichen von der fürsichtigen Na-
tur insonderheit wol versorget/ vnd mit ganzem fleiß
bewahret worden/ zu ewiger erhaltung solcher Ge-
wächß/ solcher ursach halb wäret etlicher Samen in
fast harten schalen/ so nicht leichtlich auffzubrechen

verschlossen vnd behalten / auch der Pfersich samen
oder kernen / Mandelkernen vnd dergleichen / Etliche
aber seind allein mit fleischigem Marck vmbgeben /
andere mit starcken bläßlin vnd harten hülßen / wie
dann die Samen des geköschß mit ihren Schefen vnd
hülßen vmbgeben / vnd darein beschlossen werden.
Doch seind etliche Samen / welche vnder den Früchten
gar kleinen vnderscheidt haben / wie alles Getreid /
desgleichen wie Walnuß vnd andere mehr / 2c.

Die beste zeit allerley Samē zu täglichem gebrauch
vnd erforderung mancherley notturfft sollen in der zeit
eingesamlet werden / so sie genugsamlich zeitig seind /
desgleichen auch die Frucht darinn sie verschlossen.

Die Samen sollen auch jätlichen erfrischer
werden / weil etliche vber das Jar
gut bleiben sollen.

E N D E.



Register

Register des Ersten Buchs/ Von allen Kranckheiten/ so dem Menschen zustehen mögen.

<p>D Om Harn vnd seinen be- deutungen/ fol. 1 Vom Puls. 9</p> <p>Vom Haupt vnd sei- nen Kranckheiten.</p> <p>Vom schmerzen vnd wehetagen des haupts/ von grosser hitz 12 Geschwür von Hitz. 12 Vom Hauptwehe/ von katter vr- sach. 13 So einem das Haupt von böser feuchtigkeit beschweret vnd ver- stopfft ist. 13 So einer den Schwindel hat. 13 So einer Hirnwütig oder Vnsin- nigtere. 14 Vom geschwer hindē am Haupt 14 Wie man den Erbgrind heilen sol- te 14 Wann ein Mensch vit Leus/ Nis/ oder Würben hette auff dem Haupt. 15 Schuppen des haupts vertreibē. 15 Haar aufffallen wehren. 15 Haar wachsen machen. 16 Schön gelb Haar machen 16 So einer ein böß gedächtnus hat. 16 Wann einem d^r Hirn oder Haupt verstopffet ist/ vnd den Schnup- pen hat. 16</p>	<p>Haar vertreiben. 17</p> <p>Von den Augen.</p> <p>So einer ein bißses Gesicht hat. 17 Wann einer hitz hat bey den Au- gen/ o8 ein röche/ vnd geschwot- ten feind / wie man dem heiffen muß. 17 Ob einer ein dunkel Gesicht hat. 18 Von fellen vnd stecken in Augē 18 Für trieffende vnd rinnende Au- gen. 18 Augen die stähets eytern. 18</p> <p>Von den Ohren.</p> <p>So etnem Menschen die Ohren wehe thun / vnd zu zeiten rin- nen. 19 Wer nicht wol höret. 19 Für das Ohren schwären vnd ey- tern. 19 Ob einer Würm in den Ohren hat oder ihm etwas darcin kommen ist. 20 Wann einer Reuten hinder den Ohren gewinnet. 20 Für das sausen oder singen in Oh- ren 21</p> <p>Von der Nasen.</p> <p>So ein Mensch geschwer oder vbrts- ges fleisch/ Polypus genandēt/in hat.</p>
--	---

Lc ij

Register.

Der Nasen hat/ wie man es heilen soll.	21	ein schweren Uebem hat.	37
Wann ein Menschen die Nasen blutet.		Für das Geschwür der Brust/ Pleuris genant.	38
Zu dem Munde.		Für das Geschwür der Lungen/ Pleuripneumonia genant.	38
So einer sehr ist/ oder Blattern im Munde hat.	22	Für die Schwindsucht/ Pleistis genant.	38
Für die stantung im Munde oder Zanfleisch.	23	Für alle suchet vnd krankheit der Brust vnd der Lungen.	38
Von den Zänen.		Zu den schwerenden Drüsten der Bräwen.	38
So ein Mensch grossen schmerzen an den Zänen hat	23	Was die Milch den Bräwen mehret in den Drüsten.	38
Ob der schmerzen von kälte sey/ so hilff ihm also.	24	Was die Milch den Bräwen vertreibt vnd verschwindet.	38
Vor allen schmerzen der Zän/ wohl von bertonnen mag.	24	Vom Husten.	
So einer ein bösen Zan hat/ den ohn Eisen herauf zubringen.	24	So ein Mensch sehr hustet/ wamit der zu vertreiben ist.	37
So einem die Zän nicht stahet stehen/ sonder allwegen waecheln.	24	Zu dem Magen.	
Schwarz Zän weiß machen.	24	Wann einem der Magen erkaltet were.	38
Von gebrechen der Zungen.		Für den Eot des Magens.	38
Ob ein Mensch ein geschwür hat/ auff der Zungen.	25	Für das Vnwillen/ Vomitus genant.	38
Von dem Durst.	26	Wamit du den Vnwillen oder Brechen/ oben auß machet solt	39
Von dem Uebem.	26	Wer Blut speyhet/ genant Emoptoeus	39
Zu dem Hals.		Was lufft bringet zu Essen.	40
So einer ein Geschwür im Hals hat.	27	Zu der Leber.	
Von dem Zipfflein oder Black.	28	Für die Lebersucht.	40
Von heysere der Stim.	29	Für die Hitz der Leber.	40
Von den Kröpfen.	29	Verstopffung der Lebern vnd des Miltz.	41
So ein Mensch Blut aufschwilt.	30	Für die Wassersucht von böser taile/ Hydrotis	
So ein Mensch fast Keicht/ vnd			

Register.

tes/ Hydropisis genandt.	41	Was den Menschen Harnen ma-	
Für die Wassersucht / von böser	42	chet	52
feuchte	42	Für das Blut harnen.	53
Für die Selbstsucht / Ictericia ge-	42	Für den kalten Erych.	53
nandt.	42	Von dem tröpfflichten Harn / oder	
		Harnwinden / Stranguria ge-	
		nandt.	53
Von dem Niltz.			
Von der Krankheit des Niltzes.	43	Wem der Harn entzehet wider sei-	
Vom Stechen in der Seiten.	44	nen willen / Diabatica passio	55
		genant.	55
Von dem Herzen.			
Für das zittern des Herzens.	44	Zu der Geschwulst der Blasen.	54
Von Ohnmacht / Syncoyis ge-		Vom Menstruo.	
nandt.	45	So der Frauen ihre Krankheit von	
		stopff ist / Menstru genant.	54
Vom Bauch.			
Von dem Bauchwehe.	45	So die Krankheit der Frauen zu	
Für die Würm im Bauch	45	flüßig ist.	55
Für das Grimmen oder Darm-		Von dem weissen Fluß der Fra-	
gicht im Bauch / genandt Colica	47	wen.	56
passio	47	Von Krankheit der Mutter / Ma-	
Von der Bärmutter im Bauch	47	trix genandt.	56
		So der Frauen ihre Mutter auff-	
Von dem Stulgang.			
Die rothe Nhur oder Blutgang /		sticht / genandt Suffocatio Ma-	
Dysenteria genandt.	48	tris.	56
Was dem Menschen Stulgang		Was die Frauen fruchtbar ma-	
bringt.	48	chet	57
Vom gewang zu dem Stulgang /		Für die ander Geburt / Secundina	
doch nit mag.	49	genandt.	57
Von dem Wind der Darm.	49	Zu der todten Geburt / Abortus ge-	
Wem der Afterdarm außgehelt	49	nandt.	58
Für die Peggblaetern in dem After-		Vom gebresten der	
ren / Hemorroide genant.	49	Scham	
Von dem Lendenwehe.	50	Von allen gebresten der Scham /	
		Frauen vnd Mannen.	58
Von dem Stein.			
Für de Blasen vnd Lendenstein.	51	Von geschwulst der Gemächt.	59
Für den Nierenstein.	52	Von dem Bruch der jungen Kin-	
		der.	59

Register.

<p>Verzurohren ist im Leib. 59</p> <p style="text-align: center;">Vom Podagram.</p> <p>Für das Podagram der Fuß. 60</p> <p>Fürs Gegicht oder Paralytis. 61</p> <p>Wer das wutend Gegicht hat. 61</p> <p>Von geschwulst der Füß: 62</p> <p>Für die Lame der Glyder 62</p> <p>Vom Krampff/ Spasmus ge nandt. 62</p> <p style="text-align: center;">Vom Kalten wehe.</p> <p>Welcher das Kaltwehe hat. 62</p> <p>Von dem Fieber Quotidiana. 63</p> <p>Für Fiebris Tertianas. 64</p> <p>Für Fiebris Quartanas. 64</p> <p style="text-align: center;">Vom Schlag.</p> <p>Vom Schlag Apoplexia. 65</p> <p>Für die Fallendtsucht/ Epilepsia. 65</p> <p>Was Melancholey vertreibt. 66</p> <p style="text-align: center;">Allehandr Geschwär.</p> <p>Für allerhandt hitzige Geschwär/ vnd Blattern 66</p> <p>Geschwär/ oder Blattern auffsetzen. 67</p> <p>Für Geschwer/ vö katter feuchte. 68</p> <p>Von vöser Händen/ Morphea ge nandt 68</p> <p>Von R udigkeit. 68</p> <p>Für den Woiff am Leib. 69</p> <p>Welcher den Krebs hat. 69</p> <p>Von den Fycteln. 69</p> <p>Für ein Blauer/ Carbunculus ge nandt. 70</p> <p>Vom Nohthrauffen oder Besegnet 70</p>	<p style="text-align: center;">Von den Wurtzen.</p> <p>Zu den Wurtzen des Menschen. 71</p> <p>Für die Wurtze Acrocardines vnd Scrophule genandt. 72</p> <p>Für die Verschichten. 72</p> <p>Von allerhandt hitz am Leib. 73</p> <p>Für das wild Feuer. 73</p> <p>Zu den gebrandten Glydern. 74</p> <p>Von der Pestilenz. 74</p> <p>Was Schwitzen machet. 75</p> <p style="text-align: center;">Wunden vnd Schäd den.</p> <p>Alle Schäden am Leib aufzwen dig 75</p> <p>Zu den frischen Wunden. 76</p> <p>Von den bösen vneinen Wun den. 76</p> <p>Das faul fleisch auß ziehen. 76</p> <p>Von den feuchten Wunden. 78</p> <p>Für das jucken vnd beißen der Wunden. 78</p> <p>Wiltu haben das fleisch wachse in den Wunden. 78</p> <p>Wunden zusammen ziehen oder hefften. 78</p> <p>Ein Pfeil oder Dorn aufziehen. 78</p> <p>Von dem Blut zu verstellen. 79</p> <p>Für die zerknütschten Glyder. 79</p> <p>Von getrüffertem Blut. 79</p> <p>Für vergiffter Thier biß. 80</p> <p>Für tobender Hundts biß. 80</p> <p>Für Spinnen fischen. 81</p> <p>Für Bienen stich. 81</p> <p>Für vergiff. 81</p>
---	---

Register

Register des andern Buchs/ von allerhandt Kranck- heiten.

Für das Hauptwehe von grosser Hitze.

Bülsantraut.
Rosen. Stabwurz.
Sawrampffer.
Bethonien. Uraun.
Seebäumen.

Hauptwehe von Kälte entstanden.

Ostertucey.
Guckganchlauch.
Römisch Köhl.
Balsamtraut. Chamillen.
Cardobenedicten.
Kringelblumen.
Blaw Mergen Biolen.
Ephew. Maioran.
Potey. Tosten.
Balsam.

Hauptwehe / so von bö- ser feuchtigkeit herkommen.

Römisch Köhl.
Basilien. Müng.
Kantwurzgel.
Ephew.
Maioran.

Für den Schwindel des Haupts.

Stoecas blumen.
Neufohr.
Rosen. Zaunreben.

Basilien.
Cardobenedicten.
Salgan. Potey.
Lauander.

Hirnstärcken.

Ohsenzung.
Balsamtraut.
Chamillen.
Cardobenedicten.
Gerb Biolen.
Fenchel Weissen.
Meyblümlein.
Wilder Klee.
Potey.

Für Unsinnigkeit oder Hirnwütung.

Stoecas blumen.
Salbey. Tosten.
Basilien.
Wilder Klee. Maioran.
Andorn.

So etwer ein böß Ge- dächtnus hat.

Balsamtraut.
Cardobenedicten.
Wilder Klee.
Maioran.

Für Geschwär am Hirn.

Meyblümlein.
Blaw Mergen Biolen.
K s iij

Register.

Für das schwarzen hin-
den am Haupt.

Salbey.

Schüßl Blumen.

Schlaaff bringen.

Utraun. Bülsentraut.

Wiew Merzen Viosen.

Mag samen.

Wermuth.

Wie man den Erbgrind
heilen soll.

Andorn.

Für die Niss / Leus oder
Wüben auff dem Haupt.

Salbey.

Römisch Köi.

Schuppen des Haupts
zu vertreiben.

Naterburg. Weißtöl.

Meissen. Maioran.

Andorn.

Haar aufffallen machen.

Peterstien.

Haar aufffallen wehren.

Bruntref.

Haar machen wachsen.

Weyfuß. Staburg.

Römisch köi.

Schwarz Haar mache.

Salbey.

Von den Augen.

So einer ein blödes Ge-
sicht hat.

Bülsentraut. Nittersporen.

Roht Angesicht.

Drannwurz.

So einem die Augen /
hizig / roht / oder ge-
schwollen seind.

Weiß Litten.

Eisentraut. Rosen.

Dreit wegerich. Eppich.

Sawrampfer.

Bastien. Drannellen.

Nittersporen.

Ringelblumen.

Weberarten.

Wiew Merzen Viosen.

Fenchel. Erdbeertraut.

Gänzung.

Für Dunkelheit der
Augen.

Naterburg

Obermenig.

Weißer Quendel.

Borzich. Münz.

Augentrost. Fenchel.

Weyblümlein.

Lauanderblumen. Potey.

Weberarten.

Fell vnd Flecken in Au-
gen zu vertreiben.

Schötwurz.

Scharlach. Spig wegerich.

Seib Viosen.

Fenchel.

Für trieffende oder rinn-
ende Augen.

Rosen.

Lußeloo

Register.

Leuckensdreck
Wulstkraut.
Hufflattich
Augen so stehts rin-
nen.
Staubwurz.
Eartobenedicten.
Fenchel.
Nagel in Augen.
Naden.
Blattrecht Angesicht.
Geißblatt.
Für Flecken im An-
gesicht.
Schöllwurz.
Weberarten.
Daubentropff.
Schlüsselblumen.
Verlohren Gesicht wi-
derbringen.
Augentrost.
Für Sonnen Flecken
im Angesicht.
Hufflattich.
Von den Ohren.
So einem die Ohren
wehe thun/ vnd zu zeit-
ten rinnen.
Rüfenkraut.
Schlangenkraut.
Satyren. Döhsenjung.
Balsamkraut.
Ephen.
So einer nicht wol
hört.
Sundelreb. Wermuth.

Für das Ohren schwa-
ren vnd eytern.

Syngrün.
Dreit Wegerich.
Chamillen.
Ob einer Wärm in den
Ohren heet/ oder ihm etwas
drein kommen wer.
Kringelblumen.
Weberarten.
Andorn. Naden.
Wermuth.

Für das Sausen oder
Singen in den Ohren.
Mensfohr. Vornich.
Münz.

Von der Nasen.
So ein Mensch geschwär-
t oder vbriges fleisch/ Polypus ge-
nandt/ in der Nasen hat/
wie man es heilen
soll.

Natemburg.
Schlangenkraut.
Nasen bluten stillen.
Spitz Wegerich.
Hutwurz.
Woggras. Tosten.

Zu dem Munde.
So einer Sehr ist/ oder
Blattern im Munde hat.
Brunnenleberkraut.
Gudganchlauch.
Daw Niergen Wiesen.
K 1 v

Register.

So einem der Mund

stinkt.

Bachmüng. Müng.
Coriander/ Gudden Klee.
Wermuth. Eppich.
Gagan.

Heulen im Mund

heilen.

Balsamkraut.
Für die Brenne im
Mund.

Borrich.
Balsamkraut.
Genzung.

Für den Krebs am Mund.

Liebstöckel.
Wenn die Sprach ge-
legen tzer.

Meyblümlein.
Lauander blumen.
Miaoran.

Für die feulung im Mund oder Jankeisch.

Eisenkraut. Rosen.
Naterwurz. Breit Wegerich.
Spiz Wegerich. Holwurz.
Borrich. Wullkraut.
Geißblatt. Polcy.
Schöllwurz.

Fürs Essen im Mund.

Balsamkraut. Weberarten.
Vergif mein nit.
Lauander blumen.

Für die Mundfäulung. Brannellen.

Zu den Zähnen.

So ein Mensch grossen
schmerzen an den Zäh-
nen hat.

Bütsentraut. Hysop.
Naterwurz. Breit Wegerich.
Teuffelsdreck. Losten.

So der schmerz von Kälte were.

Müng.
Für alle schmerzen der
Zäh/ wavon der kommen
mag.

Meusohr. Bachmüng.
Wullkraut. Gundeckel.
Garb. Diaden.

Von gebresten der Zungen.

So ein Mensch Geschwäre
hat auff der Zungen.

Borrich.
Carobenedicten.

Für den Durst.

Sawrampfer.
Guckgauchlauch.
Gross Walwurz.
Seeblumen. Losten.

Zu dem Husten.

Tausentgulden. Hysop.
Naterwurz. Schlangentwurz.
Breit Wegerich. Knoblauch.
Zaunreben. Holwurz.
Nittersporen.
Vergif mein nit.

Für den dürren Husten. Brannellen.

Blaw

Register.

Blawe Merken Bioten.
Zu dem Halsz.
So einer ein Geschwür
am Halsz het.

Knoblauch. Vornich.
 Braunellen.

Für das Häpflin oder
Blatt.

Papfentraut.
 Gudenklee.
Für heysere der Strim.

Römisch Köt.
 Walltraut.
 Geißblatt.
 Liebstöckel.

Für Geschwür in der
Katen.

Liebstöckel.
Kröpfz zu vertreiben.
 Breit Wegerich.
 Spitz Wegerich.

So ein Mensch Blut
aufwirft

Rosen. Neusfohr.
 Münz. Egeltraut.
 Weggras.
 Balsamtraut.

So ein Mensch fast Fei-
chet / vnd ein schweren U-
them hat.

Tausentguden. Hysop.
 Eisenkraut. Asterwurz.
 Schlangenwurz.
 Welscher Quendel.
 Hüner darm. Knoblauch.
 Saunreben. Holwurz.

Piertucey. Zentfelsdree.
 Bethonien. Ochsenzung.
 Borrich. Chamillen.
 Katmus. Dreyfaltigkeit.
 Geißblatt. Nanturget.
 Weissen. Groß Klee.
 Andorn. Kraim.
 Ringeltraut.

Für das Geschwür der
Brust/ Pleuritis genandt.

Beysfuß. Sennab.
 Gelb Litten. Braunellen.
 Ringeltraut. Abbis.
 Rosen.

Für Geschwür der Lun-
gen/ Peripneumonia
genandt.

Weiß Litten.
 Etoccas blumen.
 Chamillen.

Was dem Menschen sel-
ne vertorne farb wider
bringet.

Eisenkraut. Eppich.
 Bethonien. Garb.

Für die Schwindsucht.
Phthisis genandt.

Egeltraut. Maioran.
 Andorn. Eisenkraut.
 Neusfohr. Cardobenediceten.

Für alle Sucht vnd
Kranckheit der Lungen
vnd Brust.

Guckgauchlauch.
 Dreyfaltigkeit Geißblatt.
 Egeltraut. Gudenklee.
 Zentfels

Register.

<p>Fenchel. Engelsüß. Eisenkraut. Pauvreben. Osterucey. Müng.</p>	<p>Brenntref. Wass Litten. Breit Wegerich/ Hortwurz. Däsenzung. Springwurz.</p>	<p>Springwurz. Bundtred. Für des Magens von wollen Rosen. Balsamkraut. Müng. Springwurz. Griechischer Diptam. Yosep. Braunnellen. Für Hit des Magens. Rosen. Eppich. Sawrampffer. Braunnellen. Chamillen blumen. Durchwachs. Wie man das Brechen oder vnwissen oben auf machen soll. Tausentguden. Leusfetsdred. Was lust bringt zu Essen. Tausentguden. Kron. Sawrampffer. Moren. Balsamkraut. Magens stercken. Wermuth. Müng. Klantwurz. Lambentropff. Metter. Yosep.</p>
<p>Zu den schwerenden Brüs- ten der Frawen. Balsamkraut. Vergif mein nit. Was den Frawen ihre Milch erweichet in den Brüsten. Eppich. Balsamkraut. Maioiran. Was die Milch den Fra- wen mehret. Bastien. Meyblümlein. Geschwollene Brüst erweichet. Wüder Eppich. Müng. Vergif mein nit. Storckenschnabel. Harte Brüst erweichen. Müng. Zu dem Magen. Wem der Magen erkäl- tet were.</p>	<p>Yongrün. Yosop. Wenfuß. Etawurz. Müng.</p>	<p>Tausentguden. Schartach. Saturey. Balsamkraut. Wachmüng.</p>

Wärm

Register.

Wärm im Magen ver-
treiben.

Bermuth. Garb.

Magens geschwulst ni-
derlegen.

Chamillenblumen.

Liebfüßel.

Loßien.

Zu der Leber.

Für die Lebersucht.

Tausentgülden.

Breit Wegerich.

Chamillenblumen.

Groß Walwurzg.

Kingelblumen.

Für Hitz der Leber.

Weiß Lillien.

Salbey. Bethonien.

Ochsenzung. Donich.

Genßzung.

Für verstopffung Le-
ber vnd Milz.

Tausentgülden.

Eisenkraut. Beyfuß.

Wilder Eppich.

Sawrampffer.

Guckganchlauch.

Hafelwurzg. Doborellen.

Bethonien. Ochsenzung.

Balsamkraut. Münzg.

Agley. Hünedarm.

Kalmus. Gelfblat.

Griechischer Diptam.

Bronnen Leberkraut.

Wilt Salbey.

Gulden Klee. Fenchel.

Schüßelblumen.

Wilder Klee.

Bingelkraut.

Von Kranckheit des
Müges.

Tausentgülden.

Dreyt Wegerich.

Odermenig. Wilder Eppich.

Hotwurzg. Münzg.

Sart Milz erweichen.

Bermuth.

Ostertucey. Römisch Köß.

Griechischer Diptam.

Weiß Genß.

Maioran.

Für die Wassersucht.

Syngrün.

Weiß Lillien. Hysop.

Odermenig. Beyfuß.

Bermuth. Knoblauch.

Eppich. Hafelwurzg.

Teuffelsdreck.

Cardobenedicten.

Diptam. Wilt Salbey.

WolffsWiltch.

Fenchel. Maioran.

Poley.

Benedicten wurzel.

Für die Gelsucht.

Schöiwurzg.

Tausentgülden.

Salbey. Hysop.

Eisenkraut. Rosen.

Natterwurzg.

Spitz Wegerich.

Odermenig.

Register.

Obermenig. Beyfuß.
Wermuth. Saorampffer.
Neusohr. Borrich.
Münz. Bachmünz.
Chamillenblumen.
Naley. Bergif mein nit.
Diptam.
Bronnen Leberkraut.
Ephew. Gundersieb.
Sanchel. Polen.
Benedictenwurzel.
Genszung.
Seebtumen.

Slauam vnd Atram bit tem zuverreiben.

Hysop.
Springwurzel.
Dingelkraut.

Für Engtafeit der Brust.

Eisentraut. Ochsenzung.
Wultraut. Katmus.
Geißblatt. Hysop.

Zu der Blasen.

Ibisch.
Haseiwurzel.
Balsamtraut.
Münz. Körben.
Harnkraut. Weggras.
Heydesbeer.

Für den Stein in der Blasen.

Chamillenblumen.
Mantelwurzel. Körbel.
Sanchel. Losen.

Wol Däwen machen.

Wermuth.
Balsamtraut.
Chamillenblumen.
Katmus.
Weiß Senff.
Saugan.

Für das Strecken in der Seiten.

Hoswurzel. Osterlucy.
Katmus. Liebstockel.
Genszung.

Von dem Herzen.

Für das Zittern des Her- zens.

Borrich. Naley.
Gundersieb. Meybäumlein.
Abbis. Seebtumen.

Herzstärkung.

Neonienrosen.
Borrich.
Bastien. Münz.
Bergif mein nit.
Meybäumlein.
Matoran. Seebtumen.

Für Ohnmacht.

Ochsenzung.
Saugan
Meybäumlein.
Polen.
Genszung.

Gift vom Herzen treiben.

Borrich.

Verstopfung

Register.

Verstopffung der Brust.

Kron.
Andorn.

Petersfig.
Eschlauch.
Gerb Litten.
Römisch Köt.
Balsamtraut.
Chamillen blumen.
Nierensporen.
Cardobenedicten.
Gulden Klee.
Neyblümlein. Tosen.

Meusohr.
Synnaw.
Borisch.

Müng.

Von dem Bauch. für das Bauchwehe.

Obermüdig.
Ostertucey. Meusohr.
Römisch Köt.
Chamillen blumen.
Wolltraut.
Körbel. Wübertlee.
Andorn.

für die Bärmutter.

Schöwürz.
Stabwürz.

Bauchfluß stopffen.

Rosen. Coriander.
Blutwürz. Egeltraut.
Seeblumen. Tosen.

für das stechen im Leib.

Weberkarten.

für verstopffung des Eingeweids.

Eisentraut.

Därm reinigen.

Chamillen blumen.

für die Würm im Bauch.

Welscher Quendel.
Knoblauch. Eschlauch.
Balsamtraut.
Wilde Saibey.

für das Lendenwehe.

Eisentraut

Bauch Laxieren vnd erweichen.

Rosen.
Knoblauch.
Zannreben.
Bingeltraut.

Petersfig. Haselwürz.
Balsamtraut.
Wild Galgan.
Kantwurzel.
Körbel. Harttraut.
Andorn.
Naden.

für das Grimmen oder Darmgicht/ Colica passio genandt.

Schöwürz.
Eisentraut.
Stabwürz.

für den Stein.

Diptam.
Eshew. Fenchel.
Erdbeertraut.
Liebstöckel.

Gros

Register.

Groß Klett. Wübbette.
 Carb. Raden.
 Zosten.

Für den Blasen und Lendenstein.

Eisenkraut.
 Spitz Wegerich.
 Odermenig. Stabwurz.
 Eppich. Ißisch.
 Boborellen. Eschlauch.
 Weiß Köt.
 Chamillen blumen.
 Ritter sporen.
 Bergiß mein nie.
 Geißblatt. Meerhirtß.
 Mantwurz. Ephew.
 Gündetreib. Groß Klett.
 Klein Klett. Zosten.

Für das Oren.

Eisenkraut.
 Spitz Wegerich.
 Boborellen. Eschlauch.
 Weiß Köt. Ritter sporen.
 Mantwurz. Liebßödel.

Für den Nierenstein.

Spitz Wegerich.
 Besßig. Stabwurz.
 Mänz. Hgley.
 Chamillen blumen.
 Bergiß mein nie.
 Geißblatt.

Von dem Stulgang.

Für die rohte Ruhr.
 Breit Wegerich.
 Spitz Wegerich.
 Odermenig. Ißisch.

Sawrampfer
 Weß Litten. Ochsenjung.
 Borrich. Stutwurz.
 Egeltraut. Gündetreib.
 Weggraf. Zosten.

Für die weisse Ruhr.

Rosen. Chamillenblumen.
 Stutwurz. Weggraf.

Was dem Menschē Stul- gang bringet.

Hundsjung.
 Taufentguden.
 Kron Peontenrosen.
 Chamillen blumen.
 Bethonien. Ritter sporen.
 Daubentropff. Dingeltraut.
 Seeblumen.

Für die Wind in Där- men.

Saturey.
 Weißer Quendel.
 Wüder klee.
**Für die Freyblattern im
 Hindern.**

Eisenkraut.
**Was dem Menschen den
 Afterdarm hindertreibet.**
 Kron. Oterlucey.
 Menschohr.

Für Geschwulst des Affern.

Blawe Wergen Vioeten.
Von dem Harn.
**Was den Menschen harn
 nen macht.**

Syngrün.

Stocco

Register.

<p>Stoecas blumen. Hyſop Weiſcher Quendel. Knoblauch. Peterſilg. Zwiſch. Boddorellen. Chamillen blumen. Ritterſporen Cardobenedicten. Wild Gaſgan. Guinden Klee. Liebſtockel. Majoran. Heydelbeer.</p>	<p>Saturen. Knoblauch. Bethonien. Chamillen blumen. Paſſentraut. Cardobenedicten. Kalmus. Egeltraut. Dypam.</p>	<p>Wermuth. Goldwurz. Weißblatt. Mantwurzelt.</p>
<p>So die Kranckheit der Frauen zu ſüßig iſt.</p>		
<p>Süß Harn bluten. Zwiſch. Für den kalten Seych: Stabwurz. Ceto Liliën. Lauender. Von dem trüglichen Harn- nen/ oder Harnwinden. Carbö. Boddorellen. Menblümlein. Andorn. Wem der Harn entgeht wider ſeinen willen. Harntraut. Vom Menſtruo. So der Stawē ihr Franck- heit verſtopffet iſt. Gottwurz.</p>	<p>Wegfuß. Eppich. Paunreben. Haſelwurz. Taubent. opff. Caro Weggraß. Löſen. Weggraß.</p>	<p>Saturen. Knoblauch. Bethonien. Chamillen blumen. Paſſentraut. Cardobenedicten. Kalmus. Egeltraut. Dypam. So die Kranckheit der Frauen zu ſüßig iſt. Neonien roſen. Breit Wegerich. Groß Wallwurz. Cardobenedicten. Für den weißen Fluß der Weiber. Peterſilg. Vergif mein nit. Für die Kranckheit der Mutter. Syngrün. Oſternwey. Bethonien. Chamillen blumen. Cardobenedicten. Weiß Bioten. Menblümlein. Benedicten wurzel. Für die erkaltete Mutter: Syngrün Löſen. Was den Frauen ihre Zeit bringt. Weiß Liliën.</p>

Register.

<p>Salbey. Mantwurzgel. Körbel. Maoran.</p>	<p>Meechirf. Zaubentropff. Uraun.</p>	<p>Für die Nachgeburt. Ostertucey. Basilien. Andorn.</p>
<p>So der Fräwen die Mutter schwindt.</p>		<p>Härtlein fördern vnd aufstreiben.</p>
<p>Braunellen. Geburt fördern. Basilien. Balsamkraut. Sapfentkraut.</p>		<p>Meechirf. Was die Fräwen fruchtbar macht. Wasser Wegerich. Weiß Luten.</p>
<p>Für die ander Geburt. Breit Wegerich. Knoyanch. Sapfentkraut. Gelb Wolen.</p>		<p>Eheliche Werck fördern. Schorlach. Balsamkraut.</p>
<p>Zu der todren Geburt. Weiß Luten. Tau entguden. Salbey. Petersilg. Ostertucey. Chantillenblumen. Ber. ist mein nit. Gelb Wolen. Griechischer Diptam. Mantwurzgel.</p>		<p>Manns Samen mehren. Woren. Für den Fluß der Guld den Aber. Sawrampffer.</p>
<p>Was die Fräwen reiniget nach der Geburt. Neonien rosen. Weiß Luten. Maoran.</p>		<p>So etlicher Giftt im Leib hetre Eisentrut. Ostertucey. Nittersporen. Berach mein nit. Syringawurz. Diptam. Wenaroch. Benedicten wurzel. Losen.</p>
<p>Mutter reinigen. Eisentrut. Basilien. Balsamkraut.</p>		<p>So ein Wurm wäre in ein Menschen gefrohen. Basilien.</p>

Gut

Register.

Gut Geblüt bringen.

Moren.

Wub Galgan.

**Für allen Gebrechen der
Scham/Graben vnd
Mannen.**

Weiß Liliën.

Aron. Goldwurz.

Heydnisch Wundtraut.

Weggraß.

**Vom Bruch der jungen
Kinder.**

Materwurz. Durchwachs.

Lebertraut.

**So jemand zerbrochen
were im Leib.**

Zbisch. Meusfohr.

Synnab. Weib Liliën.

Walsamtraut. Müng.

Bethonien. Groß Watwurz.

Vergif mein nit.

Körbel. Huffiattich.

Mantwurz.

Vondem Kalte Wehe.

Für das Kalte Wehe.

Schöiwurz.

Eisentraut Aron.

Breit Wegerich.

Spitz Wegerich.

Holwurz. Oftertucey.

Bethonien. Metter.

Naden.

Für das tägliche Fieber.

Wermuth

Leusfeldtrich.

Cardobenedicten.

Borrich. Seeblamen.

Zosien

**Für das drittägig
Fieber.**

Eisentraut.

Borrich. Weggraß.

Genßjung.

**Für das Viertägig
Fieber.**

Eisentraut.

Spitz Wegerich.

Odermenig. Wider Eppich.

Hafelwurz. Borrich.

Cardobenedicten.

Blutwurz. Weggraß.

Für die Melancholey.

Aron. Ochsenjung.

Borrich. Wüder Galgan

Nierbirch. Engelsfuß.

Meißen.

Tabel eintreiben.

Durchwachs.

Frost zu stillen.

Holwurz.

**Für das podagram der
Fuß.**

Büsentraut. Aron.

Breit Wegerich.

Holwurz. Oftertucey.

Woberellen. Vergif mein nit.

Tag vnd Nacht. Gündeltrich.

Taubentropff.

Für Geschwulst der Füß.

Ochsenjung.

Register.

Beurwurz.
Liebpfödel.

Für das Gesicht.

Beufuß
Groß Waltwurz.
Dreyfältigkeit.
Vergif mein nit.
Blutwurz.

Für das wührende Ge- sicht.

Wulffkraut.
Bibenell.

Für das Zittern der Glyder.

Epitz Wegerich.
Cordobenedicten.
Launder blumen.
Meyblümlein.

Für Lämme der Glyder.

Salbey. Rosen.
Epitz Wegerich.
Odermenig Ibsch.
Chamillen blumen.
König blumen.
Geißblatt. Dytam.

Für die Fallendsucht.

Stoecas blumen.
Salbey/
Epitz Wegerich.
Wälcher Quendel.
Zaunreben Okerfucey.
Mausfohr. Synnew.
Beyhonien.
Cordobenedicten.
Gelb Rosen
Blau Narzen Violes.

Dytam. Meyblümlein.
Maiozan.

Fallendsucht jungen Kinder.

Veonien Rosen.

Für den Schlag.

Hüßentraut.
Sto. cas blumen.
Salbey Stabwurz.
Zaunreben. Braumellen.
Gelb Violes. Menblumlein.
Launder. Maiozan.
Geißblatt.

Für den Tropff.

Maiozan
Für den Kampff.
Salbey. Holwurz.
Düertucey. Kalmus.
Vergif mein nit
Launder. Poley.

Für allerhand Geschwer/ so da hüzig send.

Hüßentraut. Weiß Litten.
Gottwurz. Geißblatt.

Geschwer oder Blattern auffehen.

Liebpfödel.

Für Geschwer so umb sich stessen.

Breit Wegerich
Bronnen Lebertraut.

Für böse Rande.

Schödwurz. Salbey.
Dreyfältigkeit.

Wasser

Register.

Wasser dösen.

Erdebeertraut.

Liebfüßel.

**Für allehand Keu-
digkeit.**

Felgblättern Eppich.

Chamillenblumen.

Dreysättigkeit Wulsttraut.

Wasser dösen.

**Grund junger Kinder
vertreiben.**

Basamtraut. Geißblatt.

Laubentropff. Abbis.

**Fürs Herzgesspannun-
ger Kinder.**

Stabwurz.

Dänsenzung.

Für den Haarwurm.

Odermentig.

Für Gesicht der Glyder.

Zeuffelsdreck.

Neufohr.

Storckenschnabel.

Liebfüßel.

Santafey vertreiben.

Basilien.

Für das Kluren.

Geißblatt.

Für Pönnen.

Braunwurz

**Schwarze Anniler
zuvertreiben.**

Römisch Kös.

Epringwurz.

Benedicten wurzel.

**Muttermal zu ver-
treiben.**

Benedicten wurzel.

Bis gebürt reinigen.

Synnaw. Engelsüß.

Erdebeertraut.

Gur Geblüt bringen.

Noren.

Wider Galgan.

Vorzich.

Wunden bluten stillen.

Naterwurz.

Breit Weg rich.

Groß Wailwurz.

Stutwurz.

Bronnen Lebertraut.

Seeblumen.

Für die Drunckenheit.

Sawrampffer.

**So einem die Nägel
schweren.**

Zannreben.

Für den Wolff.

Odermentig.

Geißblatt.

Den Krebs zu heilen.

Schöiwurz.

Naterwurz. Odermentig.

Carthobenedicten.

Geißblatt. Hustlath.

Für die Kisteln.

Schöiwurz. Breit Wegertch.

¶ f iii

Register.

Hofwurk. Orlucey.
Werkarten. G. e. folat.
Bundelreben. Naden.

Für das Rohlauffen oder geknet.

Spitz Wegerich.
Braunellen.
Coriander. Wullkraut.
Tag und Nacht.
Dorchwachs.

Für das Freiffam.

Braunellen.
Dre-finglet.
Bitterwurz.
Springwurz.

Für die Warzen des Menschen.

Wider Eppich

Für hitzige Apoftemen.

Süßw.
Breit Wegerich.
Spitz Wegerich.
Jofh. Coriander.
Hufftiattich. Kraun.

Für die Pestilenz.

Schwalbenwurz.
Niterwurz. Neon
Dre-fing. Sawrampffer.
A. u. f. d. l. a. u. c. h.
Braunellen. Nittersporen.
Cardobenedicten.
Coriander.
Blawe Warzen Bioten.
Hünerdarm. Senfjung.
Erdloben. Lofen.

Pestilenzische Blattern zu heiten.

Schößwurz. Dypam.
Bundelreben. Laubentropff.
Hufftiattich. Andorn.

Für den Brandt.

Hundszung. Mastieben.
Cardobenedicten.
Wullkraut. Geißblatt.
Tag und Nacht.
Hufftiattich. Ringeltraut.
Weggras.

Für allerhand Hitz am Leib.

Sawrampffer.
Wasser Wegerich.
Tag und Nacht.
Seelloben.

Für das wild Feuer.

Breit Wegerich.
Spitz Wegerich.
Sawrampffer. Braunellen.
Gros Walwurz.
Senfjung.

Für Anthontus Feuer.

Weiß Lilien.
Coriander.

Für den Auffatz.

Niterwurz. Geißblatt.
Laubentropff. Erdbeertraut.
Klein Klett. Naden.

Für den Carbuncel.

Cardobenedicten.
Ringelloben.

Register.

- Zu den Gebrandten**
Eindern.
Bisich.
Zur Ersehen oder Sledh
ten zuvertreiben.
Heißblatt. Sprungwurzh.
Tag und Nacht.
Bronnen Leberkraut.
Andorn.
Französische Schäden
in heulen.
Hundszung.
Dreyfastigkeit.
Fersen so von Kälte
aufforphen.
Schlangenwurzh.
Znollen zuvertreiben.
Hundszung.
Eßig Begetich.
Braunwurzh.
Für die Seytwarzen.
Hundszung. Hon.
Braunwurzh.
Schlüsselblumen.
Hufftauch. Andorn.
Was da Schwitzen
macht.
Dreyfastigkeit. Wolffs misth.
Hufftauch.
Für allerhand Wunden
und Schäden am Leib.
Alle Schädē außwendig
des Leibs zu heilen.
Hundszung.
- Weiß Lillen.
Egelkraut.
Bingelkraut.
Hünerdarm.
Zu den frische Wunden.
Schlangenwurzh.
Griechischer Diptam.
Wilder Klee.
Hünerdarm. Weggras.
Heydebeest.
Zu den Rissen vnrigenen
Wunden.
Chamillen blumen.
Zu den feuchte Wunden.
Knoblauch.
Benedicten wurzel.
Wunden zusammen
ziehen.
Sanidel Tag und Nacht.
Zu den Ferknütst ten
Eindern.
Bachmünz. Weiß Senff.
Storckenschnabel.
Für geluffert Blut.
Eßlauch.
Frosch Walswurzh.
Sanidel. Naterwurzh.
Welscher Quendel.
Körbel. Abbis.
Storckenschnabel
Torn außziehen.
Schwartach.
Lottwurzh. Mircosoh.
Griechischer Diptam.
ff uij

Register.

- Bein aufziehen.**
Sannreben.
Holwurz.
- Preil aufziehen.**
Sannreben.
Holwurz. Menfobr.
Griechischer Diptam.
- Spreussen aufziehen.**
Schartach.
Sannreben.
- Für giftiger Thier.**
bis.
Schwalbenwurz.
Salbey. Breit Wegerich.
Obermanig. Weyfuß.
Sawrampffer.
Griechischer Diptam.
Weiß Senff.
Schlüsselblumen.
Weggras.
Hepdel beer.
- Tobender Hunds**
bis.
Breit Wegerich.
Bethonien.
Walsamkraut.
Wegstümlein.
- Charans bis.**
Braunellen.
- Für Spinnenstich.**
Poley.
- Für Scorpion stich.**
Gottwurz.
Staw Metzen Violon.
Wullkraut.
Maoran.
Poley.
- Für Schlangen gifte**
ynd stich.
Weiß Luten.
Schlangewurz.
Gottwurz.
Breit Wegerich.
Obermanig.
Weyfuß.
Stawwurz.
Chamillen blumen.
Liebstöckel.
- Giftige Wärm auß**
treiben.
Knoblauch.
Wärm junger Kinder.
Sawrampffer.
Wiang
- Für die Schaben.**
Weyfuß.
- Für die Glshe.**
Saturen.
- Leuf in Kledern zu**
verreiben.
Lauander blumen.

Register

Register der Kreutter vnd Disillierten Wasser / des Andes ren Buchs.

A

A			
Abis.	153	Kiemenst.	118
Adley.	122	Bestenw.	115
Alantwurz.	163	Balientkraut.	88
Alpenkraut.	157	Bengelkraut.	152
Andornen.	155	Blauwenderlin.	125
Angelica.	174	Blutkraut.	86. 127
Andorn.	151	Blutwurz.	117. 165
Apotemen Kraut.	153. 163	Doborellen.	109
Aron Kraut.	96	Horretich.	114
Astruch.	102	Horrich.	114
Augentrost.	138	Hornwurz.	123
		Brackendistel.	171
B		Brandlarrich.	148
B. Brian.	167	Bronnen leberkraut.	136
Basilien.	116	Bruchwurz.	100. 106
groß Basilien.	116	Braunellen.	119
Balsam.	117	Brunnkress.	141
edle Balsam.	117	Buchampffer.	108
Krauter Balsam.	118	rohte Buck.	100
groß Bappel.	107	weiß Buck.	100
weiß Bappel.	107	Burzel.	158
Beinwoll.	122	Burzel.	158
Benedicten.	155		
Bertram.	160	C	
Bethonien.	113	Chamillen.	120
braun Bethonien.	113	Cardobenedicten.	123
weiß Bethonien.	145	Cappiskraut.	116
Beyfuß.	106	Coriander.	126
Blatlose.	169	schwarz Coriander.	156
Bibenell.	158		
Biberwurz.	106	D	
		Diptam.	131

ff

Register.

Griechischen Diptam.	132	unser Frauen Mantel.	118
Düffel.	125	unser Frauen Bettstroh.	
Karren Düffel.	125	162	
eod Düffel.	123	Fenchel.	141
Drahenwurz.	97	Flöhkraut.	161
Dreyfalugkeit.	125	Fogzwang.	168
Durawass.	135	Freilinetkraut.	123
Deanenmarck.	167	Frochhöffel.	115
E		Fünffingerkraut.	99
Eberwurz.	159	ranßblat.	99
Egelkraut.	151	Fogwein.	168
Endmizen.	155	G	
Engelsfuß.	142	Galgan.	144
Ertian.	189	wilder Galgan.	129
Ephew.	138	Gamander.	129
Eiden Ephew.	130	Gamanderlein.	125
wilder Eppich.	104	Gamedern.	125
winter Eppich.	104	Garb.	149
baum Eppich.	130	Gauchheil.	153
Erdelew.	130	Geißblatt.	129
Erdbeerkraut.	144	Gegenkratz.	114
Erdrauh.	140	Genßdistel.	155
Erdrapffel (Der Erdma-)		Genjerich.	159
bel	169	Genßzung.	155
Erdtgall.	90	Holtgilgen.	97
Ehrenpreiß.	187	Holtwurz.	97
Eisenkraut.	93	Holtolum.	97
Eisenhard.	93	Gottes vergiß.	151
Eisen.	103	Gottes genad.	145
Eschlauch.	111	Grasblume oder Hege-	
F		lein.	160
Farnkraut.	142	Grensing.	159
wald Farn.	142	Grindkraut.	163
eych Farn.	142	Grindwurz.	147
Fieberkraut.	90.	Guckganchlauch.	108
Feygblattern Eppich.	105	Gundelreb.	139

Karte

Register.

		Judenkleschen.	109
		Jupiters Bon.	88
B			
Barnkraut.	146		
Haarstrang.	159		
Haarwurz.	156	Ralmuß.	129
Haarwurz.	109	Razentkraut.	118
Heiden schblumen	168	Razentreibel.	169
Herdmich kraut.	97	Razentwurz.	167
Herdelbeer.	134	Rellershalß.	130
Robr Heilwurz.	105	Rellerwurz.	156
Hedera.	106	Item Klee.	148
Herculis wurzel.	156	wilder Klee.	148
Himmelsblüßel.	145	gelber Klee.	148
Hirs zung.	164	langer Klee.	148
Hirtenseckel.	86	gauch Klee.	108
Holwurz.	106	hasen Klee.	108
lang Holwurz.	106	sawr Klee.	108
Hochnungs blumen.	172	groß Klett.	147
Hundszung.	88	klein Klett.	147
Hundstürbs.	105	Rienlein.	162
Hundsmilch.	138	Anabenkraut.	165
Hustlatich.	148	Knoblauch.	103
Hünerdarm.	153	wilder Röl.	116
Hünerbiß.	153	Römisch Röl.	116
Hünerferb.	153	Kompostkraut.	116
Hünerörbel.	162	Kornblumen.	82
Hänertlee.	162	Krautkopff.	116
Hyssop.	92	Kranichhalß.	145
Floster Hyssop.	92	erden Kränglein.	139
Hynschwurz.	106	Römigundkraut.	132
		L	
J		Landaw.	90
Jbisch.	107	Lauander.	149
Jugrün.	87	Lauch.	111
Jsen.	138	Leberdistel.	155
S. Johanskraut.	100	Lewenfuß.	111
S. Johans gürtel.	100	Lewentapen.	111

Liebe

Register.

Liebtsfel.	146.	141	Balsam Mönz.	117
Liemen.		129	unser Frauen Mönz.	117
wei Lilien.		89	Ragen Mönz.	118
g. lo Lilien.		112	Stein Mönz.	118
Loibereen.		193	wild: Mönz.	119
			Mutterkraut.	143
			M	
Magsamen.		83		
geh. sinter Magsamen.	84		Nachtschatten.	163
M. moran.	161		roht Nachtschatten.	109
M. gebiimen.	120		Nagelkraut.	110
Mangolt.	116		wilder Nardus.	109. 167
holz Mangolt.	159		Naterwurz.	95
wald Mangolt	157		groß Naterwurz.	95
M. anstrew.	171		klein Naterwurz.	95
M. apheben.	161		wild Negelein.	109
M. arzent.	167		Nepr.	118
M. arpfeifer.	169		Neslen.	84
M. arterwurz.	149		rodre Neslen.	85
M. ar hup.	130		heter Neslen.	84
M. ar zwibel.	174		raub Neslen.	85
M. ar wurz.	147			
M. aruffen.	143		O	
M. arcius kraut	152		Odermenig.	109
M. ar sohr.	110		Oshenzung.	113
M. ar blämien.	147		Osterlucy.	106
M. ar.	153			
M. ar.	115		P	
zam M. ar.	115		Pastemen Kraut.	196
M. ar chelt.	115		Peonten Ro. en.	95
M. ar elen.	115		Peretlem.	195
M. ar ng.	117.	118	Peretfilien.	105
bach M. ar ng.	119		Stein Peterfilien.	104
Sisch M. ar ng.	119		S. Peters Schlüssel.	145
roht M. ar ng.	119		Pfaffenpint.	96
wasser M. ar ng.	119		Pfawenkraut.	161
			wasser Pfeifer.	161

S. Peters

Register.

S. Peters kraut.	133	Schaffzung.	98
Pfenning kraut.	131	Schaffgorb.	140
poley.	151	Schlangenkraut	97
wilde poley.	162	Schaffkraut.	88
porß.	155	Schlutten.	109
prülauch.	111	Scharlach.	92
Q		Sedeney.	101
Quendel.	162	Scheißkraut.	146. 152
welscher Quendel.	102	giffing Scheißkraut.	138
X		Schoßwurz.	102
Kaden.	156	Schßwurz.	86
Kaddistel.	171	Schwarz wurtz.	122
Kagwurz.	165	Schwalbenkraut.	86
Kaurten.	200	Schwalbenwurtz.	87
Keinsarn.	166	wild Schweitel.	97
edle Khabarbara.	172	Seeblumen.	156
Ringelblumen.	124	weiß Senf.	136
Rittersporen.	122	wilder Senf.	162
Rosen.	94	Sibenbletter.	165
roht Rosen.	94	Siben fingerkraut.	165
weiß Rosen.	94	Sigmarswurz.	107
Rosimarem.	171	Sonnenwendel.	100
Ros hub.	148	Sonnenwirbel.	82
Ruprechtskraut.	145	Sonnenkraut.	82
S		wilder Spica.	109
Saffran.	210	Sprungwurz.	130
Salbey.	91	roht Steinbrech.	109
orechte Salbey.	91	Stuckwurz	105
breite Salbey.	91	Stabwurz.	102
spitzige Salbey.	91	Standtwurz.	165
edle Salbey.	91	Steinbrech.	165
wild Salbey.	137	Stendelkraut.	165
Samckel.	133	Stroecas blumen.	90
Saturcy.	101	Storckenschnabel.	145
Sawbon.	88. 158	Syngrün.	87
Sawrampffer.	208	Synnaw.	111

Tauben.

Register.

T				
Taubentropf.	93.	140	Weggras/ Wegdritt.	154
Tausentgulden.		90	Wegwart.	82
Teschentkraut.		86	Wegweisz.	82
Teufelsdreck.		112	groß W. gerich.	98
Teufelsabbisz.		153	wasser Wegerich.	115
Todtenkraut.		87	klein Wegerich.	99
Tormentill.		165	spitzer Wegerich.	99
Tosten.		157	breiter Wegerich.	98
roht Tosten.		157	Wermuth.	103
wasser Tosten.		154	Witge Fr. art.	103
Thymus.		102	Winterblumen.	96
			Wintergrün.	159
V			Wolffmilch.	138
Vergris mein nit.		125	Wolgemoth.	157
gelb Violen.		126	Wullkraut.	123
blaw Mergen Violen.		127	Wurmsamen.	166
Vogelkraut.		153	Wunderkraut.	133
Vierblumen.		173	Seydnisch Wunderkraut.	
			134	
W			Z	
groß Walburg.		122	Zapffenkraut.	121
Wantsbarr.		103	Zaunreben.	105
W. r. holder.		209	Zeulosen.	161
Weberkatten.		125	wysen Zeulosen.	178

E 17 D E.



